

Schulchronik

von den Anfängen bis zum Schuljahr 1959/1960

Vorbemerkung

Alle Schulen verfügen über eine Schulchronik. Die Schulchronik der Schule Vollmarshausen umfasst insgesamt drei Bände. Sie begann 1880 und bezog sich aber anfangs überwiegend auf Daten der evangelischen Kirche, die ab dem 17. Jahrhundert die Schule gegründet hatte und für viele Jahre Verantwortung für sie trug. Während Band I (1880 bis 1936) chronologisch aufgebaut ist, wurde Band II (1914 bis 1967) bereits zum Teil parallel bearbeitet. Band III umfasst die Zeit von 1968 bis 1990.

Die Schulchronik beinhaltet nicht nur Dokumente schulischer Begebenheiten, sondern zugleich auch dörfliche und (welt-)geschichtliche bzw. politische Ereignisse. Dies galt bis in die 1980er Jahre. Durch die Zunahme der Informationsmedien auf der einen und den vielfältigen Publikationsmöglichkeiten der Schule auf der anderen Seite, verlor die eigentliche Schulchronik an Bedeutung und wurde schließlich - auch an der Schule Vollmarshausen - nicht weitergeführt. Die schulischen Ereignisse vor Ort werden gleichwohl nach wie vor akribisch in Statistiken, Protokollen und Berichten festgehalten, besondere Aktivitäten jedoch auch im *Blickpunkt* der Gemeinde Lohfelden bzw. der *Hessisch Niedersächsischen Allgemeinen (HNA)* oder gar im Fernsehen veröffentlicht. Die vorliegende Schulchronik ist somit ein historisches Dokument. Über Auswahl und Gewichtung der Inhalte entschied jeweils der Autor und das war der jeweilige Leiter der Schule. Neben den Texten der Pädagogen finden sich in der Chronik auch noch weitere Dokumente, z. B. Zeitungsausschnitte und nach 1945 auch einige Fotografien. Die Eintragungen wurden in deutscher Schrift bzw. in Sütterlin, in lateinischer Schrift oder in Druckbuchstaben vorgenommen. Dietmar Peter kann die mittlerweile in Vergessenheit geratenen älteren Schriften noch lesen. Er entzifferte den Text - Ernst Purmann brachte ihn dann später in die vorliegende Form. Gemeinsam sind die beiden für die vorliegende Version verantwortlich.



Der eigentlichen Schulchronik stellen wir einen zusammenfassenden Überblick von den Anfängen der Schule Vollmarshausen bis zum Jahr 1945 voran. Danach folgt der Originaltext bis zum Schuljahr 1959/1960. Zur besseren Orientierung ist dieser Text hier farblich markiert: Die schwarze Schrift beinhaltet schulische Ereignisse, die blaue Schrift bezieht sich auf lokale Begebenheiten, die rote weist hin auf (welt-) geschichtliche bzw. politische Themen. Die Texte der Schulchronik von 1960 bis 1990 werden später hinzugefügt.

¹ Dietmar Peter war in der Zeit von 1971 bis 2001 Konrektor der Schule Vollmarshausen, Dr. Ernst Purmann Rektor von 1984 bis 2006

Geschichte der Schule Vollmarshausen

Von den Anfängen

Das „Äußere“ der Schule obliegt von den Anfängen bis 1970 der politischen Gemeinde Vollmarshausen bzw. Lohfelden. Seit diesem Zeitpunkt ist es Aufgabe des Landkreises Kassel als Schulträger, Sorge für den Bau und die Ausstattung der Schulen zu tragen. Das Innere, also Ausbildung und Einsatz der Lehrkräfte, Erziehung und Unterricht, liegt lange Zeit in der Obhut der Kirche. Bis 1919 übt sie über ihre Repräsentanten die Schulaufsicht aus, denn *„das 'niedere Schulwesen' (die frühere Volksschule) hat seine Wurzeln in der Winkelschule, der Küsterschule, in der stellvertretend für den Pfarrer eben der Küster den Unterricht erteilt, von seinem Dienstherrn überwacht.“*² Dies blieb bis zur Inkraftsetzung der Weimarer Republik, dann gehen die Kompetenzen über auf staatliche Stellen. Gleichwohl bleibt die Schule Vollmarshausen bis 1942 eine *„evangelisch-lutherische Volksschule“*, dann wird die Trennung von Schule und Kirche vollzogen.

Vom Pfarrhaus zum Schulhaus (bis 1818)

Der Unterricht für die Kinder des Dorfes wird bis zum Jahr 1818 im alten Pfarrhaus Crumbacher Straße 1 (heute Vollmarshäuser Straße) erteilt.



Das ehemalige Pfarrhaus in der Vollmarshäuser Straße heute

Die ersten Hinweise auf „Schule“ finden sich in der Chronik der Pfarrei Vollmarshausen unter der Überschrift „Die Lehrer und die Kirchendiener“ (beide Ämter waren zu jener Zeit gewöhnlich miteinander verbunden) mit einer Liste der ersten Schulmeister in Vollmarshausen:

„Die Lehrer und die Kirchendiener

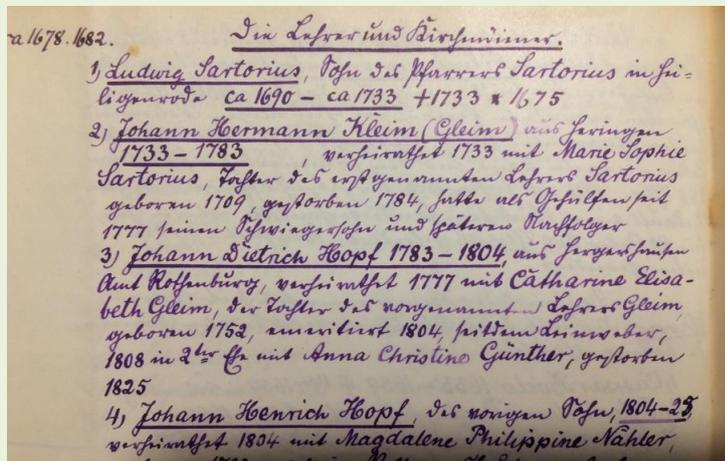
1) Ludwig Sartorius, Sohn des Pfarrers Sartorius in Heiligenrode, ca. 1690 bis ca. 1733, geboren 1675, gestorben 1733;³

² Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 55.

³ca. 1690 - wahrscheinlich eher etwas später, sonst wären der Amtsinhaber erst 15 Jahre alt gewesen!

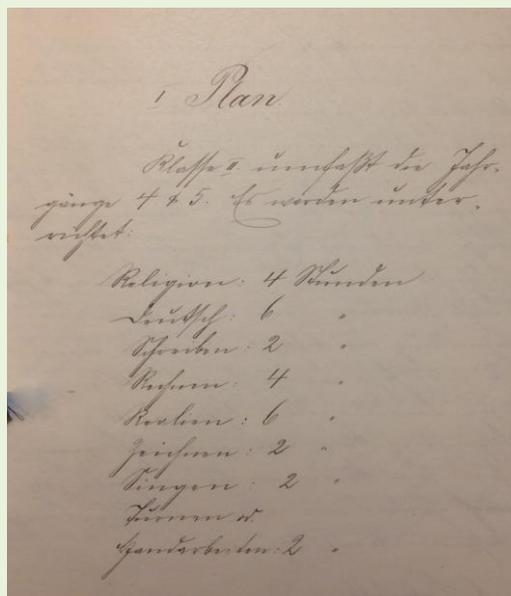
2) Johann Hermann Kleim (Gleim) aus Heringen, 1733 bis 1783, verheiratet 1733 mit Marie Sophie Sartorius, Tochter des erstnennnten Lehrers Sartorius, geboren 1709, gestorben 1784, hatte als Gehülfen seit 1777 seinen Schwiegersohn und späteren Nachfolger;

3) Johann Dietrich Hopf, 1783 bis 1804, aus Hergershausen, Amt Rothenburg, verheiratet 1777 mit Catharina Elisabeth Gleim, der Tochter des vorgenannten Lehrers Gleim, geboren 1752, emeritiert 1804, seitdem Leinweber, 1808 in zweiter Ehe mit Anna Christine Günther, gestorben 1825!“



Auszug aus der Chronik der Pfarrei Vollmarshausen

Als vierter dieser Schulgeschichte, die zugleich wohl auch über lange Zeit eine Familiengeschichte war, wird dann Johann Henrich Hopf, „des vorigen Sohn“ genannt: „Seit Anfang dieses Jahrhunderts bis zum Jahr 1834 war der Cantor Hopf Lehrer an der hiesigen einklassigen Schule. Nach dessen Beförderung zum 1. Lehrer in Oberkaufungen, erhielt die hiesige Schulstelle der Lehrer Stippich aus Crumbach. Bis zum Jahre 1855 wirkte er als solcher dahier. Etwa zwei Jahre vor seinem Tode wurde ein zweiter Lehrer angestellt.“⁴



Stundenverteilung für die Jahrgänge 4/5 1877
(Auszug aus der Chronik der Pfarrei Vollmarshausen)

⁴ Chronik der Pfarrei Vollmarshausen, zit. n. Jonas, Gerhard: Aus der Schulchronik von Vollmarshausen. Von den Anfängen bis 1969, in: 975 Jahre Gemeinde Lohfelden - Ortsteil Vollmarshausen 1994, Lohfelden 1994, S. 101 .

Zu den wenigen inhaltlichen Hinweisen auf die schulische Arbeit in jener Zeit gehört folgende Passage aus der Schulchronik: *"Die sittlichen und privaten Zustände sollen in Vollmarshausen damals infolge des großen Schnapskonsums nicht die besten gewesen sein. Stippich war ein umsichtiger Mann und wurde von der kurfürstlichen Behörde mit der Führung des Bürgermeisteramtes beauftragt, das er neben der Schulstelle verwaltete. Auch mit seinem Vorgesetzten auf dem Schulgebiete, dem Pfarrer Sundheim in Crumbach, lebte er in bestem Einvernehmen und fand in ihm einen treuen Helfer in der Aufrechterhaltung der Disziplin bei der verwilderten Dorfjugend, half er doch bei besonders widerhaarigen Elementen mit der Reitpeitsche nach."*⁵



.... so könnte es ausgesehen haben

Das erste Schulhaus in der Brunnenstraße (1818 bis 1894)



Das Schulhaus von 1818 heute, die Volkshochschule nutzt es

⁵Schulchronik, Band II, S. 61. Der Eintrag erfolgte von Lehrer Heinz 1915/16

Johann Dietrich Hopf unterweist seine Schüler noch im Pfarrhaus an der Vollmarshäuser Straße. In die Amtszeit von dessen Sohn *Johann Henrich Hopf* fällt der Bau des ersten Schulhauses in der Lindenstraße 9 (heute Brunnenstraße), unterhalb der evangelischen Kirche. Die Inschrift auf dem Querbalken oberhalb des Eingangs erinnert auch heute noch an dieses bedeutende Ereignis:

„Dieses von dem Zimmermeister Justus Ewald gezimmerte Schulhaus ist im Jahre 1818 als Johannes Günther, Grebe, Jacob Schaumburg und Valentin Bischoff Vorsteher und Johannes Schmidt Dorfsdiener warth, gebaut, derzeitiger Schullehrer J.H. Hopf“

Über den Unterricht sind nur indirekte Hinweise zu finden: „Bis zum Jahre 1867 waren die beiden Schulen nach Geschlechtern getheilt, so daß der 1. Lehrer die Knaben, der 2. Lehrer aber die Mädchen zu unterrichten hatte. Seit dem genannten Jahre fand eine Theilung nach Altersklassen statt, und hatte der 1. Lehrer die Oberklasse, der 2. die Mittel- und Unterklasse im Unterrichte. Infolge Zunahme der Schüler wurde im Jahre 1874 (Ostern) eine dreiklassige Schule mit 2 Lehrern gebildet: Ober-, Mittel- und Unterklasse.‘ Letztere versehen beide Lehrer gemeinschaftlich, während die Oberklasse dem 1. und die Mittelklasse dem 2. Lehrer ausschließlich angehört. Über die Schülerzahlen ... erfahren wir 1878 zum ersten Male etwas. Hiernach unterrichteten zwei Lehrer ab Ostern 1878 wöchentlich

die Unterklasse mit	75 Schülern =	16 Stunden
die Mittelklasse mit	56 Schülern =	20 Stunden
die Oberklasse mit	65 Schülern =	24 Stunden
	<u>196 Schüler =</u>	<u>60 Stunden⁶</u>



Klasse vor dem Schulhaus Brunnenstraße, um 1889 mit Lehrer Lappe

⁶ Chronik der Pfarrei Vollmarshausen, zit. n. Jonas, Gerhard: Aus der Schulchronik von Vollmarshausen. Von den Anfängen bis 1969, in: 975 Jahre Gemeinde Lohfelden - Ortsteil Vollmarshausen 1994, Lohfelden 1994, S. 101.

Die großen Klassen gehören bereits lange der Vergangenheit an: Aus heutiger Sicht sind sie unvorstellbar. 1865 wird die Chronik der Schule vom „ersten Lehrer“ (also Schulleiter) *Lappe* angelegt, der von diesem Zeitpunkt bis zu seinem Tode 1890 in Vollmarshausen unterrichtet. Er erwähnt hier auch seine Vorgänger: *Stippich* (1834 bis 1854) und *Schäffer* (1855 bis 1865). Dem ersten Lehrer *Lappe* folgt 1890 der Lehrer *Lehnhäuser*, der bis 1903 hier tätig sein wird.⁷

Das „neue“ Schulhaus in der Kaufunger Straße 1894

Da es sich bereits einige Jahre nach dem Bezug der Schule in der Brunnenstraße abzeichnet, dass die Räumlichkeiten der steigenden Schülerzahl nicht mehr gerecht werden und sich darüber hinaus „nachträglich“, also belastend, „für den Gesundheitszustand der Lehrer und der Schüler“ erweisen⁸, plant man den Bau einer neuen Schule an der Kaufunger Straße. Im Frühjahr 1893 erfolgt die Grundsteinlegung. Bereits eineinhalb Jahre später, am 23. November 1894, finden die Übergabe und Einweihung durch Kreisschulinspektor Pfarrer Schumann, Crumbach, statt.



Das neue Schulhaus von 1895, Aufnahme von 1905

⁷ Vgl. Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 43.

⁸ Jonas, Gerhard: Aus der Schulchronik von Vollmarshausen. Von den Anfängen bis 1969, in: 975 Jahre Gemeinde Lohfelden - Ortsteil Vollmarshausen 1994, Lohfelden 1994, S. 102.

Der Neubau, ein ansehnlicher Backsteinbau, umfasst drei Klassenzimmer, eine Lehrerwohnung und die dazugehörigen Wirtschaftselasse. Er bietet damit deutlich bessere Bedingungen als das Gebäude von 1818. Eine dritte Lehrerstelle wird eingerichtet, zumal die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mittlerweile auf 219 gestiegen ist.⁹ Natürlich prägt die Pädagogik Herbarts¹⁰ auch hier - wie überall im Lande - das Aussehen des Schulgebäudes: Die langrechteckigen Räume ermöglichen mit ihren festmontierten Reihen von Bänken sowie Pult und Podium den Unterricht vom Lehrer aus, die im unteren Teil undurchsichtig verglasten Fenster sorgen für 'gleichschwebende Vielseitigkeit der Interessen' seitens der Schüler.¹¹

Auf den ersten Lehrer *Lehnhäuser* folgt 1903 Lehrer *Schminke*. Er leitet die Schule bis zu seiner Pensionierung 1913.

In diesen Jahren wächst die Schülerschar stetig weiter auf 275 (im Schuljahr 1908/09), fünf Klassen werden gebildet:

Kl. V	1. Schuljahr	-	45 Schüler
Kl. IV	2. Schuljahr	-	44 Schüler
Kl. III	3./4. Schuljahr	-	65 Schüler
Kl. II	5./6. Schuljahr	-	65 Schüler
Kl. I	7./8. Schuljahr	-	56 Schüler

Im Schuljahr 1916/17 erreicht die Schule ihren Höchststand mit 332 Schülern, sinkt jedoch in den Jahren bis 1926 wieder auf 206. Die Schwankungen bringen es mit sich, dass sich auch die Zahl der Lehrkräfte entsprechend verändert. Zunächst sind vier, dann fünf und mit sinkender Schülerzahl jedoch wieder nur vier Lehrkräfte vor Ort.¹²

Unterricht - vor und nach der Jahrhundertwende

„Wir erfahren, dass Jungen und Mädchen bis 1867 getrennt unterrichtet wurden. Wie aber sah der Unterrichtsalltag der 196 Kinder aus, die 1878 in drei Abteilungen von zwei Lehrern unterwiesen wurden? Wie waren die Klassenräume eingerichtet? Wie etwa arrangierte der Lehrer den (1895 erstmals erwähnten) Turnunterricht mit über 70 Schülern? Durch kurze Seitenblicke auf die Geschichte der Pädagogik gelingt es vielleicht eher, die eine oder andere Frage zu beantworten.“¹³

Vor der Jahrhundertwende entbrennt eine heftige Diskussion um die ideale Schulbank. Dabei gewinnen unter anderem Vorstellungen von Pädagogen des 18. Jahrhunderts wieder an Aktualität, z.B. die von Trappe und Ehlers, die 1780 schrieben: *„Die Bänke, so wie sie hintereinander stehen, sind fast immer unten offen und zugleich ist oben nur ein schräg gestelltes Brett, das denen, die dahinter sind, zum Schreibpult, und denen, die davor sitzen, zur Lehne dient. Unter diesem Brett ist wieder eine Öffnung, worunter die hinten Sitzenden die vorn Sitzenden berühren und mit selbigen tändeln können, ohne daß es der Lehrer anders, als aus den entstehenden Unordnungen bemerken*

⁹ Vgl. Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 43 ff.

¹⁰ Johann Friedrich Herbart (1776 - 1841), deutscher Philosoph, Psychologe und Pädagoge; er war der Begründer der Allgemeinen Pädagogik.

¹¹ Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 7.

¹² Vgl. Jonas, Gerhard: Aus der Schulchronik von Vollmarshausen. Von den Anfängen bis 1969 in: 975 Jahre Gemeinde Lohfelden - Ortsteil Vollmarshausen 1994, Lohfelden 1994, S. 102.

¹³ Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 13.

kann, welche ebenfalls unten in Absicht der Füße der Fall ist. Es sollte also notwendig alles von oben bis unten zugemacht sein, damit keine Berührung stattfinden könne, als über die Sitze hinaus, da es dann dem Lehrer sogleich in die Augen fällt.¹⁴ Diese Ideen führen zu den unterschiedlichsten Vorschlägen für die Gestaltung von Schulbänken - Bänken, bei denen es weniger um das Sitzen als vielmehr um das Disziplinieren geht.¹⁵ Das, was mit solchen 'Erziehungsapparaten' nicht geschafft wird, soll durch körperliche Züchtigung erreicht werden: So ist u. a. im „Strafbuch der Schule Vollmarshausen“, einem Dokument aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg, vermerkt: „3 Schläge wegen Unaufmerksamkeit ... 4 Schläge wegen Ungehorsam ... 4 Schläge wegen Lügenhaftigkeit ...“¹⁶

Zau- fende Nr.	N a m e des K i n d e s.	Alter des Kin- des Jahre.	T a g der körper- lichen Züchti- gung.	Zahl der Schlä- ge.	Begründung der Nothwendigkeit körperlicher Züchtigung.	N a m e des Strafenden Lehrers.
<i>Das Strafbuch 1901/02</i>						
1.	<i>Wolfgang Ambrüster</i>	11	<i>20/6</i>	3	<i>Wegen Unachtsamkeit</i>	<i>H. Pfeiffer</i>
2.	<i>Hilfing Landmüller</i>	13	.	3	.	.
3.	<i>Joseph</i>	13	<i>27/6</i>	4	<i>Wegen Unachtsamkeit</i>	.
4.	<i>Heinrich Kehl</i>	11	.	4	.	.
5.	<i>Romard Werner</i>	13	<i>19/7</i>	4	<i>Wegen Unachtsamkeit</i>	.
6.	<i>Joseph</i>	.	.	2	.	.
7.	<i>Karl Schmidt</i>	6	<i>15/7</i>	3	<i>Wegen Unachtsamkeit</i>	.
8.	<i>Heinrich Schmidt</i>	12	<i>26/8</i>	4	<i>Wegen Unachtsamkeit</i>	.

Auszug aus dem „Strafbuch“ der Schule Vollmarshausen

Das Dokument macht darüber hinaus deutlich, was den Vorstellungen schulischer Erziehung in jener Zeit entsprach - obwohl uns unbekannt bleibt, wie diese Strafen im Einzelnen durchgeführt wurden, erfahren wir aus einer Verordnung von 1910:

¹⁴ Trapp, Ernst Christian / Ehlers, Martin: Das Ideal einer Schulbank, in: Rutschky, Karin (Hg.): Schwarze Pädagogik, Frankfurt/Berlin 1977, S. 502, zit. n. Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 13.

¹⁵ Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 13.

¹⁶ Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 13.

„...Für die Art der körperlichen Züchtigung gelten folgende Bestimmungen:

1. Das Schlagen an den Kopf, das Erteilen von Ohrfeigen, das Reißen an den Ohren, das Raufen in den Haaren, sowie die sog. Handschmitze sind strengstens verboten. Die Züchtigung darf nicht mit einem Lineal, einem unbiegsamen Stocke oder einem sonstigen harten Werkzeuge ausgeführt werden, sondern nur mit einem biegsamen, glatten Stöckchen, welches im Durchmesser nicht mehr als 1 cm stark sein darf und nur, sobald der Gebrauch im Einzelfalle notwendig wird, aus dem Schranke geholt wird.
 2. Die Schläge sollen bei Knaben auf Rücken oder Gesäß, bei Mädchen nur auf den Rücken geführt werden, und nur im freien Raume des Schulzimmers erteilt werden; kein Kind darf geschlagen werden, solange es sich noch auf seinem Platze befindet.
 3. Der Lehrer soll bei aller Züchtigung sich frei halten von aller leidenschaftlichen Aufregung, namentlich nicht im Zorn oder im Gefühl der Rache zum Strafmittel greifen. Er soll ... erkennen lassen, wie leid es ihm tut, züchtigen zu müssen ...
 4. Der Lehrer hat jede Erteilung einer körperlichen Strafe, sowie die Gründe, aus denen dieselbe hervorgeht, ... in das Klassenbuch einzutragen.
 5. Lehrern ... wird nach Umständen das Recht auf körperliche Züchtigung ... auf Zeit von uns entzogen oder dahin beschränkt werden, daß notwendige Züchtigungen nur mit Genehmigung und in Gegenwart des Königlichen Lokalschulinspektors vollzogen werden dürfen.
 6. Die Königlichen Lokalinspektoren sind angewiesen, jede begründete Beschwerde über Mißbrauch des Züchtigungsrechts durch Vermittlung der Königlichen Schulvorstände bei uns zur Anzeige zu bringen, die Königlichen Ober (Kreis=) Schulinspektoren und Stadtschulinspizienten aber wollen bei ihren Visitationen die pünktliche Befolgung vorstehender Anordnung, so weit tunlich, überwachen.
- Cassel, am 10. Dezember 1887.

Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulsachen¹⁷

Vielleicht ist es schon in Vergessenheit geraten, aber: Erst in den 1970er Jahren verschwindet das Züchtigungsrecht nach und nach aus den Schulgesetzen der Bundesländer. Als letztes Land verbietet Bayern 1980 den Einsatz von „Watschen und Rohrstock“. Dass Kinder ein „Recht auf gewaltfreie Erziehung“ haben und „körperliche Bestrafungen unzulässig“ sind, wird erst im Jahr 2000 im Bürgerlichen Gesetzbuch aufgenommen!

Nach einer EntschlieÙung vom 27. Februar 1905, an der „außer dem Königlichen Landrat, Geh. Regierungsrat v. Dörnberg, die Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister des Kreises teilnahmen“, wird ab 31. Oktober 1905 eine „ländliche Winterfortbildungsschule“ eingerichtet.¹⁸ „28 Knaben vom 14. - 16. Lebensjahr nahmen daran teil. Unterrichtszeit war von 7 bis 9 Uhr abends. Unterrichtsgegenstände: 1. Landwirtschaftskunde, 2. Deutsch, 3. Rechnen. Lehrer: Schminke u. Kiehling.“¹⁹

¹⁷ Verordnungen betreffend das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Cassel. Leipzig 1910, zit. n. Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 14 f.

¹⁸ Chronik der Schule, Teil I, S. 37.

¹⁹ Chronik der Schule, Teil I, S. 40.



Schüler in den 1920er Jahren in der Schule Vollmarshausen

Während der Amtszeit von Lehrer *Lehnhäuser* kommen die ersten weiblichen Lehrkräfte in das Kollegium: 1909 Fräulein Bartels und Fräulein Kraker 1913. Auch hier zeigt sich eine historische Besonderheit: Frauen, die in jener Zeit als Lehrerin tätig sind, wird per Ministererlass 1890 untersagt zu heiraten. Die Zölibatsklausel wird zwar 1919 durch die Weimarer Reichsverfassung abgeschafft, 1923 jedoch wieder eingeführt und gilt eingeschränkt bis in die 1950er Jahre in einzelnen Bundesländern!²⁰

Die Nachfolge von Lehrer *Schminke* tritt 1913 Hauptlehrer *Heinz* an. Er wird am 1. April 1932 in den Ruhestand versetzt, und bereits einen Monat später übernimmt sein Nachfolger, *Ludwig Rüdiger*, das Amt.

Unterricht - mit einem anderen Verständnis

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts erhebt eine Reihe von Pädagoginnen und Pädagogen ihre Stimme, die die reine „Drillschule“ überwinden und ein Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ ermöglichen wollen, die eine „Erziehung vom Kinde aus“ fordern. Und die schwedische Pädagogin Ellen Key ruft gar das „Jahrhundert des Kindes“ aus. So kommt es in der Weimarer Republik zur Erprobung zahlreicher Schulmodelle, findet auf internationalen Kongressen der „Reformpädagogik“

²⁰ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Lehrerinnenzölibat>, 28.2.2017

eine lebhafte Diskussion über die Veränderung der Schule statt.²¹ Diese Gedanken beschäftigen offenbar auch den damaligen Schulleiter, Ludwig Rüdiger. 1932 entwickelt er den Plan, zukünftig 'werkkundlich' zu arbeiten: *"Mit einer Gruppe gr(oßer) Jungen habe ich begonnen werkkundlich zu arbeiten. Wenn auch alle Voraussetzungen fehlen, so soll es doch der freie Wille von Jungen und Lehrer versuchen zu arbeiten. Denn es gibt keine umfassendere Ausbildung als gerade die, die der Werkunterricht vermittelt. Unsere Arbeiten aus Gips, Holz, Bast + Stoff sollen nächstes Jahr auf einem fest der ganzen Schulgemeinde zum Besten der Schule verlost werden.- Ich bin überzeugt, dass die Elternschaft diese freiw(illig). übernommene Mehrarbeit meiner Frau u(nd) meiner Wenigkeit ideell + materiell zu würdigen wissen wird. Mög' uns dann ein gemeinsamer Wille unserer Schule, unserem Dorfe + unserem Volke zu dienen, zusammenführen."*²²

Darüber hinaus berichtet die Schulchronik von zahlreichen Wanderungen und Klassenfahrten sowie einem besonderen Unterrichtsereignis im Sommer 1932: „Bei Unterrichtsbeginn hatte ich am Mo. + Di., den 11.+12. Juli 24 u. 25 Grad Wärme. Da konnte man nichts besseres tun, als mit den Kindern ins Bad zu gehen. Denn an ein Arbeiten im Unterricht war nicht zu denken.“²³ *Vollmarshausen verfügt in der Zeit von 1927 bis etwa 1934 über ein Schwimmbad unterhalb des Sportplatzes.*²⁴ *Und auch im Winter zeigt sich das pädagogische Verständnis des Schulleiters: „Das ist ein Leben und Treiben, ein Schurren und Gleiten, ein Lärmen und Rufen vor dem Hause auf dem Eise des zugefrorenen Fahrenbaches. Infolge Stauung des Wassers durch die kleine Staumauer für die wieder in Betrieb gesetzte Mühle konnte sich eine geeignete Eisfläche bilden. Dass diese Gelegenheit von unseren Kindern ausgenutzt wird, versteht sich von selbst.“*²⁵



Hauptlehrer Ludwig Rüdiger mit seiner Klasse, Herbst 1932

²¹ Vgl. u.a. Gläser, Johannes: Vom Kinde aus. Hamburg und Braunschweig 1920.

²² Schulchronik, Band I, S. 97

²³ Chronik der Schule, Teil II, S. 92.

²⁴ Vgl. Friedrich, Hans: Die letzten 100 Jahre der Geschichte von Vollmarshausen. In: 975 Jahre Gemeinde Lohfelden - Ortsteil Vollmarshausen, 1994, Lohfelden, 1994, S. 52.

²⁵ Chronik der Schule, Teil II, S. 108.

Schule Vollmarshausen während der Zeit des Nationalsozialismus - 1933 bis 1945

Bereits mit der Machtergreifung durch Adolf Hitler 1933 kommt es auch in Vollmarshausen zu durchgreifenden Veränderungen und der damit verbundenen Inanspruchnahme der Schule zur Durchsetzung politischer Interessen. *Ludwig Rüdiger*, aktives Mitglied der SPD, wird am 30. September 1933 fristlos aus dem Schuldienst entlassen. Nach seiner Entlassung wird Hauptlehrer *Otto Baier* mit der Leitung beauftragt.²⁶ Er hat das Amt bis zu seinem Tode 1942 inne. Während der letzten Kriegsjahre (1942 bis 1945) wird Hauptlehrer *Hermann Brunst* die Schule leiten.

Schon bald spüren wir den ‚Geist der neuen Zeit‘, der dem nunmehrigen neuen Schulleiter die Feder führt. Am 10. Dezember 1934 wird die VDA-Schulgruppe (zur Förderung des Deutschtums im Ausland) gegründet.



Abzeichen des VDA

Kurz darauf sind Schule und Dorf in verschiedener Weise an Veranstaltungen zur ‚Saarbefreiung‘ beteiligt, der Schulleiter notiert: *"Saarabstimmung - Saarfeiern: Am 13. Januar 1935 fand die Abstimmung im Saargebiet statt, auf das die ganze Welt spannend sah. Die Wahl verlief Dank des mustergültigen Verhaltens der Saardeutschen ruhig. Das Abstimmungsergebnis, das Dienstag, den 15. Januar 1935 morgens 8.14 Uhr durch Radio übertragen wurde, löste im ganzen deutschen Vaterlande ungeheuren Jubel, Freude und Begeisterung aus. Die Schuljugend, für die Gemeinschaftsempfang in der Schule angeordnet war, kannte während der Durchgabe der ersten Zahlen oft keine Grenzen der Begeisterung.... Am Abend fand ein Fackelzug durch das Dorf statt, an welchem sich die Ortsgruppe der NSDAP, SA, alle Gliederungen der Partei, alle Vereine, die gesamte Schuljugend und auch die nicht schulpflichtige Jugend, soweit sie marschieren konnte, teilnehmen. Vor dem Gasthaus Neuenhagen machte der Zug Halt. OL/PG (Ortsgruppenleiter/Parteigenosse ep) Aßmann wies in seinen Ausführungen auf die Bedeutung des Abstimmungsergebnisses hin, schilderte auch die Not und die Qual des Saarvolkes in der Kampfzeit. Deutsch war die Saar, Deutsch ist sie nun wieder, die Saar!"*²⁷

Ein begeisterter Schulleiter und der Ortsgruppenleiter der NSDAP als Kollege an der Schule Vollmarshausen, so haben die Machthaber - wie in allen anderen Ortschaften des Landes - auch in Vollmarshausen die Schule fest im Griff. Folglich werden nicht nur schulische Ereignisse in der Chronik notiert, „sondern vor allem solche der großen Politik. ... Am 20. April 1936 wird erstmals eine

²⁶ Vgl. Jonas, Gerhard: Aus der Schulchronik von Vollmarshausen. Von den Anfängen bis 1969, in: 975 Jahre Gemeinde Lohfelden - Ortsteil Vollmarshausen 1994, Lohfelden 1994, S. 105.

²⁷ Schulchronik, Band I, S. 145 f.

Schulfeier zu ‚Führers Geburtstag‘ erwähnt, was nicht bedeuten muss, dass es die erste ihrer Art war. ²⁸20.4.1936 Der Geburtstag des Führers wurde von der Schule in würdiger Weise begangen. Im Mittelpunkt der Feier stand das Lehrgespräch: Der Führer und wir - was müssen wir ihm danken! Gedichtvorträge und gesangliche Darbietungen umrahmten die festliche Feierstunde.²⁹



"Deutsches Rechenbuch" für die Schulanfänger

„Sehr geschickt und mit klarer Absicht nutzen die Nationalsozialisten die ‚Chance‘, auch über die Gestaltung des Schullebens Einfluss auf die Kinder zu nehmen: Die Weihe der Schulfahne, die ‚Deutschen Jugendfeste‘ und die Schulentlassungsfeiern sind nur einige Gelegenheiten, bei denen die Begeigerungsfähigkeit der Schüler ausgenutzt wird. So endet die Schulentlassungsfeier am 23. März 1939 mit folgenden Worten des Schulleiters: ‚Und ich weiß, dass euer innigstes Glaubensbekenntnis zusammengefasst werden kann in den Worten: Wir glauben an des Reiches Größe, Kraft und Herrlichkeit! Und dieses Bekenntnis ist der Ruf des Blutes, der Ruf unserer Ahnen, der Ruf unserer deutschen Erde! Ich glaub' an Deutschland wie an Gott!‘“³⁰

Während der Zeit des Nationalsozialismus wird das Schulhaus erweitert und erhält ein neues Äußeres. Der Beschluss fällt im April 1937, im April 1938 kann Einzug gehalten werden. Der Schulsaal der alten Schule in der Brunnenstraße wird zum HJ-Heim.

²⁸ Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 38.

²⁹ Schulchronik, Band II, S. 10

³⁰ Schulchronik, Band II, S. 39.



Das Schulhaus nach dem Umbau von 1937, Aufnahme von 1985

In den Kriegsjahren erinnert uns manche Eintragung in der Schulchronik fatal an die OKW-Berichte³¹. *"30.1.1936 Der 4. Jahrestag der Machtübernahme wurde im ganzen Deutschen Vaterlande festlich begangen. Der Tag sollte für jeden Volksgenossen ein Tag der Besinnung sein und er wurde es. An den Veranstaltungen der Reichsregierung nahm das gesamte Volk teil. Galt es doch, gerade an diesem Tage noch einmal Rückschau zu nehmen auf die furchtbare Zeit vor dem 30. Jan. 1933. Das Schicksal, die Vorsehung sandte den Retter unseres Vaterlandes! Nach drei Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit muss auch der schärfste Kritiker oder Nörgler zugeben, dass sich in den drei Jahren wirklich aufgebaut wurde. Was dem System in 14 Jahren nicht gelungen ist, wurde in den drei Jahren bereits geschafft."*³² Im Winter 1944/45 allerdings lesen wir Eintragungen, die erstmals erkennen lassen, dass der Schreiber die Götterdämmerung heraufkommen sieht. *"³³Besetzung, Not, Elend bleiben für unser Volk zurück. Vollmarshausen wurde in den Ostertagen von amerikanischen Truppen besetzt. Die Kampfhandlungen waren gering. Acht im Ort gefallene Soldaten wurden auf dem Heldenfriedhof beigesetzt. Die Wohnhäuser von Gundelach und Armbröster, die Scheune von Ringeling wurde ein Raub der Flammen. Durch Artilleriefeuer wurde eine Anzahl weiterer Häuser beschädigt. Vom Schulhaus wurde ein Schornstein abgeschossen. Bei den Plünderungen ausländischer Arbeiter brannte das Anwesen von Jakob Heckmann ab. Ein großer Teil der Häuser in der Neuen Straße (nicht mehr Adolf-Hitler-Straße!) und zwei Häuser im Röhrweg und der Kaufunger Straße sind von der amerikanischen Besatzung belegt. Die Wohnungsnot macht der Gemeindeführung große Sorgen."*³⁴ Am Ende des Krieges wird die Schule zunächst geschlossen. Der 1933 von den Nationalsozialisten entlassene Hauptlehrer Ludwig Rüdiger wird von den Alliierten als Bürgermeister des Ortes eingesetzt. Er sorgt dafür, dass die Schule am 1. Oktober 1945 ihre Tore wieder öffnet ...

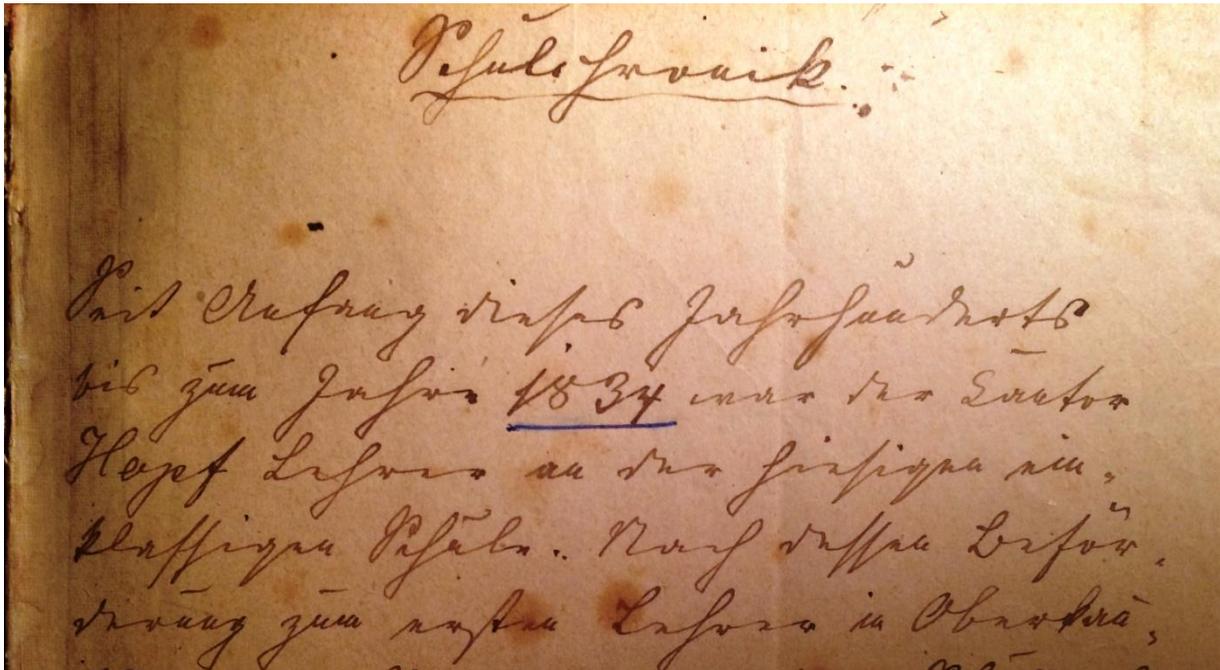
³¹ Oberkommando der Wehrmacht.

³² Schulchronik, Band I, S. 174

³³ Peter, Dietmar / Purmann, Ernst: Aus der Chronik der Schule Vollmarshausen - eine Zusammenstellung von Dietmar Peter und Ernst Purmann, Vollmarshausen 1986, S. 57.

³⁴ Schulchronik, Band II, S. 103

Von den Anfängen



(Lehrer Lappe 18?? bis 1880)

(1)³⁵ Seit Anfang diese Jahrhunderts bis zum Jahre 1834 war der *Cantor Hopf* Lehrer an der hiesigen einklassigen Schule. Nach dessen Beförderung zum ersten Lehrer in Oberkaufungen erhielt die hiesige Schulstelle der *Lehrer Stippich* aus Crumbach. Bis zum Jahre 1856 wirkte derselbe als solcher dahier. Etwa 2 Jahre vor seinem Tode wurde ein zweiter Lehrer angestellt.

EINSCHUB:³⁶ *Der in Vollmarshausen verstorbene Georg August Heinrich Stippich wurde geboren in Ersrode, Kreis Rotenburg, den 9. Mai 1795. Seine Jugend fiel demnach in die Zeit der französischen Revolution und der westfälischen Fremdherrschaft. Als Napoleon seinen Feldzug nach Russland unternahm, waren zwei seiner Brüder genötigt, denselben mitzumachen; auch ihn traf das Los, Soldat zu werden, nur unter hessischer Fahne. Denn als nach der Rückkehr des Kurfürsten das hessische Heer wieder hergestellt wurde, zog er mit demselben nach Frankreich. Über seine Erlebnisse auf diesem Feldzug hat er ein Tagebuch geführt, das leider durch kindlichen Unverstand zerstört worden ist, von dem aber sein Enkel, der in Pirna, in Sachsen lebende Seminaroberlehrer a. D. Georg Heinrich Stippich, noch den einen Deckel als Andenken aufbewahrt. Nach der Rückkehr aus Frankreich besuchte er, 21 Jahre alt, das mit dem Casseler Gymnasium verbundene Lehrerseminar, das später nach Homberg verlegt wurde. Dort in Cassel gewann Stippich in Johannes Albrecht Diederich aus Besse, gestorben als Cantor in Wolfhagen, einen treuen Freund; diese Freundschaft ging später auch auf einen der Söhne und Enkel über. Nach dem Besuch des Seminar wurde Stippich Lehrer in Crumbach bei Cassel. Aus seiner Seminarzeit besitzt der oben erwähnte Seminaroberlehrer G. Stippich noch ein von ihm im Unterricht nachgeschriebenes Heft. In Crumbach verheiratete sich Stippich mit Anna Catharina Brethauer, der Tochter des Besitzers des so genannten "Hofs". Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor. Wilhelm, gestorben als Lehrer in Isth, Christoph, gestorben als Lehrer in Bründers, Jakob, gestorben als Kaufmannslehrling in Cassel, Heinrich wurde Ökonom und wanderte (61) nach Amerika aus. Die einzige Tochter Maria heiratete den Müller Arend in Niedervellmar bei Cassel und starb daselbst. Nach mehrjähriger Wirksamkeit in Crumbach wurde ihm*

³⁵ (1) Seite 1 / Schulchronik, Band I

³⁶ Schulchronik, Band II

die Schulstelle in Vollmarshausen übertragen, wo er noch alleiniger Lehrer war. Erst nach seinem Tode wurde eine zweite Stelle begründet. Die sittlichen und privaten Zustände sollen in Vollmarshausen damals infolge des großen Schnapskonsums nicht die besten gewesen sein. Stippich war ein umsichtiger Mann und wurde von der kurfürstlichen Behörde mit der Führung des Bürgermeisteramtes beauftragt, das er neben der Schulstelle verwaltete. Auch mit seinem Vorgesetzten auf dem Schulgebiete, dem Pfarrer Sundheim in Crumbach, lebte er in bestem Einvernehmen und fand in ihm einen treuen Helfer in der Aufrechterhaltung der Disziplin bei der verwilderten Dorfjugend, half er doch bei besonders widerhaarigen Elementen mit der Reitpeitsche nach. Besonders tragisch war sein Ende. Mit der Zeit hatte sich am rechten Unterschenkel unter dem Kniegelenk aus dem Bein ein Auswuchs gebildet, der sich über das Knie auszudehnen drohte. Merkwürdigerweise sahen Casseler Ärzte keinen anderen weg, dem Übel abzuhelfen, als in der Amputation des Unterschenkels; erst nach langem Widerstreben willigte er ein. Die Operation selbst verlief glücklich, und die Heilung der Wunde ging normal vor sich. Leider nahmen die Ärzte den Verband zu zeitig ab. Als er sich im Bette erheben wollte, stieß er mit dem Beinstumpf an die Bettlade, die Wunde sprang auf, ehe Hilfe erschien, hatte er sich verblutet. Das war im Sommer 1856. Das Datum ist aus dem Crumbacher Kirchenbuch zu ersehen. Er wurde auf dem Vollmarshäuser Friedhof am Eingang zur Kirche begraben. Seine Witwe zog zunächst zu ihrem Sohn Christoph, später zu ihrer Tochter Mariechen nach Niedervellmar, wo sie auch gestorben ist. Ein Enkel von Stippich lebt heute, den 1. April 1915, als Seminaroberlehrer a. D. in Pirna in Sachsen. (1915)Heinz³⁷

Im Jahre 1855 bekam die Gemeinde den *Lehrer Schäffer* aus Sontra. Seine Wirksamkeit endigte mit seinem Tode am 8. August 1865. Die Lehrer der zweiten Stelle waren: *Hocke*, *Ziegler*, *Birkenstamm* und *Kaiser*. Erster wurde im Jahre (2) 1860 nach Homberg versetzt. Der zweite verstarb dahier am 18. Oktober 1863; der dritte erhielt 1871 die Lehrerstelle in Wilhelmshausen und der vierte siedelte im Jahre 1877 nach Witzenhausen über. Bis zum Jahre 1867 waren die beiden Schulen nach den Geschlechtern geteilt, sodass der erste Lehrer die Knaben, der zweite aber die Mädchen zu unterrichten hatte. Seit dem genannten Jahre fand eine Theilung nach Altersklassen statt, dann hatte nun der erste Lehrer die Oberklasse und der zweite die Mittel- und Unterklasse im Unterrichte. Zu Folge der Zunahme der Schüler wurde im Jahre 1874 (Ostern) eine dreiklassige Schule mit zwei Lehrern gebildet: Ober-, Mittel- und Unterklasse. Letztere versehen jetzt die beiden Lehrer gemeinschaftlich, während (3) die Oberklasse dem ersten und die Mittelklasse dem zweiten Lehrer ausschließlich angehört. Während der Vakanz versehen die *Lehrer Lohmann* und *Braun* die Mittelklasse und der erste Lehrer Ober- und Unterklasse. Zu Ostern 1877 wurden 19 Kinder konfirmiert, nämlich: 9 Knaben und 10 Mädchen. Dahingegen wurden aufgenommen: 26 Kinder, nämlich: 12 Knaben und 14 Mädchen. Seit der genannten Zeit ist Herr *Pfarrer Schumann* in Crumbach Local-Schulinspektor. Vorher war es etwa ein dreiviertel Jahre lang der *Pfarreiverweser Hupfeld*; vor diesem war vom Jahre 1867 bis August 1876 *Pfarrer Zülch*; vor diesem etwa 4 Jahre hindurch *Pfarreiverweser Riemenschneider*; vor diesem *Pfarrer Sundheim*, etwa vom Jahre 1824 bis 1862. Vom Jahre 1871 an wurde dem Herren *Pfarrer Herrn Liesemann* in Waldau die Oberschul-Inspection übertragen. (4) Zu Ostern 1878 wurden 9 Knaben und 13 Mädchen = 22 Kinder konfirmiert. Dagegen wurden der Unterklasse 10 Knaben und 15 Mädchen = 25 Kinder, zugeführt.

³⁷ Schulchronik, Band II, S. 60f.

Schuljahr 1878/1879

Vom 1. Mai an ist der *Lehrer Lehnhäuser* aus Lautenhausen bei Friedewald zum zweiten Lehrer dahier bestellt. Vom genannten Tage an wurde die Einrichtung getroffen, dass demselben der Unterricht in der Unterklasse mit wöchentlich 16 Stunden ganz übertragen wurde; außerdem hat er noch wöchentlich 14 Stunden der Mittelklasse und zwei Stunden Turnen zu geben. Der erste Lehrer gibt in der Oberklasse wöchentlich 24 und in der Mittelklasse wöchentlich 6 Stunden. Hiernach erhält von Ostern 1878 (wöchentlich)

die Unterklasse mit 75 Schülern	= 16 Stunden,
die Mittelklasse mit 56 Schülern	= 20 Stunden,
die Oberklasse mit 65 Schülern	= 24 Stunden,
= 196 Schüler	= 60 Stunden Unterricht.

Den Unterricht in weiblichen Handarbeiten empfangen 64 Schülerinnen im Sommerhalbjahr in 2 Abteilungen, zu wöchentlich 2 Stunden.

Die Ernteferien begannen in diesem Sommer mit dem 22. Juli. Nachdem in den letzten Tagen des Junis die reich gesegnete Heuernte bei sehr günstigem Wetter (5) eingebracht war, hoffte man wohl auch mit der ebenso reich gesegneten Korn- und Weizenernte rasch zu Ende zu kommen. Es kam jedoch anders: Die mit Ende Juli stark eintretende Hitze hatte fast an jedem Tage Gewitter mit bedeutenden Regengüssen zur Folge, und so ist es noch heute, am 10. August, dem letzten Tage der Ferien. Mit großer Not wird Korn und Weizen eingebracht, oft nur bei trockenen und nicht selten auch mit ausgewachsenen Körnern. Ein alter Landwirt sagte mir, dass er eine so reich gesegnete, alle Fruchtgattungen umfassende, Ernte noch nicht erlebt habe; meinte aber auch, dass nach seiner Erfahrung jede gute Ernte mit viel Regen begleitet gewesen sei, sodass es allemal schwer halte, die schweren Garben unter Dach und Fach zu bringen. Nun der Herr, der uns in diesem Jahre so reichlich und gnädiglich gesegnet hat, wird gewiss es auch noch in Gnaden fügen, dass nichts umkommt! So ist es geschehen; der reiche Erntesegen ist dahier unversehrt und wohl geborgen worden.

Schuljahr 1878/1879

(6) Zu Ostern 1879 wurden 21 Kinder, nämlich 13 Knaben und 8 Mädchen konfirmiert. Dagegen wurden in die Elementarschule 29 Kinder, nämlich 12 Knaben und 17 Mädchen aufgenommen.

Danach hat jetzt

die Oberklasse	68 Kinder,
die Mittelklasse	62 Kinder,
Unterklasse	69 Kinder.
Gesamt	199 Schüler.

Der Winter 1878/79 war stetig, jedoch nicht sehr kalt. Der Schulbesuch war regelmäßig, weil nur sehr wenig Kinderkrankheiten vorgekommen; Epidemien gar keine. Lehrer *Lehnhäuser* wurde vom 1. Februar 1880 nach Wickenrode befördert. Die Versehung der zweiten Lehrerstelle dahier geschah bis zum 1. April durch *Lohmann* und mich (*Lappe*). Vom genannten Tage an fungiert der *Schulamtsaspirant J. Riemann* aus Felsberg.

Der Gesundheitszustand der Schulkinder war im strengen Winter (strenge Kälte von Ende November 1879 bis Mitte Februar 1880) ein durchweg guter; nur um Ostern herum trat der Keuchhusten epidemisch bei den kleinen Kindern auf.

Schuljahr 1880/1881

Zu Ostern 1880 wurden konfirmiert: 14 Knaben, 9 Mädchen = 23 Kinder, (7) hingegen fanden Aufnahme: 9 Knaben, 15 Mädchen = 24 Kinder. Die Schulklassen des neuen Schuljahres 1880/81 bestehen in folgenden Schülerzahlen:

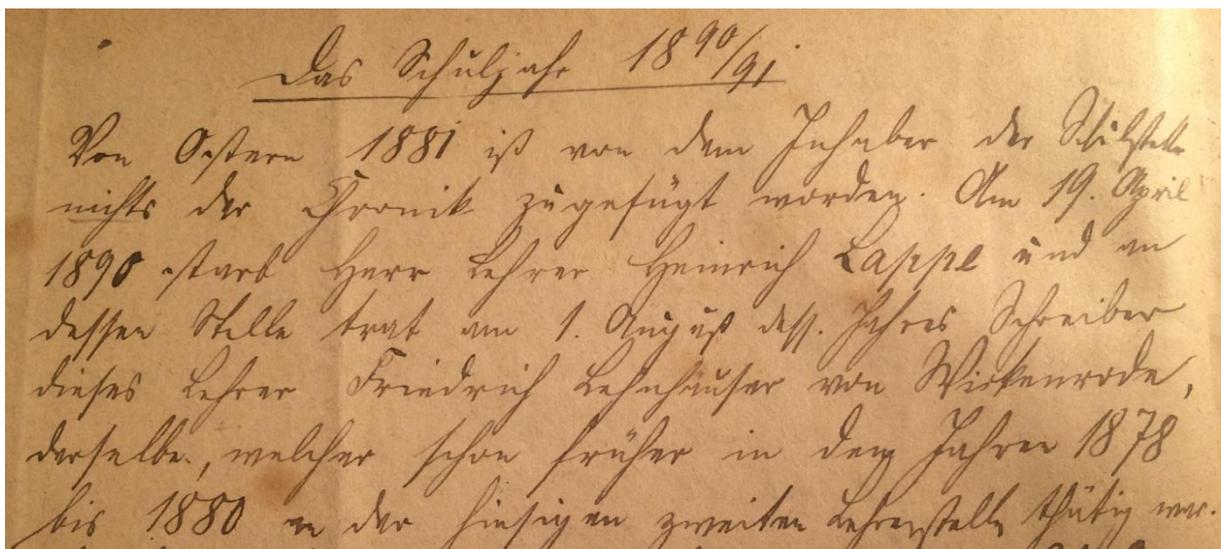
Unterklasse 37 Kinder,
Mittelklasse 65 Kinder,
Oberklasse 69 Kinder
= 201 Kinder.

Am 18. Juli 1880, nachmittags 4 Uhr, entlud sich ein furchtbares Hagelwetter über den Gemarkungen Waldau, Ochshausen, Crumbach und Vollmarshausen infolge deren wurden alle Halmfrüchte niedergeschmettert, vermutlich wurden Hafer, Gerste, Bohnen, Erbsen und Lupinen total zerstört; Kartoffeln, Kraut pp. waren zwar auch hart mitgenommen, haben sich aber wieder sehr schön erholt; so auch die Gartengemüse. (8)

geschrieben: *Lehrer Lappe*

Von Ostern 1881 (*bis 1890*) ist von dem Inhaber der Schulstelle nichts der Chronik zugefügt worden.

Schuljahr 1890/1891



(Lehrer Lehnhäuser 1890 bis 1903)

Am 19. April 1890 starb der *Lehrer Heinrich Lappe* und an dessen Stelle trat dann am 1. August desselben Jahres (der) Schreiber dieses (Textes) *Lehrer Friedrich Lehnhäuser* von Wickenrode,

derselbe welcher schon früher in dem Jahre 1878 bis 1880 an der hiesigen zweiten Lehrerstelle tätig war. In dem Schuljahre 1890/91 besuchen 240 Schüler die hiesige Schule, welche sich auf die

Oberklasse 80,

auf die Mittelklasse 92,

und auf die Unterklasse 68 Kinder verteilten.

Krankheitserscheinungen traten während dieses Jahres unter den Kindern nicht ein und war deshalb der Schulbesuch ein sehr regelmäßiger. Unentschuldigte Schulversäumnisse kamen nicht vor. Den 22. März 1891, also an dem Palmsonntage wurden 29 Schüler infolge ihrer Konfirmation der Schule entlassen und zwar 14 Knaben und 15 Mädchen.

Das Jahr 1890 brachte sehr regnerisches Wetter, infolge dessen es schwer hielt, die Früchte von Weizen und von Wiesen und Feldern trocken nach Hause zu bringen, was auch zur Folge hatte, dass die Kartoffelernte sehr schlecht geriet. (9) Am 27. und 28. Oktober fielen starke Regengüsse, welche allenthalben im deutsche Reiche große Überschwemmungen hervorriefen und großen Schaden anrichteten. Auch unser kleiner Bach (Fahrenbach, auch Wahlebach genannt) war zu einem Flusse angeschwollen und trieb so gewaltige Wassermengen, wie selbst die ältesten Leute im Dorfe nicht gesehen hatten.

Der Schulunterricht musste, weil kein Kind vor dem Wasser zur Schule kommen konnte, ausfallen. Tags darauf trat starker Frost und mit diesem der Winter ein, welcher seinem Namen alle Ehre machte. Wohl in langer Zeit hat eine solche anhaltende strenge Kälte (nicht) geherrscht und noch heute an dem 3. Ostertage schneit es lustig weiter und ist noch vollends Winter, sodass man in diesem Jahre mit Wahrheit sagen kann: Weiße Weihnachten und auch weiße Ostern.

Das Schuljahr 1891/1892

Das Schuljahr 1891/92 begann mit winterlichem Wetter, sodass nicht nur weiße Weihnachten und weiße Ostern, sondern auch weiße Pfingsten zu verzeichnen waren, am ersten Pfingsttag fiel ein tiefer Schnee (10) sodass Felder und Bäume aussahen als lebten wir zur Winterszeit. Merkwürdigerweise hat dieser starke Schneefall den blühenden Bäumen wenig oder gar keinen Schaden getan, sodass es danach ein gutes Obstjahr gab. Nachdem uns der Schnee verlassen, so kam unser Dorf in große Wassernot, welche größer und schlimmer als die im Vorjahre war. Alle Stege über unser Flüsschen wurden fortgeschwemmt, die Wiesen überschwemmt, das Flussufer mit Steingeröll überfüllt und ein neues gebildet, die Dorfstraße fortgerissen. Abgesehen von diesem Schaden kamen selbst Menschenleben in Gefahr. Das Jahr 1891 war ein sehr teures und für die armen Leute schlimmes Jahr. Korn und Weizen auf den Feldern war während des kalten Winters vernichtet, musste umgepflügt und mit Sommerfrucht bestellt werden. Ein hiesiger, einer der größten Ökonomen, hatte sämtliches Winterfeld umpflügen müssen, sodass er dieses Jahr kein Roggen ernten konnten. (11) Weil nun auch der Sommer sehr regnerisch war, so gab es auch eine geringe Kartoffelernte, die Sommerfrucht dagegen gedieh gut. Für die Schulverhältnisse gestalteten sich die Verhältnisse viel günstiger.

Es besuchten die hiesige Schule 233 Schüler,

wovon auf die Oberklasse 80,

wovon auf die Mittekasse 94,

wovon auf die Unterklasse 49 Schüler kamen.

Entlassen wurden am weißen Sonntag 34 Schüler.

Schuljahr 1892/1893

Waren die vorhergehenden Jahre sehr regnerisch, so war das gegenwärtige Jahr ein sehr trockenes, trotzdem aber die Ernte hinsichtlich der Winterfrucht ein sehr günstiges, während die Sommerfrucht eine sehr mäßige war. Es gab wenig Heu, aber noch weniger Grummet, dennoch entstand unter dem Vieh kein Notstand, weil die vorhergehenden Jahre in Heu und Grummet fruchtbar gewesen waren. Auch die Kartoffel, das (12) "Brot der Armen", waren in diesem Jahr gut geraten.

Auch für die Schule war das Jahr günstig. Es war kein schwerer Krankheitsfall, noch vielmehr Todesfall unter den Schülern zu verzeichnen.

Besucht wurde dieselbe von	240 Schülern,
davon kamen auf die Oberklasse	80 Schüler,
Mittelklasse	92 Schüler,
<u>Unterklasse</u>	<u>68 Schüler.</u>
Summa	240 Schüler.

Entlassen wurden zu Ostern infolge der Konfirmation 34 Schüler.

Schuljahr 1893/1894

Auch dieses Schuljahr war ein sehr günstiges zu nennen. Heftige Krankheitserscheinungen noch ein Todesfall waren nicht zu verzeichnen.

Besucht wurde die Schule von	227 Schülern,
und zwar von Oberklasse	76,
Mittelklasse	88,
<u>Unterklasse</u>	<u>63.</u>
Summa	227 Schüler,

wovon Ostern 29 infolge der Konfirmation der Schule wieder entlassen wurden.

Die Schulprüfung fand am 21. August durch den Kreisschulinspektor, *Herrn Pfarrer Schumann* zu Crumbach statt. Von besonderer Wichtigkeit für die hiesige Schule ist zu verzeichnen, dass im Frühjahr 1893 zu einem neuen Schulhause in unserer Gemeinde der Grundstein gelegt wurde, welches Raum für drei Schulsäle und eine Lehrerwohnung enthalten und im Herbst 1894 fertiggestellt werden soll.

Das Jahr 1893 war für die Landwirte und die Landwirtschaft ein schwieriges Jahr. Der Landbau litt sehr unter der allgemein herrschenden Trockenheit, welche die des vorigen Jahres bedeutend überstieg, sodass jedes Mal ein Regen, wenn auch noch so wenig, freudig begrüßt wurde. (14)

Schuljahr 1894/1895

Dieses Schuljahr war besonders wichtig für unsere Schulverhältnisse. Die bisherigen Schulräume erwiesen sich schon längst als unzulänglich und zum Teil nachträglich für den Gesundheitsstand der Lehrer und der Schüler. Es musste deshalb auf Anordnung der höheren Behörde ein neues schönes Schulhaus, bestehend aus einer Lehrerwohnung und drei Klassenzimmern, mit den dazugehörigen Wirtschaftsgelassen gebaut werden. Zugleich wurde beschlossen, da die Schülerzahl eine hohe war,

eine dritte Lehrerstelle zu begründen und eine neue Lehrkraft am 15. April 1895, also mit dem Beginn des neuen Schuljahres anzustellen. Bezogen wurde das neue Schulhaus, nachdem es am 22. November 1894 feierlich der Schule übergeben und die Einweihung der neuen Räume durch den neuen Kreis- und Lokalschulinspektor *Herr Pfarrer Schumann* zu Crumbach erfolgt war, am 23. November 1894. Möge Gottes Segen und Gnade in diesen Räumen über Lehrer und Schüler reichlich walten. (15) Die alljährliche Schulprüfung durch den *Herrn Kreisschulinspektor* fand am 9. Juni 1894 statt. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war gut zu nennen. Besucht wurde die Schule von 219 Schülern, welche sich auf die einzelnen Klassen wie folgt verteilten:

Oberklasse	69 Schüler,
Mittelklasse	85 Schüler,
<u>Unterklasse</u>	<u>65 Schüler.</u>
Summa	219 Schüler

Infolge der Konfirmation wurde am Schlusse des Schuljahres 1894/95, welcher am 9. April 1895 erfolgte, 28 Schüler, darunter 15 Knaben und 13 Mädchen waren, der Schule entlassen.

Vollmarshausen, den 9. April 1895 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

(16) **Schuljahr 1895/1896**

Das Schuljahr 1895/96 nahm seinen Anfang am 22. April 1895. Aufgenommen wurden 20 Kinder, während 28 Konfirmanden die Schule verlassen hatten.

Dieses Jahr ist insofern für unser Schulverhältnis wichtig, weil eine Lehrkraft mehr für dieselbe in Person des dritten *Lehrers*, *Herrn Lenz* aus Dahlherda an der Rhön, bestellt wurde, wodurch auch die ganzen Schulverhältnisse sich änderten und aus der hiesigen Schule (3 Klassen mit 2 Lehrern) eine dreiklassige errichtet wurde. Es zählte:

die Oberklasse	69 Schüler,
die Mittelklasse	74 Schüler
<u>und die Unterklasse</u>	<u>62 Schüler,</u>
Summa	205 Schüler.

Am 10. Juni 1895 fand durch den *Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Schumann* die jährliche Schulvisitation statt. Es wurde am Schlusse derselben von Herrn Kreisschulinspektor bestimmt, dass der 3. Lehrer (17) wegen seiner geringen Stundenzahl an der Unterklasse auch noch einige Stunden in der Oberklasse zu unterrichten habe und wird ihn wöchentlich zu 2 Stunden Raumlehre und 2 Stunden Turnunterricht zugewiesen. Die Ernteferien fielen vom 22. Juli bis 10 August. Am 1. November wurde der *Lehrer Strube*, der 2. Lehrer von hier, nach Bettenhausen bei Kassel versetzt. Dieser Wechsel war insofern günstig für unsere Schulverhältnisse, weil zwischen diesem und den anderen beiden Lehrern keine Einigkeit herrschte. Zwei Monate, vom 1. November bis zum 31. Dezember, wurde die 2. Stelle vom 1. Lehrer und 3. Lehrer gemeinschaftlich versehen, bis *Lehrer Möller* aus Schachten in der Rhön als Nachfolger von *Herrn Strube* bestellt wurde. *Herr Möller* aber nahm eine Stelle bei der Erziehungsanstalt verwaarloster Kinder zu Wabern an und ließ sich ein Vierteljahr von unserer 2. Stelle von der hohen königlichen Regierung beurlauben, welche uns nun aber als Vertreter derselben den *Schulamtskandidaten Hünefeld* aus Wolfterrode bei Eschwege sandte, der auch bis zum Schlusse des Schuljahres an der hiesigen Schule wirkte. Der Schluss des Schuljahres findet am 28. März 1896 statt. (18) Der Gesundheitszustand der Schüler und Lehrer war vorzüglich. Unterbrechungen im Unterricht kamen so gut wie nicht vor. Entlassen wurden am Ende des Schuljahres 28 Konfirmanden, nämlich 12 Knaben und 16 Mädchen. Da am 12. Oktober 1895 der Kreisschulinspektor, *Herr Pfarrer Schumann*, starb, so wurde die Schulinspektion an *Herrn Superintendenten Schüler, Hochwürden*,

Oberkaufungen, übergeben. Am Schluss des Schuljahres wurde uns noch die freudige Nachricht, dass nach Beschluss des Herrn Minister Vollmarshausen und Wellerode vom Kirchspiel Crumbach getrennt und eine eigene Pfarrei Vollmarshausen - Wellerode errichtet werden sollte, dessen Inhaber *Herr Pfarrer Lotze* schon jetzt seit dem Ableben des *Herrn Pfarrer Schumann* unser Lokalschulinspektor ist.

Vollmarshausen, 28. März 1896 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

(19) **Schuljahr 1896/1897**

Das Schuljahr 1896/97 nahm seinen Anfang am 11. Mai 1896. Infolge der Konfirmation waren 28 Schüler entlassen worden, bei der Neuaufnahme wiederum 15 Schüler zugelassen worden, sodass die Gesamtschülerzahl sich auf 192 stellt, woraus zu entnehmen ist, dass die Schülerzahl von Jahr zu Jahr zurückgeht. Die Schülerzahl verteilt sich auf die Klassen

- a) Oberklasse 59 Schüler = 30 Knaben, 29 Mädchen,
- b) Mittelklasse 73 Schüler = 39 Knaben, 34 Mädchen,
- c) Unterklasse 60 Schüler = 32 Knaben, 28 Mädchen,
- Summa 192 Schüler = 101 Knaben, 91 Mädchen.

Die amtliche Frühjahrskonferenz fand am 18. Juni in Oberkaufungen statt. Aufsatzthema: Die Gesundheitslehre in der Volksschule. Referent war *Lehrer Hartung* in Heiligenrode. Am 1. Juni trat ein Wechsel in der Besetzung in der hiesigen Schulstelle ein. Der bisherige Vertreter der 2. Schulstelle wurde als 3. Lehrer, während der bisherige 3. Lehrer zum 2. Lehrer ernannt wurde. (20) Die Sommerferien fanden statt vom 27. Juli bis zum 15. August. Die diesjährige Schulprüfung war am 1. September des Jahres und wurde vom königlichen Kreisschulinspektor *Seine Hochwürden Herrn Superintendenten Schüler* zu Oberkaufungen abgehalten. Die Herbstferien fielen vom 28. September bis zum 1. Oktober, am Schluss des Schuljahres wurden 29 Konfirmanden der Schule entlassen, nämlich 13 Knaben und 16 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Lehrer und der Schüler war ein vorzüglicher.

Vollmarshausen, 18 April 1897 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

(21) **Schuljahr 1897/1898**

Am 26. April nahm das Schuljahr 1897/98 seinen Anfang. 28 Konfirmanden wurden der Schule entlassen, 32 Kinder dagegen neu aufgenommen. Es waren an Schüler vorhanden

- Oberklasse: 70 Schüler,
- Mittelklasse: 58 Schüler,
- Unterklasse: 66 Schüler
- Summa 194 Schüler

Die diesjährigen Schulprüfungen fanden am 29. und 30. Juni durch *seine Hochwürden Superintendenten Schüler* zu Oberkaufungen statt. Die amtliche Lehrerkonferenz war am 3. September zu Oberkaufungen. Es fand eine Lehrprobe statt und wurde auch ein Vortrag gehalten. Die Lehrprobe hatte *Lehrer Aßmann* - Ochshausen zu halten über die Anleitung zum hessischen Landeskatechismus. Der *Lehrer Pfeil* - Niederkaufungen hielt Vortrag über das Thema: "Was können wir Lehrer von unseren Kindern lernen." (22) Am Schlusse des Schuljahres wurden 24 Schüler infolge der Konfirmation der Schule entlassen. Der Gesundheitszustand der Kinder und Lehrer war gut und kamen deshalb auch keine Schulunterbrechungen im Schulunterricht vor.

Vollmarshausen am 10. April 1898 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

Schuljahr 1898/1899

Am 18. April kamen Lehrer und Schüler zum ersten Male in diesem Schuljahr zum Unterrichte zusammen. Nach der Aufnahme in die verschiedenen Klassen stellte sich die Schülerzahl dar:

Oberstufe : 55 Schüler = 30 Knaben 25 Mädchen,
Mittelklasse: 56 Schüler = 31 Knaben, 25 Mädchen,
Unterstufe: 75 Schüler = 37 Knaben, 38 Mädchen,
Summa: 186 Schüler = 98 Knaben, 88 Mädchen.

(22) Die diesjährige Kreisschulinspektion fand am 1. September statt für die Oberklasse, während für die Mittel- und Unterklasse ein späterer Termin in Aussicht genommen wurde.

Die amtliche Lehrerkonferenz war am 19. September d. J. in Oberkaufungen. *Lehrer Birkenstamm* - Niederkaufungen hielt Lehrprobe über die erweiterte Satzbau... und *Vöhl* - Bergshausen hielt Vortrag: "Die Orthographie in der Volksschule." Vom 25. September bis 17. Oktober fielen die Herbstferien. Ostern fiel in diesem Schuljahr am 2. April. Es war der Schluss der Schule am 28. März 1899. Entlassen wurden der Schule 19 Konfirmanden, nämlich 10 Knaben und 9 Mädchen. Der Gesundheitszustand der Schüler und Lehrer war gut, Unterbrechungen im Unterricht kamen nicht vor.

Infolge des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 3. April 1897 sehen sich fast alle Orte um Kassel herum veranlasst, (23) das Gehalt ihrer Lehrer auf 1200 Mark Grundgehalt und dem Einheitssatz der Alterszulage mit 150 Mark zu erhöhen, selbst unsere arme Nachbargemeinde Wellerode und das noch ärmere Wattenbach erhöhte, nur nicht unsere reiche Gemeinde Vollmarshausen. Trotz zweimaliger Bitte hiesiger Lehrer und trotz der warmen Fürsprache des königlichen Landrats, *Herrn Geheimrat Freiherr von Dörnberg* und der königlichen Regierung, beharrte die Gemeinde bei ihrer Weigerung. Selbst der *Gutsbesitzer Wilhelm Beinbauer*, der Mitglied des Landtages (zur Liberalen Partei gehörend) ist, war hauptsächlich gegen die Erhöhung, obgleich er im Landtag für das Besoldungsgesetz gestimmt hat. So müssen wir Lehrer uns begnügen mit dem Gehalt von 1100 Mark und dem Einheitssatz der Alterszulage von 130 Mark. (24) Ich hoffe, um zu zeigen wie die Gemeindeherren, denen auch das Wohl der Schule und der Lehrer am Herzen liegen sollte, gegen eine Aufbesserung waren, die betreffenden Protokolle aus der Gemeindegemeinschaft hier folgen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war ein vorzüglicher, ebenfalls wurde auch niemals im Laufe des Jahres der Schulunterricht durch Krankheit der Lehrer ausgesetzt. Da der *Lehrer Hünefeld* nach Langenschwarz, Kreis Hünefeld versetzt wurde, wurde als sein Nachfolger der *Schulamtskandidat Kieling* aus Sandershausen bei Cassel bestellt. Der Schule wurden zu Ostern entlassen 19 Schüler, 10 Knaben und 9 Mädchen.

Vollmarshausen am 1. April 1899 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

(25) Schuljahr 1899/1900

Eröffnet wurde der Unterricht im neuen Schuljahr am 10. April 1899. Die Schülerzahl war in diesem Jahr um 8 Kinder gestiegen. Es besuchten

die Oberklasse 55,
die Mittelklasse 61
und die Unterklasse 78 Schüler,
im Ganzen 194 Schüler.

Gleich in den ersten Tagen des neuen Schuljahres wurde am 22. April die hiesige Schule einer Revision durch den Geheimen Schulrat Herrn Sternkopf unterzogen. Den 11. Mai wurde der dritte

Lehrer Herr Hünefeld nach Langenschwarz im Kreise Hünefeld versetzt und an seine Stelle kam der *Schulamtskandidat Kiehling* aus Sandershausen bei Cassel. Am 12. September fanden durch den Kreisschulinspektor die Prüfungen für Ober- und Unterklasse statt, während die Prüfung für die Mittelklasse erst im Monat Februar 1900 stattfand.

Am Ende des Jahres, am 30. Dezember 1899, (26) sollte den Lehrern noch eine Freude bereitet werden. Durch Beschluss der Gemeindebehörden wurde das Grundgehalt der hiesigen Lehrer von 1100 auf 1200 Mark erhöht. In der Gemeindefassung waren diesmal nur zwei Gegner für den Antrag auf Erhöhung (nämlich der Gutsbesitzer und Abgeordnete des Landtages *Wilhelm Beinhauer* und als Anhang ein kleiner Bauer, nämlich der Drechsler *Justus Dippel*). Mit Dank gegen Gott wurde dieser Beschluss von der hiesigen Lehrerschaft hingenommen, zumal auch am 5. Februar 1900 die Genehmigung der Königlichen Regierung erfolgte.

Infolge der Konfirmation wurden 23 Schüler der Schule entlassen. Der Gesundheitszustand der Schüler war gut. Leider war das beim 1. Lehrer *Lehnhäuser* nicht der Fall. Gegen Ende November 1899 wurde er krank und wurde deshalb der Unterricht vielfach unterbrochen.

Schluss des Schuljahres am 3. April 1900.

der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

(27) **Schuljahr 1900/1901**

Die hiesige Schule wurde in diesem Jahr von 222 Kindern besucht, davon entfielen auf

(a) die Oberklasse	55 Schüler,
(b) Mittelklasse	71 Schüler,
(c) <u>Unterklasse</u>	<u>26 Schüler,</u>
Summa	222 Schüler.

Wenn auch der Gesundheitszustand der Schüler gut war, so war dies(er) bei dem 1. *Lehrer Lehnhäuser* leider nicht der Fall. Dessen Krankheit nahm einen immer bedenklicheren Charakter an, sodass sich derselbe einer schweren Magenoperation in der Königlichen Klinik zu Göttingen unterziehen musste, welche auch für denselben durch Gottes Gnade günstig ausfiel, sodass er am 1. Januar 1901 wieder seinen Dienst aufnehmen konnte. Für die Zeit während seiner Krankheit wurde ihm in der Person des *Schulamtskandidaten Eckhard* aus Cassel (28) vom 15. Mai bis 31. Dezember 1900 ein Gehilfe beigegeben. Am 13. Februar 1901 fand durch den *Kreisschulinspektor Herrn Superintendent Schüler* zu Oberkaufungen die jährliche Schulrevision statt. Konfirmiert wurden 28 Schüler, 18 Knaben und 10 Mädchen. Zu Ostern 1901 fand (der) Schluss des Schuljahres statt. Der *Gehilfe Eckhard* wurde zu Neujahr nach Holzheim, Kreis Hersfeld versetzt und der Unterzeichnete konnte von seiner Krankheit wieder geheilt, durch Gottes Gnade sein Amt und Beruf in Kirche und Schule wieder selbst übernehmen.

Vollmarshausen Ostern 1901 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

(29) **Schuljahr 1901/1902**

Am 15. April 1901 nahm dieses Schuljahr seinen Anfang. Von der Mittelklasse wurde der Oberklasse, der ungünstigen Verhältnisse der ersteren Rechnung tragend, nicht mehr als 14 Kinder überlassen und selbst auch diese genügten den Anforderungen nicht, die man von Kindern verlangt, die zur Oberklasse versetzt werden. Mag hier bald Wandel geschafft werden, damit dem 1. Lehrer die Arbeit etwas erleichtert werde. Die diesjährige Schulprüfung fand am 30. Oktober für die Ober- und Unterklasse durch den *Herrn Kreisschulinspektor Herrn Superintendenten Schüler* zu Oberkaufungen

statt, während die Mittelklasse erst am 15. März 1902 durch denselben geprüft wurde. Der 2. *Lehrer Lenz* nahm sich wegen Kränklichkeit einen dreiwöchentlichen Urlaub (30) vom 24. Juni bis zum 13. Juli 1901.

Die Schülerzahl in diesem Schuljahr belief sich

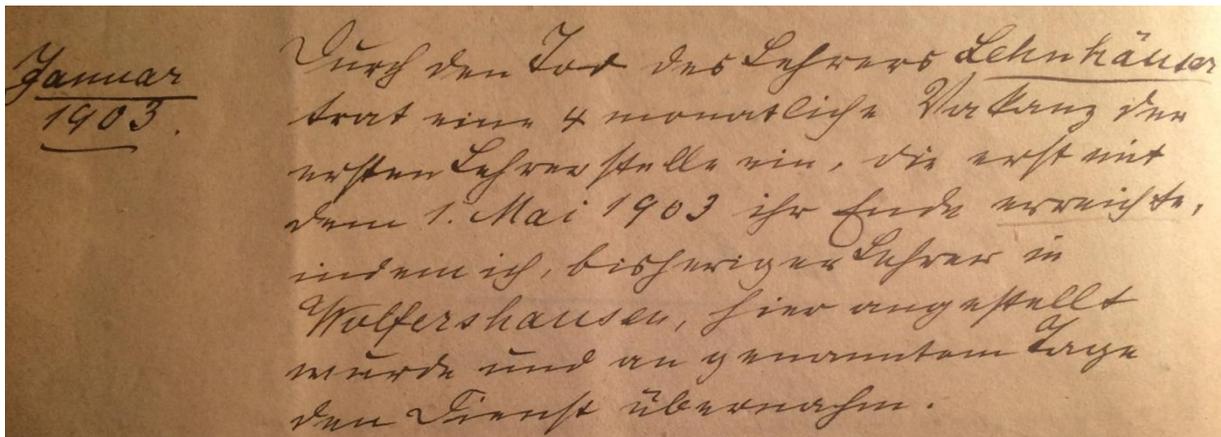
Oberklasse	= 57 Schüler,
Mittelklasse	= 88 Schüler,
<u>Unterklasse</u>	= 81 Schüler,
Summa	= 226 Schüler.

Konfirmiert wurden und der Schule entlassen in diesem Schuljahr 28 Schüler. Der Gesundheitszustand der Schüler ließ nichts zu wünschen übrig. Am 8. Mai starb der *Lokalschulinspektor Herr Pfarrer Lotze*, welcher den Lehrern und den Schülern stets ein lieber Vorgesetzter und Freund war. Seit dem 8. November 1901 haben wir nun den *Pfarrer Dippel* als Lokalschulinspektor.

Vollmarshausen 26. März 1902 der *Lehrer Fr. Lehnhäuser*

Zusatz: 1902/1903: 207 Schüler

(30a) Januar 1903



Januar
1903.

Durch den Tod des Lehrers Lehnhäuser
trat eine viermonatige Vakanz ein,
welche erst mit dem 1. Mai 1903 ihr Ende
erreichte, indem ich, bisheriger Lehrer in
Wolfershausen, hier angestellt
wurde und an genanntem Tage den Dienst
übernahm.

(Lehrer Schminke 1903 bis 1913)

Durch den Tod des *Lehrers Lehnhäuser* trat eine viermonatliche Vakanz der 1. Lehrerstelle ein, die erst mit dem 1. Mai 1903 ihr Ende erreichte, indem ich (*Lehrer Schminke*), bisheriger Lehrer in *Wolfershausen*, hier angestellt wurde und an genanntem Tage den Dienst übernahm. Da die Gesamtschülerzahl auf 237 gestiegen war, so wurden vier Klassen gebildet.

1. Klasse (drei Jahrgänge),
2. Klasse (zwei Jahrgänge),
3. Klasse (zwei Jahrgänge),
4. Klasse (ein Jahrgang).

Am 5. Juli 1903 feierte Vollmarshausen das erste Missionsfest (unter den Eichen).

(30b) Am 17. September unternahm die Schule unter Beteiligung des Ortsschulinspektors *Herrn Pfarrer Dippel* einen größeren Spaziergang nach *Wilhelmshöhe*, wo den Kindern die *Löwenburg*, der *Herkules* mit den *Kaskaden* und die *Wasserkünste* gezeigt wurden. Frühstück und Vesper wurden in *Wahlershausen*, Café in *Heuholland*, eingenommen. Auch eine Eisenbahnfahrt erlebten die Teilnehmer: *Waldau*, *Wilhelmshöhe* und umgekehrt. Wohlbehalten und befriedigt von der Reise langten alle gegen 8.00 Uhr zuhause an.

Schminke

(32) Freitag, den 6. November, zwischen 11 und 12 Uhr, war Herr *Geheimer Regierungsrat Sternkopf* in Klasse 1 anwesend, darauf auch in der 2. Klasse. [Der Beschluss der Gemeindebehörde Vollmarshausen vom 20. Oktober 1903, wonach die Alterszulagen von 130 Mark auf 150 Mark vom 1. April 1904 ab erhöht werden sollten, ist von Königlicher Regierung genehmigt worden.](#)

Vollmarshausen, den 1. Februar 1904

Schminke

Am 15. März 1904 fand durch den Kreisschulinspektor Herrn *Superintendent* Schüler zu Oberkaufungen die Revision sämtlicher Klassen statt.

Sch.

Schuljahr 1904/1905

(33) Das Schuljahr 1904/1905 begann am 11. April 1904 mit 245 Schülern. Hierzu traten im Laufe des Jahres 1904 noch zwei Schüler hinzu. Um den Nachmittagsunterricht zum Wegfall zu bringen, wurden die Unterrichtsstunden an jedem Tage vormittags von 7 bis 12 Uhr gelegt. Dies hatte den Vorteil, dass eine Verminderung der Schulversäumnisse eintrat. Im Laufe des Juni und Juli machten die einzelnen Klassen den üblichen Sommerspaziergang. Klasse 1 und 2 nach dem Waldhaus an der Fulda, über den Forst zurück, Klasse 3 und 4 nach Wattenbach. Am 20. September 1904 wurde eine Turnfahrt nach dem Meißner ausgeführt. (34) An derselben beteiligten sich:

a) von Vollmarshausen: der *Ortsschulinspektor Herr Pfarrer Dippel* und *Frau Gemahlin*, der *Lehrer Schminke (und Sohn)* und *Kiehling* und 32 Knaben.

b) von Wellerode: der *Lehrer Peter* und *Frau Gemahlin* und *Lehrer Schmagold* und nahezu an 60 Schüler. Die Turnfahrt zeigte den Teilnehmern eine gute Fernsicht südlich und östlich des Meißners, der Werralandschaft, bis an die Vorberge des Harzes, dann das Tal der Berka, Höllental genannt, den Bilstein, das schöne Werratal von Albungen bis Allendorf-Soden, die Salzwerke bei Soden auch Bad und eine Eisenbahnfahrt bei Nacht von Allendorf über Eichenberg, Witzenhausen, Münden nach Cassel. (35) *Herr Gutsbesitzer Beinhauer* hatte die Güte, uns mit drei Wagen in Cassel abzuholen und ein Gleiches widerfuhr dann denen aus Wellerode, welche auch von den Wagen abgeholt wurden. Dauer der Turnfahrt: von morgens 6 Uhr bis nachts 11 Uhr bzw. 12 Uhr. Infolge der außerordentlichen Anstrengung und Ermüdung begann am andern morgen der Unterricht um 9 Uhr.

Sch.

[Im Sommer 1904 wurde in Vollmarshausen ein Werk ausgeführt, welches für die Gesundheit seiner Bewohner sehr segensreich zu werden verspricht: das ist die neue Wasserleitung, von der Firma Brand-Cassel gebaut und zwar in den Monaten \(36\) Juni, Juli und August. Genannte Firma beschäftigte hierbei fast ausnahmslos italienische Arbeiter, welche sich als fleißig, mäßig und sparsam zeigten. Zu der schnellen und glücklichen Beendigung der Wasserleitung trug namentlich bei der ununterbrochen heitere Sommer, wie er seit vielen Jahren nicht erlebt war. Genehmigung und Bau der Wasserleitung ist der Gemeinde Vollmarshausen um so höher anzurechnen, als die Regulierung des Fahrenbaches unterhalb des Dorfes im Jahre 1903 der Gemeinde eine Ausgabe von ca. 20.000 Mark verursachten.](#)

Sch.

(37) Im Verlauf des Schuljahres trat in der Beaufsichtigung der Schule eine Änderung ein. Der Schulbezirk wurde geteilt und zwar in

a) den Kreisschulbezirk Kaufungen 1

b) den Kreisschulbezirk Kaufungen 2,

welchem Vollmarshausen zugehört. Die Aufsicht des Letzteren erhielt *Kreisschulinspektor Pfarrer Barchfeld* - Crumbach. Am 27. Februar 1905, nachmittags 3 Uhr, fand im großen Sitzungssaale des Königlichen Landratsamtes des Landkreises Cassel eine Besprechung über die Einführung und

Einrichtung der ländlichen Winterfortbildungsschule statt, an welcher außer dem Königlichen Landrat *Geheimer Regierungsrat von Dörnberg*, die Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister des Kreises teilnahmen. (38) Nach einem eingehenden Referat des *Pfarrer Dippel - Vollmarhausen* über diese Frage und anschließender Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Fortbildungsschule anerkannt und die Förderung der Einführung in den Landgemeinden versprochen wurde. Die Besprechung dauerte von 3 bis 5 Uhr. (39) Die jährliche Schulrevision geschah am 6. März 1905 durch den *Königlichen Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Barchfeld - Crumbach*. Sch.

Schuljahr 1905/1906

Im Schuljahr 1905-06 bestand die 1. Klasse aus 29 Knaben und 37 Mädchen, zusammen 67 Kinder, die Gesamtschülerzahl betrug 256.

Der Schulspaziergang erfolgte für Klasse 1 und 2 nach Gudensberg und Odenberg, Wolfershausen mit der Bahn zurück. Teilnehmer sehr befriedigt.

(40) Seitens der Gemeindebehörde von Vollmarshausen ist für die Knaben vom 14. bis 16. Lebensjahre die Winterfortbildungsschule beschlossen worden. Infolge dessen wurde mit dem Unterrichte am 31. Oktober 1905 begonnen und somit eröffnet. 28 Knaben nahmen teil daran. Unterrichtszeit von 7 bis 9 Uhr abends, am Dienstag und Freitag. *Lehrer: Schminke und Kiehling*. Unterrichtsgegenstände: 1. Sachunterricht Landwirtschaftskunde, 2. Deutsch, 3. Rechnen. Vom 14. November wurden mir und dem *Lehrer Kiehling* die unterrichtliche Versorgung der 3. und 4. Klasse übertragen, da der Lehrer dieser Klassen sich krank gemeldet hatte. Ich übernahm die 4. und *Lehrer Kiehling* die 3. Klasse. Die Versehung dauerte etwa 13 Wochen. (41) Die Schulrevision fand statt im März 1906. Sch.

Schuljahr 1906/1907

Das neue Schuljahr 1906/07 wurde mit 252 Schülern eröffnet. Am 3. Mai 1906 wurde *Lehrer Lenz* durch den *Regierungs- und Schulrat Mühlmann* im Beisein des Orts- und Kreisschulinspektors kommissarisch vernommen. Das Resultat dieser Vernehmung war die Versetzung des genannten Lehrers nach Holzhausen, Kreis Hofgeismar. Der dortige *Lehrer Hillberg* kam nach hier. Nun wird wohl für Lehrer und Schule in Vollmarshausen eine Zeit der Ruhe und des Friedens einkehren. Am 11. Juni 1906 fand die amtliche Lehrerkonferenz in Crumbach statt. Es wurden eine (42) Lehrprobe von *Lehrer Kiehling* über "Die Trompete von Vionville" und zwei Vorträge gehalten.³⁸ *Schminke - Waldau* sprach über "Einige Mängel im Rechenunterricht" und *Schminke - Vollmarshausen* referierte über das von der Königlichen Regierung gestellte Thema: "Wie kann die Schule bei der Fürsorge um die Schulentlassenen (männliche Jugend) mitwirken?"

Anfang September machten die vereinigten Klassen von Vollmarshausen und Wellerode eine Dampferfahrt auf der Fulda von Cassel bis zur Grauen Katze. Schulrevision fand durch den *Königlichen Kreisschulinspektor* Ende Februar statt. Leider war ich vom 28. Januar bis 28. März 1907 durch Krankheit (Influenza) verhindert beruflich tätig zu sein.

Sch.

(43) Am 19. März 1907 fand im Beisein des *Herrn Kreisschulinspektors* und der drei Lehrer Prüfung und Schluss des 2. Kurses der ländlichen Fortbildungsschule statt. 35 Schüler.

³⁸ Das Gedicht von Ferdinand Freiligrath bezieht sich auf den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. ep

Schuljahr 1907/1908

Dasselbe wurde mit 263 Schülern eröffnet, nämlich Knaben 130 und Mädchen 133 = 263.

Klasse 1: 65 Schüler,

Klasse 2: 70 Schüler,

Klasse 3: 82 Schüler,

Klasse 4: 46 Schüler.

Den Unterricht an der Fortbildungsschule im Winter 1907/08 erteilten die *Lehrer Kiehling* und *Hillberg*. (44) Die Gemeindebehörde von Vollmarshausen fasste in der Sitzung vom 6. März des Jahres den Beschluss, auf Antrag (der Lehrer) das Grundgehalt der hiesigen Lehrer von 1200 Mark auf 1300 Mark und die Alterszulagestufe von 150 Mark auf 180 Mark mit Wirkung zum 1. April 1908 zu erhöhen, vorbehaltlich der Genehmigung der Königlichen Regierung. Vorstehender Beschluss seitens der Königlichen Regierung genehmigt im September 1907. Schulrevision am 26. Februar und 4. März 1908. (45)

Schuljahr 1908/1909

Bei Beginn des Schuljahres am 1. Mai hatten die vier Klassen einen Bestand von

Klasse 1: 58 Schüler,

Klasse 2: 65 Schüler,

Klasse 3: 90 Schüler,

Klasse 4: 42 Schüler,

Zusammen: 255 Schüler.

Folgende Änderung trat ein: Das 1. Schuljahr (Klasse 4) übernahm *Lehrer Schminke* und trat dagegen 12 Stunden in der 1. Klasse an *Lehrer Hillberg* ab. Ersterer behielt den Unterricht in Religion, Deutsch, Turnen und Singen, Letzterer übernahm Rechnen mit Raumlehre, Geographie, Geschichte, Naturkunde und Zeichnen. (46) Revision der Klassen durch Kreisschulinspektion am 17. und 18. September 1908.

Schuljahr 1909/1910

Das Schuljahr 1909 brachte eine erhebliche Vermehrung der Schülerzahl, sodass eine neue Lehrkraft notwendig wurde. Mit dem 1. April wurde eine *Lehrerin Fräulein Bartels*, aus Kassel, mit der Versehung der vierten Stelle beauftragt. Es wurden fünf Klassen gebildet:

1. Schuljahr:	5. Klasse,
2. Schuljahr:	4. Klasse,
3. und 4. Schuljahr:	3. Klasse,
5. und 6. Schuljahr:	2. Klasse,
7. und 8. Schuljahr:	1. Klasse.

(47) Bestand der Klassen am 1. Mai 1909:

1. Klasse:	56 Schüler,
2. Klasse:	65 Schüler,
3. Klasse:	65 Schüler,
4. Klasse:	44 Schüler,
5. Klasse :	45 Schüler.

Den Fortbildungsunterricht im Winter 1908/1909 erteilten die *Lehrer Schminke* und *Hillberg*. Mit dem 1. Mai verließ der bisherige *Ortsschulinspektor Pfarrer Dippel* seinen Wirkungsort, um von diesem Tage an die Pfarrei in Immenhausen zu übernehmen. (48) Am 26. Mai gab ich durch längeres Läuten der Schulglocke morgens um halb 9 sämtlichen Klassen das Zeichen zum schnellen Verlassen der Schulzimmer. Es zeigt sich, dass sämtliche Schüler binnen anderthalb Minuten auf dem Schulhofe standen.

Schm.

Die erledigte Pfarrstelle Vollmarshausen erhielt am 1. Juni der *Pfarrer Horn*, bisher in Germerode am Meißner. Gleichzeitig wurde er zum Ortsschulinspektor ernannt. Am 13. Juni geschah durch den Superintendenten Schüler in O.³⁹ die kirchliche Feier der Einführung unter großer Beteiligung der Gemeinde. (49) In der Beaufsichtigung der Schulen trat mit dem 1. Juli 1909 eine Änderung ein. Die Kreisschulaufsicht im Nebenamt wurde aufgehoben und in eine solche im Hauptamt verwandelt. Dies Amt erhielt der bisherige *Pfarrer Gonnermann* mit dem Amtssitz Cassel. Ihm unterstehen fortan alle Schulen des Landkreises Cassel. (50) Die amtliche Kreislehrerkonferenz fand am 24. August 1909 unter dem Vorsitz des Königlichen Kreisschulinspektors in Cassel statt. Anwesend war der *Geheime Schulrat Mühlmann*, Landrat von Pappenheim, die Ortsschulinspektoren und Lehrer des Landkreises Cassel. Nachdem der Herr Kreisschulinspektor seine Stellungnahme zum Schulunterricht ausführlich dargelegt, führte *Herr Rektor Teibel* - Harleshausen in längerem Vortrage aus, wie der Ministerialerlass vom 31. Januar 1908 auszuführen wäre. (51) Die ländliche Fortbildungsschule war das Thema der vom Herrn Kreisschulinspektor nach Cassel - Schaub's Garten, einberufenen Konferenz. Sie war am 28. Oktober 1909 und zeitigte eine eingehende Besprechung der gestellten Frage.

³⁹ O= Oberkaufungen

Klassenbesuch der hiesigen Schule am 1. November 1909:

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl
1.	27	29	56
2.	33	34	67
3.	33	33	66
4.	21	21	42
5.	20	25	45
	134	142	276

(52) Schuljahr 1910/1911

Am 1. April 1910 verließ *Lehrer Hillberg* den hiesigen Schulorganismus, um in den Schuldienst der Stadt Frankfurt am Main zu treten. An seine Stelle trat *Lehrer Prüsing*, bisher in Reichenbach. Die Klassenfrequenz im Schuljahr 1910 nach dem Stand vom 1. Mai:

Klasse	Knaben	Mädchen	zusammen
1.	27	29	56
2.	34	37	71
3.	39	36	75
4.	22	26	48
5.	23	25	48
	145	153	298

(53) Zum Bau und Betrieb einer normalspurigen Kleinbahn von Bettenhausen nach Wellerode - Stellberg, Söhrebahn genannt, hat sich am Sonnabend, den 7. Mai 1910 in Cassel die Actiengesellschaft gebildet. Nahezu sechs Jahre (Beginn im Juni 1904) haben die Vorarbeiten gedauert. Die Gemeinde Vollmarshausen zeichnete 50.000 Mark, um das Zustandekommen der Bahn zu fördern.

Der Schulspaziergang im Jahre 1910 hatte als Ziel Burghasungen im Kreise Wolfhagen, das noch die Reste des ehemaligen Mönchsklosters und die vulkanische Entstehung des Berges zeigt. Königsplatz, Herkulesbahn, Hochfläche des Habichtswaldes, Ehlen, Burghasungen, Zierenberg (54) waren die Etappen. 131 Schüler, sämtliche Lehrer, die Lehrerin, der Pfarrer sowie ein Dutzend Mütter nahmen teil. Zeitdauer: 6 Uhr morgens bis halb 10 abends. Wetter: prächtiger Sonnenschein. Erfolg: körperlich ist die Tour allen gut bekommen, keiner ist krank geworden, die interessante Landschaft hat allseitig gefallen und die Teilnahme befriedigt. Am 29., 30. August und 3. September 1910 war Schulrevision durch den Königlichen *Kreisschulinspektor, Herrn Gonnermann* zu Cassel-Wilhelmshöhe. (55) Die Volkszählung am 1. Dezember 1910 ergab für Vollmarshausen eine Bevölkerung von 1.337 Einwohnern. Am 4. Januar 1911 musste (die Schule) infolge andauernder Masern-, Scharlach- und Diphtherie- Epidemie, der mehrere Kinder zum Opfer fielen, auf behördliche Anordnung auf vier Wochen geschlossen werden. Der Unterricht begann wieder am 6. Februar 1911. (56)

Schuljahr 1911/1912

Am 1. April 1911 trat ein Lehrerwechsel an unserer Schule ein: *Herr Prüsing* ging in den Schuldienst der Stadt Frankfurt am Main und *Fräulein Barthels* begann einen halbjährigen Turnkursus in Cassel. Für ersteren trat der *Lehrer Hebler* ein und für letztere vertretungsweise *Fräulein Reidelbach* von

Rothenditmold. Beginn des neuen Schuljahres am 24. April 1911. (57) Bestand der Schule am 1. Mai 1911:

Klasse	Knaben	Mädchen	zusammen
1.	24	27	51
2.	27	29	56
3.	39	35	74
4.	25	25	50
5.	30	14	49
	145	135	280

Am 1. November 1911 übernahm *Fräulein Barthels* den Schuldienst wieder und *Fräulein Reidelbach* trat zurück. (58) Stand der Schule am 1. November 1911:

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl
1.	29	28	51
2.	27	29	56
3.	40	36	76
4.	26	25	51
5.	30	20	50
			284

Am 13. und 14. Februar 1912 fand durch den *Königlichen Kreisschulinspektor Herrn Gonnermann* Revision der hiesigen Schule statt.

Schuljahr 1912/1913

Stand der Schule vom 1. Mai 1912:

Klasse	Knaben	Mädchen	Gesamtzahl
1.	21	28	49
2.	33	34	67
3.	43	43	86
4.	23	20	43
5.	35	20	55
			300

Am 12. Mai 1912 wurde das Dorf von einem sehr schweren Wetter heimgesucht. Gegen 8 Uhr Abend begann es und (60) dauerte vier Stunden lang ununterbrochen. Gleich anfangs fielen Hagelkörner bei mäßigem Regen, wie Taubeneier so groß. Der Wind wurde zum Sturm. Nach etwa zwanzig Minuten hörte der Hagel auf. Am anderen Tage zeigte sich die Wirkung des Hagelwetters. Abgerissene Äste, umgestürzte Bäume im Garten und an Straßen, zerschlagener Roggen im Felde zeichneten den Weg, welchen das Wetter genommen. Die südliche Feldmark hatte weniger gelitten als die nördliche. Während Wellerode (61) verschont blieb, ist Ochshausen am härtesten betroffen worden. Der Roggen auf und am Lindenberg ist von den Versicherungsgesellschaften mit 95% Verlust geschätzt worden. Die heiß ersehnte Söhrebahn wurde nach einer Bauzeit von elf Monaten im Monat August 1912 feierlich eröffnet. Die Schüler der an der Bahn beteiligten Ortschaften erhielten am Tage nach der Einweihung eine Freifahrt vom Anfang bis zum Endpunkt.

/ ges. Gonnermann 7. Januar 1913

(62) Am 29. Januar 1913 war *Herr Schulrat Dr. Liese* - Cassel anwesend. Die vorgenommene Revision erstreckte sich auf die Klassen 4, 3, 2, und 1. Sie dauerte von 3/4 10 bis 3/4 1. Am 17.2.1913 erhielt *Fräulein Kracker* die Benachrichtigung ihrer endgültigen Anstellung. Durch Beschluss vom 21. November 1912 wurde mir vom Königlichen Konsistorium der Kantortitel verliehen.

Schm.

In Rücksicht auf meine Gesundheit (63) ist mir auf meinen Antrag zum 1. April 1913 der Eintritt in den Ruhestand von der Königlichen Regierung zu Cassel unter Bewilligung der gesetzlichen Pension gewährt worden. Meine Dienstzeit in Vollmarshausen hat zehn Jahre weniger einen Monat gedauert.

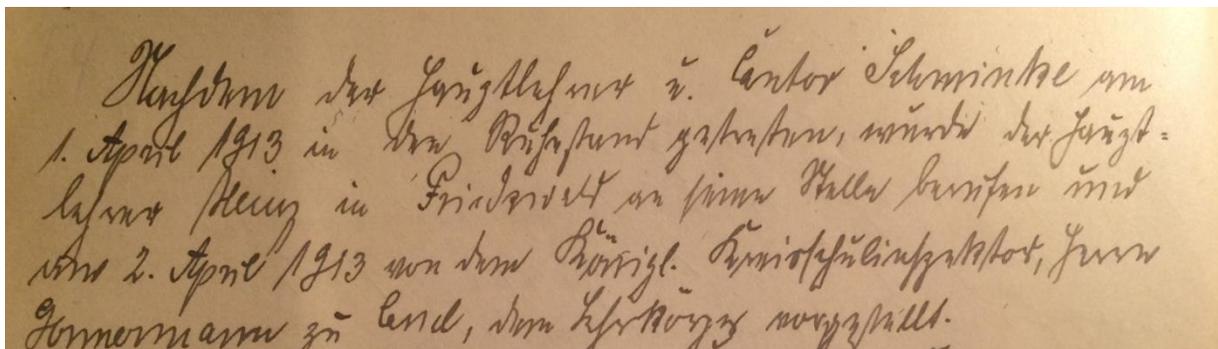
Schminke, Hauptlehrer und Kantor.

EINSCHUB Schulchronik Band II

(2) Der Schulort Vollmarshausen ist aus sehr kleinen Anfängen hervorgegangen. Am Fuße des Kirchberges liegt in östlicher Richtung der Kirche ein größeres Gehöft, das früher ein Jagdschloss der hessischen Landgrafen war. Um dieses Gehöft herum scheint sich der Ort hauptsächlich in südlicher und nördlicher Richtung ausgebreitet zu haben. Das Gehöft steht mit ca. 400 Morgen Land lange Zeit im Besitz der Familie Beinhauer, bis es im Jahre 1910 infolge ungünstiger Bewirtschaftung durch den letzten Beinhauer, eines Reserveoffiziers der hess. ..., unter den Hammer kam und die Gebäude nebst einem Restgut von 150 Morgen von seinem jetzigen Besitzer Heinrich Gröschner aus Kerstenhausen bei Fritzlar, erworben wurde, während Beinhauer nach Helsa übersiedelte. Der zweitletzte Beinhauer war Bürgermeister hier und Landtagsabgeordneter. Außer diesem Beinhauerschen Gute besteht noch ein zweites größeres Gut hier, das Gundelachsche in der Höhe der Gastwirtschaft zum Bahnhof. Im Jahre 1914 errichtete sich Gundelach ein neues Gehöft in der Hintergasse, das er im Frühjahr 1914 bezog. Das alte blieb leer stehen. Bis zum 30jährigen Kriege war Vollmarshausen Pfarrort. Von der Kirche östlich steht ein Gebäude, welches das Pfarrhaus war. Heute ist das Haus im Besitz der Familie Georg Heckmann. Vom 30jährigen Kriege bis zum Jahre 1897 war Vollmarshausen nach Crumbach eingepfarrt, wozu noch die Gemeinde Wellerode und Ochshausen gehörte. Als im Jahre 1897 Vollmarshausen wieder selbstständiger Pfarrort wurde, nahm man das seitherige zweite Schulhaus zum Pfarrhaus.

Eintrag: Lehrer Heinz

Schuljahr 1913/1914



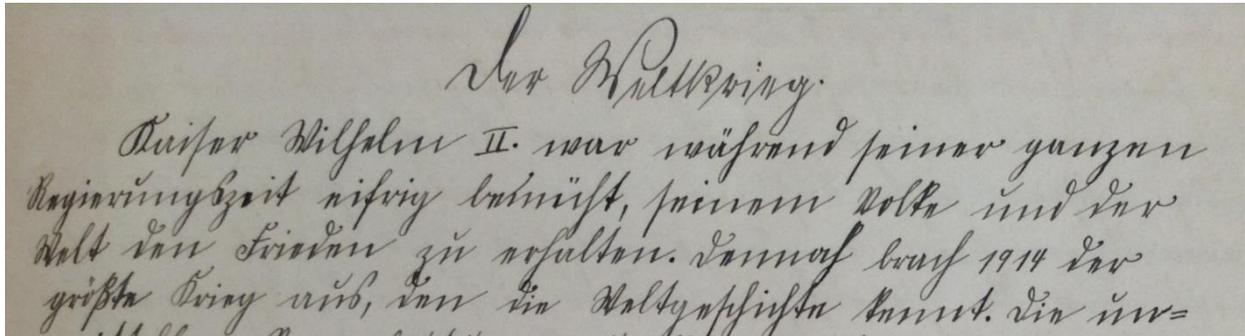
(Hauptlehrer Heinz 1913 bis 1932)

(64) Nachdem der *Hauptlehrer u. Cantor Schminke* am 1. April 1913 in den Ruhestand getreten, wurde der *Hauptlehrer Heinz* in Friedewald an seine Stelle berufen und am 2. April 1913 von dem *Königlichen Kreisschulinspektor, Herrn Gonnermann* zu Cassel dem Lehrkörper vorgestellt.

Den 1. Mai 1913 besuchten 298 Kinder die Schule, davon waren 3 katholisch; Gastschulkinder: keine. Die Schule ist seit dem 1. April 1913 sechsklassig mit fünf Lehrkräften. Am 1. November 1913 wurde die Schule von 304 Kindern besucht; 3 waren katholisch, Gastschulkinder:

/Gonnermann 5.11.13

Der Weltkrieg⁴⁰



(Autor unbekannt)

Kaiser Wilhelm II. war während seiner gesamten Regierungszeit eifrig bemüht, seinem Volke und der Welt den Frieden zu erhalten. Dennoch brach 1914 der größte Krieg aus, den die Weltgeschichte kennt. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Kriege die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin durch Mitglieder einer serbischen Verschwörerbande in Sarajewo am 28. Juni 1914. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass die Mörder auf serbischem Boden mithilfe serbischer Beamter und Offiziere zur Ausführung des Verbrechens angeleitet und bewaffnet worden waren, und dass serbische Verschwörer danach trachteten, Serbien und die Herzegowina von Österreich loszureißen und mit Serbien zu vereinigen. Deshalb verlangte Österreich mit Recht von der serbischen Regierung, sie möge die Missetäter bestrafen und die Erklärung abgeben, dass die serbische Regierung die Verschwörung gegen Österreich nicht unterstützen wolle. Serbien weigerte sich jedoch, diese Forderung zu erfüllen. Als Österreich bis zu einem festgesetzten Termin keine befriedigende Antwort erhielt, erklärte es am 28. Juli 1914 an Serbien den Krieg, gab aber den anderen Mächten gegenüber die Versicherung, dass es den Ländersitz Serbien nicht antasten wollte. Deutschland stellte sich von vornherein auf den Standpunkt, dass der nun folgende Kampf der beteiligten Völker allein ausgefochten werden müsste, und suchte noch vor Österreichs Kriegserklärung auf die anderen Mächte in diesem Sinne einzuwirken. Russland erklärte jedoch, dass es sich in einem Kampf Österreichs gegen Serbien einzumischen gedenke; denn es betrachtete sich schon lange als Beschützer Serbiens, wünschte die Bildung eines gegen Österreich gerichteten Balkanbundes (252) unter russischer Oberhoheit und erstrebte die weiteste Ausbreitung der slawischen Herrschaft. Obwohl Österreich zunächst nur so viele Truppen mobil machte, als ihm zum Kampfe gegen Serbien nötig erschien, setzte Russland einen weit größeren Teil seines gewaltigen Heeres in Kriegsbereitschaft und bedrohte damit nicht nur die österreichische, sondern auch die deutsche Grenze. Deutschland wies nun darauf hin, dass es wegen der Bedrohung seiner Grenzen Gegenmaßnahmen ergreifen müsse, und ließ keinen Zweifel darüber, dass es sich beim Eingreifen einer dritten Macht auf die Seite Österreichs stellen würde. Russland machte Ausflüchte, und der Zar Nikolaus bat in einem Telegramm unseren Kaiser, er möge zu verhüten suchen, dass Österreich zu weit gehe. Kaiser Wilhelm übernahm die

⁴⁰ EINSCHUB Schulchronik Band II, S. 251 ff

Vermittlung; aber während er noch mit Österreich verhandelte, traf die Nachricht von einer allgemeinen Mobilmachung Russlands gegen Österreich ein (31.Juli). Zu diesem Schritte war Russland durch die Nachricht ermutigt worden, dass es im Kriegsfall unbedingt auf die Hilfe Frankreichs rechnen dürfe, das den Verlust von Elsass-Lothringen noch nicht verschmerzt hatte und schon lange auf eine Gelegenheit wartete, an Deutschland Rache zu nehmen. Frankreich hatte seine Zusage an Russland aber nicht eher gemacht, bis ihm Hilfe von England zugesichert war (29. Juli). Durch die allgemeine Mobilmachung in Russland wurde Deutschland zum Eingreifen genötigt, nicht nur aus Bundestreue gegenüber Österreich, sondern auch um seiner selbst willen; denn ein geschwächtes oder gar zerstückeltes Österreich wäre für Deutschland als Bundesgenosse wertlos. Die deutsche Regierung forderte Russland auf, seine Mobilmachung binnen zwölf Stunden rückgängig zu machen, und fragte zugleich bei Frankreich an, wie es sich in einem etwaigen Kriege Deutschlands gegen Russland verhalten würde. Russland gab keine Antwort und eröffnete in der Nacht vom 1. zum 2. August 1914 (253) ohne Kriegserklärung an der deutschen Grenze den Kampf. Frankreich erklärte ausweichend, es werde tun, was seine Interessen erfordern. Kaiser Wilhelm hatte nach Ablauf der zwölfstündigen Frist am Abend des 1. August die Mobilmachung aller deutschen Streitkräfte zu Wasser und zu Lande angeordnet. Um den Franzosen, die im Einvernehmen mit der belgischen Regierung über Belgien in Deutschland einfallen wollten, zuvor zu kommen, versuchte die deutsche Regierung die Belgier um die Genehmigung zum Durchzug der deutschen Truppen durch Belgien und versprach zugleich Ersatz für einen Schaden, der dabei verursacht werden würde. Als die belgische Regierung dies Ersuchen ablehnte, erfolgte am 4. August der Einmarsch der Deutschen in Belgien um am Tage darauf die Kriegserklärung von Belgien an Deutschland. Damit war für England ein willkommener Anlass für die Einmischung in den Krieg gegeben. Zwar lag der wahre Grund in dem Neid über das Aufblühen des deutschen Handels und der deutschen Kolonien, in der Furcht vor dem Anwachsen der deutschen Kriegsflotte und in dem Wunsche, Deutschland zu vernichten; aber nun trat es dem Ausland gegenüber als Beschützer der belgischen Neutralität auf und erklärte am 4. August an Deutschland den Krieg. Somit standen am Beginn des Weltkrieges einander: auf der einen Seite Deutschland und Österreich, der anderen Russland, Frankreich, England, Belgien, Serbien und Montenegro, das sich Serbien angeschlossen hatte. Im weiteren Verlauf des Krieges kamen hinzu: auf unserer Seite die Türkei, auf Seiten unserer Gegner Japan. Italien blieb neutral.

Auch aus Vollmarshausen nahm eine große Anzahl wehrfähiger Männer an diesem Kriege teil. Anfänglich betrug ihre Zahl 132. Sie wuchs aber durch die Einberufung des unausgebildeten Landsturms immer mehr. Am 1.10.1914 kamen die ersten Nachrichten von Verlusten Vollmarshäuser Krieger. (254) Es waren die Reservisten *Konrad Lohmann*, Am Graben und der kurz vorher erst von Körle nach hierher verheiratete *Adam Döberitz*. Sonntag, den 18.10.1914 wurde ihnen im Vormittagsgottesdienst eine Gedächtnisfeier gehalten, bei welcher der "Ältere Gesangsverein", welchem *Lohmann* als Mitglied angehört hatte, drei Verse des Liedes "Was Gott tut, das ist wohl getan". In der Zeit vom 5. bis 12.08.1914 hatte Vollmarshausen eine Batterie des 11. Reserve-Artillerie-Regiments als Einquartierung, ebenso in der ersten Woche des Januar 1915.

Im weiteren Verlauf des Krieges fielen noch die verheirateten Krieger *August Siebert*, *Karl Eckel*, *August Ermeling* und der unverheiratete *Heinrich Schmidt*. Die Gedächtnisfeier für *A. Siebert* und *H. Schmidt* war am zweiten Ostertag 1915 im Vormittagsgottesdienst, wobei der Posaunenchor aus Wattenbach und der Arbeiter-Gesangsverein "Frischauf" mitwirkten. Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Vier Wochen vor Ostern war die Gedächtnisfeier für den Gefallenen *Karl Eckel* gewesen. Bis zum 1. Juli 1915 hatten sich die vier Vollmarshäuser Krieger das Eiserne Kreuz erworben, nämlich der Sergeant *Wilhelm Armbröster*, der Gefreite *Heinrich Ewald*, der Pioniergefreite *Jakob Meibert* und der Hoboist und Sergeant *Andreas Klein*. Die angeordneten Kriegsbetstunden wurden im Winter mittwochs von 8 bis 9 Uhr vormittags und im Sommer von 7 bis 8 Uhr nachmittags

gehalten. Der Besuch derselben war ziemlich gut. Die Kollekten aus dieser Gebetsstunde wurden zur Unterstützung hilfsbedürftiger Frauen, deren Männer im Kriege waren, verwendet.

Zur Sicherung der Volksernährung wurde alles Getreide von der Regierung beschlagnahmt. Schweine von über 120 Pfund mussten abgeschlachtet werden. Die Lebensmittel stiegen gewaltig im Preise. So kostete das Pfund Linsen, Erbsen und Reis je 60 Pfennige, das Pfund Gerste 40 Pfennige, das Liter Rüböl 1,80 Mark. Das Liter Petroleum stieg auf 80 Pfennige im Preise. Die Schuhpreise waren unglaublich hoch (255). Ein Paar Schuhe zu bescholen kostete 7 Mark. Es wurde den Schulkindern erlaubt, barfuß zur Schule zu kommen. Das Pfund Fett wurde mit 2 Mark bezahlt. Wegen Beschlagnahme der Gerste stiegen auch die Bierpreise. Voll banger Sorgen war man in den Monaten Mai und Juni wegen der in Folge des Ausbleibens von Regen scheinbar nicht günstigen Ernteaussichten.

Bis zum 1. Juli 1915 nahmen aus Vollmarshausen folgende Krieger am Weltkriege teil:

1. Wilhelm Wenzel, Hofmann, Inf. Reg. Nr. 41, Frankfurt, 32 J. alt.
2. August Dornier, Hofmann, in 74. Inf. Brig., Frankfurt, 38 J. alt.
3. Carl Langhans, Florist, f. Lutt. Nr. 11, Kießland, 24 J. alt.
4. Hr. Gfarnmann, Hofmann, Inf. Reg. Nr. 85, Frankfurt, 34 J. alt.
5. Mathias Zimmermann, Ringelballeinrichtungsamt, Luffal, 37 J. alt.
6. Justus Guckmann, Garde Felleart, Koblenz, 35 J. alt.
7. Justus Gaina, Landwirt, Inf. Reg. Nr. 115, Frankfurt, 39 J. alt.
8. Philipp Lippold, Drayonier, Nr. 5, Goldschmied 33 J. alt.
9. Jakob Maibart, Ringelballeinrichtungsamt, Inf. Reg. 83, 19 J. alt.
10. Heinrich Maibart, Arb. Reg. Nr. 47, Fülka, 20 J. alt.
11. Johannes Dornier, Fuß- Art. Nr. 18, Frankfurt, 38 J. alt.
12. Justus Dornier, Inf. Reg. 83, Frankfurt, 28 J. alt.
13. Johannes Lücking, Felleart. Reg. Nr. 22, Frankfurt, 26 J. alt.
14. Martin Dierck, Hofmann, Inf. Reg. Nr. 83, Kießland, 35 J. alt.
15. Wilh. Kaiser, Landwirt, Inf. Reg. Nr. 115, Frankfurt, 40 J. alt.
16. Conrad Kaiser, Kap. Inf. Reg. Nr. 83, Luffal, 26 J. alt.
17. Carl Kilian, Ringelballeinrichtungsamt, Eisenbahner, Frankfurt, 31 J. alt.
18. Wilh. Kilian, Ringelballeinrichtungsamt, Inf. Reg. Nr. 118, Kießland, 20 J. alt.
19. Jakob Guckmann, Landwirt, Inf. Reg. Nr. 83, Frankfurt, 36 J. alt.
20. Fritz Diefenbacher, Train, Nr. 11, Kießland, 22 J. alt.
21. Franz Dierck, Kap. Nr. 83, Kießland, 24 J. alt.
22. Philipp Dierck, Kap. Inf. Reg. Nr. 138, Kießland, 24 J. alt.
23. Heinrich Gualdi, Inf. Reg. Nr. 83, Luffal, 31 J. alt.
24. Heinrich Dornier, Inf. Reg. Nr. 234, Frankfurt, 29 J. alt.
25. Heinrich Dornier, Inf. Reg. Nr. 138, Kießland, 22 J. alt.

26. Konrad Hornar, inntýflani, 28 f. alt.
27. Guinnif Arnarson, Inf. Ry. Nr. 83, Liffal, 36 f. alt.
28. Jonud Liffal, Art. vög., Gambury, 20 f. alt.
29. Jonud Liffal, Inf. Ry. Nr. 83, Kúplani, 26 f. alt.
30. Kristofur Arnarson, Saluburari, Kúplani, 30 f. alt.
31. Johannus Liffal, 1. Lagarbat., Ninnurzvefvan, 40 f. alt.
32. Vilhelm Liffal, Kringsfönn, Frim 11 Flannar, 20 f. alt.
33. Guinnif Arnarson, Lanst. Inf. Ry. Nr. 115, Valur G. M.
34. Carl Linnarsson, Inf. Ry. Nr. 53, Muff. Gr. Abtly. Lufyia
35. Guinnif Kaiser, Inf. Ry. Nr. 167, Lufyia, 26 f. alt.
36. Vilf. Liffal, Matr. Ry. Nr. 5, Frankrif, 29 f. alt.
37. Juhó Liffal, Inf. Ry. Nr. 41, 28 f. alt.
38. Juhó Liffal, Arnarson Kringsfönn, Kúplani, 34 f. alt.
39. Carl Linnarsson, Kringsfönn, Liffal, 35 f. alt.
40. Vilhelm Liffal, Frim Nr. 16, Frankrif, 27 f. alt.
41. Guinnif Liffal, Inf. Ry. Nr. 86, Frankrif, 23 f. alt.
42. Linnar Liffal, Inf. Ry. Nr. 167, Kúplani, 24 f. alt.
43. Guinnif Liffal, Inf. Ry. Nr. 252, Kúplani, 25 f. alt.
44. Augúst Liffal, Inf. Ry. Kúplani, 32 f. alt.
45. Juhó Liffal, Kringsfönn, Frim, Frankrif, 30 f. alt.
46. Guinnif Liffal, Inf. Ry. Nr. 83, Frankrif, 30 f. alt.
47. Gottfrid Liffal, Arnarson, Inf. Ry. Nr. 83, Frankrif, 34 f.
48. Vilhelm Liffal, Art. Minn. Kol. 35, Frankrif, 35 f. alt.
49. Guinnif Liffal, Arn. Kol., Frankrif, 36 f. alt.
50. Linnar Liffal, Inf. Ry. Nr. 83, Kúplani, 33 f. alt.
51. Augúst Arnarson, Art. Ry. Nr. 47, Frilva, 20 f. alt.
52. Johannus Liffal, Linnarson Inf. Ry. 36, Frankrif, 35 f. alt.
53. Juhó Arnarson, Lanst. Inf. Ry. 44, Ninnurzvefvan,
54. Juhó Liffal, Art. Minn. Kol. 35, Frankrif, 34 f. alt.
55. Vilhelm Liffal, Frimfönn. Kol. 26, Frankrif, 28 f. alt.
56. Vilhelm Linnarsson, Inf. Ry. 45, Kúplani, 23 f. alt.
57. Guinnif Liffal, Lanst. Inf. Ry. 115, Valur G. M.
58. Augúst Liffal, Inf. Ry. Nr. 167, Kúplani, 21 f. alt.
59. Linnar Liffal, Arnarson Kringsfönn, Kúplani, 31 f. alt.

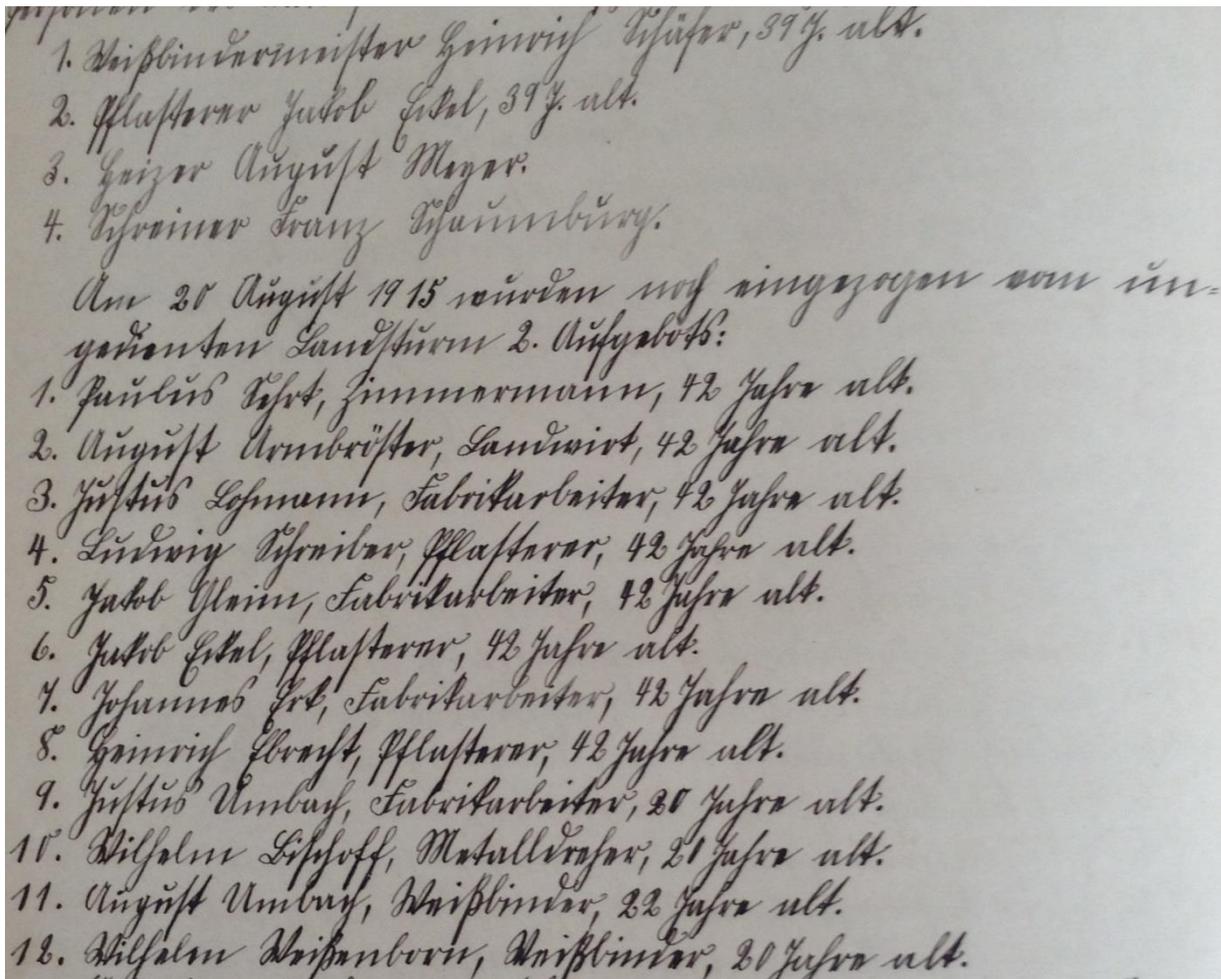
60. Vilhelm Döfler, Inf. Ry. 164, Köppland, 24 f. alt.
61. Gunnar Götterman, Söderström, Köppland, 34 f. alt.
62. Adolf Löfgren, Inf. Ry. Nr. 95, Karva, 32 f. alt.
63. Hr. Sjöstrand, Inf. Ry. 164, Järby, 28 f. alt.
64. August Viörst, Inf. Ry. Nr. 83, in Köppland yffallen, 24 f. alt.
65. Hr. Sjöstrand, Inf. Ry. Nr. 164, in Köppland yffallen, 21 f. alt.
66. Konrad Löfgren, Inf. Ry. Nr. 83, Köppland, 32 f. alt.
67. Philipp Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Gyllberg, 34 f. alt.
68. Ragnar Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Frankrig, 27 f. alt.
69. Vilhelm Sjöström, Arb. Kol. Inf. Ry. 254, Göttingen, 22 f. alt.
70. Johannes Sjöström, Arb. Kol. 36, Galizien, 38 f. alt.
71. Martin Müller, Inf. Ry. 32, Frankrig, 34 f. alt.
72. Gustaf Sjöström, Gården 11, Luffel, 19 f. alt.
73. Ernst Sjöström, Söderström, Köppland, 28 f. alt.
74. Vilhelm Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Köppland, 26 f. alt.
75. Ludvig Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Gården 11, 32 f. alt.
76. Hugo Sjöström, R. M. S. Sjöström, 22 f. alt.
77. Vilhelm Sjöström, Gården 11, Frankrig, 32 f. alt.
78. Hr. Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Köppland, 25 f. alt.
79. August Sjöström, Gården Inf., Berlin, 21 f. alt.
80. Jerry Löfgren, Inf. Ry. 83, Motz, 32 f. alt.
81. Hr. Löfgren, Inf. Ry. 83, Motz, 32 f. alt.
82. Hr. Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Alsfeld, 28 f. alt.
83. Gustaf Sjöström, Inf. Ry. 83, Köppland, 46 f. alt.
84. Hr. Sjöström, Inf. Ry. 201, Söderström, 20 f. alt.
85. Carl Sjöström, Gården Gården Nr. 5, Gården, 20 f. alt.
86. Carl Sjöström, Inf. Ry. 83, in Köppland yffallen, 35 f. alt.
87. Jakob Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Söderström 29 f. alt.
88. Vilhelm Sjöström, Inf. Ry. Nr. 83, Köppland, 24 f. alt.
89. Emil Sjöström, Arb. Kol. Frankrig, 36 f. alt.
90. Kristian Sjöström, Söderström 164, Maf. Gården, Köppland, 18 f. alt.
91. Konrad Sjöström, R. M. S. "Söderström", 22 f. alt.
92. Vilhelm Sjöström, Inf. Ry. 83, Frankrig, 34 f. alt.
93. Arnar Sjöström, Inf. Ry. 83, Luffel, 21 f. alt.

94. Vilhelm Lippoff, Inf. Ry. 138, Kjöflandi, 23 f. alt.
95. Hr. Konrad, fion. Löt. 11, Frankfurt, 21 f. alt.
96. Kristoff Dof, Art. Minn. Sol. 1, Frankfurt, 31 f. alt.
97. Jakob Karmali, Kriar, Frankfurt, 44 f. alt.
98. Wilf. Karmannagard, fion. Löt. 11, Kari. Minnion, 38 f. alt.
99. Gottfrid Göl, Kriar 11 Löffel, 19 f. alt.
100. Albin Karmannastar, Kriarbagar, Kjöflandi, 31 f. alt.
101. Carl Liffa, Inf. Löt. 43, Frankfurt, 25 f. alt.
102. Kristin Kjöf, Inf. Ry. Nr. 82, Kjöflandi, 31 f. alt.
103. Jakob Kriar, fion. 11, Frankfurt, 24 f. alt.
104. Jakob Göl, Kriar, Kjöflandi, 45 f. alt.
105. Albin Karmann, Inf. Ry. Nr. 252, Kjöflandi, 20 f. alt.
106. Hr. Karmann, Inf. Ry. 83, Löffel, 22 f. alt.
107. Wilf. Lippoff, Art. Sol., Östgöteborg, 35 f. alt.
108. Julin Karmann, Kriar, Kjöflandi, 22 f. alt.
109. Kristin Karmali, Inf. Ry. Nr. 34, Frankfurt, 24 f. alt.
110. Linnig Karmann, Inf. Ry. Nr. 22, 30 f. alt.
111. Kristin Karmann, Inf. Ry. Nr. 234, Frankfurt, 31 f. alt.
112. Hr. Karmann, Inf. Ry. 83, Karmannagard, 24 f. alt.
113. Franz Karmann, Inf. Ry. Nr. 233, Frankfurt, 24 f. alt.
114. Franz Karmann, Inf. Ry. Nr. 164, Kjöflandi, 21 f. alt.
115. Vilhelm Karmann, Inf. Ry. Nr. 32, Frankfurt, 28 f. alt.
116. August Karmann, Inf. Ry. 83, Kjöflandi, 26 f. alt.
117. Carl Karmann, Inf. Ry. 83, Löffel, 24 f. alt.
118. Kristin Karmann, Inf. Ry. 83, Kjöflandi, 31 f. alt.
119. Wilf. Karmann, Art. Ry. 11, Stalien, 20 f. alt.
120. Linnig Karmann, Art. Minn. Sol. 35, Frankfurt, 38 f. alt.
121. Vilhelm Karmann, Art. Ry. 24, Frankfurt, 25 f. alt.
122. Carl Karmann, Inf. Ry. 34, Kjöflandi, 22 f. alt.
123. Fritz Karmann, Inf. Nr. 10, Frankfurt, 28 f. alt.
124. Hr. Karmann, Art. Ry. 18, Möf, Frankfurt, 34 f. alt.
125. Jakob Karmann, Kriar Nr. 11, Löffel, 34 f. alt.
126. Linnig Karmann, S. Kriar, Nr. 11, Kjöflandi, 24 f. alt.
127. Kristin Karmann, Inf. Ry. 115, Frankfurt, 28 f. alt.

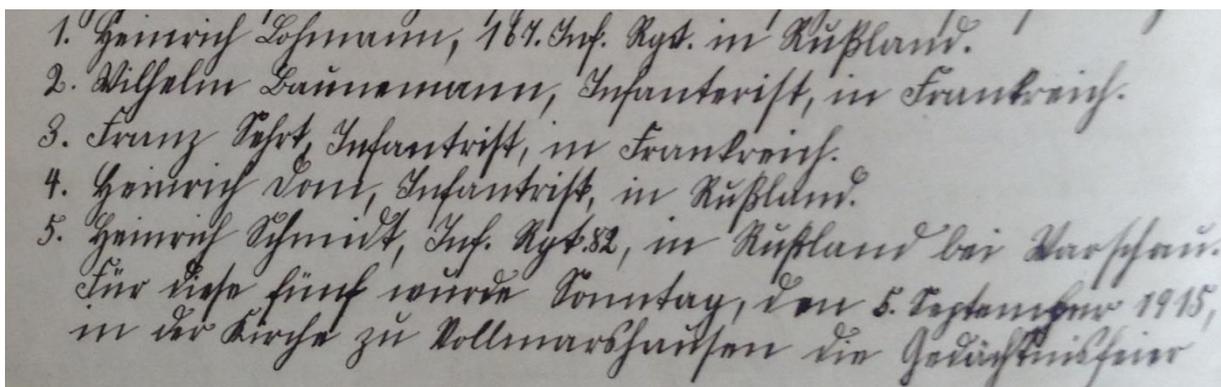
- Johanns Götzel, Art. Ry. 11, Frankenf., 35 J. alt.
 139. Heinrich Griesmann, Füllbänkeln, Rißflam, 36 J. alt.
 140. Jakob Lammann, Wray. 5, Rißflam, 20 J. alt.
 141. Hr. Lammann, Inf. Ry. 203, Zoffen, 20 J. alt.
 142. Friedrich Haber, Füllbänk., Ry., Galyon, 31 J. alt.
 143. Andreas Linn, Inf. Ry. 83, Frankenf., 36 J. alt.
 144. David Gönst, Inf. Ry., Frankenf., 28 J. alt.
 145. Gottfried Gönst, Inf., Ostgrün, 40 J. alt.
 146. Carl Lisloff, Wray, Müllern, 34 J. alt.
 147. August Maryann, Art. 18, Frankenf., 34 J. alt.
 148. Hr. Schmidt, Inf., Göttingen, 30 J. alt.
 149. Hr. Lohmann, Inf. Ry. 164, Rißflam, 20 J. alt.
 140. Hilig Lohmann, Inf. Ry. 30, Frankenf., 24 J. alt.
 141. Anton Lohmann, Inf., in Frankenf. gefallen, 30 J. alt.
 142. Ludwig Meißner, Inf. Ry. 83, Rißflam, 25 J. alt.
 143. Hermann Meißner, Wray, Müllern, 33 J. alt.
 144. Nikolaus Tiplar, Inf. Ry. 83, 60, Frankenf., 32 J. alt.
 145. Hr. Grotz, Inf. Ry. 49, Nienzen, 40 J. alt.
 146. Jakob Lohmann, Inf. Ry. 83, Rißflam, 24 J. alt.
 147. Franz Götter, Inf., Rißflam, 24 J. alt.
 148. Georg Götter, Wray. 5, Golyden, 24 J. alt.
 149. Ludwig Götter, Wray, Frankenf., 28 J. alt.
 150. Hr. Götzel, Inf. Ry. 83, Alsfeld, 24 J. alt.
 151. Hr. Schindler, Inf. Ry., Frankenf., 30 J. alt.
 152. Johann Kießling, Wray, Ostgrün, 34 J. alt.
 153. Johann Kießling, Wray, Ostgrün, 28 J. alt.

(259) Sonntag, den 11. Juli 1915 wurde in der hiesigen Kirche die Gedächtnisfeier für den gefallenen Reservisten August Ermeling abgehalten. Sämtliche Vereine von Vollmarshausen nahmen daran teil. Der "Neuenhagische Liederkranz", dessen Mitglied Ermeling gewesen war, sang unter der Leitung seines Dirigenten, des Herrn Lehrer Döring, Wellerode, gemischtchörig das Lied "Mag auch die Liebe weinen". (260) Ermeling war erst ein halbes Jahr verheiratet; sein von seiner Frau geborenes Kind hat er nicht kennen gelernt. Die Kriegsgebetsstunden fielen während der Sommerferien aus.

Am 15.07.1915 wurden aus Vollmarshausen folgende Personen des Landsturms, 2. Aufgebot, eingezogen:



Gefallen sind inzwischen wieder folgende fünf Krieger:



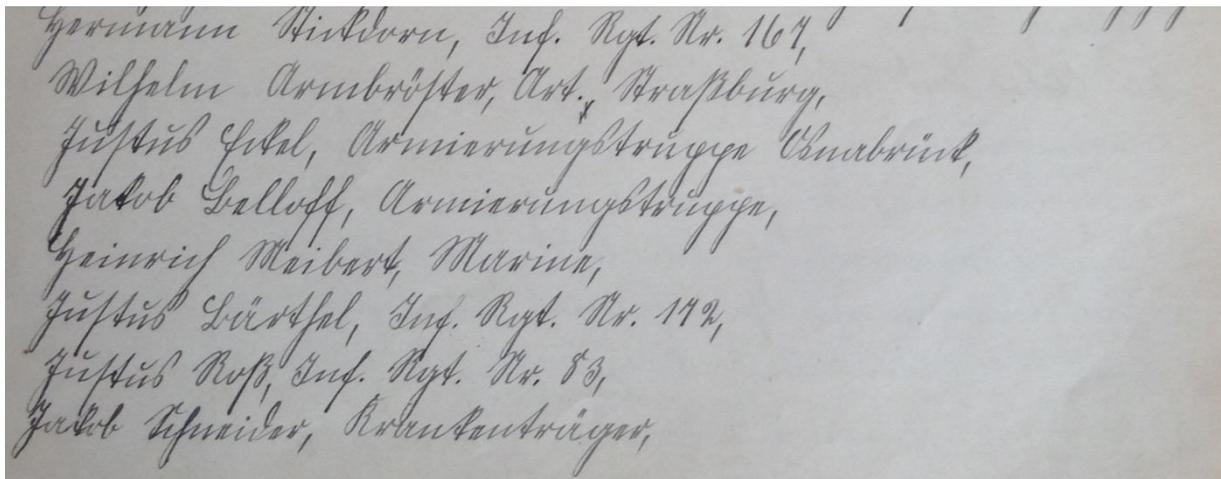
Für diese fünf wurde am Sonntag, den 5.09.1915, in der Kirche zu Vollmarshausen die Gedächtnisfeier abgehalten. der "Ältere Gesangverein" sang den gemischten Chor "Verlass mich nicht!" / ges. Gonnermann

(261) In diesem Kriege fielen im Jahre 1916 noch folgende Helden: Heinrich Kaiser, Musketier, Sohn des Jakob Kaiser; Heinrich Meibert, Artillerie, Sohn des Ortsdieners Heinrich Meibert; Konrad

Bärthel, Reservist, Ehemann von Gertrud Bärthel, geb. Ewald; Martin Siebert, Wehrmann, Witwer.
Für diese alle wurde in der Kirche Gedächtnisfeier abgehalten.

Die Preise der Nahrungsmittel stiegen immer höher. Es gab Brot, Fleisch, Fett, Butter, Eier, Seife, Kleider, Kartoffeln, Zucker auf Karten. Pro Kopf und Woche wurden vier Pfund Brot gerechnet. Butter kostete im Sommer 1916 das Pfund 2,40 Mark, das Ei 0,30 Mark, das Pfund Schweinefleisch 2,40 Mark, das Pfund Rindfleisch 2,50 Mark, das Pfund Speck 5 Mark, das Liter Rüböl 10 Mark, ein Paar Schuhsohlen 8 Mark; Kleiderstoffe konnte man nur noch gegen Kleiderkarten erhalten. Für eine zehnpfündige Gans verlangte man 30 Mark.

Im Jahre 1916 wurden aus Vollmarshausen noch eingezogen:



Handwritten list of names and addresses in cursive script:

- Gottfried Hildner, Guss. Ryt. Nr. 167,
- Wilhelm Ansbörger, Art. Kreisbüro,
- Justus Loh, Ansbörgerstraße Ansbörger,
- Jacob Golloff, Ansbörgerstraße,
- Heinrich Maibach, Marina,
- Justus Löffel, Guss. Ryt. Nr. 142,
- Justus Rost, Guss. Ryt. Nr. 83,
- Jacob Spindler, Ansbörgerstraße,

Konrad Schmidt, Inf. Regt. Nr. 101,
 Heinrich Ehlers, Artillerie-Regt.,
 Justus Umbach, Eisenbahn Regt.,
 Heinrich Lotzysalla, Garde-Regt.,
 Ludwig Tischer, Landsturm,
 Georg Andrea, Dragoner Nr. 6,
 Ludwig Tischer, Pionier,
 Heinrich Schwan, Dragoner Nr. 6,
 Fritz Friedrich, Luftsignale-Regt. Nr. 60,
 Heinrich Friedrich, Luftschiff,
 Johann Weisbach, Art. Regt. Nr. 11,
 Ludwig Tischer, Art. Regt. Nr. 249,
 Justus Tischer, Minenwerfer Nr. 14,
 Heinrich Reiser, Pionier Regt. Nr. 17,
 Christoph Loh, Pionier,
 Heinrich Gildbrandt, Inf. Regt. Nr. 167,
 Johann Loßmann, Inf. Regt. Nr. 99,
 Georg Schmidt, Minenwerfer,
 Carl Schmidt, Inf. Regt. Nr. 167,
 Heinrich Hinemann, Kömer,
 Heinrich Schmidt, Inf.,
 Kaspar Johann, Inf. Regt. Nr. 25,
 Justus Müller, Inf. Regt. Nr. 167,
 Heinrich Tischer, Inf. Regt. Nr. 123,

Im Oktober und November 1916 wurden wie folgtende Personen
 eingezogen:

1. Landsturmman Hr. Gwald, 43 Jahre alt.
2. Landsturmman Hr. Kilian, 45 Jahre alt.
3. Landsturmman Hr. Loßmann, 39 Jahre alt.
4. Landsturmman Andreas Hartmann, 43 Jahre alt.
5. Landsturmman Wilf Wainmister, 46 Jahre alt.

6. Landstörmann Hr. Margard, 42 Jahre alt.
7. Landstörmann Hr. Arndtbröter, 37 Jahre alt.
8. Landstörmann Justus Dierwisch, 28 Jahre alt.
9. Landstörmann Joh. Finck, 45 Jahre alt.
10. Landstörmann Ludwig Dierwisch, 47 Jahre alt.
11. Landstörmann Wilh. Arndmann, 45 Jahre alt.
12. Landstörmann Hr. Müller, 45 Jahre alt.
13. Landstörmann Andreas Dierfel, 47 Jahre alt.
14. Landstörmann Hr. Lippold, 45 Jahre alt.
15. Landstörmann Christoph Dierwisch, 35 Jahre alt.
16. Landstörmann Wilh. Dierwisch, 25 Jahre alt.
17. Landstörmann Hr. Gabel, 41 Jahre alt.
18. Landstörmann Hr. Kieffer, 59 Jahre alt.
19. Landstörmann Hermann Dierwisch 35 Jahre alt.

Außerdem wurden im Herbst 1916 folgende Redirektoren
eingestellt:

1. Justus Dierwisch, Ort. Kraßbühl, 19 Jahre alt.
2. Justus Prohl, Ort. Köln, 19 Jahre alt.
3. Justus Tafel, Ort. Dorden a. Aller, 18 Jahre alt.
4. Justus Gogel, Pionier Metz, 20 Jahre alt.
5. Ludwig Kistig, Pionier Metz, 20 Jahre alt.
6. Hermann Kaiter, Ulan. Gumbert, 19 Jahre alt.
7. Karl Willwardt, Pionier Metz, 23 Jahre alt.
8. Georg Werner, Ort. Köln, 14 Jahre alt.
9. Karl Lauer, Ort. Gumbert, 18 Jahre alt.
10. Jakob Weisbacher, Pionier Kraßbühl, 20 Jahre alt.
11. Georg Dierfel, Dragoner Holzheim, 19 Jahre alt.
12. August Dierwisch, Inf. Kreuznach, 20 Jahre alt.
13. Ludwig Dierwisch, Pionier Maybach, 19 Jahre alt.
14. Konrad Dierwisch, Meßf. Gorn, 19 Jahre alt.

Gefallen waren ferner:

Gefallen waren ferner(264):

1. *Franz Walter, Sohn des Josef Walter, 26 Jahre alt.*
2. *Georg Andren, Pflegekind bei Gottfried Dippel, 19 Jahre alt.*
3. *Jakob Meibert, Sohn des Ortsdieners Heinrich Meibert, 20 Jahre alt.*

Die Lebensmittelpreise stiegen weiter: Eine zehnpfündige Gans kostete 50 Mark, das Pfund Schweinefleisch 2,50 Mark, das Pfund Rindfleisch 2,50 Mark, das Liter Rüböl 4,20 Mark, das Pfund Pfeffer 16 Mark, ein Hering 70 Pfennige, die Hausschlachtungen wurden dermaßen eingeschränkt, dass auf den Kopf 52 Pfund gerechnet wurden. Die selbst erzeugte Butter wurde an eine Sammelstelle abgeliefert, und verteilt wurde sie gegen Buttermarken. Auf den Kopf kamen 50 Gramm für die Woche. Es gab Kleider-, Seife-, Fleisch-, Fett-, Brot-, Petroleum-, Zucker-Karten. Bis zum 1.12.1916 waren aus der Gemeinde Vollmarshausen 243 Mann eingezogen, von denen 19 Mann gefallen sind, das sind 7,8 % der Eingezogenen.⁴¹

Schuljahr 1914/1915

Am 1. Mai 1914 besuchten 314 Kinder die Schule; davon waren 2 katholisch; Gastschulkinder: keine (172 Knaben und 142 Mädchen).

Am 28. Juni 1914 wurde der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin bei einem Besuche in Sarajewo durch fanatische Verbrecher im Auto durch Revolverschüsse getötet. Dies gab Veranlassung zu folgenschweren Verwicklungen in Österreich und auch in Deutschland, worüber die Geschichte genug berichten wird. Am 1. August 1914 erklärte Deutschland den Krieg an Russland, und nach 3 Tagen befand es sich auch mit Frankreich, Belgien und England im Kriegszustand. Auch aus Vollmarshausen wurden 132 waffenfähige (65) Mannschaften mobil gemacht. In der Zeit vom 5. August bis 12. August 1914 hatte Vollmarshausen Einquartierungen und zwar eine Batterie der Landwehr vom 11. Artillerieregiment, welches dann nach Frankreich ausrückte. Am 1. Oktober 1914 kamen die ersten Nachrichten über Verluste von Vollmarshäuser Männern. Es waren die Reservisten *Werner Lohmann* und der kurz vorher erst nach hier verheiratete *W. Döberitz* aus Körle. Sonntag, den 18. Oktober 1914 wurde ihnen im Gottesdienst eine Gedächtnisfeier gehalten. Da *Lohmann* Mitglied vom Älteren Gesangverein gewesen war, sang der Verein am Schlusse des Gottesdienstes drei Weisen des Liedes "Was Gott tut, das ist wohl getan". Alle Augen waren auf die im Gottesdienste anwesenden zwei Witwen der Gefallenen zugewendet, und heiße Tränen des Mitleids mit den Verwaisten rannen über die Wangen der Andächtigen.

Schuljahr 1915/1916

Am 1. Mai 1915 wurde die Schule von 312 Kindern besucht; 2 waren katholisch; Gastschulkinder: keine. Am 1. November 1915 wurde die Schule von 317 Kindern besucht; 2 waren katholisch; Gastschulkinder: keine. */Gonnermann 23.11.15*

⁴¹ 1918 endete der Erste Weltkrieg. In den vier Kriegsjahren seit 1914 hatten mehr als neun Millionen Menschen ihr Leben verloren, 20 Millionen waren verwundet worden. Zum Ende des Krieges befanden sich 25 Staaten mit rund 1,4 Milliarden Menschen im Kriegszustand, das waren etwa drei Viertel der damaligen Erdbevölkerung. (Anmerkung ep)

Am 1. April 1915 wurde *Herr Hebel* auf seinen Wunsch nach Niederselters, Kreis Marburg, versetzt. Am 13. Mai 1915 bis 10. Juli 1916 war *Herr Kiehling* als Sanitäter eingezogen. Er tat in Tilsit, Misslau und Dünaburg Dienst. Vom 10. Juli 1916 bis 21. September 1916 versah er wieder den Schuldienst, um am 21. September 1916 abermals zur Artillerie ausgehoben zu werden. Vom 21. September bis 1. Dezember 1916 wurde er in Cassel ausgebildet (66). Den 1. Dezember 1916 rückte er als Richtkanonier nach Arras.

Schuljahr 1916/1917

Die *Lehrerin Fräulein Kracker* wurde vom 1. Mai 1916 ab auf zwei Jahre beurlaubt, um die Kunstakademie in Cassel besuchen zu können. Am 20. Dezember 1915 trat *Fräulein Eichenauer*, Tochter des Oberlandesgerichtspräsidenten, Rechnungsrat E. in Cassel in den hiesigen Schuldienst. Am 15. Oktober 1916 schied sie wieder aus, um Vertretung an der Amalienschule in Cassel zu übernehmen. Vom 1. April bis 15. Oktober 1916 war *Fräulein Dunz* aus Lichtefels Vertreterin für *Fräulein Kracker*. Am 15. Oktober 1916 kam *Fräulein Dunz* nach Nienburg an der Weser, wohin sie sich gemeldet hatte, weil sie dort Hoffnung auf Anstellung hat. Am 15. Oktober 1916 trat *Fräulein Gössel*, Tochter des *Lehrers Gössel* in Cassel-R. hier ein, und am 1. November 1916 *Fräulein Haar*, Tochter des *Magistratssekretär Haar* in Cassel. *Lehrer Schaake* ist seit Oktober 1914 mit einem Vierteljahr Unterbrechung als Sanitäter im Felde in der Armee Mackensen.

Am 1. Mai 1916 wurde die Schule von 318 Kindern besucht, von denen eines katholisch war. Am 1. November 1916 besuchten 321 Kinder die Schule, von denen 1 katholisch war. Gastschulkinder: keine. Der Gesundheitszustand der Kinder war im Kalenderjahr 1916 recht gut, Epidemien keine. Urlaub wurde verhältnismäßig wenig verlangt. Die letzte Schulprüfung war am 23. November 1915 durch Herrn Kreisschulinspektor aus Cassel. Der *Regierungsschulrat Dr. Thiese* wurde am 1. Dezember 1916 nach (67) Wiesbaden versetzt und zwar als Regierungs- und Oberkonsistorialrat. An seine Stelle trat der *Schulrat Dr. Sternkopf* aus Gumbinnen, Sohn des früheren Regierungsschulrates und späterem *Geheimrats Sternkopf* in Kassel.

Schuljahr 1918/1919

Die *Lehrerin Fräulein Gössel* wurde am 1. Juli 1918 als Vertreterin in die Stadtschule zu Hessisch Lichtenau versetzt, woselbst sie hier bis zum 1. März 1919 gewirkt hat. Von diesem Zeitpunkt ab war sie wieder hier in V. bis zum 1. Oktober 1919. Seit diesem Datum ist sie in Cassel, Bürgerschule 12, angestellt. *Fräulein Kracker* kam am 1. Juli 1918 wieder, aber ihre Tätigkeit war nur noch von kurzer Dauer. Am 1. Oktober 1918 kam sie nach Witzenhausen. Vertreterin wurde nun neben *Fräulein Haar* *Fräulein Friedel Simon* aus Rotenburg a. F. Diese war bis 1. Oktober 1918 in Witzenhausen gewesen. Sie blieb aber nur bis zum 1. März 1919 hier in V. und dann wurde sie Vertreterin in Eisleben.

Schuljahr 1919/1920

Mittlerweile ging der Krieg infolge der Revolution zu Ende, und die Stellen wurden wieder durch die Inhaber besetzt. Für den am 1. April 1915 nach Niederwetter versetzten *Lehrer Hebel* trat am 1. Dezember 1918 der *Lehrer Bruns* aus Rehen-Wiehen, Kreis Grafschaft Schaumburg, ein. Aber schon am 1. Oktober 1919 verließ er Vollmarshausen wieder, nachdem er sich inzwischen verheiratet hatte, und übernahm eine Schulstelle in Nordsiel, Lippe Bückeburg, vertretungsweise auf ein Jahr. Allein drei Monate später hatte er schon eine feste Anstellung in Kloster (68) Loccum in Hannover. Für die nach Cassel gekommene *Lehrerin Fräulein Gössel* kam *Fräulein Brinkmann* vom 1. Oktober 1919 an unsere Schule. Sie konnte aber die erledigte Lehrerstelle nicht bekommen, weil diese für eine

Flüchtlingslehrerin vorgesehen war. Am 20. April 1920 musste *Fräulein Brinkmann* Vollmarshausen verlassen. Sie war nun ohne Stelle. Am 15. Mai 1920 wurde die Stelle durch *Fräulein Ella Stegemann* aus Bromberg / Bydgoszcz besetzt. Die *Lehrer Kiehling* und *Schaake* waren am 1. Januar 1919 wieder in den Schuldienst hier eingetreten. Ihre Militärzeit hatte ein Ende.

(69) Am 11. September 1919 unternahmen 144 Kinder und Erwachsene eine Fahrt nach der Edertalsperre. Das Wetter war sehr schön, und die Fahrt verlief ganz herrlich. Des Morgens um 4 Uhr fuhren wir mit acht Leiterwagen bis auf den Altmarkt nach Cassel. Von da ging es zu Fuß auf den Oberstadtbahnhof. Um 5.13 Uhr (70) führte uns der Zug über Korbach nach Schloss Waldeck. Von da ging es zu Fuß nach der Talsperre. Abends über Uhlen-Wildungen-Wabern-Cassel. Auf Leiterwagen ging es dann wieder nach V.

Schuljahr 1920/1921

(68) Da *Brunst* eine erste Anstellung gefunden hatte, kehrt er nicht wieder nach Vollmarshausen zurück, nachdem er ein Jahr zu Studienzwecken von der Regierung in Cassel beurlaubt war. Seine Stelle wurde am 1. Juni 1920 durch den *Schulamtsbewerber W. Aßmann* aus Ochshausen besetzt.

V, den 1.10.20 Hz.

(69) Am 4. August 1920 verheiratete sich der *Lehrer Schaake* mit der ältesten Tochter des *Bürgermeisters Ewald* hier, *Maria Ewald*. Am 15. Oktober 1920 ließ er sich bis auf Weiteres beurlauben, um eine Vertretung des technischen Lehrers am Realprogymnasium in Biedenkopf zu übernehmen. Zu seinem Vertreter wurde der *Schulamtsbewerber Heinrich Schäfer* aus Eitzendorf Kreis Hoya in Hannover bestimmt. *Schäfer* hat das Seminar in Verden an der Aller absolviert. Fünf Jahre und sieben Monate hat er Kriegsdienste getan. Am 1. März 1920 kam er erst aus französischer Gefangenschaft. Seine Wohnung hat er in der Familie des *Hauptlehrers Heinz*.

V, den 1.1.21 Hz.

(70) Im Sommer 1920 machte die Schule eine Dampferfahrt nach Hann. Münden. Diese war leider total verregnet.

// ges. *Gonnermann* 26.1. 22

Am 8. Februar 1921 erfolgte eine Revision der Sch. durch den *Herrn Kreisschulrat* aus Cassel. Ostern 1921 übernahm *Aßmann* die 1., *Kiehling* die 2., *Fräulein Stegemann* die 3. Lehrerstelle, *Heinz* die 4. und *Lehrer Schäfer* die 5. und 6. Klasse.

Schuljahr 1921/1922

Den 3. Mai 1921 unterzog der *Oberregierungs- und Schulrat Sternkopf* die Schule einer Prüfung. Am 30. Mai 1921 machte *Lehrer Aßmann* die 2. Lehrerprüfung. Examinatoren waren *Herr Sternkopf*, *Herr Gonnermann* und *Rektor Ordning* aus Großenritte. *Herr Schäfer* kam am 1. Oktober 1921 nach Werkel, Kreis Fritzlar. An seine Stelle trat *Lehrer Hildebrand* aus Weilburg. (71) gebürtig aus Cassel. *Herr Hildebrand* hat auch den Krieg mitgemacht und zwar als Fliegerleutnant in der Staffel Richthofen. *Lehrer Schäfer* verheiratete sich am 18.12.1921 mit *Elise Mergard*, Tochter des *Landwirts Justus Mergard* in Vollmarshausen.

Im Sommer 1921 war die 1. Klasse auf der Wartburg gewesen, die 2. auf dem Meißner und die 3. in Helsa. Die 5. und 6. Klasse ging nach Wattenbach. Die 4. Klasse unternahm keinen größeren Gang, sondern begnügte sich mit geografischen Wanderungen in die nächste Umgebung.

V, den 4.1.22 Heinz

Schuljahr 1922/1923



Beschluss, dass die Trennung von Kirchenamt und Schultätigkeit ab dem 1. Januar 1922 gilt.

Vom 1. Juli 1922 an wurden die beiden *Lehrer Kiehling und Hildebrand* aufgrund kreisärztlicher Atteste sechs Wochen bzw. ein Vierteljahr lang wegen Krankheit beurlaubt. Zur Vertretung war *Lehrer Möller* aus Sachsenhagen für einen Monat (September) bestellt. Die Vertretungskosten, die die Gemeinde zu tragen hatte, beliefen sich auf 15143 Mark. Eine größere Schulwanderung hatte im Sommer 1922 nur die 1. Klasse unternommen und zwar über Guxhagen, Melsungen (Bahn), zu Fuß über Spangenberg, Hess. Lichtenau nach Niederkaufungen und zurück nach Vollmarshausen. Der Vorsitzende des Schulvorstands, *Herr Pfarrer Horn*, legte am 4. September 1922 den Vorsitz nieder. Zu seinem Nachfolger wurde der Unterzeichnete (*Heinz*) bestellt. Am 10. März 1922 fand auf Wunsch des *Herrn Hildebrand* eine Elternbeiratssitzung in der neuen Schule und am 22. Juni 1922 desgleichen eine Elternversammlung in der Gastwirtschaft Kaiser statt. Persönliche Angelegenheiten des *Herrn Hildebrand* gaben Veranlassung zu ihrer Einberufung.

V, 1.11. 22 Hz

Schuljahr 1923/1924

Am 1. April 1923 ist der *Lehrer Hildebrand* auf 2 1/2 Jahre zwecks Ausbildung zum Gewerbelehrer beurlaubt! Zu seinem Vertreter wurde der Schulumtswerber Richard Casselmann aus Großalmerode bestellt.

/ ges. 2.7. 24 Gonnermann

(72) Im März 1924 machte *Herr Aßmann* den dreiwöchigen Kursus in der Obstbauschule in Oberzwehren mit.

Schuljahr 1924/1925

Vom 19. bis 24. Mai 1924 fand in Niederzwehren ein S ... - Cursus statt, an dem sich die *Herren Kiehling und Aßmann* beteiligten. Am 2. Juni 1924 fand eine Revision durch den Herrn *Schulrat G.* statt. Geprüft wurde die Klasse 2, (6. Schuljahr, *Heinz*), Klasse 3 (5. Schuljahr, *Fräulein Stegemann*) und Klasse 4 (3. und 4. Schuljahr, *Casselmann*). Die Klasse 1 (*Lehrer Kiehling*) und Klasse 5 (*Lehrer Aßmann*) wurde nicht geprüft.

Die *Lehrerin Fräulein Stegemann* machte am 9. Juli 1924 mit ihrer Klasse (5. Jahrgang) einen Ausflug nach Wilhelmshöhe. Sie fuhr mit dem ersten Zuge (6.00 Uhr) weg und kam mit dem letzten (9.00 Uhr) wieder. Die *Schülerin Elfriede Pressler*, Tochter des *Gastwirts und Metzgers Karl Pressler*, hat am 5. Juli 1924 unsere Schule verlassen, um in Cassel die Schule zu besuchen. Grund ist Wegzug der Eltern nach Cassel. Vom 3. bis 9. Juni 1924 besuchten die drei Kinder des Karussellbesitzers Oroniki als Gast Schüler die hiesige Schule. Am 10. Juni 1924 siedelten sie nach Niederkaufungen über. Montag, den 7. Juli 1924 fiel der Unterricht in der 1. Klasse aus, da *Lehrer Kiehling* zum Arzt nach Cassel war. Montag, den 14. Juli 1924 setzte *Fräulein Stegemann* den Unterricht wegen Halsentzündung aus. Ihre Klasse wurde von *Hauptlehrer Heinz* mit versehen.

Sonnabend, den 12. Juli 1924 waren die 1. und 2. Klasse nach Crumbach zum gemeinschaftlichen Turnen. Mittwoch, den 16. Juli 1924 machten die *Lehrer Aßmann und Casselmann* (73) mit der 4. und 5. Klasse einen Ausflug nach dem Belgerkopf. Sonntag, den 20. Juli 1924 fand in Crumbach der Bezirksspietag der Gruppe Söhre statt. An dem Wettturnen beteiligten sich Eiterhagen, Wattenbach, Wellerode, Vollmarshausen, Ochshausen, Crumbach, Waldau und Bergshausen. Preise erhielten: *Jakob Schaumburg*, Sohn des *Schreiners Heinrich Schaumburg*, im Hochsprung mit 1,20 den 1. Preis, in Kugelstoßen mit 8,50 m den 2. Preis, im Dreikampf mit 44 Punkten den 4. Preis (Jahrgang 7). Vom Jahrgang 8 erhielt *Heinrich Lohmann*, Sohn des *Feilhauers Wilhelm Lohmann*, den 3. Preis im Hochsprung mit 1,20 m; im Dreikampf mit 43 Punkten den 8. Preis. *Karl Weinmeister*, Sohn des *Sattlers Justus Weinmeister*, erhielt im Dreikampf mit 47 Punkten den 4. Preis (Jahrgang 8). *Willi Dippel* vom Jahrgang 6 erhielt im Dreikampf mit 50 Punkten den 3. Preis. *Hauptlehrer Wagner-Crumbach* hielt die Festrede. *Jugendpfleger Adams* aus Cassel war ebenfalls anwesend, während der *Herr Landrat* und der *Herr Kreisschulrat* nicht da waren. Die Mädchen erhielten im Reigen den 2. Preis. Der 1. kam nach Bergshausen. (73) Montag, den 21. Juli 1924 setzte der *Lehrer Aßmann* den Unterricht aus, weil er in Oberzwehren an dem Obstbaucursus teilzunehmen beabsichtigte. Der fragliche Cursus findet aber erst in der Woche vom 28. Juli bis 2. August 1924 statt, weshalb *Aßmann* Montagabend zurückkehrte, um seinen Dienst wieder aufzunehmen. Dienstag, den 22. Juli 1924 gab es Sommerferien, die bis zum 17. August 1924 dauern. Infolge Wegzugs des Schweizeres Meierrosch nach Obervellmar verließen am 1. Oktober 1924 die drei Kinder des *M.* unsere Schule. Die Herbstferien dauerten vom 29. September 1924 bis zum 19. Oktober 1924. Am 5. November 1924

fand unter dem Vorsitz des *Kollegen Döring*, Wellerode, eine Konferenz des Bezirks Kaufungen 2 in der Gastwirtschaft von *Wilhelm Neuenhagen* in Vollmarshausen statt.

In den Herbstferien 1924 wurden die Schulsäle sowie Treppenhaus (74) der neuen Schule frisch geweißt. Das Lehrerzimmer wurde getäfelt und auf dem Schulhofe ein Holzschuppen errichtet. Auch die Abortanlagen wurden neu gestrichen.

Im Herbst 1924 wollte die alte Kirchenorgel ihren Dienst nicht mehr tun, sie ächzte und stöhnte sonntäglich in allen Fugen. Uralt war ja das Werk; denn die Haupttasten der Klaviatur waren schwarz statt weiß. Auf Drängen des *Hauptlehrers Heinz* wurde die Orgel einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die in den Krieg gewanderten Prospektpfeifen wurden durch neue ersetzt. Die kreischende Oktav zwei Fuß wurde entfernt, und ein trat an ihre Stelle. Die Viola di Gamba wurde neu, der Se...terz im Sch... register, kam heraus aus dem Werk. Klaviatur und Pedal machten neuen Platz. Die ganze Orgel wurde 60 cm zurück gesetzt, vor allem aber war der Blasebalg durch einen Magazinbalg zu ersetzen, der von jetzt ab zur Freude des Bälgetreters statt zweier Balken nur noch einen hat. Die Orgel hat jetzt wieder einen schönen runden Klang. Ausgeführt wurden die Arbeiten von dem Orgelbauer August Möller aus Rotenburg an der Fulda. Die Kosten beliefen sich auf rund 1300 Mark. Hiervon zahlte 300 Mark die politische Gemeinde freiwillig, 246,66 Mark ergab die Hauskollekte, 200 Mark steuerte die Söhrebahn bei, und der Rest wurde von dem Ertrag der Kirchensteuern genommen.

Den ersten Weihnachtstag 1924 veranstaltete die *Gemeindeschwester* mit ca. 30 Schülern und auch Erwachsenen eine Weihnachtsfeier unter brennendem Christbaum in dem Neuenhagischen Saale. Die Einübung der Kinder hatte *Lehrer Kiehling* übernommen, während *Fräulein Stegemann* und die *Handarbeitslehre Fräulein Schaake* in der Garderobe mit halfen. (75) Am 30. Januar 1925 starb die zwölfjährige *Minna Kanngießner*, Tochter des *Gastwirts Heinrich Kanngießner* an Nierenschlag, sodass am 1. Februar 1925 die Schülerzahl nur 215 beträgt. Im Januar 1925 hatte der *Bürgermeister Eberwein* von hier den Antrag gestellt, die ganze, zur Schule gehörige Wiese unter dem Dorfe gegen ebenso viel Land, das seither dem *Anspanner Heinrich Schaumburg* gehörte, und der nach Hofgeismar verzogen ist, auszutauschen, um nach weiteren Vertauschungen eine neue Straße vom *Heinrich Schaumburgschen (Salzmanns) Garten* im Unterdorf durch die *Andreas Eckelsche Wiese* nach dem Röhrweg anlegen zu können. Im Hinblick auf die im Jahre 1903 durch den damaligen *Ortspfarrer Dippel* erfolgte Loslösung des alten Fronhofs von der Kirche nach ... Ein beantragter Landtausch lehnte der neu gewählte Kirchenvorstand ab, indem er den Beschluss fasste, nur unter der Bedingung seine Zustimmung zu geben, wenn an Stelle der seitherigen Schulwiese eine andere von gleicher Größe und von gleichem Wert für die Schule beschafft würde. Am 12. Februar 1925 wurde die 1. Klasse von dem *Schulamtsbewerber W. Schaumburg* gehalten, weil der *Klassenlehrer, Herr Kiehling*, an einer Raiffeisentagung in Cassel teilnahm. Am 18. Februar 1925 erlitt der *Lehrer Kiehling* auf der Straße in der Nähe des *Jakob Lohrbachschen Hauses* in der Selle einen Schlaganfall, sodass er auf längere Zeit den Unterricht aussetzen musste. Seine Vertretung in Schule und Fortbildungsschule hat der *Schulamtsbewerber Schaumburg* übernommen. Mittwoch, den 25. Februar 1925 wurde die Klasse 4 des *Herrn Casselmann*, der seine zweite Prüfung zwecks Erlangung der endgültigen Anstellung machen will, durch den *Herrn Schulrat Gonnermann* einer Revision unterzogen. **Mittwoch, den 4. März 1925 fand anlässlich des Todes des Reichspräsidenten Ebert eine Trauerfeier in allen Klassen der Schule statt.** Am alten Schulhause wehte an diesem Tage die schwarz-rot-goldene Fahne Halbmast.

(76) Sonntag, den 15. März 1925 hatte die Schule in dem Stedenschen Saale eine Abendunterhaltung veranstaltet. Neben der Begrüßungsansprache durch den Schulleiter wurden sechs Volkslieder dreistimmig gesungen und die Stücke "Puppenfee", "Der Roßdieb" von Hans Sachs, "Das

Kälberbrüten" von Hans Sachs und Till Eulenspiegel gegeben. Dazwischen war Freiturnen und Vorführen eines wunderschönen Reigens, von *Fräulein Stegemann* einstudiert, der Schülerinnen der oberen Klassen. Der Abend war von über 700 Menschen besucht. Die Einnahme belief sich auf 270 Mark. Sonntag, den 22. März 1925, wurde die Veranstaltung wiederholt. Die Kasse ergab diesmal 90 Mark. Von dem Erlös ist ein Lichtbildapparat für die Schule beschafft (worden). Vom 17. März 1925 bis zum 21. April 1925 weilte *Herr Kiehling* zur Kur in Bad Nauheim. Seine Beurlaubung ist bis zum 15. Mai 1925 verlängert worden. Vertretung ist der *Schulamtsbewerber W. Schaumburg* von hier.

Schuljahr 1925/1926

Ostern 1925 wurden 34 Kinder durch Konfirmation aus der Schule entlassen und nur 16 neue aufgenommen, sodass die Schülerzahl noch 197 beträgt. Am 27. April 1925 wurde eine Schülerin, *Anna Hopfe*, aus Kassel der hiesigen Schule überwiesen. Nach seiner Rückkehr aus Bad Nauheim war *Lehrer Kiehling* noch vierzehn Tage in Bad Brückenau zur Nachkur. Vom 16. März 1925 hat er den Unterricht mit wöchentlich 18 Stunden wieder aufgenommen. Zur Einführung des Reichspräsidenten war am 12. Mai 1925 schulfrei.

Den 12. Juli 1925 fand in Crumbach das Bezirksspielfest statt. Im 6. Schuljahr erhielt *Hans Dippel* zwei erste Preise. Im Ballspiel verlor Vollmarshausen gegen Crumbach. Im Reigen erhielten die Mädchen den ersten Preis. (77) Vom 28. August bis zum 26. September 1925 war *Lehrer Kiehling* wiederum zur Kur nach Bad Nauheim beurlaubt.

In den Sommerferien 1925 erhielt das alte Schulhaus einen neuen Anstrich. Die Ausführung hatte *Weißbindermeister Justus Armbröster* übernommen. Den 2. Dezember 1925 siedelte *Lehrer Aßmann* aus seiner seitherigen Wohnung bei *Gröschner* in seinen Neubau an der Neuen Straße über. Am 28. Februar 1925 legte *Lehrer Casselmann*, der die *Hildebrandsche Stelle* vertretungsweise verwaltet, vor der Prüfungskommission, bestehend aus den *Herren Geheimer Regierungsrat Sternkopf, Schulrat Gonnermann* und *Rektor Ordning* aus Großenritte, die Zweite Prüfung ab. Am 1. Februar 1926 betrug die Schülerzahl 204. *Lehrer Casselmann* war vom 5. bis 8. März 1926 an Grippe erkrankt. Seine Vertretung hatte der *Schulamtsbewerber Lehrer W. Schaumburg* übernommen. Mittwoch, den 10. März 1926 waren *Kiehling, Aßmann, Casselmann* und *Fräulein Stegemann* zu einem Vortrag von *Dr. Freiling* aus Marburg nach Kassel. Die fünf Klassen erhielten Unterricht an diesem Tage durch den Unterzeichneten. Sonnabend, den 2. März 1926 wurden die letzten beiden Stunden in der 4. Klasse von dem *Schulamtsbewerber W. Schaumburg* gegeben, weil *Casselmann* zu einer Hochzeitsfeier nach Kassel wollte.

Schuljahr 1926/1927

Ostern 1926 wurden 27 Konfirmanden entlassen und 53 Schüler aufgenommen. Das neue Schuljahr begann Dienstag, den 13. April 1926. Sonnabend den 17. April 1926 wurde die Schule auf kurze Zeit vom Kreisschulrat besucht. (78)

Wie in allen hessischen Ortschaften wird auch hier in Vollmarshausen der alte Totenhof an der Kirche dem Inhaber der ersten Schulstelle (überlassen). Als der ehemalige *1. Lehrer Lehnhäuser* im Januar 1903 starb, benutzte der derzeitige *Pfarrer Dippel* die Gelegenheit und brachte den alten Totenhof mit seinen 132 nur von Lehrern seit Jahrhunderten gepflanzten Ostbäumen an die Pfarrstelle. Da nun seit dieser Zeit die Schul- und Küsterstelle keinen einzigen Obstbaum mehr hatte, sind im Frühjahr 1926 von *Hauptlehrer Heinz* auf dessen Kosten sieben Stämme angepflanzt worden, und zwar zwei Birnenhalbstämme, vor der Haustüre (Triumph de Vienna), ein Kirschenhalbstamm in dem kleinen Garten

am Haus (Minister von Popiellski), drei Kirschen-Hochstämme (Minister von Popiellski) und ein ... Riesen und ein Apfelhalbstamm (Piece Goldene Renette). Die Bäume wurden sämtlich aus der Großhandlung von A. Otto Föhner in Kapparts (Thüringer Wald) bezogen und kosteten mit Fracht 33,40 Mark. Das Anpflanzen kostete 7,50 Mark. Gleichzeitig wurde der Zaun vor der Haustüre und eine neue Hoftüre angefertigt. Bezahlt wurden auch diese Sachen von dem Unterzeichneten. Der Betrag war ... M. Hergestellt sind die Arbeiten von dem *Zimmermeister Wilhelm Dippel*. Zu den Kosten der Herstellung des alten Schulhauses hat der Unterzeichnete 144 Mark bezahlt.

/ ges. Gonnermann 22.6.26

(79) Dienstag, den 22. Juni 1926 wurden die 1. und 5. Klasse (*Heinz und Fräulein Stegemann*) von dem Herrn Schulrat geprüft, die 2., 3. und 4. Klasse (*Casselmann, Kiehling, Aßmann*) am Donnerstag, den 24. Juni 1926 revidiert. Den 1. Juli 1926 wurde *Herr Hildebrand*, der beim Magistrat in Berlin sein Probejahr als Gewerbelehrer ablegt, nach Weißenhasel, Kreis Rotenburg versetzt. Seine Stelle hier blieb unbesetzt, sodass sein Vertreter, *Lehrer Casselmann*, auch sein Vertreter in Weißenhasel wurde. Vom 1. Juli 1926 an sind also nur noch drei Lehrer und eine Lehrerin in Vollmarshausen.

Die Schule hat vier Lehrpersonen und vier Schulräume: 1. Klasse *Heinz*, 2. Klasse *Kiehling*, 3. Klasse *Aßmann*, 4. Klasse *Fräulein Stegemann*. Am 13. Juli 1926 erschien der *Schulrat Herr G.*, drei Wochen nach der Schulrevision abermals, um eine Beschwerde des *Lehrers Aßmann* gegen den *Hauptlehrer Heinz* zu untersuchen. Am 23. August 1926 erschien der *Schulrat Herr G.* zum dritten Male, um eine Beschwerde des *Fräulein Stegemann* über den Stundenplan zu untersuchen.

Den 5. und 6. Juli 1926 machte *Lehrer Aßmann* einen Schwimmkursus in Kassel mit. Seine Vertretung übernahmen *Kiehling* und *Stegemann*. Mittwoch, den 7. Juli 1926 war Vorspieltag in Ochshausen. Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. Juli 1926 war *Kiehling* erkrankt. Er wurde von *Aßmann* und *Fräulein Stegemann* vertreten.

Sonntag, den 11. Juli 1926 sollte der Spieltag der Söhre in Ochshausen stattfinden. Wegen Regen musste er ausfallen. Er fand dann Sonntag, den 22. August 26 statt. Im Ballspiel fiel Vollmarshausen aus. Im 7. Jahrgang erhielt im Fünfkampf *Hans Dippel* den 1. Preis. Im Reigen erhielten die Mädchen den 6. Preis. Die Sommerferien währten vom 26. Juli 26 bis 18. August 1926. (80)

Am 31. August 1926 machte *Lehrer Aßmann* mit der 3. Klasse einen Ausflug nach Wattenbach in das Waldschlösschen. Vom 15. September 1926 war *Herr Kiehling* wieder vier Wochen in Bad Nauheim. Vertretung für ihn war auf zehn Tage, vom 15. bis 25. September 1926 nötig. Nach den Herbstferien begann der Unterricht wieder am 18. Oktober 1926. Infolge Erkrankung des *Fräulein Stegemann* war für diese Vertretung vom 20. bis 30. Oktober 1926 nötig. Am 1. November 1926 hatte sie ihren Dienst wieder aufgenommen. Montag, den 25. Oktober 1926 beehrte der *Schulrat Herr G.* die Schule kurze Zeit durch seinen Besuch.

/Gonnermann 26.1.27

Montag, den 6. Dezember 1926 nahm *Fräulein Stegemann* in Vertretung der erkrankten *Lehrerin Fräulein Köster* in Niederzwehren an einer Sitzung des Bezirkslehrerrates teil. Ihre Klasse wurde des Nachmittags vertretungsweise unterrichtet. Mittwoch, den 26. Januar 1927 wurden die ersten beiden Klassen durch den zuständigen *Kreisschulrat Herrn Gonnermann* revidiert. Die Prüfung der 1. Klasse (*Heinz*) dauerte von 3/4 10 bis 3/4 12 (zwei Stunden), während die Prüfung der 2. Klasse (*Kiehling*) von 3/4 12 bis 1/4 1 (halbe Stunde) währte. Die Prüfung der 3. und 4. Klassen fand am 7. Februar 1927 statt. Wegen Erkrankung des *Lehrers Kiehling* musste die 2. Klasse vom 8. bis 11. Februar 1927 vertreten werden.

Schuljahr 1927/1928

Im April 1927 wurden von dem derzeitigen Stelleninhaber abermals sieben Baumstämme angepflanzt, und zwar zwei Hochstämme Kaiser-Alexander-Apfel in den Schulgarten vor dem Heupel (81), ein Birnen-Halbstamm (Gute Luise von...), ebenfalls in dem Garten vor dem Heupel, ein Birnen-Halbstamm (Gute Luise von ...) in das Hausgärtchen, zwei Johannisbeer-Hochstämme und ein Stachelbeer-Hochstamm vor der Schulhaustreppe.

Lehrer Aßmann setzte am 2. und 3. Mai 1927 wegen Krankheit seiner Frau den Unterricht aus; ebenso den 11. Mai 1927, an welchem Tage er sein Kind nach Kassel brachte. *Fräulein Stegemann* musste den 12. Mai 1927 vertreten werden, weil sie sich den Arm verrenkt hatte. *Lehrer Aßmann* setzt am 23. Mai 1927 wiederum aus, da es ihm schlecht wurde. Die Schülerzahl betrug am 1. Mai 1927: 221. Der Gesundheitszustand der Kinder war im Allgemeinen gut. *Lehrer Aßmann* musste vom 27. Juni bis 30. Juli 1927, also fünf Wochen lang, dem Unterricht fern bleiben, weil er Diphtheritis im Hause hatte. Vom 1. August bis 28. August 1927 währten die vierwöchigen Sommerferien. Während dieser Zeit machte der *Hauptlehrer Heinz* wegen Arteriosklerose eine Badekur in dem Jod- und Schwefelbad in Bad Wiessee am Tegernsee durch. *Lehrer Kiehling* war in dieser Zeit in Bad Nauheim.

Dienstag, den 6. September 1927 machten die 3. und 4. Klassen (*Lehrer Kiehling* und *Fräulein Stegemann*) einen Ausflug nach Wattenbach. Montag, den 12. September 1927 setzte die *Lehrerin Fräulein Stegemann* den Unterricht aus, weil sie in Vertretung der erkrankten Lehrerin *Fräulein Köster* in Niederzwehren an einer Sitzung des Bezirkslehrerrats teilnahm.

Sonntag, den 5. Februar 1928 machte die 1. Klasse, 20 Schüler der 2. Klasse und ca. 20 konfirmierte Burschen und Mädchen, der improvisierte Kirchenchor einen Spaziergang nach dem Waldschlösschen in Wattenbach. Auch der *Herr Pfarrer Horn* und *einige Mütter* der Kinder, auch die *Frau Bürgermeister*, nahmen daran teil. Nach dem üblichen Kaffeetrinken spielten die Jungen Fußball, während die Mädchen sich anderweitig beschäftigten. Der Nachmittag verlief herrlich. Um acht Uhr abends wurde der Rückmarsch angetreten. Um zehn Uhr langten wir wieder in Vollmarshausen an.

Sonntag, den 12. Februar 1928 war Kirchenvisitation durch den *Herrn Superintendenten Grimmell* aus Oberkaufungen. Auf eindringlichen Wunsch des *Herrn Pfarr Horn* musste der Kinderchor, ca. 100 an der Zahl, (82) den Gottesdienst durch zwei Lieder, das vierstimmige "Mach dich auf!" und das dreistimmige "Hörst du mich?", verschönern. Der Superintendent war allen Lobes voll über den "herrlichen Kinder- und Kirchengesang" und hat sich die schon wieder für die nächste Visitation bestellt.

Schuljahr 1928/1929

Mit Schluss des Schuljahres 1927/1928 hat *Fräulein Stegemann* Vollmarshausen verlassen, um eine Lehrerstelle an der Bürgerschule Kassel-R. zu übernehmen. An ihre Stelle trat bis auf Weiteres *Fräulein Leggemann* aus Kassel. Vom 2. bis 9. Juli 1928 war *Lehrer Kiehling* beurlaubt, um eine vierwöchige Kur in Bad Nauheim seines kranken Herzens wegen durchzumachen. Seine Klasse wurde mit versehen. Vom 3. bis 19 September 1928 war *Hauptlehrer Heinz* beurlaubt, um eine Kur in Bad Wiessee am Tegernsee zu gebrauchen. Auch seine Klasse wurde mit versehen. Am 4. September 1928 unternahm *Lehrer Aßmann* mit 12 Schülern der Oberklasse und 21 Schülern der 2. Klasse und einigen Eltern eine Fahrt per Autobus an die Edertalsperre. Am ersten Weihnachtsfeiertag wirkten die beiden ersten Klassen wiederum bei der Christmette mit. (83) Am 24. Januar 1929 fand eine Revision durch die *Herren Sternkopf* und *Gonnermann* statt. Geprüft wurden die Klassen des *Hauptlehrer Heinz* und

die des *Fräulein Leggemann*. Die Klassen der *Lehrer Kiehling* und *Aßmann* wurden nicht geprüft. In der Klasse des *Hauptlehrer Heinz* (1. Klasse) stand zur Wiederholung das Gedicht "Der Postillion".⁴²

Lenau (Nikolaus Edler Niembsch von Strehlenau)

Der Postillion

Lieulich war die Maiennacht,
Silberwölklein flogen
Ob der holden Frühlingspracht
Freudig hingezogen.
.....

Das Gedicht war vor dreiviertel Jahren behandelt worden und in Folge der langen Zwischenzeit sehr in Vergessenheit geraten. Die Behandlung war daher nicht genau nach dem Erlass vom 31. 8. Dies wurde vom Regierungsschulrat vermerkt. Auch wurde gerügt, dass die Mädchen etwas teilnahmslos da saßen. Dies mochte wohl seinen Grund darin haben, dass mehrere Mädels an einem Tage dieser Woche des Morgens erst um vier Uhr bzw. sechs Uhr vom Tanzboden gekommen waren.

Fräulein Leggemann erhielt die endgültige Anstellung. Mit dem 1. April 1929 hat *Fräulein Leggemann* Vollmarshausen verlassen, um als einstweilig Beschäftigte in den Schuldienst der Stadt Carlshafen zu treten. An ihre Stelle ist hier *Fräulein Altmüller*, Tochter des *ehemaligen Metropolitans und Königlichen Kreisschulrats Altmüller* in Gudensberg, gekommen. *Fräulein Altmüller* stand seither in Elm, Kreis Schlüchtern.

Schuljahr 1929/1930

Am 10. April 1929 begann das neue Schuljahr. Aufgenommen wurden 33 Schüler, 21 Knaben und 12 Mädchen. Vom 1. bis 13. Juli 1929 war *Herr Kiehling* in Bad Nauheim beurlaubt, ebenso *Hauptlehrer Heinz* vom 8. bis 12. August wegen Kur in Bad Wiessee. Im November 1929 musste *Fräulein Altmüller* wegen Erkrankung an Mumps vertreten werden. Vom 1. Dezember 1929 ab ist der *Junglehrer Schaumburg* von hier als Hilfslehrer an unserer Schule angestellt. Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Januar 1930 musste *Fräulein Altmüller*, die in Kassel war, wiederum wegen Zahngeschichten vertreten werden. (84) Am 5. Februar 1930 musste die Klasse der *Lehrerin Fräulein Altmüller* wegen Hexenschuss der Lehrerin abermals mit versehen werden. Der vermeintliche Hexenschuss stellte sich als Ischias heraus, und *Fräulein Altmüller* musste bis zum 28. Februar 1930 im Diakonissenhaus zubringen.

Schuljahr 1930/1931

Das Schuljahr schloss mit dem 31. März 1930. Das neue begann am 1. April 1930. Entlassen wurden 33 Konfirmanden und ein Schüler nach Kassel zum Friedrichsgymnasium. Aufgenommen wurden 30 Schüler für das 1. und ein Schüler für das 2. Schuljahr. Vom 23. April bis zum 9. Mai 1930 war der *Lehrer Kiehling* zur Badekur nach Nauheim beurlaubt. Am 12. Mai 1930 hat *Herr K.* seinen Dienst wieder angetreten. Vom 6. bis 16. Juni 1930 waren Pfingstferien. Der Unterricht begann wieder am 17. Juni 1930. Den 18. Juni 1930 war die *Lehrerin Fräulein Altmüller* beurlaubt, und zwar wegen Geburtstagsfeier des Vaters. Am 25. Juni wurden die 5. und die 4. Klassen (*Altmüller* und *Schaumburg*) durch *Herrn Schulrat* geprüft. ges. Gonnermann 30.6.30

⁴² Hinweis auf Gedicht eingefügt ep

Am 30. Juni 1930 wurden die Klassen 1 bis 3 (*Heinz, Kiehling und Aßmann*) durch *Herrn Schulrat Gonnermann* geprüft. Vom 10 bis 12. Juli 1930 war die *Lehrerin Fräulein Altmüller* wiederum drei Tage wegen Badekur in Bad Oynhausen beurlaubt.

Am 10. Juli 1930 machten die 2. und 3. Klassen (*Kiehling und Aßmann*) einen Ausflug nach der Grauen Katze. Den 12. Juli gab es 24 Tage Ferien. Am 1. Juli 1930 verließ ein Kind die Schule, während drei Kinder aufgenommen wurden. (85)

Am 28. August 1930 machte der *Lehrer Aßmann* mit 33 Schülern seiner Klasse und 15 Frauen eine Tageswanderung auf den Meißner, 18 Schüler waren nicht mit. Die Schüler waren fünfzehn Stunden auf den Beinen. Einer machte schlapp und musste von Niederkaufungen her gefahren werden. Da diese Schüler erst im 4. Schuljahr waren, war die Tour unzulässig (Verfügung vom 8. Januar 1930).



Junglehrer Schmidt vor der Schule in der Brunnenstraße um 1931

Mittwoch, den 3. September 1930 fiel der Unterricht aus, weil "Graf Zeppelin 127" auf dem Forste bzw. Waldauer Exerzierplatz landete. Am 28. September 1930 erlitt die Schule einen schweren Verlust durch den Tod des *Lehrers August Kiehling*, der an Herzschlag starb. Mittwoch, den 1. September 1930 wurden seine Gebeine auf hiesigem Friedhof beigesetzt. *Hauptlehrer Heinz* war vom 28. September bis 27. Oktober 1930 zur Kur in Wiesbaden. Vom 1. Januar bis 31. März 1931 war der *Junglehrer Schmidt* aus Großburschla Verweser der 2. Schulstelle hier. *Junglehrer Schmidt* blieb noch weiter hier und zwar bis zum 1. Juli 1931. Von hier aus kam er nach Hambach, Kreis Schmalkalden, woselbst er eine planmäßige Stelle bekam.

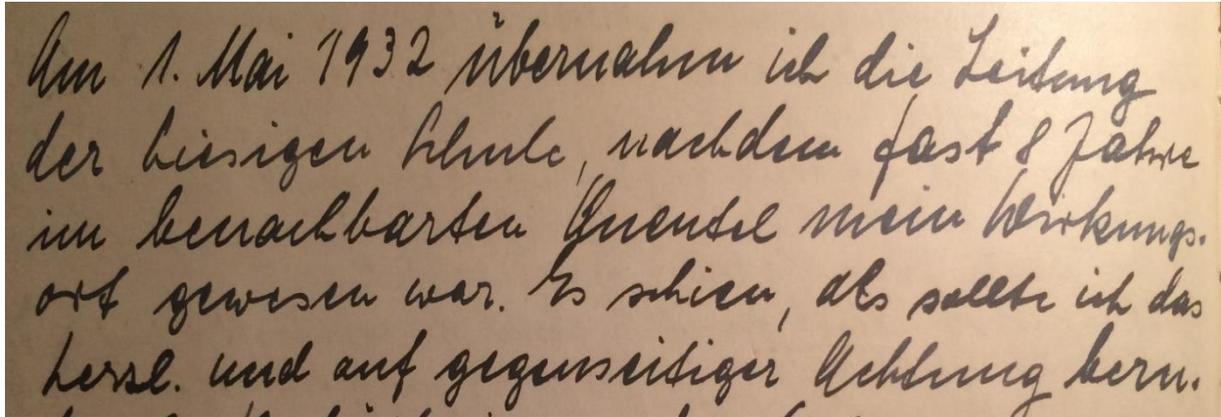
Schuljahr 1931/1932

Am 14. Juni 1931 machte die ganze Schule mit ihren Lehrern, außer dem Hauptlehrer Heinz, eine Dampferfahrt auf der "Wilhelmshöhe" nach Hann. Münden. Auch 125 Erwachsene, zumeist Mütter der Kinder, nahmen an der Fahrt teil. Vom 1. Juli 1932 bis zum Beginn der Sommerferien war als

Verweser der zweiten noch immer unbesetzten Schulstelle der *Schulamtsbewerber Bartsch* aus Krauthausen hier tätig. Am 1. August 1932 wurde die zweite Stelle wieder besetzt, und zwar durch den *Lehrer Brunst* aus Binsförth. Infolge der Notverordnung vom 23. Dezember 1931 trat der *Hauptlehrer Heinz* am 1.4.1932 in den dauernden Ruhestand.

Heinz

Schuljahr 1932/1933



(Hauptlehrer Ludwig Rüdiger 1.5.1932 bis 30.9.1933)

(86) Am 1. Mai 1932 übernahm ich die Leitung der hiesigen Schule, nachdem fast 8 Jahre im benachbarten Quentel mein Wirkungskreis gewesen war. Es schien, als sollte ich das herz. und auf gegenseitige Achtung beruhende Verhältnis zu den Eltern meiner Kinder in Quentel mit einer von Interessenten vergifteten Atmosphäre in Vollmarshausen eintauschen. Doch der überaus freundliche Empfang nach meinem Einzug am 13. Juni seitens einer starken Mehrheit der Einwohnerschaft ließ mich auf eine angenehme Enttäuschung hoffen. Und wenn ich mich nicht irre, dann habe ich auch Elternbeiräte, die mir gegenüber infolge meiner Verletzung⁴³ und auch politischer Gegnerschaft sich ablehnend verhielten, für mich durch eine gewisse Sachlichkeit gewonnen. (87)

Möge es mir gelingen über die Schranken von Weltanschauung und politischer Partei hinweg Achtung vor dem Menschentum auch im anders denkenden Volksgenossen zu verbreiten. Wir leben in einer Wende der Zeit, in der Erwachsene und Kinder infolge der furchtbaren Wirtschaftskrise in einer außerordentlichen Spannung leben: Brüning wurde mit seiner Regierung gestürzt und der Reichstag aufgelöst. Ein heftiger Wahlkampf wühlt das Volk politisch auf. Darum auch polit. Spannung, die bis in die tägl. Schularbeit ihre Wellen schlägt.

Hier in Vollmarshausen zittern alle Wellen dieser doppelten Spannung nach. Denn das Heer der Arbeitslosen wird immer unruhiger. Darüber kein Erstaunen. Infolge der neuesten Notverordnung der Reg. von Papan, von Gayl, von Schleicher usw. (88) sind alle Unterstützungsansätze ganz bedeutend herabgesetzt. Wie sollen sich die armen Menschen ernähren und kleiden? Da wird die Bücherbeschaffung für die Kinder uns Lehrern manche verdrießliche Stunde bereiten. Wenn die Eltern kaum die Kinder ernähren können, bleiben Schulbedürfnisse unberücksichtigt. Und wie vernachlässigt sind die Klassenräume? 3000 Mark wären zu Reparaturen nötig.

Hoffentlich gelingt es, den Beschluss des Schulvorstandes, 3 Schulsäle instandsetzen zu lassen, durchzuführen, wenn ja gleich auch nur die Materialbeschaffung finanziert werden muss. Denn die Arbeiten werden in Pflichtarbeit von Erwerbslosen mit einem Stundenlohn von 10 Pfg. gemacht.

⁴³ Herr Rüdiger hatte als Soldat während des 1. Weltkrieges eine Beinverletzung erlitten, die seine Bewegungsmöglichkeiten einschränkte. (ep).

Neulich konnte nicht einmal die Gemeindekasse 8 M für Beschläge (89) an meinem neugemachten Schulschrank zur Verfügung stellen. So arm sind heute die Gemeinden, dass sie ohne Staats- und Reichshilfe nicht mehr leben können. -

Natürlich leidet auch die Schule unter dieser Notzeit ganz besonders. Wir haben gegenwärtig 250 Kinder, die sich auf die einzelnen Jahrgänge wie folgt verteilen: Stichtag 1.VI.1932:

1. Schj. K: 11 M. 15 = 26
2. Schj. K: 20 M: 15 = 35
3. Schj. K: 12 M: 15 = 27
4. Schj. K: 16 M: 14 = 30
5. Schj. K: 7 M: 14 = 21
6. Schj. K: 21 M: 19 = 40
7. Schj. K: 25 M: 24 = 49
8. Schj. K: 8 M: 11 = 19

Dazu kommen meine beiden Jungen. (90) So wird die Zahl 250 erreicht. Unterrichtet werden die Kinder in 5 Klassen von 1 Hauptlehrer: 37 Jahre alt, den Lehrern *Aßmann* 37 Jahre alt und *Brunst* 36 Jahre, sowie der *Lehrerin Altmüller* 52 Jahre alt. Der Schulvorstand setzt sich zusammen aus folgenden Personen:

Hptl. Rüdiger, Vors.

Bürgermstr. *Eberwein*, stellv. Vors.

Arb. *Heinrich Rausch*,

Maurer *Heinrich Weißenborn*,

Maurer *Christoph Koch*,

Pfarrer Wolff (seit 1.6.1932 hier in V.)

Lehrer Aßmann

" *Brunst u. Lehrerin Altmüller*.

Den im Juni durch Vereinbarung (91) zustande gekommenen Elternbeirat gehören an:

Maurer *Christoph Koch*, Vors.)

Kriegsbesch. *K. Bannemann*,) Linke

Arb. *Wilh. Kohlhasse*,)

Invalide *Just. Bierwirth*) Rechte.

Landwirt *Hch. Eckel*)

Seit dem Tag meines Hierseins treten die Masern unter den Kindern stark sporadisch auf. Auch die Lehrer wurden durch Erkrankung ihrer Kinder zum Feiern gezwungen. -

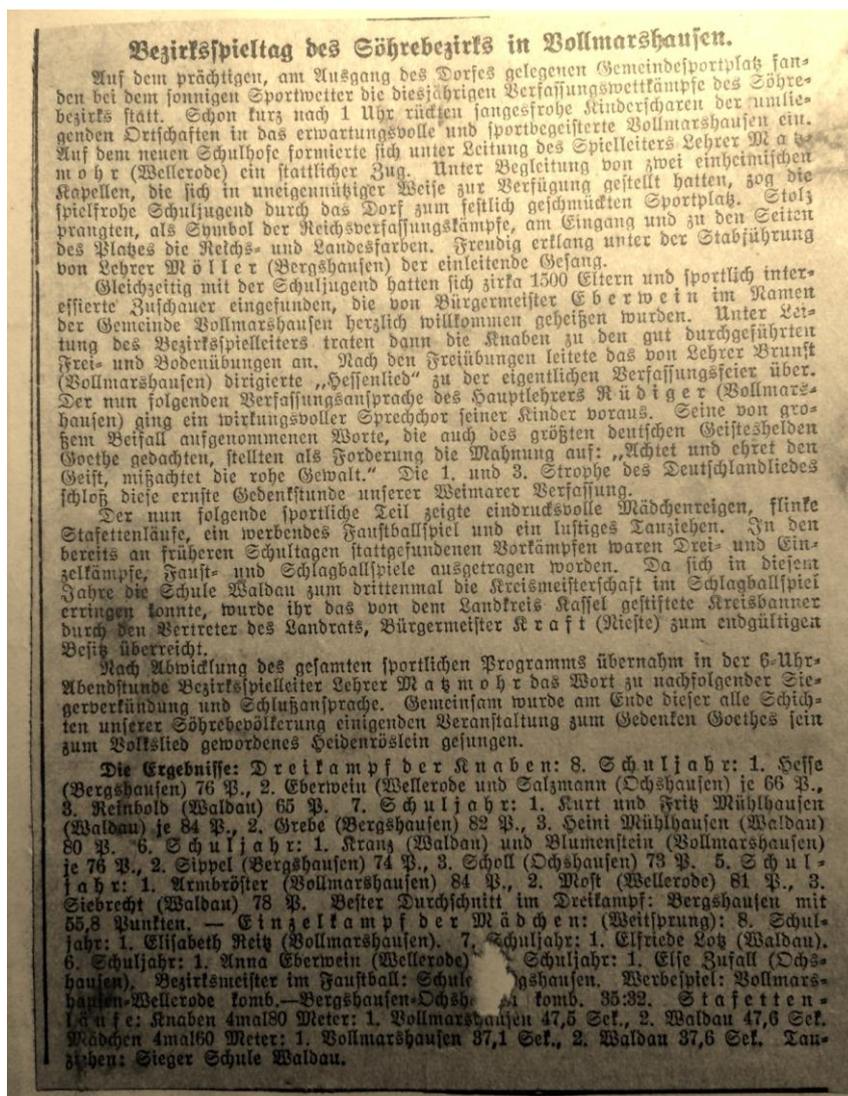
Auch ein Fall Scharlach kam kurz vor Beginn der Ferien zu meiner Kenntnis. Am Do., den 14. ds. Mts. sammelten die drei oberen Klassen gemeinsam 109 Pfd. Heidelbeeren und nahmen 23,20 M ein. Mit einer Sammlung unter (92) den Kindern kamen im ganzen 40,45 M ein, die auf ein Sparkonto der Kreissparkasse unter No. 60728 angelegt sind. Durch einige Schulveranstaltungen hoffen wir so viel zusammen zu bekommen, dass sich die Schule einen Radioapparat zulegen kann. - Doch wollen wir den Kauf erst im Herbst perfekt machen. Denn im Sommer macht der Rundfunkempfang keinen Spaß. Das konnte man gerade während der tollen Hitze in der ersten Juli-Hälfte feststellen. Bei Unterrichtsbeginn hatte ich am Mo. + Di., den 11.+12. Juli 24+25 Grad Wärme. Da konnte man nichts besseres tun, als mit den Kindern ins Bad zu gehen. Denn an ein Arbeiten im (93) Unterricht war nicht zu denken. - Jetzt sind Ferien vom 18. Juli bis zum 8. August.

Ludwig Rüdiger
Hptl. geb. 30. 9. 1895

Seit Bestehen der Republik ist am gestrigen Sonntag, den 31. Juli, der erbitterte Wahlkampf zu Ende gegangen. Die furchtbare Weltkrise lastet so auf den Menschen, dass naturgemäß die wirtschaftliche Spannung sich auch auf die Austragung der polit. Kämpfe überträgt. Es hat Tote und Verwundete gegeben, besonders in den großen Städten, so in Berlin und Altona. Bei uns hier im Dorfe ging alles ruhig ab. In den letzten Nächten setzte die Werbung durch Plakate ein. Mit weißer Farbe wurden die Parolen auf die Straßen + die Hauswände gemalt. Die drei Pfeile  der Sozialdemokraten wechselten mit dem Hitlerschen Hakenkreuz  (94) und dem kommunistischen Hammer u. Sichel  ab. Es war ein Kampf der Symbole. Etwas Neues. An diesem Kampf der Symbole beteiligten sich intensiv schon die Kinder. Sie malen mit Kreide die Zeichen "ihrer" Richtung. Den Ausgang der Wahlen für Vollmarshausen zeigt folgende Aufstellung: Von etwa 1650 Einwohnern waren 1943 wahlberechtigt. Davon erhielten:

(Zeitungsausschnitt) Vollmarshausen: SPD. 572 (528), NSDAP 333 (337), KPD 40 (32), Zentr. 3 (3), DNBP 4 (3), Wirtschaftsp. 4 (12), Staatspartei 1 (-), Landvolk 1 (-), Christlich-Soz.Volksd. 4 (4)
Rüdiger

Am 14. August 1932 fand hier der Bez. Spieltag statt, der auch gleichzeitig dem Gedenken der Verfassung der Republik gewidmet war. Über Verlauf und Anlage gibt beigefügter Bericht Aufschluss: (95)



(96) Mit einer Gruppe gr. Jungen habe ich begonnen, werkkundlich zu arbeiten. Wenn auch alle Voraussetzungen fehlen, so soll es doch der freie Wille von Jungen und Lehrer versuchen zu arbeiten. Denn es gibt keine umfassendere Ausbildung als gerade die, die der Werkunterricht vermittelt. Unsere Arbeiten aus Gips, Holz, Bast + Stoff sollen nächstes Jahr auf einem Fest der ganzen Schulgemeinde zum Besten der Schule verlost werden.- Ich bin überzeugt, dass die Elternschaft diese frei. übernommene Mehrarbeit meiner Frau u. meiner Wenigkeit ideell + materiell zu würdigen wissen wird. Mög' uns dann ein gemeinsamer Wille unserer Schule, unserem Dorfe + unserem Volke zu dienen, zusammenführen. (97) Der diesjährige Sommerausflug führte die Kl. I unter Führung ihres Klassenlehrers auf Umwegen nach Binsförth b. Melsungen, der früheren Wirkungsstelle des Herren Brunst. Die Kinder wurden in B. sehr freundlich aufgenommen und blieben in Privatquartieren auch dort über Nacht. Leider hat sich ein Junge durch Entwenden einer Taschenuhr im Hause seiner Gastgeber in recht schlechte Erinnerung gebracht. Dieser "kl. Unfall" war Kindern u. Lehrer peinlich. Mögen die Kinder aus diesem Fall für sich die rechte Lehre gezogen haben. Dann hat das Böse doch noch zum Guten gewirkt. Kl. II besuchte unter Führung (98) von *Herrn Aßmann* die alte Feste Spangenberg u. war abends wieder gesund und munter im heimatlichen Dorfe. -

Ich selbst war mit meiner Klasse, das 3.+4. Schj., über Nacht in Quentel, meinem früheren Wirkungskreise. Da der Marsch über Fahrenbachsteiche, Franzosentriesch für mich recht anstrengend u. mühevoll war, begrüßte ich die gastliche Aufnahme beim *Kollegen Damm*. Auch alle Kinder waren froh, so gut aufgenommen zu sein. Im Schulsaal zeigte ihnen *Herr Damm* eine Reihe Märchenbilder, die gr. Freude hinterließen. Vor allem waren die Oberklassen rausgekommen, Sie hatten ein Stück Heimat erwandert. Mir war die Tour eine Willenshandlung über meinen kriegsversehrten Körper.

R

(99) *Frl. Altmüller* fehlte infolge Erkältung
am Mo., den 24. Okt.
vom Di., den 1. Nov. bis 8. Nov. incl.
28.1.1933 bis 1.2. (Grippe)
6.III.1933 bis 30.IX.1933 Pensionierung

<i>Aßmann:</i>	<i>Brunst:</i>	Hptl.
10.II.33 Grippe	So. 11.II. 33 (Arzt)	11.II.33 (AA Notwerk d. Jgd.)
12./13. 7. 33 (Fulda)	(ab 10 Uhr)	30.5.33 (Vernehmung)
1.9./5.9. (Parteitag)	So., den 13.5.33	24.6.33 (Rheuma)
7.). (Landrat befohlen)	(Mutter erkr.)	12.7.33 (Rg. Kom.) Siebert
3 Std.	24./25.6.33 (Mutter+)	25.8.- 5.9. Beinerkr.)
17.9. (?) 4 "		

(100) **Zum 5. Mal haben wir in diesem Jahre gewählt. Das ist Rekord, den uns bis jetzt kein Staat demokratischer Verfassung in Europa nachgemacht hat. Diesmal war die Wahlvorbereitung durch Demonstrationsverbot etwas eingeengt, es ging ruhiger zu. Zum ersten Male hat die NSDAP Hitlers eine empfindliche Schlappe bekommen. 35 Mandate gingen verloren. SPD verlor 12 Sitze, KPD gewann 12 Sitze. Die staatspolit. Lage bleibt unverändert ungeklärt. Was wird die Präsidialregierung Papen tun?? In Vollmarshausen gewann die KPD etwa 80 Stimmen, SPD verlor 100.** R

(101) Dieser Tage habe ich die Neubepflanzung des Gärtchens am Hause der alten Schule beendet. So ist einer Verwahrlosung ein Ende gemacht. Die beiden Birnen-Halbstämme standen vor dem Hause, vor der Treppe, wo früher die Miste (zur Zeit des *Kollegen Schminke*) war. Mein Vorgänger hat unbegreiflicherweise die beiden Bäume auf das Pflaster der Miste setzen lassen. Beim notwendig gewordenen Umpflanzen entfernten wir gleichzeitig den größten Teil der Pflastersteine. An die Stelle

der Birnbäume sind Rotdornbäumchen gesetzt worden, die 4,30 M kosteten. An das Hausgärtchen sind zu den umgepflanzten Birnen (Triumph de Vienne) hinzugekommen: (102) 1 Pflirsich 2 M, 1 Birnenquitte 1,80 M, 1 Baumanns Reineth 2,80 M, 1 Spalier Schöner v. Boskop 3,25 M, 1 Spalier Gelber Bellfleur 3,25 M. Die beiden Sp. stehen am Haus der alten Schule. In den Dienstgarten am Heupel sind 1 Busch: Weißer Klarapfel 2,10 M, 1 Busch Ontarioapfel 2,10 M, 2 Str. Stachelbeeren (Two-to-one und Liberator) und 3 Str. Stachelbeeren zum Preise von 7,00 M. Diese Bepflanzung in Höhe von 27,60 M wurde von mir selbst bestritten. Die Lieferung stammt von der Fa. Mascher - Lippoldsberg a.d. Weser. (16.XI.1932)

Am 23. Nov. veranstaltete die Schule ihren ersten Elternabend in diesem (103) Winterhalbjahr im Dippelschen Saale. Der Abend war den zur Entlassung kommenden Kindern gewidmet. Herr Fahnenbrok vom Arbeitsamt Kassel sprach über Fragen der Berufsberatung. Der Redner betonte, dass auch heute, trotz der Krise und der Technik die Erlernung eines Berufes dringend zu empfehlen sei. Bei der Suche nach geeigneten Berufen will die Berufsberatung vermittelnd mitwirken. Ein reiches Lichtbild-Material zeigte Eltern und Kindern den Arbeiter u. Handwerker bei der Arbeit. Der Abend war den Umständen entsprechend gut besucht. Nach Erledigung kl. Punkte lokaler Bedeutung schloss der Unterzeichner den Abend (104)

Rüdiger

Die hiesige Gruppe der Naturfreunde lieh sich zu einem Lichtbildvortrag bei Steden den Lichtbild-Apparat der Schule. Die Naturfreunde zahlten dafür in die Schulkassen 3 M (drei M).

7. XII.1932

R

Am 17. u. 18. Dez. stieg die diesjährige Weihnachtsveranstaltung der Schule. **In Rücksicht auf die polit. Orientierung unserer Elternschaft spielten wir am Sonnabend bei 'Philipps'-Kaiser (Arbeiter-Wirtschaft) und am (106) Sonntag bei Neuenhagen, wo die politisch rechtsgerichteten Leute verkehren.** An beiden Abenden herrschte eine drangvolle Fülle. Das Programm enthielt ein ernstes (Kl. I), ein lustiges (Kl. II) und ein kindertümliches (Kl. III) Spiel neben Gesängen und Gedichtvorträgen. Der Unterzeichnete suchte in der Aussprache unter Hinweis auf die Farbe des Tannenbaumens die Opfer der Arbeitslosigkeit mit neue Lebens-Hoffnung zu erfüllen. Zum nächsten Frühjahr, so hoffte der Redner, auf eine langsame Wiedereinstellung zahlreicher Arbeiter. Es wurde eingenommen 92,15 M. Auf unserem Klassenkonto befinden sich 134 M.

R

(107) **In der Neujahrsnacht wurden die Leinen zum Hochziehen der Fahnen vor der alten Schule heruntergerissen und eine entwendet.**

R

Das ist ein Leben u. Treiben, ein Schorren und Gleiten, ein Lärmen und Rufen vor dem Hause auf dem Eise des zugefrorenen Fahnenbaches. Infolge Stauung des Wassers durch die kl. Staumauer für die wieder in Betrieb gesetzte Mühle konnte sich eine geeignete Eisfläche bilden. Dass diese Gelegenheit von unseren Kindern ausgenutzt wird, versteht sich von selbst. **Wir haben eine Kälte, die bald an die des Jahres 1929 reicht, ganz plötzlich bekommen. 18 Grad unter Null (109) haben wir allnächtlich hier gehabt.** Heute wurde *Frl. Altmüller* in große Angst versetzt. Ein kleiner Kerl aus dem 1. Schj. hatte auf Geheiß eines Kameraden seine Zunge an das Geländer des Baches gehalten. Die Zunge blieb hängen und das Kerlchen schrie in Todesangst und die aufgeregte Lehrerin in ehrlicher Sorge - auch.

27.I.1933 R

Wir sind bis jetzt noch von der Grippe, die wieder einmal epidemisch auftritt, verschont geblieben. In Kassel, Melsungen und anderen Orten unserer Heimat mussten die Schulen ganz oder klassenweise geschlossen werden. *Frl. Altmüller* hat auch eine Woche aussetzen müssen. Heute musste *Aßmann* vertreten werden.

10.II.1933 R

(110) Vor einer Woche etwa ist in Berlin das Reichstagsgebäude angesteckt worden, wobei der große Sitzungssaal vollkommen ausgebrannt ist. Dies politische Tat verbrecherischer Art soll von Kommunisten ausgeführt worden sein. Eine gründliche Untersuchung wird wohl die Urheber feststellen. Diese Tat wirkt sich in der politisch äußerst angespannten Zeit des gegenwärtigen Wahlkampfes , in dem die gesamte Linkspresse fast verboten ist, naturgemäß bis auch in unser Dorf aus.-

Am Dienstag kam ich gegen 17 Uhr aus dem Fortbildungsschulunterricht (111) die Selle herunter, als ein toller Kinderlärm an meine Ohren drang. Als ich dem Lärm und dem Gesang nachging, traf ich einen großen Teil unserer Dorfjugend an. Auf meine Frage:"Was ist denn hier los?" kam die Antwort: "Wir spielen der Reichstag brennt." "Warum schreit u. singt ihr denn da so laut?" "Ja, eben wurden die SPD u. KPD-Jungen verhaftet und da haben die anderen von denen gesungen." (Ein Partei- und Kampflied der polit. Linken.) Ja, von meinem Kleinsten, der wie der größere Bruder auch dabei war, hörte ich, dass von jeder "Partei" ein "Redner" wie die "Großen" auf dem Lindenstein stehend, eine Rede gehalten hätte. (112) Das wäre aber ein Spaß gewesen! Gewiss ein kindliches Spiel, vor allem für die rauflustigen Jungen. Und doch habe ich im Nu den Platz "geräumt".

Das Spiel kann während dieser erregten Zeit gar so leicht bitterböse Auswirkungen in Bezug auf die Erwachsenen haben. So glaubte ich als verantwortlicher und gewissenhafter Erzieher richtig gehandelt zu haben (4. III. 1933)

Rüdiger

Der letzte Wahlkampf am 5. März 1933 brachte der Hitlerpartei, der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, einen Erfolg, wie ihn wohl im (113) Deutschen Reiche noch keine Partei hat buchen können. Die Wahlbeteiligung betrug 88 %. Die NSDAP hat etwa 44 % aller Stimmen bekommen. In Vollmarshausen erhielten für den Reichstag NSDAP: 352, SPD 560, KPD 85, Zentrum 3 Stimmen.

Heute, am 8. März, hat lt. Pressemeldung der Reichskommissar für Preußen Göring "wegen des großen Wahlsieges" (der Regierungsparteien) schulfrei für das Land Preußen angeordnet. Das ist das erste Mal, dass anlässlich eines Wahlsieges, ein Wahlsieger zur Feier seines Erfolges schulfrei anordnet. Diese außergewöhnliche Anordnung entspricht allerdings der epochalen Bedeutung des Wahl-Entscheidendes.

R

(114) Nicht lange nach Niederschrift voriger Zeilen erschienen etwa 10 Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP und wünschten, die schwarz-weiß-rote Fahne wie auch die Fahne ihrer Partei, das Hakenkreuz, aufzuziehen. Auf meine Frage: "Wer hat Ihnen den Auftrag gegeben?", antwortete ein gewisser Schäfer in ruhiger + anständiger Form: "Der Bürgermeister!" In der selben Form gab ich mit einem "Bitte!" die Stangen frei. Die weitere Frage nach dem Aufbewahrungsort der preußischen Flagge wurde ebenso beantwortet. So wehen zur Feier des Wahlsieges der NSDAP an der schwarz-rot-goldenen Stange die (115) schwarz-weiß-rote Fahne und an der schwarz-weißen Stange die Hakenkreuzfahne. Nach getaner Arbeit zogen die Leute gegen 11 Uhr zur "neuen" Schule, um dort die gleiche Arbeit zu verrichten. (8.III.33)

R

Die Gemeindewahl am 12. März ergab für die beiden Listen

1. NSDAP = 368 Stimmen

2. SPD = 626 "

So erhält die Rechte 4, die Linke 8 Abgeordnete in der Gemeindevertretung.

R

(116) Anlässlich des Zusammentritts des neuen Reichstages vom 5. März wurde gemäß regierungsseitiger Anordnung 11.45 h eine würdige Schulfeier veranstaltet. Die Reden des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg u. des Reichskanzlers Hitler wurden aus der Garnisonskirche Potsdam empfangen. Als Schulleiter wies ich auf die Bedeutung des Tages hin und wünschte den Männern der "nationalen Regierung" Erfolg bei Erledigung ihrer nicht leichten Aufgabe. Mit dem Deutschlandlied schloss unsere Feierstunde. - Abends bewegte sich ein Fackelzug durch den Ort. R

(117) Am Sonnabend, den 25.III., sah man in den späten Nachmittagsstunden uniformierte SA-Männer, d.h. Sturm-Abteilungs-Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP mit Wäschekörben in Richtung Friedrich-Ebert-Straße sich bewegen. Bald erfuhr man, oder konnte es sich denken, dass diese Aktion der Absetzung unseres Bürgermeisters galt. Eine größere Menschenmenge begleitete in der Nähe des Hauses des Bürgermeisters die Räumung. Der Beauftragte der NSDAP Herr Gastwirt Neuenhagen übernahm in Begleitung eines Trupps der hiesigen SA und der Hilfspolizei, die aus der SA-Formation gebildet ist und Waffen trägt, die Akten und Möbel in Gegenwart (118) der Gemeindegewählten und ließ alles auf einen Wagen des Herrn Gundlach in einen leer stehenden Laden von Lotzgeselle schaffen. Herr Eberwein ist ein schwerkriegsbeschädigter Mann mit Prothese, der seit 9 Jahren die Geschäfte mit Eifer und Hingabe geführt haben soll. Er musste als Bürgermeister gehen, weil die gegenwärtige Regierung auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes eine Gleichschaltung des polit. Willens auch in den Ländern, Kreisen und Gemeinden durchführt. (Herr Eberwein war Mitglied der SPD). Für die Schule hatte der Mann, solange ich ihn kannte, ein williges Ohr (119) und ein reiches Verständnis.- Mögen die neuen Männer immer erkennen, dass gerade die Schule des Dorfes für die Zukunft unseres Volkes größter Pflege u. reicher Unterstützung seitens der Elternschaft und vor allem seitens der Gemeindegewählten bedarf. Rüdiger

Das Schuljahr schloss am 31.3.1933 mit einer Schülerzahl von 248. Es wurden 19 Kinder entlassen und 26 neu aufgenommen. Ab 1.4.1933 haben wir 255 Kinder, die in 6 Kl. von 4 Lehrpersonen unterrichtet werden.

R

(120) Zu Ehren des Geburtstags des Herrn Reichskanzlers Hitler fand gestern Abend von der Gastwirtschaft Neuenhagen aus ein Fackelzug durch das Dorf statt, der eine starke Beteiligung aufwies. (21.3.1933) Die Ferien sind auf ministerielle Anordnung hin bis zum 1. Mai verlängert. Jedoch sollen die zusätzl. Tage an Pfingst- und Sommerferien abgezogen werden.

R

Schülerzahlen:

1932: Juni bis Oktober 250, November bis Februar 1933: 249, 1933 März bis Mai 255.

1. Mai 1933 R

(121) Der 1. Mai 1933 wurde auch hier in Vollmarshausen als gesetzlicher Feiertag in würdiger Form begangen. Um 7 Uhr läuteten die Glocken den Tag ein. Etwas später begannen die Ortseinwohner ihre Häuser zu schmücken. Der Wald musste nicht geringe Mengen seines frischen Grüns hergeben. Viele Häuser waren mit schwarz-weiß-roten + Hakenkreuzfahnen geschmückt. Auch die Schulhäuser zeigten sich zur Feier des Tages im Festtagskleide. Um 8 Uhr wurden unter Musik die Fahnen vor den öffentl. Gebäuden gehisst. 9 Uhr versammelten sich die 4 oberen Schuljahre in der Halle von Neuenhagen in der Gasse zur Übertragung der Jugendkundgebung von Berlin, wo der Reichsminister für Propaganda Dr. Göbbels u. der Reichspräsident von Hindenburg zur deutschen (122) Jugend sprachen. Gegen 2 Uhr bewegte sich ein langer Zug von Feiernden unter Führung einer Musikkapelle durch das Dorf zum Gassenhof, wo das Mitgl. der NSDAP Kollege Brunst über den Sinn des neuen 1.

61

Mai, den "Tag der nationalen Arbeit" sprach. - Abends 20 Uhr lauschten viele der Übertragung der Rede *Hitlers* über den 1. Teil seines Vierjahresplans. Leider war die Übertragung unklar. Ich konnte gerade die entscheidenden Teile nicht gut verstehen. Demgegenüber war die Morgenübertragung schön klar + deutlich. Noch lange blieben die Menschen zusammen, beim Glase Bier (123) alte Meinungsverschiedenheiten beilegend, neue diskutierend. Alles in allem war der Tag ein rechtes Volksfest, an dem nicht mehr aus dunkelndem Liede heimlich des Hasses Funke sprang. Ja, so soll es bleiben!

Vergessen soll nicht werden, dass nach und nach die Schulsäle in der "neuen" Schule in Ordnung gebracht worden sind. Nach 38 Jahren, dem Bau des Schulhauses, ist wieder einmal Farbe an die Wandtäfelung + an die Türen gekommen. Auch sind in den letzten Ferien die unmöglichen Dielen in sämtl. Sälen erneuert worden. So sehen die Räume wieder ordentlich aus und können auch entsprechend auf Kinder wirken. - Doch es ist noch viel zu tun. (5.5.1933) R

(124) Unsere *Lehrerin Frl. Altmüller*, die seit dem 6. März ds. J. wegen nervöser Erschöpfung vertreten werden musste, hat ihr Pensionierungsgesuch eingereicht + wird wohl bestimmt am 1. Okt. in den verdienten Ruhestand versetzt. Ihren Haushalt hat *Frl. A.* bereits Anfang Juli aufgelöst + mit dem ihres alten verw. Vaters in Kassel vereinigt. *Frl. Altmüller* wirkte seit dem 1. April 1929 hier in Vollmarshausen. R

Schülerzahlen pro Monat ab Juni 1933

Kl. I. 7.+8. Fg. Kl. II. 5.+6. Kl. III. 3.+4. Kl. IV. 2. Kl. V. 1. 125

	Ka	Ku	Mä	Zus.	Monat																				
68	1	34	35	69	68	3	35	36	71	50	1	27	24	57	29	3	15	17	32	29	1	19	11	30	Juni
68	1	34	35	69	68	3	35	36	71	50	1	27	24	57	29	3	15	17	32	29	1	19	11	30	Juli
67	1	33	35	68	68	3	35	36	71	50	1	27	24	57	29	3	15	17	32	28	1	19	10	29	Aug

Auf Grund der Auflösung aller politischen Parteien, also auch der SPD, sind Gemeindevertreter ihrer Mandate (126) für verlustig erklärt worden. Unsere Gemeindekörperschaften bestehen also nur noch aus Vertretern der NSDAP. Die Namen der einzelnen sind mir nicht bekannt. R

Heute am 6. Aug. 1933 begruben wir den am 2. ds. Mts. infolge Herzschlag verstorbenen *Heinrich Gelbrich* aus der Kl. I R

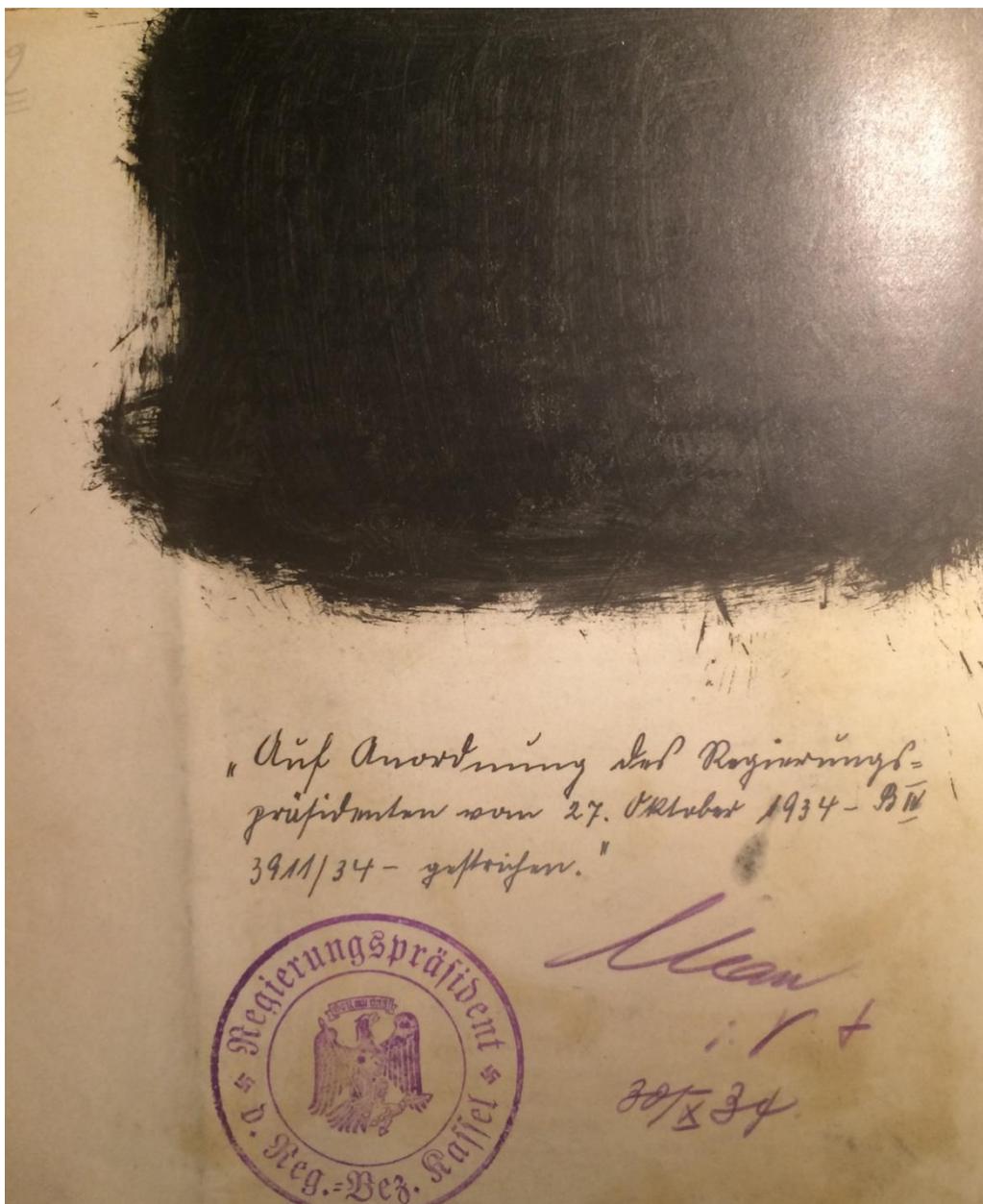
Am Sonnabend, den 12. Aug. weihten wir auf dem Schulhof unsere neue Schulfahne. Auf grünem Grunde leuchtet ein roter Gemeinschaftskreis. Die Kl. I leitete die Weihstunde mit dem Liede " Treue Liebe bis zum Grabe" ein. *Der Hauptlehrer*, dessen Vorschlag nach die Fahne unter Zustimmung des Kollegiums beschafft worden ist, drückte in seiner Ansprache aus, dass die Jugend, die Hoffnung unseres Volkes, im Streben zur Volksgemeinschaft ihr Symbol verstehen möge. Die Fahne soll aber auch den Lehrern immer Mahne sein. Das ist gerade in diesem Orte nötig. Die Hoheitszeichen des Staates aber müssen noch beschafft werden (in Gestalt von Fahenschleifen). *Herr Brunst* übernahm als Lehrer der Oberklasse, mit dem Versprechen, die Fahne zu ehren und zu schützen, sie in Obhut.

Das Deutschlandlied, 1. Strophe + das Horst-Wessel-Lied 1. Strophe⁴⁴ schlossen die Fahnenweihe. Alle Teilnehmer grüßten beim Singen mit erhobenem rechten Arm.

R

Auch aus unserem Dorfe (128) sind seit etwa 14 Tagen eine ganze Reihe Jugendlicher, etwa 30 - 40, beim FAD, d.h. freiwilligen Arbeitsdienst. Das ist eine gute Einrichtung, dem Jugendlichen einen Lebensinhalt wieder zu geben. Und eine strengere Zucht als im elterlichen Hause lässt den Jungen lernen, auch mal den Mund zu halten. Aber auch die Gemeinde wird entlastet. - Der letzte Trupp soll südlich von Berlin mit Erdarbeiten beschäftigt sein. Aber auch die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen ist im Orte geringer geworden. Das merkt man an dem kleiner werdenden Haufen (129) der vor dem Gemeindehaus unter der Linde erscheint, wenn die Unterstützung ausgezahlt wird. Möge es Hitler gelingen, dass recht viele wieder in Arbeit + zu Brot kommen. Der Anfang zu diesem Riesenwerk ist erfolgverheißend gemacht. (3. Sept. 1933)

R



Der untere Teil der Seite 129 sowie die folgenden drei Seiten sind geschwärzt: "Auf Anordnung des Regierungspräsidenten vom 27. Oktober 1934 - B IV 3911/34 gestrichen." Stempel Unterschrift

Frau *Maili Hochhuth*, Lehrerin an der Grundschule Lohfelden, entzifferte 1983 den ungefähren Wortlaut:⁴⁵

"Auf Grund des § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 wurde ich als ehemaliger Kriegsteilnehmer und Langemarckkämpfer und Schwerkriegsbeschädigter mit steifem rechten Bein am Tage meines 38. Geburtstages am 30. September 1933 aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen. Grund: Meine frühere polit. Beteiligung u. die hiesige Rolle eines persönl. interessierten Lehrers. Als Mitglied der SPD biete ich ... keine Gewährung ... die nationale Zuverlässigkeit ... rückhaltloses Eintreten für den heutigen Staat.- Bei meinem Scheiden aus dem Schuldienst entweiche ich, der ich incl. meinem Herzblut an der deutschen Schule und an den Kindern gerade der hiesigen Dorfschule hing, mit Wünschen, dass das Symbol der Schulfahne, das rote Gemeinschaftszeichen auf dem Langemarckgrün, dieses Zeichen meines gesamten Wirkens in den vergangenen Jahren, mögliches Erleben der gesamten Schularbeit von Kindern und Lehrern werde zum Wohle der Gemeinde u. unseres deutschen Vaterlandes. L. Rüdiger"

-- Keine Eintragungen vom September 1933 bis zum 19.10.1934 --

Schuljahr 1934 /1935

(Hauptlehrer Baier 1.11.1934 bis 1942)

(135) Am 1. November 1934 wurde ich auf meine Bewerbung hin als Hauptlehrer an die hiesige Schule versetzt (Verfügung des Regierungspräsidenten B4/Nr. 25/64C vom 19.10.34). Baier, Hptl.

⁴⁵ Sie verarbeitete die Information in ihrem Buch: Hochhuth, Maili: Schulzeit auf dem Lande 1933 - 1945. Gespräche und Untersuchungen in Wattenbach. In: Nationalsozialismus in Nordhessen. Schriften zur regionalen Zeitgeschichte. Hrsg: Gesamthochschule Kassel, Fachbereiche 1 und 5. Heft 7. Redaktion: Dietfried Krause-Villmar. Kassel 1985, S. 71 ff. In dieser Veröffentlichung findet sich ein Exkurs "Lehrer Rüdiger in Vollmarshausen", in dem das Wirken des damaligen Schulleiters umfassend gewürdigt wird.



Einschulung 1934 Lehrerin Frl. Metz

Am 13. November 1934 wurde der Unterricht an der ländlichen (138) Knabenfortbildungsschule aufgenommen. Den Unterricht erteilten *Aßmann* und *Baier*. Die Schulpflichtigen aus Wellerode wurden auch hier eingeschult.

Die Schülerzahl beträgt (Vollmarshausen) 17 und (Wellerode) 15 = Summa 32. Die Schulchronik wurde mir erst am 14. Dezember 1934 ausgehändigt. Sie war zwecks Durchsicht der Regierung vorgelegt. Es ist mir zur Zeit nicht möglich, schulische Begebenheiten und politische Geschehnisse in den Jahren 1933 und 1934 niederzuschreiben. Zunächst möchte ich hier als Anlage Seite 138 beifügen: Ein Dorf im Aufbau (kommunales aus Vollmarshausen). (NICHT VORHANDEN! ep)

(139) Am 8. Dezember 1934 wurde der Tag der "Nationalen Solidarität" durchgeführt. In unserem Dorfe konnte das Ergebnis von 407 RM voll befriedigen. (Im Vergleich möchte ich folgende Ergebnisse anführen: Kassel-Land: 18.000 RM, Kassel-Stadt 12.000 RM, Gau Kurhessen 77.000 RM, im Reich 3.874.834,16 RM). Ein Erfolg, der seinesgleichen sucht. Mit stolzer Freude kann das deutsche Volk auf diese Leistung blicken. Opfergeist und Solidaritätsgefühl haben eine Schlacht geschlagen. "Aus dem Volk - für das Volk" hier hat der Leitspruch eine glänzende Bestätigung gefunden. (140)

Das Volksoffer im Gaugebiet

Während im Winter 1933/34 an Bargeld RM 1 095 452 eingingen und an Sachwerten 2 494 833 RM, zusammen 3 590 285 RM, dürfte das Gesamtergebnis an Bar- und Sachwerten im Winter 1934/35 rund 4 400 000 RM betragen, also erheblich höher als das vorjährige sein.

Die volkstümlichen Eintopfsonntage hatten die folgenden Ergebnisse:

Oktober:	59 808,11 RM
November:	60 049,82 RM
Dezember:	61 815,75 RM
Januar:	71 062,71 RM
Februar:	61 003,27 RM
März:	62 634,55 RM
zusammen:	376 374,21 RM

Das hervorragende Januarergebnis dürfte durch die Holzlöffel mitbestimmt worden sein, die überall begrüßt wurden und zugleich den Holzschönigern der Mönch willkommenen Arbeit gebracht hatten.

Der Verkauf der

Winterhilfs-Reichs-Abzeichen

erbrachte im Gaugebiet:

Oktober:	30 894,40 RM
November:	30 188,40 RM
Dezember:	44 439,00 RM
Januar:	34 608,80 RM
Februar:	27 966,40 RM
März:	39 019,00 RM
zusammen:	207 116,00 RM

Wie geholfen wurde

Wir wiesen schon auf die Wildspende und die Weihnachtsbafete hin. In einer Fülle bebildeter Artikel berichteten wir über die großzügigen Maßnahmen, die getroffen wurden: Die Küchen und die Abgabestellen für Garderobe, Schuhwerk, Wäsche usw., die Fleischspende, über Schuh- und Bettensaktionen usw. 63 431 Zentner Steinkohlen, 320 057 Zentner Briketts und 63 387 Zentner Rohbraunkohlen wurden im Gaugebiet ausgegeben, wozu an Spenden noch kamen: 5700 em Holz, 947 Zentner Steinkohlen, 1077,50 Zentner Briketts und 211 Zentner Braunkohlen. An Kartoffeln kamen rund 150 000 Zentner zur Verteilung. Die Wildspende im Gaugebiet kurzgefasst vereinigte 2960 Hasen, 2 Damhirsche, 100 Rothirsche, 674 Mehe, 100 Schwarztittel und 34 Wildkaninchen. 300 000 Lebensmittelgüter wurden

Am 10. Dezember 1934 wurde auch an der hiesigen Schule eine Schulgruppe des VDA ("Volksbund für das Deutschtum im Ausland" ep) eingerichtet. Fernerhin wurde an dem gleichen Tage eine Schulsparkasse nach den Richtlinien des Reichsnährstandes ins Leben gerufen. Sparkasse ist der Vollmarshäuser Spar- und Darlehenskassenverein. Am 10.12.1934 konnte erstmalig der Betrag von 11,30 RM auf das Konto der Schulsparkasse (laufende Rechnung) eingezahlt werden. (Das Kontogegenbuch befindet sich in den Händen des Schulleiters.) Am Schluss des Schuljahres waren von 66 Sparern (28% der Gesamtschülerzahl) 174,20 RM gespart. Nach der endgültigen Auflösung (141) der Elternbeiräte laut ministeriellem Erlass vom 24.10.1934 II A Nr. 25/14 wurde auch in hiesiger Schule eine Schulgemeinde gebildet. Der Schulleiter als Führer der Schule berief im Einvernehmen mit dem O.L. (Ortsgruppenleiter ep) der NSDAP in die Schule:

I. aus der Lehrerschaft:

1. Aßmann, Wilhelm, Lehrer
2. Brunst, Hermann, Lehrer
3. Metz, Martha, Lehrerin

II. aus der Elternschaft:

1. Brandau, Johannes, Gemeindediener
2. Vieher, Justus, Invalide
3. Brandau, Martha, von B. Ehefrau

III. den aus der HJ entsandten Jugendwalter:

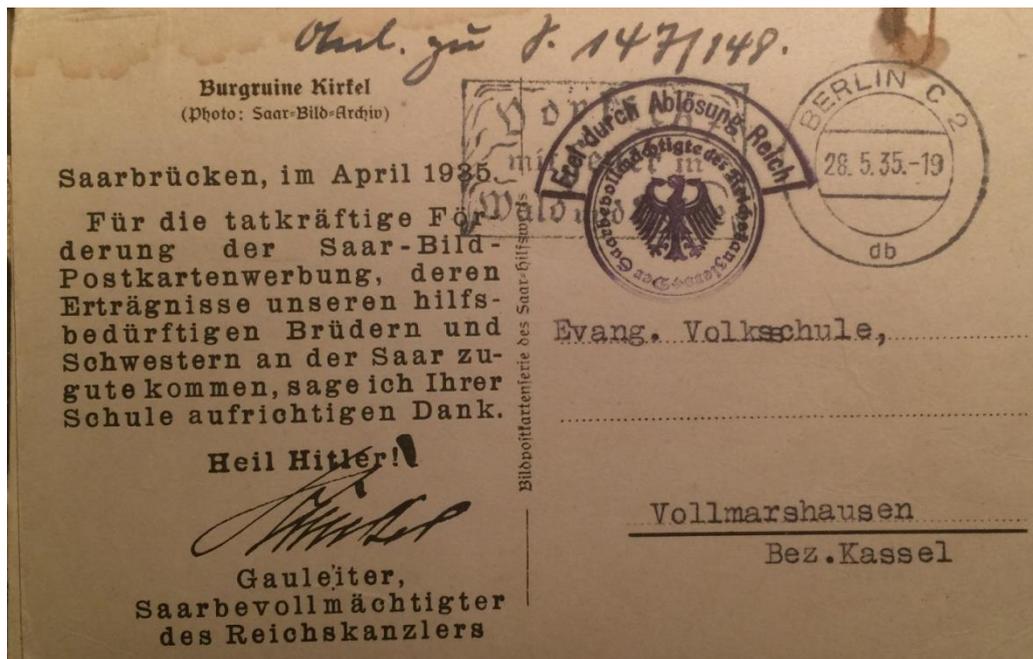
Bäcker, Heinrich, Gespannführer

(142) Die erste Sitzung der Berufenen fand am 5.2.1935 im Konferenzzimmer der neuen Schule statt. Nachdem die Erschienenen mit den Richtlinien vom 24.10.1934 vertraut gemacht worden waren, folgte eine lebhafte Aussprache über bestehende Fehler und Mängel des Schulinventars, der Lehr- und Lernmittel etc. pp. In erster Linie wurde der Antrag gestellt, die Bänke der Klasse 1 zu erneuern, da dieselben aus gesundheitlichen und erzieherischen Rücksichten nicht einwandfrei sind. Die Berufenen wurden fernerhin Zweck und Ziel des Lernmittelbeitrages erörtert und gebeten bei der Lehrerschaft entsprechend aufklärend zu wirken. (143)

Saarabstimmung - Saarfeiern:

Am 13. Januar 1935 fand die Abstimmung im Saargebiet statt, auf das die ganze Welt spannend sah. Die Wahl verlief Dank des mustergültigen Verhaltens der Saardeutschen ruhig. Das Abstimmungsergebnis, das Dienstag, den 15. Januar 1935 morgens 8.14 Uhr durch Radio übertragen wurde, löste im ganzen deutschen Vaterlande ungeheuren Jubel, Freude und Begeisterung aus. Die Schuljugend, für die Gemeinschaftsempfang in der Schule angeordnet war, kannte während der Durchgabe der ersten Zahlen oft keine Grenzen der Begeisterung. Hatten doch 95,7 % der abgegebenen Stimmen sich auch für das Mutterland (144) und somit für den Führer entschieden. Kurz nach Durchgabe des Abstimmungsergebnisses legte das ganze Dorf, darüber hinaus das ganze deutsche Vaterland, Fahنشmuck an. Überall im Dorfe bildeten sich Gruppen von Menschen, besprachen eingehend das Ergebnis, scherzten und lachten - vermutlich der Ausreiser, der Immigranten, des und Genossen, vielleicht auch des Märchens von den 150.000 Saarfranzosen des französischen Staatsmannes *Poincaré* wegen! Das ... Blut hatte anders gesprochen! Am Abend fand ein Fackelzug durch das Dorf statt, an welchem sich die Ortsgruppe der NSDAP, SA, alle (145) Gliederungen der Partei, alle Vereine, die gesamte Schuljugend und auch die nicht schulpflichtige Jugend, soweit sie marschieren konnte, teilnehmen. Vor dem Gasthaus Neuenhagen machte der Zug Halt. OL (Ortsgruppenleiter ep) PG (Parteigenosse ep) *Aßmann* wies in seinen Ausführungen auf die Bedeutung des Abstimmungsergebnisses hin, schilderte auch die Not und die Qual des Saarvolkes in der Kampfzeit. Deutsch war die Saar, deutsch ist sie nun wieder, die Saar! Der Führer stand zu dem Saarvolk, das Saarvolk in Treue zu ihm! Saarlied, dreifaches Sieg Heil auf das Saarvolk, das deutsche Vaterland und den Führer beschlossen die abendliche Kundgebung! (146) Anlässlich der Rückgliederung der Saar und der Übergabe der Regierungsgeschäfte an den deutschen Staat am 1. März fand eine nochmalige Saarbefreiungsfeier statt. Nach der Schulfeyer, in welcher Gesänge, Gedichtvorträge usw. in bunter Reihe folgten, in welcher fernerhin von *PG Aßmann* den Kindern der Befreiungstag der deutschen an der Saar vor Augen geführt wurde, eilte Alt und Jung an die Lautsprecher, um den Tag der Freude des Saarvolkes in Saarbrücken mitzuerleben. Als der Führer in Saarbrücken erschien, waren die treuen Saarländer außer Fassung. Die Festtagsfreude der Saarländer (147) zündete anscheinend auch hier in unserem Söhredorfe. Wiederum bewegte sich ein stattlicher Fackelzug durch das Dorf - zum Bahnhof, wo selbst ein Freudenfeuer abgebrannt wurde. Trotz einsetzenden Regens hielten die Anwesenden tapfer aus. Ein Tanzabend im Neuenhagischen Saale sah noch eine fröhliche Gesellschaft. Es soll lange gefeiert worden sein!

Die hiesige Schuljugend beteiligte sich auch aktiv an der Saarwerbung. Eine von der Geschäftsstelle "Saarhilfswerk" "Saarbild Postserien" , 40 Serien wusste sie geschickt an den Mann zu bringen und den Erlös in Höhe von RM 12 an die Geschäftsstelle (148) des "Saarhilfswerkes" in Berlin W 9, Poststraße 13/1 zu überweisen. Ein Dankschreiben des Gauleiters und Saarbevollmächtigten des Reichskanzlers, was als Anlage zu Seite 148 beigefügt ist, mag der Schule eine Anerkennung sein.



Das Schuljahr schloss am 30.3.1935. Es wurden 40 Kinder entlassen (21 Knaben und 19 Mädchen). Ein Jahr strengster Arbeit der Schule ist beendet - jede Lehrkraft hat sich voll und ganz in den Dienst des III. Reichs gestellt und sich bemüht im nationalsozialistischen Sinne zu erziehen. Mit frischem Mut und tiefen Glauben an (149) das neue Deutschland, das der Führer baut, gehen wir hier in ein neues Schuljahr. Fehlendes wird durch Schulung ergänzt. "Wer erziehen will, muss zunächst selbst erzogen werden!" Ein Blick zurück in das WHW (Winterhilfswerk ep) 1934/1935 des deutschen Volkes: Was geleistet wurde, wie geholfen wurde, die Not zu lindern, steht einzigartig in der ganzen Welt dar. Hier sollen nur Zahlen sprechen, das Volkopfer im Gaugebiet. (150) leer (keine Eintragung ep)

Schuljahr 1935/1936

(151) Das Schuljahr begann am 1.4.1935. Eingeschult wurden 23 Kinder (13 Knaben und 10 Mädchen). Die Gesamtschülerzahl beträgt nunmehr 217. Es wurden hier erstmalig nur die Kinder eingeschult, die in der Zeit vom 1.10.1928 bis 30. 6.1929 geboren waren. Es war unmöglich, den Wünschen der Eltern zu entsprechen, da die Kinder der Klasse 4 und 5 in den Klassenräumen der alten Schule einfach nicht zu setzen waren. Die Schülerzahl dieser Klassen beträgt 64.

Der 1. Mai, der Tag der nationalen Arbeit, wurde auch in diesem Jahr in würdiger Form gefeiert. Leider war die Feststunde beeinträchtigt durch die kalte Witterung. Wirbelten doch am frühen Morgen Schneeflocken (152) lustig umher! HJ (Hitlerjugend ep) und JV (Jungvolk ep), deren Weckruf den Tag einleitete, marschierten bei heftigstem Schneetreiben - aber unverwüstlicher Freude - durch die Straßen des Ortes. Mit ihnen hörte dann die übrige Schuljugend die Übertragung vom Tempelhofer Feld im Saale Neuenhagen. Am Nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug unter Vorantritt einer Gruppe Reiter der SA (Sturmabteilung ep), des SA Reitersturmes, durch das Dorf.

Im "Gassengarten"⁴⁶ sprach der Ortsgruppenleiter PG Aßmann über die Bedeutung des Tages zu den Festteilnehmern. Gesangsvorträge des Männergesangvereins, der Schuljugend, Sprechchöre, Volkstänze der Mädchen und Spiele gestalteten in bunter Folge und gaben - trotz Kälte - dem Tage ein würdiges Gepräge. (153) Der Abend sammelte Jugend und Alter, Männer und Frauen aller Berufe in herrlicher Volksgemeinschaft in den Sälen Neuenhagen und Steden. Anlässlich der Feier wurden von dem Bürgermeister Neuenhagen Ehrenkränze an Kriegsteilnehmer verliehen. Im festlich geschmückten Saale des "Gassengarten" feierten Jungvolk, Jungmädels und die übrige Schuljugend am Vormittag des 11. Mai den Muttertag. Gesangsdarbietungen, Einzelgedichte, Sprechchöre der Kinder wechselten in bunter Folge. In seiner Ansprache gipfelte der Schulleiter in den Gedanken: "Deine Mutter und du - deine Mutter und dein Vaterland!" "Deutsche Frauen, Deutsche Treue" und Horst-Wessel-Lied schlossen die Kundgebung. (154)

Deutsches Jugendfest 1935

Die beiden Festtage, Sonnabend, der 22. Juni und Sonntag, der 23. Juni, standen ganz im Zeichen der Jugend unseres Führers. Sie feierte diese Tage mit Spiel, Wettkämpfen und Sonnwendfeier als ihr Fest und zugleich als Deutsches Volksfest. Wurden auch in der Vorbereitung zur Durchführung des Festes organisatorische Fehler gemacht, so konnten diese den Verlauf des Festes nicht stören. Eine Zusammenlegung des Festes mit Wellerode erwies sich als verfehlt. So stand an beiden Tagen die männliche und weibliche Jugend unseres Ortes allein am Festplatz (Sportplatz). Leider ließ die Anteilnahme der Bevölkerung viel zu wünschen übrig. Vermutlich hatte (155) die Propaganda versagt. Außerdem fehlt den meisten Erwachsenen noch das Verständnis für solche Tage. Es fiel auch schwer, 200 Plaketten abzusetzen. "Jugend kennt keine Gefahren!" Reibungslos wurde das Fest durchgeführt. 150 deutsche Jungen und Mädels maßen in friedlichem Wettkampfe in Mannschafts- und Einzelkämpfen ihre Kräfte. 90 Siegenadeln konnten verteilt werden. Fackelzug, Abbrennen eines Sonnwendfeuers mit Sonnwendfeier am Bahnhof beendeten gegen 11.00 Uhr das Deutsche Jugendfest 1935. (156)

Der Bau des Rathauses

Die dringende Notwendigkeit war von der Gemeindeverwaltung mit Übernahme der Gemeindegeschäfte erkannt, und der Bürgermeister Neuenhagen, der als Gemeindeoberhaupt und als allein Verantwortlicher nach Übernahme der Verwaltung (von Bürgermeister Eberwein, ep) für Haus und Hof seiner Gemeinde zu sorgen hatte, brachte diesen kühnen Entschluss zum Bau eines Eigenheims zur Durchführung. Im Herzen des Dorfes, an der mit der Geschichte des Dorfes eng verknüpften Dorflinde, lag seit langen, langen Jahren - fast (157) verfallen - das der Gemeinde gehörende alte Brauhaus, das in früheren Jahren einmal als Wachlokal (Nachtwache), später als Spritzenhaus und Aufbewahrungsort von Gerümpel benutzt worden war. Ein kühner Plan: Umbau! Kurz entschlossen, reiflich überlegt nach eingehenden Besprechungen und Beratungen mit Bausachverständigen, wurde ein Bauplan von dem *Architekten Kreime*, Sandershausen, angefertigt. Es galt, der Gemeinde einen Bau zu schaffen, der einmal den kommenden Generationen von dem Aufbauwillen auch der untersten Stellen im Staat (158) Zeugnis ablegen möge und zum anderen die Parole "Arbeitsbeschaffung" in die Tat umgesetzt hat. Viele biedere Vollmarshäuser schüttelten die Köpfe ob dieses Vorhabens, sahen vielleicht in der Durchführung dieses Planes den völligen Ruin der Gemeindefinanzen, zumal die Gemeinde aus der "ruhmvollen System- und Eberweinzeit" mit 170.000 RM Schulden "führend" in dem ehemals roten Landkreis Kassel stand! Und dennoch! Wo ein Wille ist, ist ein Weg! Männer sind

⁴⁶ Durch die freundliche Auskunft von *Frau U. Bernhardt, geb. Mergard*, konnte die Frage, wo sich der Gassengarten befand, geklärt werden: Es handelt sich um ein saalähnliches Gebäude auf einem Grundstück zwischen dem alten Kindergarten und der Straße Hinter den Höfen, wo jetzt eine Bushaltestelle ist. Es wurde abgerissen, vermutlich in den 1950er Jahren. (Recherche: *Dietmar Peter*)

da, die Pläne in die Tat umzusetzen! Und so begann man am 31. Dezember 1934 mit dem Abbruch (159) des "Alten Brauhaus" (teilweise). Gelindes Winterwetter ließ die Arbeiten rasch vorwärts schreiten. Die Maurerarbeiten waren den beiden Unternehmern *Heinrich Heckmann* und *August Kaiser*, die Zimmerarbeiten dem Zimmerermeister *W. Dippel*, die Beschaffung des Baumaterials dem *Ziegeleibesitzer Jakob Ewald-Richter* übertragen. (*Ewald* zeigte sich besonders zuvorkommend: Materialkosten wurden nach seinem Wunsche als Gemeindesteuern verrechnet! Eine wirklich soziale Tat!) Die Fuhrn wurden von den Landwirten kostenlos gemacht; Erwerbslose und Unterstützungsempfänger waren eifrig am Werk! Bereits am 7. Februar 1935 konnte der Baum (160) auf gerichteten Bau aufgesetzt werden. Richtfest! Bauherr (Gemeinderat), Handwerker und Arbeiter fanden sich zu einer kurzen schlichten Feier zusammen. Imbiss und Trunk wurden im Vertragslokal der Partei eingenommen. Die Arbeiten (Zimmer-, Dachdecker-, Maurer-, Tüncher- und Schreinerarbeiten) wurden im Winter weiter durchgeführt. Einheimische Meister und Arbeiter wurden damit beauftragt. Zugleich wurde ein Steigerturm erbaut, in dem die Feuerlöschgeräte einschließlich der neuen Motorspritze, die im Januar 1934 für 3.400 RM einschließlich 300 m Schläuche beschafft worden war, untergebracht wurde. (161) Fernerhin wurde eine Dampfheizung gelegt (*Fa. Gessner, Kassel*) (800 RM). Mit ihr wurde eine für das Dorf bitter notwendige Badeeinrichtung in den Kellerräumen geschaffen, die drei Wannen und neun Brausen aufweist. Die Fertigstellung des Gebäudes mit all seinen Räumen erfolgte im Juni 1935, wo selbst auch der Umzug der Gemeindeverwaltung (Bürgermeisteramt, Standesamt, Rechneramt, Amt für NSV) stattfand. An der Einweihung am Sonntag, 30. Juni 1935 nahmen teil: Partei und deren Gliederung, Vereine, Dorfbewohner und Schulkinder. (162) Der Gesangverein leitete die Feier mit dem Liede "Hessenland" ein. Nach Begrüßung der Teilnehmer und Gäste durch den *Bürgermeister Neuenhagen* sprachen Kreisleiter der NSDAP *Bohl* und der Vertreter der Behörde, deren Ausführungen gipfelten in dem unbeirraren Willen zum Aufbau des Nationalsozialistischen Reiches mit seinem herrlichen Führer, durch den auch nur die Möglichkeit der Durchführung dieses Baues gegeben war. Ihm galt auch der Gruß dieser Feier! Die Feier unter der Dorflinde gestaltete sich nunmehr zu einer wahren Volksfeier: Kindern wurde (163) Himbeerwasser gereicht, jeder erwachsene Einwohner erhielt zwei Glas Bier (von allen Wirten des Ortes verzapft) im Neuenhagischen Saale bei Tanz und ungetrübter Freude fand die Einweihung ihren Abschluss. Erwähnenswert seien noch die Kosten des Baues: 10.800 RM, die bar bezahlt wurden, ohne irgendwelche Schulden zu machen.

In den Monaten Juli und August 1935 (Sommerferien) wurde auch an der neuen Schule die Dampfheizung - Warmwasser von der *Firma Gessner, Kassel*, gelegt (1.800 RM). Eine herrliche Einrichtung! (164) In der Zeit vom 24.9. bis 15.10.1935 leisteten die beiden Lehrkräfte *Baier* und *Brunst* als Offiziere D.B. eine dreiwöchige militärische Übung bei der III. Abteilung Feldartillerie Fulda (jetzt Nr. 29) ab. Die Vertretung konnte leicht geregelt werden, da Herbstferien waren.

Am 6. Oktober 1935 fand die diesjährige Erntedankfestfeier im Gassengarten statt, an welcher sich Partei und deren Gliederungen, Vereine, Schule vollzählig beteiligten. Der Festzug in welchem Bauerngruppen (Bauernarbeit in den verschiedenen Jahreszeiten darstellend) marschierten, gab ein imposantes Bild. Sprechchöre, gesangliche und musikalische Darbietungen verschönerten die Feier. Abends fand Tanz bei Neuenhagen und Kanngießer statt. (165)

Schulung der Lehrer und Lehrerinnen

An der Schulung der Lehrer und Lehrerinnen nahmen teil

1. *Baier*: Ferienschulung des NLSB (Nationalsozialistischer Lehrerbund ep) Gau Kurhessen auf dem Knüll vom 10. bis 18. Juli 1935,

2. *Frl. Metz*: Ferienschulung in Niedierzwehren vom 8. bis 13. Juli 1935 und vom 1. bis 9.11.1935 in der Jugendherberge zu Eschwege,
3. *Aßmann und Brunst*: vom 24.10. bis 31.10.1935 in Wildungen.

Der Unterricht an der ländlichen Fortbildungsschule für Knaben wurde am 12. November 1935 aufgenommen. 17 Knaben aus Vollmarshausen, 13 aus Wellerode, 30 Knaben nahmen daran teil. Lehrkräfte: *Baier, Brunst, Aßmann*.

Kinderlandverschickung Ferienkinder

Aus der hiesigen Schule konnten nachstehende Kinder einen mehrwöchigen Ferienaufenthalt nehmen, in welchem sie deutsches Land, deutsche Volksgenossen kennen lernten. (Anmerkung: Die Zahlen in Klammern geben das Gewicht der Kinder zu Beginn und zum Abschluss des Aufenthaltes an):

1. <i>Werner, Anna</i>	in <i>Pissighofen (Tannus)</i>	27. 5. - 17. 6. 35	(57/60)
2. <i>Erwald, Ludwig</i>	" "	" "	(65/67)
3. <i>Althaus, Margta</i>	" "	" "	(90/92)
4. <i>Heiber, Minna</i>	" "	" "	(74/81)
5. <i>Bischoff, Anna</i>	" "	" "	(60/70)
6. <i>Werner, Ina</i>	" "	" "	(63/68)
7. <i>Höller, Ilse</i>	" "	" "	(85/90)
8. <i>Höller, Hildegard</i>	" "	" "	(78/76)
9. <i>Hochmann, Maria</i>	" "	" "	(84/91)
10. <i>Schmidt, Margta</i>	" <i>Weiker bei St. Goarshausen</i>	" "	(58/63)
11. <i>Helwig, Kurt</i>	" <i>Waiblingen (Wü.)</i>	29. 5. - 10. 7. 35	(87/93)

(Auszug)

(168) Sämtliche Kinder haben sich sichtlich erholt, sie kamen alle gesund und frisch wieder und wussten viel zu erzählen von all dem Gesehenen. Allerdings waren sie in ihren Leistungen zum Teil erheblich zurück gegangen und konnten sich erst langsam wieder an den Alltag gewöhnen. Doch geht die Gesundheit vor Wissen!

Weihnachtsbescherung

Am 22. Dezember 1935 fand wie im ganzen Reiche die Weihnachtsbescherung der durch die NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt ep) und der vom WHW 1935/1936 betreuten Volksgenossen und -genossinnen statt. Der Ortsgruppenamtsleiter der NSV und Beauftragte des WHW 1935/1936, PG. Bürgermeister Neuenhagen, hatte zu der Feier die zu Betreuenden aufgerufen. Die Jungmädelsgruppe des BDM (Bund Deutscher Mädels ep) brachte die zugleich Erschienen durch die Aufführung des Weihnachtsstückes "Die rechte Weihnachtsfreude" in weihnachtlich-festliche Stimmung. Sprechchor und Weihnachtslieder gaben der Feier würdiges Gepräge. Der Weihnachtsbaum erstrahlte in seinem Lichterglanz und kündete "Deutsche Weihnacht!" Der Ortsgruppenleiter weist in seiner Ansprache auf den Sinn wahrer Weihnacht und wahrer Volksgemeinschaft hin, mahnt zu Dankbarkeit. Es erfolgten die Ausgabe der Weihnachtsgaben

zunächst an die Kinder der Betreuten: Tüten mit Süßigkeiten, Spielsachen usw., die von den Schülern der Klasse 1 gefertigt waren. Man sah unter den Kindern (170) nur fröhliche Gesichter! Und wie strahlten die Augen der Mädchen, wenn die kleinen Händchen ein richtiges Puppenbettchen fassen durften! Dankbare Kinderherzen! - Die anwesenden Schulkinder wurden ebenfalls beschert: Weihnachtstüten, Hefte, Federhalter, Bleistifte, Bilderbücher! Dankbar, zufrieden auch sie!

Die Verteilung der 142 Weihnachtspakete, der 40 Gutscheine für Stiefel, der 11 Gutscheine für Hemden, der 11 Gutscheine für Unterhosen, der vielen 2-, 4-, 6-, und 8-Pfünder von Grau- und Weißbrot, der Gutscheine für Wildbret usw. nahm einige Zeit in Anspruch, während die beschenkte Jugend fleißig Nüsse (171) knabberte und Plätzchen kaute. - Am Abend nur einige fröhliche Gesichter der Beschenkten; viele verließen ohne ein Wort des Dankes, ohne einen Blick der Würdigung - man möchte sagen stier! - den Saal. Das Paket war zu klein! Und am kommenden Tage ein Reigen von Beschwerdeführern! Sie waren unzufrieden mit den Gaben, hatten etwas anderes erwartet, für ein Hemd wünschten sie eine Unterhose usw. Wiederum andere fühlten sich ganz und gar benachteiligt und forderten ein Geschenk, zumindest Berücksichtigung beim Verteilen der Kohlenkarten! Arme Generation! Glückliche Jugend! - "Wenn ihr nicht werdet wie die Kindlein ..." **Erst (172) unsere Jugend ist das kommende nationalsozialistische Deutschland!**



Das Schulgebäude von 1895 an der Kaufunger Straße - vor der Erweiterung 1937

Aufführung des Weihnachtsstückes:

"Die rechte Weihnachtsfreude" in weihnachtlich festliche Stimmung. Sprechchor

Schulsparen

Durch die Einrichtung einer Schulsparkasse machte der Sparsinn der Jugend erfreuliche Fortschritte. Nachdem ein Jahr hindurch regelmäßig jede Woche gespart wurde, war der Betrag am 16.12.1935 (letzter Spartag im Jahre 1935) von 648,60 RM erreicht. Bis zu diesem Zeitpunkte sparten von 218 Schulkindern 107 Kinder! d.s. 49,08 %! -

Am 30.10.1935, dem nationalen Spartag, wurden von den Sparern 51,80 RM eingezahlt.- Erfreuliche Ergebnisse!

(173) Ortsschulvorsteher und Schulbeiräte

Nach dem Gesetz über die Aufhebung von Schuldeputationen, Schulvorständen und Schulkommissionen vom 26. III.1935 (Amtl. Schulblatt 1935, S. 50) wurde auch an hiesiger Schule ein Schulbeirat berufen. Als Ortsschulvorsteher wurde von der Behörde (Landratsamt) bestimmt: Der Leiter der Gemeinde, *Bürgermeister Neuenhagen*; als dessen Stellvertreter wurde *Hauptlehrer Baier* bestellt.

Als Schulbeiräte wurden berufen:

1. *Brunst, Lehrer*;
2. *Aßmann, Lehrer*;
3. *Ludwig Armbröster (Erbhofbauer)*,
4. *Andreas Eckel (Bauer)*,
5. *Wilh. Bierwirth, Landwirt*,
6. *Jonas Bischoff, Schlosser*
7. *Wolff, Pfarrer*.

30.1.1936

(174) Der 4. Jahrestag der Machtübernahme wurde im ganzen Deutschen Vaterlande festlich begangen. Der Tag sollte für jeden Volksgenossen ein Tag der Besinnung sein und er wurde es. An den Veranstaltungen der Reichsregierung nahm das gesamte Volk teil. Galt es doch, gerade an diesem Tage noch einmal Rückschau zu nehmen auf die furchtbare Zeit vor dem 30. Jan. 1933. Das Schicksal, die Vorsehung sandte den Retter unseres Vaterlandes! Nach drei Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit muss auch der schärfste Kritiker oder Nörgler zugeben, dass in den drei Jahren wirklich aufgebaut wurde. Was dem System in 14 Jahren nicht gelungen ist, wurde in den drei Jahren bereits geschafft.- (175) An diesem Tage muss Rückschau genommen werden auf die herrlichen Ereignisse des letzten Jahres: Neben den vielen Maßnahmen der Reichsregierung in Hinsicht auf Arbeitsbeschaffung usw. wurde der Kampf um die Wiederherstellung deutscher Ehre, Freiheit und deutschen Rechts erfolgreich geführt. Die Saar kehrte wieder heim! Die Befreiungsfeiern gestalteten sich zu erhebenden Volksfeiern. Es folgte am 16. März 1935! Was schier unmöglich war, vollbrachte der Führer! Er gab dem deutschen Volke die Ehre wieder, das Recht auf den Schutz seiner Grenzen, seiner Arbeitsstätten. (176) Die ganze Welt horchte auf, als das Wehrgesetz proklamiert wurde. Unerwartetes Geschehen! Die deutsche Wehrfreiheit war wieder gewonnen!

Und die nationalsozialistische Revolution marschierte weiter. Das Ziel steht unverrückbar fest, das Tempo bestimmt der Führer. Der 7. Parteitag der NSDAP, der Parteitag der Freiheit, zeigte der Welt, wie geeint das deutsche Volk hinter seinem Führer steht. Der Äther trug die Veranstaltungen hinaus in deutsche Lande, hinaus in die Welt. Das Hakenkreuzbanner wird Nationalflagge (15.9.), die deutsche Ehre feiert Sieg in den Blutgesetzen (*gemeint sind das "Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre" sowie das "Gesetz zum Schutze der Erbgesundheit des deutschen Volkes (Ehegesundheitsgesetz)" - später als "Nürnberger Gesetze" bzw. "Nürnberger Rassengesetze" bezeichnet ep*). "Ein Blatt der Weltgeschichte wird (177) einst uns, den Männern gewidmet sein, die aus nationalsozialistischer Partei und deutscher Armee gemeinsam das neue Deutsche Reich bauten und sicherten."

Sozialismus der Tat! Wahres Christentum! Unter dieser Parole ging das ganze deutsche Volk in den Kampf gegen Hunger und Kälte in den Winter. Einzigartig steht das WHW des deutschen Volkes unter seinem Führer der Welt dar. Es fand das deutsche Volk "Gerüstet, in neuem Mut, in neuer Beharrlichkeit und erfüllt von neuer Entschlusskraft." Von den heroischen Leistungen des WHW

1935/1936 soll später berichtet werden. Gerade am Tage der Wiederkehr der Machtübernahme (178) sollten die Ärmsten des Volkes erkennen, dass das neue Reich ihrer gedenkt. Wir senken aber auch in stillem Gedenken die Fahnen. Tiefe Lücken riss der Tod. Unerbittlich und streng griff er in die vordersten Reihen der Männer, die nur eines kannten: für den Führer und für Deutschland zu streiten, zu kämpfen, zu siegen! Am 5. März 1935 büßte *Hans Schemm*, bayerischer Kultusminister, Führer der deutschen Erzieherchaft und Gauleiter der bayerischen Ostmark, bei einem Flugzeugunglück sein Leben ein. Am 23.10.1935 ging *Wilhelm Friederich Loeper*, Gauleiter von Magdeburg-Anhalt und Reichsstatthalter für (179) Braunschweig-Anhalt von uns. Der Gruß an sie, zugleich den Toten der Bewegung, die von uns gingen. -

Die Schule veranstaltete am 30.1.1936 eine Feier, die eingeleitet wurde durch die Übertragung der Rede des *Reichsministers Dr. Goebbels* vor den Schülern der 222. Volksschule zu Berlin. Einzelgedichte, Sprechchöre, gesangliche Darbietungen, umrahmten die Feier. Eine Ansprache des *Pg. Brunst* wies die Kinder hin zu den großen Geschehnissen, wie bereits erwähnt wurde. (180)

7.3.1936

Wie der 16.3.1935, so wird auch der 7. März 1936 ein Kernstein bleiben in der deutschen Geschichte. An diesem Tage fand jene historische Reichstagssitzung statt, in welcher der Führer ein Memorandum unseren ehemaligen Feinden, dem Reichstag und dem deutsche Volke verkündete. Das Rheinland wird in diesen Stunden von deutschen Truppen besetzt. Der Jubel ist grenzenlos. Die Straßen und Häuser zeigen bald reichen Flaggenschmuck. Deutsche Truppen marschieren nach 18 jährigem Getrenntsein wieder in das deutsche Rheinland ein. Der Rundfunk berichtet. "Es braust ein Ruf wie Donnerhall!" (181) So ziehen sie ein und wurden begeistert empfangen. Das deutsche Volk dankt ihm, dem Führer und dem Wiederbringer deutscher Souveränität im Rheinland! Die Welt horcht auf! "Das neue Deutschland Adolf Hitlers stört den Frieden; es fordert uns heraus", so schreiben französische Zeitungen. Der Führer geht seinen bestimmten Weg. Er hat sein Volk zur Abstimmung aufgerufen; es soll seinen Willen in freier, geheimer Abstimmung zum Ausdruck bringen. Ein riesiger Propagandafeldzug beginnt. Der Führer, alle führenden Männer der Bewegung, des Staates sprachen zum deutschen Volke. (182) Auf gewaltigen Kundgebungen, wie sie die Welt nicht kannte, wird das Volk wachgerufen. Und an dem Vorabend der Wahl, an jenem 28.3.1936, folgt der Generalappell des Führers an das gesamte deutsche Volke von Köln aus. Alles lauscht seinen Worten, die der Äther in deutsches Land, zu deutschen Menschen trägt. Der Führer betet mit seinem Volke zu seinem Gott, der sein Werk segnen möge. "Herr, mach' uns frei!" Das ganze deutsche Volk singt mit. Der Führer hat geendet und schaut voller Zuversicht auf den Abstimmungstag, den Wahltag des Reichstages für Freiheit und Frieden. Flaggenschmuck!

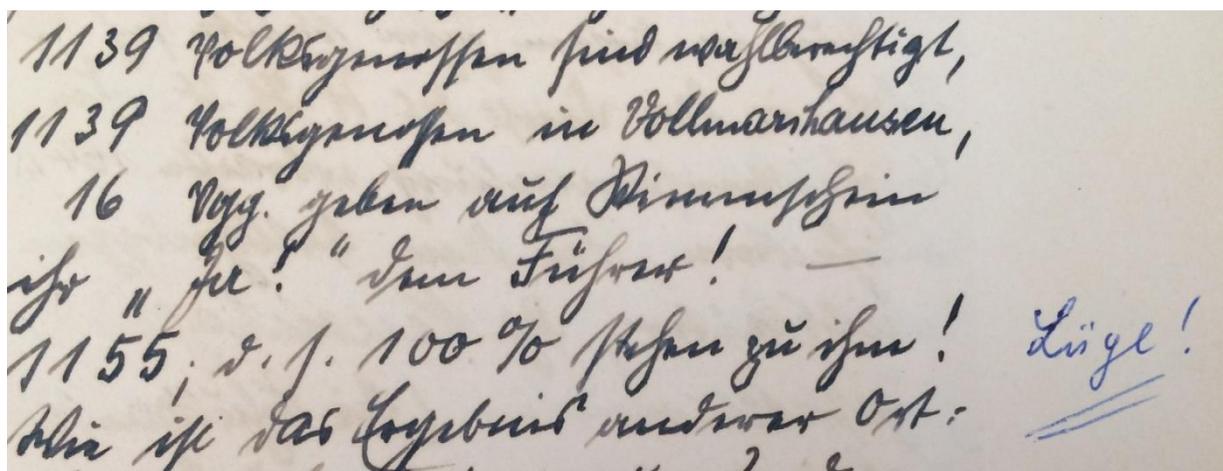


Wahlzettel - Dokument in der Chronik!

Die Gliederungen (183) der Partei ziehen geschlossen zur Wahlurne!

1139 Volksgenossen sind wahlberechtigt, 1139 Volksgenossen in Vollmarshausen, 16 Vg. (Volksgenossen,ep) geben auf Stimm Scheinen ihr "Ja!" dem Führer! 1155; das sind 100%, stehen zu ihm!

Lüge!⁴⁷



Wie ist das Ergebnis anderer Ortschaften der Umgebung? Der Stadt Kassel? Des deutschen Volkes? Draht- und Rundfunk künden den grandiosen Sieg! Anmerkung ep⁴⁸ Das Volk hat sich erneut zum

⁴⁷ Es lässt sich nicht mehr feststellen, wann und von wem diese später eingefügte Anmerkung "Lüge!" stammt!

Führer, zu seiner Politik des Friedens bekannt. Seine heldische Tat ist gerechtfertigt! Stimmen für ihn, für Deutschland! Die Welt horcht erneut auf. Sie erkennt: Führer und Volk sind eins! Die deutsche Einheit ist geschmiedet!

Auch in diesem Jahre stellte sich die Schule in den Dienst des WHW.

Unvergleichlicher Erfolg des WHW
Fast 400 Millionen Mark im Winter 1936/37 / Dr. Goebbels erstattet dem Führer Bericht

Berlin, 16. April.
Mit noch viel größerem Erfolg als in den Jahren vorher konnte der Reichsminister Dr. Goebbels diesmal dem Führer das Ergebnis des diesjährigen Winterhilfswerkes verkünden. Denn dieses einzigartige große Gemeinshaltungswerk des deutschen Volkes hat abermals das Ergebnis des Vorjahres bei weitem übertraffen. In diesem Jahr sind es fast 400 Millionen Mark, die vom deutschen Volk als patriotischer Sozialismus der Tat für jenen von Jahr zu Jahr immer kleiner werdenden Volksteil aufgebracht wurden, der noch nicht in dem Maße die Segnungen des Wirtschaftsaufstieges genüßt hat, wie die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes.

Dr. Goebbels verlas den Rechenschaftsbericht des WHW 1936/37, der folgenden Wortlaut hat:
„Mein Führer! Die Leistungen des WHW 1936/37 haben wiederum die Leistungen des vergangenen WHW übertraffen. Das vorläufige Ergebnis des WHW 1936/37 beläuft sich auf rund
398,5 Millionen Reichsmark!“

Das endgültige Ergebnis wird um einige Millionen die 400-Millionen-Grenze überschreiten. Dies bedeutet eine Steigerung von etwa 50 Millionen RM gegenüber dem ersten WHW und von etwa 30 Millionen RM gegenüber dem vergangenen WHW.

Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands spiegelt sich in den steigenden Retenzionszahlen wider. Es wurden durch das WHW durchschnittlich betreut: 1933/34 16,6, 1934/35 13,9, 1935/36 12,9, 1936/37 10,7 Millionen. Es ist dabei besonders zu beachten, daß die Betreuung durch das WHW vollkommen zulänglich ist. Die steigenden Sammelergebnisse haben bewiesen, daß auch die zweite große Aufgabe des WHW vollen Erfolg gehabt hat, nämlich die Aufgabe, im deutschen Volk durch den händigen Appell an die Opferbereitschaft den Gedanken der Volksgemeinschaft zu pflegen, zu vertiefen und zu erheitern. — Die Sammlungen ergaben im Winter 1936/37: in Klammern die Vergleichszahlen von 1935/36: Opfer von Lohn und Gehalt einmalig und laufende Monatsspenden 162,0 (157,9), Einzelpfandsammlungen 30,0 (32,9), Reichsstraßen-sammlungen 28,0 (17,4). Die Zahl der verkauften Abzeichen bei den Reichsstraßensammlungen hat sich ebenso

**Parole -
Ausgabe für
Kurfessens
NS-Führer**

In der Frühe des Freitags wurden aus Anlaß der Führerversammlung der turkessischen Hitlerjugend in einem feierlichen Appell NS-Banner an den Mäusen vor dem Rathaus gehißt. (Siehe Artikel: „Lassen wir den anderen die Götzen“, 2. Seite Hauptblatt)

Aufnahme: Oberth

(184) Schule und WHW:

Die Bucheckern-Sammlung brachte 145 Pfd. Bucheckern, die dem Ortsgruppenamtsleiter, Pg. Neuenhagen, zugestellt wurden. (Die Schulkinder Kurfessens sammelten insgesamt 500 Zentner = 7000 l Öl!) Die Pfundsammlung der Schulkinder vom 30.1.1936 ergab folgendes: 139 Pfd. Mehl, Bohnen, Reis, Zucker, Linsen usw.; 1 Paket Kakao, 2 Stück Seife und 3,40 RM in bar. Sie war die beste Pfundsammlung des Winters! (185) Zur "Hans Schemm-Sammlung" am 5.3.1936 wurden von der Schule 15,06 RM gespendet. Anlässlich des Unterhaltungsabends am 18.3.1936 zugunsten des WHW konnten 27,53 RM abgeführt werden. Dorf u. WHW 1936/37: (186) Am Geburtstag des Führers, am 20.4.1935, wurde von der Gemeinde an der Brücke (Ecke Gröschners Scheune) eine Linde gepflanzt, die den Name "Adolf-Hitler-Linde" trägt. (erst nachträglich mitgeteilt!) Das Schuljahr schloss am Donnerstag, den 26. März 1936. 10 Knaben, 19 Mädchen wurden entlassen. Die Konfirmation der Kinder fand Sonnabend!, den 28.3.1936 statt. Der Ortspfarrer weigerte sich, den Tag auf einen späteren Sonn- oder Feiertag zu verlegen. Erstmals wurden Kinder in Vollmarshausen am "Sabbat" konfirmiert!

Fine

Baier (187)

Fortsetzung der Aufzeichnungen siehe C. Chr. 2, Seite 9 Baier

⁴⁸ Am Sonntag, den 29.3.1936 fanden Wahlen zum Reichstag statt. Bei dieser Wahl wählten 99% der Stimmberechtigten die NSDAP – so lautet das offizielle Ergebnis der Stimmauszählung – und bekundeten damit zugleich ihre Zustimmung zu Adolf Hitlers Rheinlandpolitik. ep

(9) Schuljahr 1936/1937

Das Schuljahr begann am 15. April 1936. Eingeschult wurden 30 Kinder (12 Knaben, 18 Mädchen), 6 Schüler in die 5. Klasse. Die Aufnahme der schulpflichtigen Kinder erfolgte aus schultechnischen Gründen bereits am Donnerstag, den 26. März 1936 (Tag der Entlassung). Schülerzahl, Klassenverteilung usw. siehe S. 168 dieses Buches⁴⁹. Die Notwendigkeit der Errichtung eines neuen vierten Schulsales (Anbau an die neue Schule Kaufunger Straße) wird dringend. Der Schulsaal in der "alten Schule" ist zu klein und genügt keineswegs den Anforderungen. Die Kinder können nicht gesetzt werden. Nur durch Unterrichtsteilung, was eine Herabsetzung der Pflichtstundenzahl erfordert, wird ein Ausweg gefunden. Die Gemeinde plant einen Umbau, bzw. Anbau, an die "neue Schule". Eine Hälfte des Armbrösterschen Hauses Kaufunger Straße wird von dem Mitinhaber des Grundstückes für 7.000 RM käuflich erworben, um wenigstens den Bauplatz zu sichern.

20.4.1936

Der Geburtstag des Führers wurde von der Schule in würdiger Weise begangen. Im Mittelpunkt der Feier stand das Lehrsprache: Der Führer und wir - was müssen wir ihm danken! Gedichtvorträge und gesangliche Darbietungen umrahmten die festliche Feierstunde. (10)

1.5.1936

Der "Tag der nationalen Arbeit" wurde wie in den Vorjahren nach den festgelegten Richtlinien durchgeführt. Die Schule beteiligte sich vollzählig an der Veranstaltung. Mit großem Interesse und sichtbarer Ergriffenheit verfolgten die Schüler den einleitenden Akt des Tages: *Dr. Goebbels* bei den Kindern der 255. Volksschule Berlin. Die Beteiligung an den örtlichen Veranstaltungen des Nachmittags war sehr schwach. Offensichtlich waren viele organisatorische Fehler gemacht, die der Ortsgruppenamtsleiter der DAF (Deutsche Arbeiterfront ep), Pg. *Jonas Bierwirth*, vorher nicht überschaut hatte. Begrüßung der Teilnehmer und Ansprache ließen viel zu wünschen übrig und wirkten lächerlich! Der Abend führte die Mehrzahl der Ortseingewohnten, vornehmlich die Jugend, zu Tanz und Gesang in den Sälen Neuenhagen und Dippel zusammen.

Deutsches Jugendfest 1936

Das vierte "Deutsche Jugendfest" wurde am 20. und 21. Juni durchgeführt. Die Schule führte die Einzelleistungsprüfung - erstmalig in diesem Jahre - am 15. Juni durch. Hieran beteiligten sich 43 Knaben und 43 Mädchen.

(11) Die Durchführung der Mannschaftskämpfe fanden statt: Sonnabend, den 20. Juni, für das Deutsche Jungvolk und die Jungmädel, Sonntag, 21. Juni, für die Hitlerjugend und den Bund Deutscher Mädel. Leider war die Beteiligung am Sonntag sehr schlecht. Noch nicht einmal trafen die Führer der HJ an. Zuschauer fanden sich überhaupt nicht ein. Leider wurde auch keine Siegerehrung durchgeführt. Eine Sonnwendfeier konnte auch nicht stattfinden, da es angeblich nicht möglich gewesen sein soll, Reisig zu beschaffen.

11. Juli 1936

Deutsche Zwietracht hat ein Ende! Zwischen der deutschen Reichsregierung und der österreichischen Regierung wurde eine Vereinbarung geschlossen, durch die die früheren deutsch-österreichischen Beziehungen wieder in vollem Umfange hergestellt werden und dadurch der bisherige Zustand

⁴⁹ Gemeint ist die Schulchronik Band II, auf die sich auch der Hinweis "siehe C. Chr.2" weiter oben bezieht, ep

beendet wird. Den Wortlaut dieser Vereinbarung, durch die die Zwietracht der beiden deutschen Staaten für alle Zeiten beendet wird, gab *Dr. Goebbels* im Rundfunk bekannt. Sie hat überall im Reich und im Ausland ein (12) lebhaftes Echo gefunden. Die Sicherung des Friedens in Europa und insbesondere im Donaugebiet wird anerkannt. Schulter an Schulter, wie in den vergangenen Jahrhunderten, marschieren Deutschland und Österreich in der Zukunft. Ein großes Werk des Führers! Dankbar und in voller Bewunderung schauen wir erneut zu unserem Führer und Kanzler. "Diese Tat hat Konfliktstoffe aus dem Wege geräumt, die lange Zeit nicht gerade zur Festigung des Friedens dienten."

10. bis 12. Juli 1936

Reichstagung des NSLB in Bayreuth und Weihe des "Hauses der Deutschen Erziehung". An der Tagung nahm vom Kollegium hiesiger Schule niemand teil. Doch strahlten Kräfte aus, die jeden deutschen Erzieher bannen! Aufgabe des deutschen Erziehers ist es, "der Jugend unseres Volkes zu dienen und sie geistig gesund, ordentlich und rein zu erhalten." Zweck und Ziel unserer Erziehungsorganisation richten sich nach den Zielen der nationalsozialistischen Idee und ihrer Organisationen der Partei, so wie der Führer es festgelegt hat, "das von Gott geschaffene Volk als Substanz körperlich und geistig gesund, ordentlich und rein zu erhalten".

Kritische Tage - Erntesorgen!

Unwetter über Vollmarshausen: 14. Juni und 12. August 1936 waren für unseren Ort, seine Umgebung und große Gebiete unseres Hessengaues recht kritische Tage. Ungeheure Wassermassen (14.6.: 46,5 mm in 30 Minuten; 12.8.: 52,5 mm in 2 1/2 Stunden) gingen nieder und richteten vor allem am Heupel auf den Äckern großen Schaden an. Kanäle und Wassergräben konnten die Wassermassen nicht mehr fassen. Selle und (13) Kaufunger Straße waren überschwemmt, sie glichen einem Wildwasser, das, alles mit sich reißend, sich vor der alten Schule in den Wahlebach ergoss. Junge Enten konnten sich nicht mehr retten und kamen um. Heu, Hafer und Holzhaufen wurden mitgerissen, der Eisenbahndamm beim Bahnhof Ochshausen unterspült. Aus den Häusern am Heupel, der Selle, der Adolf-Hitler-Straße, im Unterdorf konnten noch in letzter Minute Ziegen, Schweine und Kälber gerettet werden. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch weitere Schäden anzurichten (Scheune Gundelach unterhalb des Dorfes, eine Eiche an der Obermühle wurde gespalten). Das Unwetter richtete großen Schaden an, es fehlte an Helfern. Zu Einbringung der Ernte wurde die SA eingesetzt. Ferner wurde der Arbeitsdienst aufgerufen. Freiwillige Helfer griffen ebenfalls ein. Überall half man gern und freudig. Die Volksgemeinschaft wurde Tat. Es galt, nicht die Ernte irgendeines Volksgenossen allein zu bergen, nein, mehr: Die Deutschen sind eine Schicksalsgemeinschaft, auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden!

(14) Olympiade 1936

Die XI. Olympischen Spiele fanden vom 2. bis 16. August 1936 in Berlin, Kiel und anderen Orten Deutschlands statt. Auch das entlegendste Dorf in Nord oder Süd, in Ost oder West des Reiches stand im Banne des olympischen Geschehens. Die Jugend der Welt traf sich in friedlichem Wettkampfe. Die deutschen Sportler aber, aus früherer Mittelmäßigkeit über sich selbst hinaus wachsend, leisteten den schönsten und größten Beitrag im Siege der olympischen Idee. Ihr Geist machte sie zu wahren Vorkämpfern eines unvergänglichen Ideals, nach dem sich Geist, Leib und Seele in vollendeter Harmonie offenbaren. Dank dem Führer! Nicht nur, dass er der Gesamtanlage der olympischen Spiele Richtung und Fundament gab, nein, vor allem, dass er Tag für Tag den Kämpfen beiwohnte. Seine Gegenwart schuf immer neue Festesstimmung, seine Anerkennung und sein Beifall waren Anerkennung und Ansporn für die Jugend der Welt, für die kämpfende deutsche Jugend, der er

manchen Sieg erringen half! Auf der Anlage die Rangfolge der Nationen der olympischen Ehrenliste 1936. Sie gibt ein Bild der Verteilung der Gold-, Silber- und Bonzemedailen.

Deutschland an der Spitze

Die Verteilung der olympischen Medaillen in Berlin

Nach Abchluss der 11. Olympischen Spiele Berlin 1936 ergibt sich über die Verteilung der Gold-, Silber- und Bronzemedailen folgendes Bild:

Nationen	Gold	Silber	Bronze	Punkte
Deutschland	33	26	30	161
USA	24	20	12	124
Ungarn	10	1	5	37
Italien	8	9	5	47
Finnland	7	6	6	39
Frankreich	7	6	6	39
Schweden	6	5	9	37
Japan	6	4	8	34
Holland	6	4	7	33
Großbritannien	4	7	3	29
Oesterreich	4	6	3	27
Tschechoslowakei	3	5	—	19
Argentinien	2	2	3	13
Estland	2	1	2	10
Ägypten	2	1	2	10
Schweiz	1	9	5	26
Kanada	1	3	5	14
Norwegen	1	3	2	11
Türkei	1	—	1	4
Indien	1	—	—	3
Neuseeland	1	—	—	3
Polen	—	3	3	9
Dänemark	—	2	3	7
Lettland	—	1	1	3
Jugoslawien	—	1	—	2
Rumänien	—	1	—	2
Südafrika	—	1	—	2
Mexiko	—	—	3	3
Belgien	—	—	2	2
Australien	—	—	1	1
Philippinen	—	—	1	1
Portugal	—	—	1	1

Eine offizielle Punktzwertung gibt es nicht, lediglich besteht die Gepflogenheit, eine Goldmedaille mit 3, eine silberne mit 2 und eine bronzene mit einem Punkt zu werten. Diese Tabelle enthält nicht die Olympischen Winterspiele und die Kunstwettkämpfe, doch kam Deutschland auch in diesen beiden mit in vorderste Reihe.

Zum ersten Male steht Deutschland an ihrer Spitze. "Möge die olympische Flamme leuchten durch alle Geschlechter zum Wohle einer immer höher strebenden, mutigeren und reineren Menschheit!" (Baron der Coubertain, Präsident) (15)

Pflichtmäßiger Schwimmunterricht.

Laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 25.8.1936 B IV Nr. 2068/36 wird die Durchführung des pflichtmäßigen Schwimmunterrichtes verlangt. Es wird im Hinblick auf den Wert der Schwimmfertigkeit für die körperliche Ertüchtigung und Wehrfähigkeit eine Freischwimmerprüfung durchgeführt. Diese Prüfung fand am 7. September 1936 in dem Hallenbad Kassel-Bettenhausen statt. Von der hiesigen Schule nahmen teil und bestanden:

1. Schroeder, Heinrich	geb. 17.12.26.
2. Kerschäfer, Ernst	" 24.7.23
3. Noth, Fritz	" 13.7.23
4. Schneider, Heinrich	" 17.4.23.
5. Hopf, Ernst	" 17.5.23
6. Rehbein, Ernst	" 10.12.22.
7. Kaiser, Heinrich	" 13.1.23
8. Heckenmann, Franz	" 14.6.24.
9. Krahnenberg, Wilhelm	" 10.9.23.
10. Gallen, Heinrich	" 28.10.23
11. Gabel, Hermann	" 26.3.27.

Wenn vom Juli 1936 ab regelmäßig Schwimmunterricht hätte erteilt werden können, so wäre das Ergebnis besser. Seit dieser Zeit liegt das Schwimmbad, das mit einem Kostenaufwand von 18.000 RM im Flussbett in Schlamm und Dreck! Die Gemeinde weigerte sich, eine Reinigung durchführen zu lassen. Wann wird eine Abstellung dieser Mängel erfolgen? (16)

Reichsparteitag der Ehre



An dem Reichsparteitag der Ehre zu Nürnberg vom 7. bis 16. September 1936 nahm *Hauptlehrer Baier* teil. Die Tage bildeten ein großes Ereignis! Die Stunden werden unvergesslich sein. Obwohl sich aus hiesigem Orte 12 Teilnehmer zunächst meldeten, fuhren nur 6 Volksgenossen nach Nürnberg (darunter 3 Marschteilnehmer).

Ergänzung von Schulinventar

In den Sommerferien wurden die Tafeln der Klasse 2 und 4 neu gestrichen. Die Wandtafel der Klasse 1 wurde neu beschafft. Fernerhin erhielt die Schule einen neuen Reliefglobus. In Anerkennung des Schulsparens schenkte der hiesige Spar- und Darlehenskassenverein der Schule 1 Lederball für Fußball, 3 Gummibälle für Völkerball usw.

Einquartierung

Anlässlich der großen Herbstmanöver hatte der Ort Anfang September zweimal Einquartierung vom Infanterieregiment 17 Braunschweig. Für die Jugend waren diese Tage sehr erlebnisreich. An einer Felddienstübung nahmen Knaben und Mädchen teil und marschierten trotz Regen, Kälte und Schmutz wacker mit. Soldaten teilten ihr Brot mit vielen. "Es war pfundig!" Zum "Leitwesen" der erwachsenen Jugend konnte hier kein Manöverball stattfinden, wie es in anderen Orten gemacht wurde. Es war keine Zeit zum Feiern. Wie schade! (17)

Erntedank-Fest 4.10.1936

Der Tag des Erntedankes begann in unserem Ort um 9.00 Uhr mit einer Kranzniederlegung am Ehrenmal unserer Gefallenen. Der Ortsgruppenleiter, Pg. Aßmann, gedachte in Dankesworten der Opfertat der deutschen Brüder im Weltkrieg und der Gefallenen der Bewegung. Der Gemeinschaftsempfang wurde in zwei Sälen (Neuenhagen und Kaiser) durchgeführt, woran sich ein Festtagszug durch die geschmückten Straßen des Ortes anschloss. Unter der Dorflinde erfreute der Jung-BDM mit bauerlichen Reigen und Tänzen. Der Ortsgruppenleiter wies in einer Ansprache darauf hin, dass der freudige Einsatz aller Volksgenossen den gewaltigen Vierjahresplan des Führers verwirklichen werde. Die Verleihung einer Anzahl von Ehrenkränzen an Frontkämpfer schloss den feierlichen Akt. Auf zwei Sälen fanden sich die Einwohner zusammen, um sich der Erntefreude hinzugeben. In der Zeit vom 8. bis 25. November 1936 nahm *Hauptlehrer Baier* an einem weltanschaulichen Lehrgang für Erzieher auf der Lehrerschulungsburg Friedewald im Westerwald teil. Einen Beweis seiner Geschlossenheit und des Vertrauens zu seinem Führer brachte das deutsche Volk am "Tag der nationalen Solidarität" (5. Dezember 1936). In Vollmarshausen wurden gesammelt RM. Ergebnisse aus Kreis, Gau, und Reich:

Die 16 Kreise melden			
Wie in Kurhessen gesammelt wurde			
Das Sammelergebnis der kurhessischen Kreise vom Tage der nationalen Solidarität, an dem 5000 Sammler weit über 90 000 RM für das WSW empfangen konnten, ist ein neuer starker Beweis vom Einatz und vom Verständnis der Volksgenossen im Heimatgau.			
Kreis	Gesamtergebnis 1935	Gesamtergebnis 1936	Zahl der Sammler
Eder-Eisenberg	4 037,78	5 041,55	211
Eschwege	3 884,34	5 919,28	309
Franenberg	1 522,34	3 751,98	160
Fritzlar-Homburg	3 968,—	4 834,67	500
Fulda	4 091,07	4 782,94	550
Hersfeld	2 998,—	4 279,84	324
Hofgeismar	2 825,94	3 839,27	230
Hünfeld	887,90	1 770,—	100
Kassel	23 765,46	35 232,93	920
Korburg/Lahn	4 644,48	4 929,81	280
Melsungen	2 784,41	3 001,18	248
Rotenburg/F.	2 134,64	2 600,—	230
Twiste	1 325,18	1 525,78	150
Witzenhausen	2 061,—	3 468,64	240
Wolfschauen	2 161,71	3 201,81	195
Ziegenhain	2 024,04	2 670,30	348
Gesamtergebnis:	65 116,—	90 849,98	4995
Da nach Meldung der Kreisleitungen sehr viele ausländische Münzen und Goldstücke gesendet wurden, dürfte sich das Gesamtergebnis nach Ermittlung des tatsächlichen Wertes noch erhöhen.			

Die Gau-Ergebnisse			
Die Ergebnisse in den einzelnen Gauen Deutschlands, verglichen mit den Ergebnissen der Jahre 1934 und 1935, zeigen folgenden Stand:			
Gau	1934	1935	1936
Baden	148 000	141 500,—	196 599,27
Bayrische Ostmark	110 000	94 228,—	125 000,—
Berlin	300 000	319 193,21	517 060,54
Düsseldorf	104 000	119 633,17	168 136,76
Essen	46 000	55 149,06	66 066,87
Franken	50 000	88 172,19	138 791,02
Halle-Merseburg	89 000	69 977,03	92 777,31
Hamburg	54 000	103 351,50	182 966,10
Hessen-Raffau	220 000	185 000,—	212 993,43
Koblenz-Trier	50 000	43 827,76	67 414,65
Köln-Nahen	102 000	120 000,—	123 119,24
Kurhessen	77 000	67 265,27	90 849,98
Kurmark	180 000	175 000,—	191 171,40
Magdeburg-Anhalt	165 000	167 975,57	187 792,59
Main-Franken	48 000	44 682,35	53 790,07
Mecklenburg-Vöbed	90 000	110 582,17	161 760,23
Münch.-Oberbayern	123 000	150 000,—	225 151,22
Nit-Hannover	136 000	175 000,—	282 680,02
Nitpreußen	134 000	89 378,86	89 861,76
Pommern	144 000	111 702,57	124 733,28
Saar-Pfalz	61 000	94 687,73	95 287,72
Sachsen	234 000	293 486,97	380 434,69
Sachsen	232 000	250 000,—	237 777,94
Schleswig-Holstein	221 000	204 000,—	283 000,—
Schwaben	85 000	67 912,—	120 708,98
Südhannover	107 000	100 576,39	125 035,19
Braunschweig	159 000	117 427,31	134 648,45
Thüringen	76 000	119 132,—	147 356,27
Weiser-Ems	127 000	117 736,03	116 151,39
Westfalen-Nord	99 000	101 235,85	114 151,14
Westfalen-Süd	200 000	187 000,—	310 000,—
Württemberg	200 000	187 000,—	310 000,—
Gesamt:	4 021 000	4 084 813,49	5 363 267,51

Berlin, 6. Dezember.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda gibt bekannt: Das Ergebnis der diesjährigen Sammlung am „Tag der nationalen Solidarität“ im ganzen Reich beträgt 5 363 267,51 Reichsmark.

Im Vergleich dazu betrug das Ergebnis des Jahres 1935 4 084 813,49 Reichsmark und das des Jahres 1934 4 021 000 Reichsmark. Gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1935 bedeutet das Ergebnis des „Tages der nationalen Solidarität 1936“ also eine Steigerung um 1 278 454,02 Reichsmark oder um 31,2 v. H.

„Die Nation ist zu jedem Opfer bereit!“

(18) Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsbescherung der Hilfsbedürftigen und vom WHW betreuten Volksgenossen in Vollmarshausen fand am 20. Dezember 1936 im Neuenhagischen Saale statt. 120 Pakete – zum Teil im Werte von je 60 RM – gelangten zur Ausgabe. Die Helfer des WHW, die Frauenschaft, die NS-Walter und -Walterinnen trugen alle zum Gelingen dieser Feierstunde bei, (Radioübertragung, die durch eine Ansprache des *Reichsministers Dr. Goebbels* eingeleitet wurde). BDM-Mädel führten Weihnachtsspiele vor.

30.1.1937

Der fünfte Jahrestag der Machtübernahme durch den Führer wurde in Schule und Gemeinde gebührend gefeiert. Im Gassengarten hörten die Schüler am Vormittag die Übertragung der Feier einer Berliner Volksschule, in welcher *Reichsminister Dr. Goebbels* zu der gesamten deutschen Jugend sprach. Den Nachmittag und den Abend saßen die Erwachsenen zusammen in fröhlicher Stimmung (im Gassengarten). Die hilfsbedürftigen Volksgenossen wurden auch an diesem Tage betreut (Brot, Fleisch, Kohlen).

Fünffähriges Bestehen der Ortsgruppe

Die Ortsgruppe der NSDAP Vollmarshausen feierte am 20. Februar den Tag ihres fünfjährigen Bestehens unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung im Gassengarten. Es sprachen: der neue *Kreisleiter PG Dr. Mayer*, der Erste *Kreisleiter PG Rudi Senf*, *PG Gröschner*, der Ortsgruppenleiter *PG Aßmann*. Das Aufbauwerk des Führers stand im Mittelpunkt der Reden, Erlebnisse der Kampfzeit. (19)

Gärten am Schingelei

Die Wüstung an dem erbauten Volkwohnhaus (Hinter den Höfen – am so genannten „Schingelei“) wurde im Winter 1936/1937 in Gartenland umgewandelt. Durch diese Maßnahme – die Arbeit wurde von Arbeitslosen durchgeführt – erhielt dieser Platz einen schönen Anblick und zahlreichen Familien wurden Gemüsegärten geschaffen. Die Kosten beliefen sich etwa auf RM.

Fortbildungsschulen

Die ländliche Fortbildungsschule für Knaben hatte ihre Tore vom 13. November 1936 bis 16. Februar 1937 für die 30 Jugendlichen aus Vollmarshausen und Wellerode geöffnet. Eine ländliche Fortbildungsschule für Mädchen aus Vollmarshausen und Wellerode wurde erstmalig am 2. Dezember 1936 eröffnet. In zwei Klassen wurden 49 Mädchen in je wöchentlich sechs Stunden unterrichtet. Den Unterricht erteilte die Technische und Haushaltslehrerin *Fräulein Körner*, Amalienschule Kassel. Am 24. März 1937 schloss der Unterricht.

Schulentlassungsfeier

Am 23. März 1937 veranstaltete die Schule eine Schulentlassungsfeier im Saale Kaiser, die einen recht gemütlichen Verlauf nahm. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Die Freude wurde dadurch nicht getrübt. Die Filmvorführung „Vom Gruseln“ fand freudige Aufnahme. Der *Klassenlehrer Baier* und der *Ortsgruppenleiter Aßmann* richteten ermahnende Worte an die Entlaßkinder. (20)

Schularzt

Die schulärztliche Untersuchung der schulpflichtigen Schulneulinge fand am 22. März durch den *Schularzt Dr. Becker*, Crumbach, statt (erstmalig!).

Schulzahnarzt

Als Schulzahnarzt wurde von dem Gesundheitsamt Kassel der *Zahnarzt T. Löber*, Kassel-Bettenhausen, bestimmt, der sämtliche Schulkinder im März untersuchte. Der Befund wurde den Eltern mitgeteilt. (21)

Schluss

Das Schuljahr 1936/1937 schloss am 24. März 1937. Es wurden 30 Kinder entlassen: 18 Knaben, 12 Mädchen.

Schuljahr 1937/1938

Am 12. April 1937 begann der Unterricht des neuen Schuljahres. Die am 24. März ärztlich untersuchten und bereits eingeschulten Kinder (22 Knaben, 23 Mädchen, in der Zeit zwischen dem 1. Juli 1930 und 30. Juni 1931 geboren) nahmen stolz zum ersten Male am Unterrichte teil. Die Schülerzahl wuchs auf 236 an. Besonders stark waren die Klassen 4 (34 Kinder) und 5 (49 Kinder). Da die beiden Klassen in einigen Stunden kombiniert werden mussten, um die Stundenzahl zu erreichen, war zunächst ein Zusammenlegen einiger Stunden geplant, was aber nicht durchführbar war. So musste die Stundenzahl gekürzt werden.

Schulanbau (Vorarbeiten usw.)

Der Unterrichtsraum für die Klasse 4 und 5 in der „alten Schule“ erwies sich schon längst als zu klein, und in hygienischer Hinsicht blieb manches zu wünschen übrig. Da außerdem die Schülerzahl durch Zuwanderung und steigende Geburtenziffer ansteigt, war die Schaffung neuer Unterrichtsräume eine Notwendigkeit geworden. Dank der Initiative des *Bürgermeisters, des PG Neuenhagen*, soll nun der Plan Wirklichkeit werden. In der Kenntnis der Tatsache, dass eine gesunde Jugend - gesund an Körper und Geist - der Träger eines kommenden nationalsozialistischen Deutschlands sein muss, wusste er die Mitarbeiter in der Gemeinde von der Notwendigkeit eines Anbaus zu überzeugen. So wurde in der Sitzung des Gemeinderates am 21. April 1937 die Durchführung (22) des Schulanbaus beschlossen. Das Grundstück (Haus und Garten des *W. Armbröster*) war bereits durch Kauf gänzlich in Gemeindebesitz übergegangen. In kluger Voraussicht hatte *PG Neuenhagen* gehandelt. Nur so konnte eine Erweiterung getätigt werden. Mit den ersten Vorarbeiten (Entwurf usw.) wurde bereits im April begonnen (Reichsbaumeister Beier). Auch der *Landrat des Kreises Kassel-Land PG Dr. Fischer*, zeigte großes Interesse an dem geplanten An- und Umbau und war in den ersten Tagen einige Male an Ort und Stelle, um sich zunächst von der Notwendigkeit und der Durchführung des Planes zu überzeugen. Dabei gab er seiner Freude über das Vorhaben Ausdruck und versprach regste Mithilfe. Die Gesamtarbeiten sind mit rund 35.000 RM veranschlagt und sollen am 31.3.38 abgeschlossen sein. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde im August 1937 begonnen, während die Maurer im November begannen. Durch die günstigen Witterungsverhältnisse konnten die Roharbeiten soweit fertiggestellt werden, dass – nachdem die Warmwasserheizung in Betrieb war – im Februar 1938 mit den Innenarbeiten begonnen wurde.

Eingezogen April 1938!

In die neue Schulhauswohnung wird der am 1.2.1938 aus Wattenbach nach hier versetzte *Lehrer Koch* einziehen. Das von der Gemeinde erworbene ehemalige Grundstück Armbröster wird zu Wohnungen umgebaut. Im unteren Teil ist die neu errichtete Gendarmarie-Station untergebracht. (23)

Am 20.4.1937 wurde der Geburtstag des Führers in der Schule durch eine Gedenkstunde von der Partei und Gliederungen durch einen Kameradschaftsabend gefeiert. Am Vorabend sprach Dr. Goebbels im Rundfunk. Er feierte den Führer als den Staatsmann und den Menschen, dem unsere Liebe gilt, zu dem das ganze deutsche Volk vertrauensvoll aufschaut. Zahllos waren die Ehrungen, die ihm zu Teil wurden als Dankbarkeit für sein unermüdliches Schaffen und Sorgen für Volk und Vaterland! Am 1. Mai 1937 war der Festtag der nationalen Arbeit. Derselbe wurde auch diesmal festlich begangen. Am Morgen war Radioempfang im Lokal Neuenhagen für die Jugend. Es sprachen: der *Reichsjugendführer Baldur von Schirach*, *Dr. Goebbels* und unser *Führer*. Am Mittag hatten sich

die Betriebsgemeinschaften bei Neuenhagen eingefunden, um die Rede des Führers an das deutsche Volk zu hören. Am Abend gemeinsame Feier.

Am 9.5.1937 war Muttertag. Die Schule gedachte in einer schlichten Gedenkstunde der deutschen Mutter.

Am 14.5.1937 war in Kassel (Sportplatz Kurhessen) eine Ganztagung des NSLB: Fortbildungslehrgang aller Erzieher Kassel-Land.

Am 19.5.1937 gegen sechs Uhr nachmittags zog sich ein schweres Unwetter (vom Belgerkopf her) über unserm Ort zusammen. Wolkenbruchartiger Regen verwüstete die Felder zum Teil sehr stark. Am schlimmsten tobte das Wetter am Heupel. Kaufunger Straße und Selle waren unpassierbar. Dort und im Unterdorf musste das Vieh aus den Ställen geholt werden. Die Straßen (Am Heupel und Adolf-Hitler-Straße) wurden aufgerissen. (24)

Wegen Auftreten einer schweren Masernepidemie mussten die Klassen 3,4 und 5 am 21. Juni auf vierzehn Tage geschlossen werden.

Fußballmeisterschaftsspiele: (am 2.9.1937) Zeitungsartikel



Ein Verbrecher im Ort: Zeitungsartikel Kindesmord in einem Wutanfall



Einquartierung am 17. bis 20.9.1937 vom Artillerieregiment IX (Siegen und Gießen). Die beiden Bataillone (7. und 9.) hatten die Parkplätze am Sportplatz und Wiese (Obere Mühle). Die Einquartierung war für die hiesigen Einwohner und vor allem die Kinder ein Erlebnis. Mit viel Liebe und Sorgfalt sind die Soldaten hier gepflegt worden. Anlässlich des Manövers zogen durch den Ort große Truppen (25) Verbände, aller Art. Viele Dankschreiben der Soldaten beweisen, dass es ihnen hier gut gefallen hat.

Am 20.9.1937 fanden in Wellerode (Sportplatz) zum ersten Mal die Wettkämpfe der Kinder des 8. Schuljahres statt. An diesen Wettkämpfen nahmen teil die Schulen Vollmarshausen, Wattenbach, Wellerode. Das Erntedankfest wurde am 3.10.1937 in würdiger Weise gefeiert.

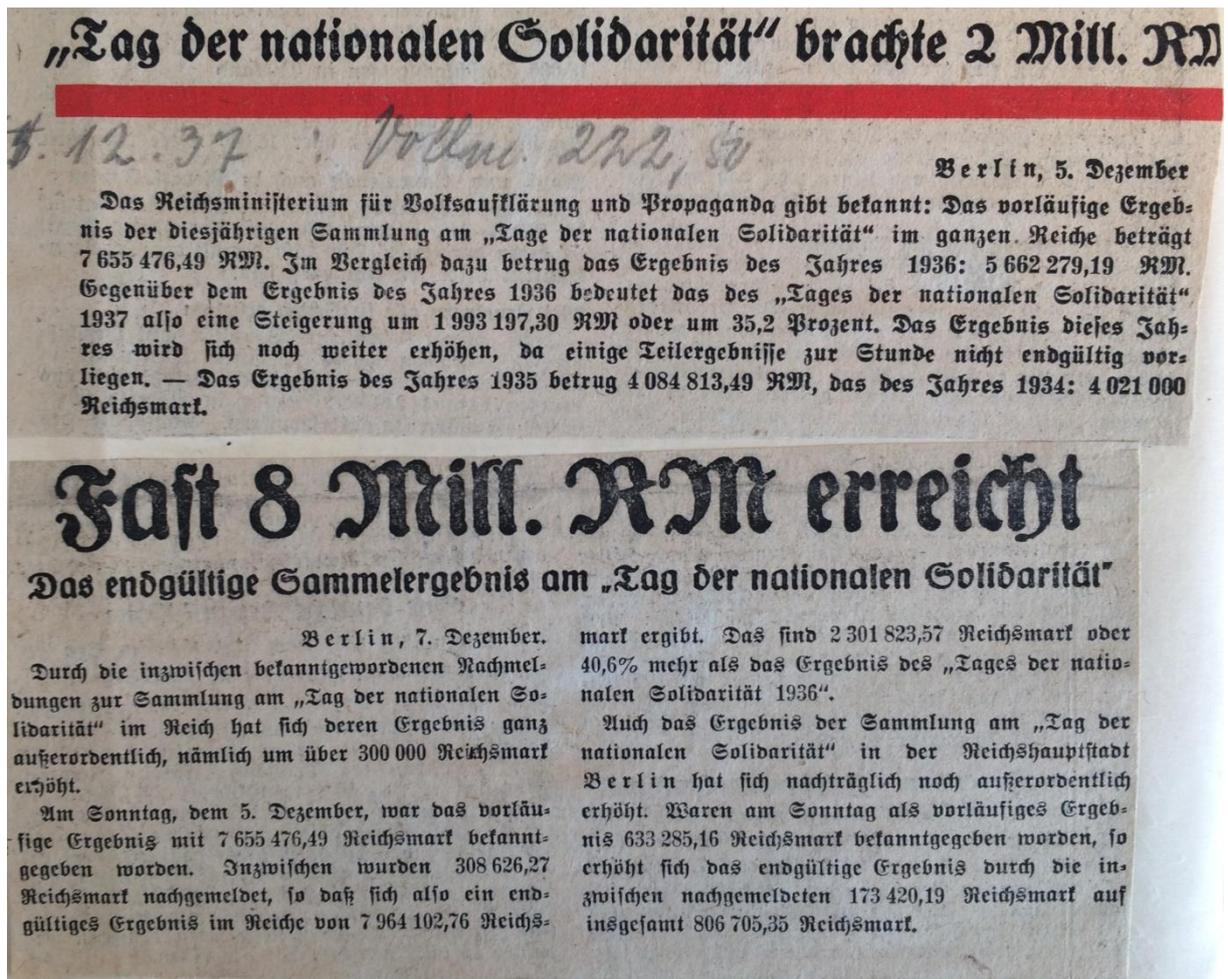
Am Nachmittag versammelten sich die Mitglieder der Partei und deren Gliederungen bei Neuenhagen, um die Reden von Dr. Goebbels, Daree und des Führers zu hören. Nachmittags zogen die Teilnehmer in einem imposanten Festzug durch das Dorf. Festlich geschmückte Erntewagen, Jungmädler und Bund Deutscher Mädler mit Kränzen und Körben. Daran schloss sich gemütliches Beisammensein, bei dem Reigen und Volkstänze usw. auch der NS-Frauenschaft gezeigt wurden. Mit der Aufnahme der Arbeit an der Reichsautobahn, die durch die hiesige Gemarkung führt, wurde im Oktober 1938 begonnen.

Über die alte Straße, das Fahrenbachstal und die Welleröder Straße ist eine Überführung geplant, die die stattlichen Ausmaße von 210 m Länge und 35 m Höhe haben. Mit den Bohrungen zur Feststellung des Untergrundes wurde sofort begonnen (bei 50 m Tiefe noch Sand)! Der liebliche Teil des Wahlbachtals oberhalb des Dorfes bis zu den Eichen – hart an der Gemarkungsgrenze – erhält den Namen „Hessenaue“ und wird als Naturschutzgebiet erklärt. (26) Ein Erweiterungsbau der Wasserversorgungsanlage, ein zweiter Wasserhochbehälter mit einem Fassungsvermögen von etwa 250 Kubikmeter, wird in Angriff genommen (rund 7.000 RM). Neu hergerichtet wurden die Gartenanlagen am Volkswohnhaus und der Anbau von Maulbeerbäumen an der Böschung. Die Hort-Wessel-Straße wurde weiter ausgebaut und mit Wasserleitung versehen. Trotz der geleisteten Arbeiten war es möglich, die Schuldenlast der Gemeinde um 12.000 RM zu senken.

Am 9.11.1937 fand für die gefallenen Helden der nationalsozialistischen Bewegung im Neuenhagischen Saale eine Gedächtnisfeier statt. Radioubertragung aus München.

Am 4.12.1938 war „Tag der nationalen Solidarität“. Ergebnis in hiesiger Gemeinde 222,80 RM

Waldeck	6 452,71	RM
Eichwege/W.	5 906,57	RM
Frankenberg/C.	5 157,04	RM
Friklar-Homberg	5 936,44	RM
Fulda	5 679,56	RM
Hersfeld	8 209,98	RM
Hofgeismar	4 371,34	RM
Hünfeld	1 634,65	RM
Kassel	41 075,43	RM
Marburg/L.	7 183,48	RM
Melsungen	3 835,18	RM
Rotenburg/F.	3 048,77	RM
Witzenhausen	2 591,68	RM
Wolfshagen	4 467,92	RM
Ziegenhain	2 830,43	RM
Zusammen	RM 108 381,18	



(27) Ergebnisse zu den Sammeltagen

Am 22. Und 23. 12. nahmen die beiden *Lehrkräfte Baier und Brunst* an einem Segelflugzeug-Modellbau-Kursus in Kassel teil. In der Zeit vom 26. Mai bis zum 14. Juni 37 leistete Kollege Brunst eine militärische Übung beim Artillerieregiment Frittlar ab.

Am 3.10.37 war *Kollege Brunst* zur Teilnahme an einem Lehrgang für landwirtschaftlichen Unterricht an ländlichen Fortbildungsschulen einberufen.

Vom 14. Bis 17.1.1938 waren *Brunst* und *Baier* zu einem militärischen Weiterbildungskursus (R.O.G.) vom Wehrbezirkskommando Kassel nach Altenberge bei Wetzlar einberufen. Im Februar 1938 erkrankte *Kollege Aßmann* schwer. Er musste sechs Wochen aussetzen. (28) Ab 1. August 1937 wirkten an hiesiger Schule fünf Lehrkräfte (siehe S. 64).

Der 30. Januar wurde auch in diesem Jahre in der üblichen Weise gefeiert. Am 12.2.1938 fand eine Zusammenkunft zwischen unserem Führer und dem österreichischen Bundeskanzler Schuschnigg in Obersalzberg statt. Am 11.3.1938 begann die nationalsozialistische Erhebung in Österreich. Sie fand ihren Höhepunkt in dem großen Empfang unseres Führers in Linz, Wien usw. Am 12.3.1938 fand aus Anlass der nationalsozialistischen Erhebung in Österreich abends um 20.30 Uhr in der Gemeinde ein Fackelzug statt, an dem die Partei, deren Gliederungen und angeschlossenen Verbände teilnahmen. Seit diesem Tag sind alle Häuser beflaggt. Die Beflaggung dauerte bis zum Sonntag, den 30.3.1938. Am 13.3.1938 war Heldengedenktag. Am Denkmal im Friedhof gedachte man der großen Toten. *Kollege Brunst* hielt die Gedächtnisrede. Aus Anlass der Vereinigung Österreichs mit Deutschland

war am 16.3.1938 schulfrei! Am 18.3.1938: Einberufung des Reichstages mit der großen Rede des Führers: Auflösung des Reichstages und Neuwahl am 10.4.1938.

Am 30.3.1938 fand die Entlassungsfeier der Kinder in der ausgeschmückten Klasse 1 statt. 12 Knaben und 18 Mädels wurden entlassen. Anschließend fand die Aufnahme der Schulneulinge statt. (29)

Schuljahr 1938/1939

Der Unterricht im neuen Schuljahr begann am 20.4.1938, dem Geburtstag unseres Führers. Die Schule feierte diesen Tag würdevoll. Die am 31.3.1938 bereits eingeschulten Kinder (18 Knaben, 18 Mädchen, in der Zeit vom 1.7.31 bis 30.6.1932 geboren) nahmen stolz an dieser Feier teil. Die Schülerzahl betrug 251. Es wurde ein sechsstufiges System eingeführt; die Klassenverteilung wurde wie folgt festgelegt:

- Klasse 1: 7. und 8. Schuljahr, *Klassenlehrer Koch*
- Klasse 2: 5. und 6. Schuljahr, *Klassenlehrer Aßmann*
- Klasse 3: 4. Schuljahr, *Klassenlehrer Fräulein Metz*
- 4. Klasse: 3. Schuljahr, *Klassenlehrer Brunst*
- 5. Klasse: 2. Schuljahr, *Klassenlehrer Baier*
- Klasse 6: 1. Schuljahr, *Klassenlehrer Fräulein Metz*



Lehrer Brunst 1938

Den Religionsunterricht erteilen *Schmidt*, *Ochshausen* u. *Happel*, *Crumbach*. *Brunst* und *Koch* übernehmen Stunden an beiden Orten. Handarbeitsunterricht und Turnen erteilt weiterhin *Fräulein Martin*, *Kassel* in wöchentlich sieben Stunden. Der Unterricht wird erstmalig in den neuen und neu

hergerichteten Klassenräumen aufgenommen. Für alle Klassen sind bzw. werden noch beschafft: neue Bänke mit einem Kostenaufwand von 4.111,35 RM (siehe Anlage Schulanbau)⁵⁰.

Geburtstagsfeier des Führers siehe Anlage Seite 29⁵¹. Volksabstimmung am 10.4.1938: Reichstagswahl Großdeutschlands! Die hiesige Gemeinde stimmte 100 prozentig für den Führer! Wahlberechtigt: 1190 Personen; alle gewählt, dazu 27 Personen auf Stimm Scheinen – 1207 Ja-Stimmen! Weiteres siehe Anlage S. 29⁵² (30) Der Ehrentag der Deutschen Arbeit wurde wie in den Vorjahren gefeiert. Die Rede des Führers von der Hauptkundgebung im Lustgarten zu Berlin wurde „Unter der Linde“ gehört. Für die Durchführung örtlicher Feiern war die DAF verantwortlich; als Lokale waren bestimmt Neuenhagen und Steden. Am 2.5.1938 begab sich der Führer und Reichskanzler nach Italien, um der Einladung seiner Majestät des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien zu folgen und dem italienischen Regierungschef *Duce Benito Mussolini* seinen vorherigen Besuch in Deutschland zu erwidern. Der Staatsbesuch des Führers wird ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung sein und der ganzen Welt die Unerschütterlichkeit der Achse Berlin-Rom erneut beweisen. Das faschistische Italien hat alle Vorbereitungen zum Empfang des Führers und seiner Begleitung getroffen. Diese Kundgebungen aller sollen ein erhebendes Bekenntnis zur deutsch-italienischen Freundschaft werden. Unsere besten Wünsche begleiten unseren Führer! Die Tage des Führerbesuches in Italien erlebte das gesamte deutsche Volk am Radio mit; mit berechtigtem Stolz, triumphaler Freude und innerer Ergriffenheit erlebten wir auch die Rückkehr des Führers und den Empfang in der Reichshauptstadt.

Die Fortbildungsschulpflichtigen aus den Gemeinden Dennhausen, Dörnhagen, Bergshausen, Crumbach, Ochshausen, Vollmarshausen, Wellerode wurden in diesem Jahr erstmalig zu einem Berufsschulbezirk zusammengefasst. Der Unterricht findet im Sommerhalbjahr in 60 Stunden statt. (31) und wird in Crumbach erteilt. Die Schule führt den Namen „Ländliche Berufsschule für Knaben – Berufsschulbezirk Crumbach“. Leiter ist *Hauptlehrer Baier*, Vollmarshausen; *stellvertretender Leiter* ist: *Brunst*, Vollmarshausen. *Koch*, Vollmarshausen, ist noch als Lehrkraft an der Schule tätig.

Vom 13.6. bis 25.7.1938 leistet *Hauptlehrer Baier* eine militärische Beförderungübung beim I. Artillerie-Regiment Siegen ab. *Brunst* übernimmt die Geschäfte. Die Vertretung der Klasse 5 (2. Schuljahr) wird von den übrigen Lehrkräften übernommen. Am 15. Juni unternahmen die Lehrer des Kreises Kassel-Land eine vorgeschichtliche Wanderung durch den alten Chattengau. Mit Omnibussen führte die Fahrt über Oberzwehren, Großenritte, Holzhausen und ... über Besse nach Züsch. Der Rückweg erfolgte zunächst über Gudensberg. Nach Besichtigung der Burgruine wurde im „Hessischen Hof“ Kaffee getrunken; im gemütlichen Teil folgten humoristische Vorträge, Scherzgedichte, Lieder in bunter Folge. Um 12 Uhr nachts trennte man sich.

Am 20.6.1938 fand von 10 bis 17 Uhr auf der Hessenkampfbahn zu Kassel ein ganztägiger Lehrgang für Turnlehrer des Kreises Kassel-Land statt. Von der hiesigen Schule nahmen *Brunst* und *Aßmann* teil. Am 23. Juni 1938 wurden die leichtathletischen Wettkämpfe des 5. und 6. Schuljahres durchgeführt. Vom 16.8. bis 13.9.1938 leistete *Koch* eine militärische Übung bei der Reserve-nachrichtenkompanie des IX. Armeecorps in Möncheberg (Sammelstelle) und auf dem Truppenübungsplatz Großborn-Linde (Pommern) ab.

Die Heimkehr der Sudetendeutschen

Die Tschechoslowakei stellte ein politisches Problem von weittragenden Folgen dar. Die ehemaligen Feinde Deutschlands im Weltkrieg hatten eine (32) besonderes Interesse an der Erhaltung dieses

⁵⁰ nicht mehr vorhanden in der Schulchronik ep

⁵¹ s.o.

⁵² s.o.

Staates, an der Unterjochung der deutschen Brüder und des Deutschtums im Sudetenland. 3,5 Millionen Deutsche wollten heim ins Reich, waren ungeachtet des offiziell anerkannten Selbstbestimmungsrechtes der Völker dem Vielvölkerstaat CSR auf Gedeih und Verderb ausgeliefert. Das deutsche Volkstum rang in verzweifelter Abwehr, die Spannung wurde unerträglich; anbahnende Verständigungen wurden verhindert (Stützung auf die Sowjetunion, Frankreich und England). Der Abwehrkampf der Sudetendeutschen vollzog sich in der geschlossenen Bewegung (Sudetendeutsche Partei), deren Führer Konrad Henlein war. Prag bereitete die kriegerische Auseinandersetzung vor. Alle Deutschen der Welt, ja die gesamte Welt, hört die Rede unseres Führers am Schlusskongress auf dem Reichsparteitag in Nürnberg am 12. September 1938: Deutschland forderte für seine Brüder im Sudetenland das Recht; es ist gewappnet: bedeutende Verstärkung des Heeres und der Luftwaffe, Ausbau der Festungsanlagen im Westen – 28.5.1938 bis 15.9.: Besprechungen des Führers mit Chamberlain auf dem Obersalzberg, die am 22. und 23.9. in Godesberg fortgesetzt wurden, und auch aus der Münchner Viererkonferenz vom 20. 9. ist die Lösung hervorgegangen, die das Recht und den Frieden zugleich sicherte. Am 30. September musste sich die Tschechei bereitfinden, das Abkommen von München, das unterzeichnet war von *Adolf Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier*, anzunehmen. Das Sudetenland wird von deutschen Truppen besetzt: Beginn der Besetzung am 1.10.38.! Der Welt war durch die Tat des Führers der Frieden erhalten worden. Wir alle müssen ihm dankbar sein. Alle seine Bemühungen hatten viel Nervenkraft, gewaltige Anstrengungen, schwerste wirtschaftliche Eingriffe (Ausbau der Westbefestigungen), Einbringen der Kartoffelernte und anderes mehr, eine überaus angespannte Rüstungstätigkeit gekostet. Alles das wurde von dem Volke verstanden, denn der Führer tut alles nur uns. So war die öffentliche Meinung aller Volksgenossen (wenige Ausnahmen in der Kirche). 10 Millionen Deutsche sind durch die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes (33) dem Reich wieder zugeführt worden, kostbare deutsche Landstriche wurden gewonnen und geschichtliche Verpflichtungen eingelöst. Das alles ohne Krieg!

Der diesjährige Erntedanktag des deutschen Volkes, der für den 2. Oktober 1938 festgelegt war, wurde nicht gefeiert (Besetzung des Sudetenlandes). *Als erste Gemeinde im Landkreis Kassel richtete unsere Gemeinde ein Kindersolbad der NSV ein, das sich sofort nach der Eröffnung regen Zuspruchs erfreute. In dem Verwaltungsgebäude der Gemeinde (auch Gemeindebad eingebaut) können an drei Tagen der Woche 12 Kinder Solbäder nehmen. Anschließend verzehren die Kinder das mitgebrachte Brot und ruhen dann eine Stunde auf den aufgestellten Liegestühlen. Für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ wurde ein Warte- und Sprechzimmer geschaffen, in denen an zwei Tagen der Woche von der Hilfsstellenleiterin Frau Neuenhagen die Mütter beraten werden können. Im Laufe des Sommers wurde für den Innendienst der HJ der Schulsaal der „alten Schule“ hergerichtet und der HJ übergeben.*

Der Unterricht der Mädchen-Fortbildungsschule wurde am 1. November 1938 aufgenommen. 43 Mädchen aus Vollmarshausen und Wellerode wurden in der neu hergerichteten Küche in zwei Klassen unterrichtet. Den Unterricht erteilen: *Fräulein Michel, Kassel* und *Fräulein Robison, Kassel*.

Der „Tag der Solidarität“ wurde am 3.12.1938 durchgeführt. In Vollmarshausen wurden 373,76 RM gesammelt (Ergebnis in Kassel Stadt und Land: 70.242,57 RM).

Deutscher Sieg an der Memel am 11.12.1938

Mit dem 1.11.1938 ist der Kriegszustand im deutschen Memelgebiet aufgehoben worden (von Litauen 1926 verhängt). Die Memelländer atmen auf; sie jubeln ihrem Führer *Dr. Neumann* zu. Am 11.12.1938 bekannte sich das Memeldeutschtum in der Wahl zum Landtag geschlossen zur Memeldeutschen Partei und damit zum Nationalsozialismus. 87% aller Bürger des Memellandes stehen hinter der Bewegung. Ein schöner und stolzer Sieg! (34)

21.12.1938

Die Weihnachtsbescherung der von der NSV betreuten Volksgenossen des Dorfes fand am 21.12.1938 im geschmückten Neuenhagischen Saale statt. Die Schüler umrahmten die Feier durch Gesang neuer Weihnachtslieder. Ein Flötenspiel „Hohe Nacht der klaren Sterne“ mit Harmoniumbegleitung löste Freude und Begeisterung aus (90 Kinder beschafften sich nach dem Fest eine Flöte: Sopran C). Die anwesenden Kinder wurden auch reichlich beschenkt: Hefte, Spielsachen, Bleistifte, Bücher und auch Süßigkeiten wurden verteilt. Nach Kaffee und Kuchen trennte man sich glücklich und zufrieden.

31.12.1938:

Der Führer dankt dem deutschen Volke: „Mein besonderer Dank galt den Hunderttausenden, die die Westfront des Reiches mit jenem Wall von Panzern und Beton umgeben haben, von dem wir wissen, dass keine Macht der Welt ihn jemals aufbrechen wird. Der Fleiß des deutschen Bauern hat uns dabei die Ernährung des deutschen Volkes sichergestellt. Der deutsche Arbeiter aber hat es fertiggebracht, in unserer Wirtschaft die Produktion auf das Außerordentliche zu steigern. So hat die nationalsozialistische Volksgemeinschaft auf allen Gebieten ihres reich gegliederten Lebens in dem zurückliegenden Jahre gut gemacht, was Jahrzehnte, ja Jahrhunderte vorher an unserem Volke sündigten.“

1.10.1938: Personen- und Viehbestand der Gemeinde:

Personen - Viehbestand der Gemeinde:

Einwohner: 1985	Haubfaltungen: 580
Stroh: 93	Füchse: 2186
Rindvieh: 355	Stiere: 143
Pferde: 213	Stuten: 63
Wollschaf: 1021	Wollschaf: 3
Ziegen: 430	Wollschaf: 38
Kühe: 90	

Im Laufe der Wintermonate erkrankten viele Kinder an Masern, Diphtherie und Scharlach. Glücklicherweise verliefen die Krankheiten verhältnismäßig gutartig. (35)

Heldengedenktag: 12. März 1939

Zum ersten Male feierte an diesem Sonntag Großdeutschland den Heldengedenktag zusammen mit dem Tag der Wehrfreiheit. Der Tag ist nicht nur ein Tag der Trauer, sondern der Erinnerung an die Opferbereitschaft Gefallenen des Weltkrieges und des deutschen Freiheitskampfes, die Erinnerung auch an die Wiedererringung der Wehrfreiheit, und er ist auch zugleich der erste Jahrestag der Vollendung des Großdeutschen Reiches. Vollstock wehten die Fahnen des nationalsozialistischen Reiches. Um 9 Uhr marschierten von der Dorflinde die Kriegerkameradschaft, die NSDAP-Ortsgruppe mit ihren Gliederungen zum Kriegerdenkmal. Ortsgruppenleiter Abmann hielt dort eine Gedenkrede, die mit dem Liede „Ich hat‘ einen Kameraden“ und der Führerehrung ausklang. Großdeutschland lebt, die Tschechoslowakei ist tot.

15.3.1939

Man glaubt zu träumen! Innerhalb erstaunlich kurzer Frist hat unser Führer den Wirrnissen in der Tschechoslowakei, verbunden mit unmenschlichen Drangsalen, Blutvergießen und Zerstörung besonders der deutschen, aber auch der slowakischen und karpato-ukrainischen Bevölkerung ein erfreuliches Ende gemacht. Nachdem die Regierungsoberhäupter der Slowakei und Tschechei den Führer am 14. März um Schutz und Hilfe gegen die Aufständischen gebeten hatten, hat sich der Führer nach Besprechung mit *Generalfeldmarschall Göring* und *Reichsaußenminister Ribbentrop* entschlossen, sofort deutsche Truppen nach Böhmen und Mähren einmarschieren zu lassen. Am Mittwoch, den 15. März gegen 9 Uhr zogen bereits deutsche Truppen in die Landeshauptstadt Prag ein, desgleichen in die mährische Hauptstadt Brünn. Der Vormarsch vollzog sich programmmäßig und ohne Zwischenfälle. In das karpato-ukrainische Gebiet waren am Tage zuvor ungarische Truppen eingerückt. Die deutschen Truppen wurden von den Deutschen und Slowaken mit Jubel begrüßt. Feige tschechische Hetzer waren verschwunden. Unsere Truppen sind trotz vereister Straßen und Schneeverwehungen erstaunlich rasch vorwärts gekommen. Auch der Führer hat sich in Begleitung seines Stabes auf kürzestem Wege zu seinen Truppen nach Prag begeben und auf der Prager Burg Wohnung genommen. In Großdeutschland kehrte große Freude ein über die rasche Hilfe des Führers und schon am Vormittag zeigten sich die Häuser im Flaggenschmuck! Man konnte es kaum fassen, wie der Führer wieder zur rechten Zeit energisch eingriff und ohne jegliches Blutvergießen über Nacht Frieden und Ordnung in die „Tschechoslowakei“ brachte. Das tschechische Land und Volk steht nunmehr unter dem Schutz des Deutschen Reiches! Auf der Prager Burg verfügte der Führer die staatsrechtliche Gestaltung des böhmisch-mährischen Raumes: das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren. Der Führer hat uns groß und reich gemacht. Der tiefste Dank, den wir aus übervollem Herz zu vergeben haben, gehöre ihm! In die Bewunderung für seine Größe mischt sich der glückhafte Jubel und die innigste Begeisterung für sein Werk, an dem mit zu schaffen uns heiliger Wille ist! Anlässlich der großen politischen Erfolge des Führers war auf Anordnung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung am Montag, dem 20. März 1939, schulfrei. Die Rückkehr des Führers und der Empfang in der Reichshauptstadt erlebten wir in einem Gemeinschaftsempfang am Sonntag, den 19. März, mit. Im Anschluss daran veranstaltete die Partei mit ihren Gliederungen und Verbänden einen Fackelzug durch die Straßen des Ortes. (37)

Das Memelland ist frei! Das Volk ist heim gekehrt!

Nach 20jähriger schwerer Unterdrückung ist das durch den Versailler Schandvertrag vom Mutterreiche abgetrennte und schwer unterdrückte deutsche Volk am 21. März zurückgekehrt in das Großdeutsche Reich. Groß ist die Freude im Memelland und im Deutschen Reiche. Überall wehen wiederum die Flaggen! Dr. Neumann, der Führer der Memeldeutschen, sagt hierzu: „Dieser Tag ist der Abschluss von zwanzig Jahren tiefster Demütigung. Versailles ist nun auch für hier ausgelöscht. Ein Akt der Gerechtigkeit hat sich vollzogen!“ Rund 140.000 deutschen Menschen ist die Freiheit wiedergegeben worden. Und das Reich, in das sie jetzt zurückgekehrt sind, ist ein anderes, größeres und mächtigeres als jenes, von dem sie vor zwanzig Jahren getrennt wurden. Der Führer krönte am 26. März die Freude des befreiten Memellandes mit seinem persönlichen Besuch. Stolze, deutsche Kriegsschiffe geleiteten das Panzerschiff „Deutschland“ mit dem Führer an Bord in den Hafen von Memel. Die Bevölkerung bereitete ihrem Befreier aus 20jähriger Knechtschaft und Not einen unbeschreiblich überwältigenden Empfang. „Die deutsche Nation ist erschüttert von der Größe des Führers. Da ist jeder menschliche Dank gering. Es gibt kein Wort, das erhaben genug wäre, solches auszudrücken. Wer in einer solchen Zeit lebt, in der Geschichte für Jahrtausende gemacht wird, der kann seinen Dank nicht in Worten abtatten, da wird aus innerster Überzeugung der Schwur daraus: Das Gewaltige, das Große, mit einzigartiger Tapferkeit von *Adolf Hitler* Geschaffene nie mehr zu

lassen, mag kommen, was kommen will! Alles nur für den Führer, das deutsche Volk und das Großdeutsche Reich!“ (38)

Luftschutzübung

Auf Anordnung des Landrats wurde eine Alarmübung am 21. März (abends) durchgeführt. Die Abdunkelung war eine absolute; Die Dorfausgänge waren von Feuerwehr und SA abgesperrt. Das Eingreifen der Feuerwehr – die einen kleineren Feuerherd und ein Großfeuer, die angenommen wurden, bekämpfte – und der Sanitätskolonne funktionierte reibungslos. Die anschließende Kritik von *Oberinspektor Martin und Inspektor Lange*, Kassel, abgehalten, ergab, dass die Durchführung der Alarmübung die volle Anerkennung der amtlichen Stellen gefunden hatte. Den Bemühungen aller Mitarbeiter an der Ausbildung der Männer und Frauen des Dorfes – unter anderem *Bürgermeister Neuenhagen*, ... *Ludwig Schaake* und *Frau, Gruppenleiter Johannes Eckel* und andere – war durch den Einsatz aller Kräfte anlässlich der Übung voller Erfolg der Arbeit gesichert.

Schulentlassungsfeier 23.3.1939

Die diesjährige Schulentlassungsfeier wurde in einem größeren Ausmaße durchgeführt wie in den verflossenen Jahren. Zu diesem Zwecke reichten die Schulräume nicht aus, und sie wurde im festlich hergerichteten „Neuenhagischen Saale“ veranstaltet. **Zu der Feier waren neben den Eltern die nächsten Angehörigen der Entlasskinder gebeten, die sich auch zahlreich einfanden. Die Gemeindevertretung, die Schulgemeinde, die örtlichen Führer und Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen hatten der Einladung ebenfalls Folge geleistet. Die Feier nahm mit dem Einmarsch der Fahnen der Bewegung ihren Anfang.** Die Entlasskinder und Kameraden der Klasse marschierten mit ihrem Klassenlehrer unter den (39) Klängen des Harmoniums in den Saal ein. Eine fein durchdachte Folge von Liedern und Gedichten schloss sich an. Dann sprach der *Klassenlehrer Koch* Worte des Rückbesinnens und des Abschieds und führte die vor ihm sitzenden Jungen und Mädchen zum letzten Male zurück in die Arbeit der Schule während des abgelaufenen stolzen und ereignisreichen Jahres. **Nach abermaligem Lieder- und Gedichtvortrag ergriff der Schulleiter das Wort, um in herzlicher Weise auf die große Aufgabe hinzuweisen, die die Entlassenen nunmehr als Glieder des großen deutschen Volkes zu erfüllen hätten. „Und ich weiß, dass euer innigstes Glaubensbekenntnis zusammengefasst werden kann in den Worten: Wir glauben an des Reiches Größe, Kraft und Herrlichkeit!“ Und dieses Bekenntnis ist der Ruf des Blutes, der Ruf unserer Ahnen, der Ruf unserer deutschen Erde! Ich glaube an Deutschland wie an Gott!“**

Den Schulentlassenen wurde mit dem Entlasszeugnis schöne Erinnerungsblätter an die Schulzeit ausgehändigt und vom *Ortsgruppenleiter PG Aßmann* verpflichtet. Ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen, der von der Gemeinde gestiftet war, mit einer Filmvorführung „Vom Gruseln“ beschloss den Abend. Abschließend muss erwähnt werden, dass die Entlassungsfeier eine wahre Feier war, wie alle anwesenden Eltern und Eingeladenen einmütig betonten.

Aus der Schule wurden 25 Kinder (11 Knaben, 14 Mädchen) entlassen. Zur Ausstattung der Klassenräume, des Flures und so weiter wurden noch beschafft: 2 Schränke (à 60 RM), (40) Kleiderständer (58,50 RM), Tische und Stühle. Außerdem wurde eine Radioanlage (2 Apparate mit 2 Lautsprechern) angelegt, sodass in 4 Schulräumen zur gleichen Zeit eine Übertragung gehört werden kann. Der Beschaffungspreis betrug 700 RM. **Fernerhin schenkte die Gemeinde der Schule auf meine Bitte hin zwei Lorbeerbäume (25 RM), um bei Festen die Führerbüste bzw. das Bild des Führers würdig zu umrahmen.**

Schluss des Schuljahres Freitag, den 24. März 1939. Der Schulbetrieb hat im vergangenen Schuljahr bedeutende Störungen durch Erkrankungen von *Fräulein Metz* = 45 Fehltage; durch Ableistung von militärischer Übungen: *Baier* = 32 Tage; *Koch* = 27 Tage; durch Teilnahme an Tagungen des

Reichsnährstandes: *Aßmann* = 6 Tage, durch Teilnahme an Kursen, Lehrgängen, Ganztagen des NSLB: *Brunst* = 2 Tage, *Aßmann* = 2 Tage, *Koch* = 3 Tage, *Baier* = 1 Tag. (41)

Schuljahr 1939/1940

Der Unterricht im neuen Schuljahr begann am Mittwoch, den 12. April 1939. Es wurden 15 Knaben und 21 Mädchen eingeschult. Die Schülerzahl betrug 247. Das sechsklassige System mit fünf Lehrkräften wurde beibehalten; die Klassen verteilen sich wie folgt:

Kl. 1:	(7. u. 8. Schulj.):	<i>Klassenlehrer</i>	<i>Koch</i>
" 2:	(5. u. 6. "):	"	<i>Aßmann</i>
" 3:	(4. Schulj.):		<i>Brunst</i>
" 4:	(3. "):		<i>Baier</i>
" 5:	(2. "):		<i>Frl. Metz</i>
" 6:	(1. "):		"

Den Religionsunterricht übernimmt in allen Klassen mit einer Wochenstunde die Klasse *Fräulein Metz*. Den Handarbeitsunterricht und den Unterricht in Leibesübungen erteilt wiederum *Frau Hartung*, Kassel, in wöchentlich sieben Stunden.

Am 20. April 1939, dem 50. Geburtstag unseres Führers und Volkskanzlers, war schulfrei. (Der Tag war zum Staatsfeiertag erhoben.) Die Partei mit den Gliederungen feierte diesen Tag gebührend. Abends wurde dem Führer zu Ehren ein Fackelzug veranstaltet. Der Ehrentag der nationalen Arbeit wurde gerade in diesem Jahr besonders begangen. Nach der Übertragung des Staatsaktes aus Berlin versammelten sich alle Arbeitgeber und ihre Gefolgschaft im Neuenhagischen Saale zu einer wahren Gemeinschaftsfeier. Der Saal fasste die Teilnehmer kaum. Die italienischen Landarbeiter (bei *Gundelach* und *Gröschner* beschäftigt) wurden kameradschaftlich bewirtet und zollten ihren Dank durch den Gesang ihrer Nationalhymne. Am Abend fanden sich die Einwohner zur frohen Feier in den Gastwirtschaften *Dippel* und *Kanngießer* ein. An diesem Tage wurden dem *Hauptlehrer Baier* und der *Lehrerin Fräulein Metz* durch den *Kameraden Brunst* (42) als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Treuedienstehrenzeichen verliehen (auch Urkunde vom 1.2.1939). Militärische Einberufung 2. bis 5.5.1939 und 18. bis 21.5.1939

Vom 2. Bis 5. Mai 1939 wurde *Hauptlehrer Baier* als Oberleutnant der Reserve zu einer Mobilmachungübung zum Artillerieregiment 9 in Siegen, *Lehrer Brunst* als Oberleutnant der Reserve zum Artillerieregiment 45 in Fritzlar einberufen. *Kamerad Brunst* nahm fernerhin an einem Ausbildungslehrgang für Offiziere d. B. vom 18. bis 21. Mai 1939 Truppenübungsplatz Wildflecken teil.

Schulärztliche Untersuchung

Die schulärztliche Untersuchung der Schulneulinge und der Kinder des 5. Schuljahres fand am 4.5.1939 durch den *Schularzt Dr. Rhodius*, Crumbach, statt.

Volks- und Betriebszählung am 17.5.1939

Durch die am 17. Mai 1939 in Großdeutschland durchgeführte Volks- und Betriebszählung, an der alle Lehrkräfte hiesiger Schule mithalfen, war am Freitag, den 19. Mai 1939 schulfrei (Auswertung und Zusammenstellung der Fragebögen, siehe besondere Anlage).

Muttertag am 21.5.1939

Am diesjährigen Muttertag wurde das vom Führer und vom *Reichskanzler Adolf Hitler* gestiftete Ehrenkreuz für die deutsche Mutter zum ersten Male verliehen. Leider war es den staatlichen Behörden nicht möglich, die vielen Anträge auf Verleihung des Mutterkreuzes so rechtzeitig zu

bearbeiten, dass ihre Ausgabe, wie geplant, an alle über 60 Jahre alten kinderreichen Mütter erfolgen konnte. Die hiesige Ortsgruppenleitung der NSDAP konnte in einer würdigen Feier im Neuenhagischen Saale an 23 Mütter Ehrenkreuze ausgeben. Die Feier war gut vorbereitet, und unter Mitwirkung der Schüler (gesangliche musikalische Darbietung) und der Kindergruppe der NS Frauenschaft – Leitung *Frau Albrecht* – gut ausgestaltet. Dankbar und ersichtlich erfreut nahmen die Mütter das Dankes- und Ehrenzeichen ihres Führers entgegen, wissend, dass „hinter den Müttern des deutschen Volkes seine Söhne und Töchter stehen, eins in dem Gedanken, dem der Führer einmal Ausdruck verlieh: Was der Mann einsetzt an Heldenmut, setzt die Frau ein in ewig geduldigem Leiden und Ertragen. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie besteht für Sein oder Nichtsein ihres Volkes!“ Nach den Ausführungen des Ortsgruppenleiters *Aßmann* in gemütlichem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen wurde der Nachmittag verbracht. (43)

Verabschiedung *Aßmann* 30.6.1939

Am 30. Juni 1939 verließ der *Lehrer Wilhelm Aßmann* die hiesige Volksschule als Erzieher, um in Kassel-Waldau seine Tätigkeit aufzunehmen. Seine Schüler hatten an diesem Tage das Klassenzimmer (Klasse 2) für den scheidenden Lehrer geschmückt. Der Schulleiter sprach zu den angetretenen Kindern und dem Kollegium, dass zum letzten Mal in dieser Zusammensetzung vor den Schülern stand. Seit 1.6.1920 wirkte *Aßmann* an der Schule, verließ nun auf eigenen Wunsch seine Wirkungsstätte. Im neuen Wirkungsort wurde ihm Freude und Befriedigung in seiner Berufsarbeit gewünscht. „Es ist schwer, ein Urteil über die Arbeit eines Lehrers abzugeben; das Urteil über den scheidenden Lehrer mögen die Schüler und Schülerinnen abgeben, die in den neunzehn Jahren seine Schüler waren. Viele von ihnen sind tüchtige Menschen geworden!“ Mit einem „Sieg Heil!“ verabschiedeten sich Kollegium und Schüler.

Gelesen Renneberg 6.3.40

26. August 1939

Die Lage der Volksdeutschen in Polen wird immer bedrohlicher. Der Führer sieht ein, dass das Verhältnis mit Polen nicht mehr auf diplomatischem Wege zu lösen ist. Die Einberufung der Wehrpflichtigen wird angeordnet. Hart greift diese Maßnahme in den hiesigen schulischen Betrieb ein. *Fräulein Metz* stand als einzige Lehrkraft hier. Die *Lehrpersonen Baier, Brunst und Koch* wurden einberufen. *Baier* als Oberleutnant der Reserve, zur 1. Abt. Artillerie-Regiment 9 nach Siegen und rückte bereits am 27.8.39 mit zwei Batterien an den Westwall (Gegend Pirmasens); *Brunst* als Oberleutnant der Reserve zur Ersatzbatterie Artillerie-Regiment 45 nach Fritzlar, *Koch* als Soldat nach Hofgeismar. Rückgeführte Lehrkräfte werden eingesetzt. Es wirken hier: *Kiefer, Jakob, Hauptlehrer* aus Altvorweiler an der Saar als Schulleiter, seit 12.9.1939 (Klasse 1: 7./8. Schuljahr); *Kiefer, Veronika, Lehrerin* aus Berod (Saarland) seit 12.9.1939, *Mayer, Apolonia, Lehrerin* aus Altenkessel bei Saarbrücken, seit 12.9.1939. (44) So konnte ein geregelter Schulbetrieb wieder aufgenommen werden.

Ab 1.10.1939 wird der *Schulamtsbewerber Fritz Bachmann* nach hier versetzt. Am 1.9.1939 wurde der Mittelschullehrer *August Koch* nach Hünfeld/Fulda versetzt. Die Dienstwohnung wurde bis August 1940 von ihm bewohnt. *Fräulein Meyer* ab 21.2.1940 nach Burghasungen (Hofgeismar) versetzt. An deren Stelle kam *Kornbrust, Hans, Lehrer* aus Großgrösslern / Saarland ab 1.4.1940 – bisher tätig in Crumbach.

Das Schuljahr schloss am 20. März 1939. Es wurden entlassen 14 Knaben, 16 Mädchen = 30 Kinder.

In Folge des grimmig kalten Winters – bis 24 Grad Kälte – und des einsetzenden Kohlemangels, musste der Unterricht ab 12.1.1940 bis 15.2.1940 ausgesetzt werden. Die Auswirkungen des Kälteeinbruchs waren zum Teil katastrophal: Kartoffeln erfroren in Kellern und in Mieten, Wasserleitungen froren ein, Heizkörper in der Schule froren auf und anderes mehr. (45) Schülertexte zu einem tödlichen Schlittenunfall:

Todes Unglück Ferdi Ahrweilers.

Am Samstag den 17. Februar 1940 hatten wir eine Turnstunde. In dieser Turnstunde fuhren wir mit Fräulein Kiefer Schlitten im Heupel. Um 12 Uhr wollten wir nach Hause. Da fuhr Ferdi Ahrweiler den Berg hinunter auf dem Bauch. Unten fuhr er gegen einen Baum. Und er stand auf, ging ein paar Schritte und fiel um. Da legten wir ihn auf einen Schlitten. Fräulein Kiefer fragte ihn: „Was tut dir denn weh?“ Da sagte er: „Mein Bauch.“ Hans Grundheber setzte sich auf einen Schlitten und nahm ihn in den Schoß. Dann zogen Kamerad und ich ihn nach Hause. Bei der Post begegnete uns Ferdi sein Vater. Er fasste ihn an und sagte: „Er ist fast kalt.“ Dann rief er den Arzt an. Wir zogen ihn dann zum Krankenhaus. Dort wurde er auf einen Schlitten und nach Hause gebracht. Bei der Post begegnete uns Ferdi sein Vater. Er fasste ihn an und sagte: „Er ist fast kalt.“ Dann rief er den Arzt an. Wir zogen ihn dann zum Krankenhaus. Dort wurde er auf einen Schlitten und nach Hause gebracht.

Hans Grundheber

Das Unglück Ferdi Ahrweiler

"Am Samstag, den 17. Februar 1940 hatten wir eine Turnstunde. In dieser Turnstunde fuhren wir mit Fräulein Kiefer Schlitten im Heupel. Um 12 Uhr wollten wir nach Hause. Da fuhr Ferdi Ahrweiler den Berg hinunter auf dem Bauch. Unten fuhr er gegen einen Baum. Und er stand auf, ging ein paar Schritte und fiel um. Da legten wir ihn auf einen Schlitten. Fräulein Kiefer fragte ihn: „Was tut dir denn weh?“ Da sagte er: „Mein Bauch.“ Hans Grundheber setzte sich auf einen Schlitten und nahm ihn in den Schoß. Dann zogen Kamerad und ich ihn nach Hause. Bei der Post begegnete uns Ferdi sein Vater. Er fasste ihn an und sagte: „Er ist fast kalt.“ Dann rief er den Arzt an. Wir zogen ihn dann zum Krankenhaus. Dort wurde er auf einen Schlitten und nach Hause gebracht.

bis vor das Haus. Der Arzt sagte: „Er müsste sofort auf das Krankenhaus.“ Hier starb er abends um 7 Uhr an einer Darmverletzung. Seine Beerdigung fand am 21. Februar 1940 in Vollmarshausen statt.
 Walter Sehr!

(47) Schuljahr 1940/1941

Der Unterricht begann am Donnerstag, den 28. März 1940. Es wurden 14 Knaben und 44 Mädchen nach schulärztlicher Untersuchung vom 14.3.1940 eingeschult. Durch die starken Jahrgänge bedingt, mussten sieben Klassen gebildet werden. Außerdem wurden die Klassenbezeichnungen geändert. Die Schülerzahl betrug am 1.4.1940: 139 Knaben und 136 Mädchen = 275 (einschließlich 24 mitgeführte Kinder).

Am 11.4.1940 wurde *Hauptlehrer Baier* auf einen UK-Antrag des Regierungspräsidenten zu Kassel bis zum 30.6.1940 beurlaubt und übernahm die Schulleitung. (Durch Erkranken: Furunkulose und Neuritis seit 10.9.1939 in Lazarettbehandlung zu Jugenheim an der Bergstraße, Kassel und Wiesbaden, als W.V.H. von der Truppe entlassen als Hauptmann der Reserve) Anm: leider!

Die Klassen wurden verteilt wie folgt:

Kl. 7	: (7. u. 8. Schulj.)	:	Klappmüller	Baier
" 6	:	6.	"	Korubrust
" 5	:	5.	"	Kiefer, Jakob
" 4	:	4.	"	Kiefer, Bronika
" 3	:	3.	"	Noch, Marja.
" 2	:	2.	"	" "
" 1	:	1.	"	Kiefer, Bronika

Der *Lehrer Fritz Bachmann* war ab 10.4.1940 nach Knickhagen versetzt. Den Handarbeitsunterricht und den Unterricht in Leibesübung für Mädchen (wöchentlich eine Stunde) erteilt *Frau Hartung*, Kassel.

Zur Bücherspende für die Kinder in der Kreise Kutno und Gostinin (Polen) – Gauwaltung Kurhessen übernahm die Patenschaft – sammelten die Kinder 44 Bände, die der Kreisamtsleitung Kassel zugesandt wurden. Außerdem wurde durch eine (48) freiwillige Geldsammlung der Kinder der Betrag von 39,05 RM der Kreisamtsleitung überwiesen zum Kauf neuer Bücher. Ein anerkennenswertes Opfer unserer Jugend für ihre deutschen Kameraden der ehemaligen polnischen Kreise! Überweisung am 22.4.1940. Außerdem konnte wieder der Betrag von 10 RM dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und an den Bezirk Hessen-Nassau in Homburg v.d.H. überwiesen werden.

Zur Metallspende zum Geburtstag unseres Führers wurden in Vollmarshausen aufgebracht und gesammelt:

Messing:	542 kg
Blei:	620 kg
Kupfer:	183 kg
<u>Zinn:</u>	<u>27 kg</u>
insgesamt:	1372 kg

Am Geburtstag des Führers sprach *Reichsminister Hess* in eindrucksvoller Rede zur deutschen Jugend. Im Gemeinschaftsempfang wurden seine Worte begeistert gehört. „Glaubt an Gott, der mit den Tapferen ist“, war der Kernpunkt. Die Ortsgruppe veranstaltete Abend im Neuenhagischen Saale zusammen mit den Rückgeführten aus dem Saarland eine kleine Feier, in der dem Führer wieder unverbrüchliche Treue gelobt wurde. Am 21.4.1940 erhielt der Ort Einquartierungen. Drei Kommandanturen, die aus Polen kamen. Am 28.4.1940 wurde ihnen zu Ehren ein Standkonzert unter der Linde veranstaltet (am 2. Juni abgerückt).

Am 10.5.1940 erhielt der *Lehrer Hermann Brunst*, der zur Zeit als Hauptmann und Batterieführer im Westen steht, für 25jährige Dienstzeit das Treuedienstehrenzeichen.

Am 26.5.1940 fand eine Morgenfeier statt, in der *Ortsgruppenleiter Aßmann* den Heldenmut der deutschen Mutter, der sich gerade jetzt in dem großen Ringen (49) um des deutschen Volkes Freiheit, Ehre und Einheit erweist, würdigte. Bürgermeister Neuenhagen überreichte in Würdigung der Größe der deutschen Mutter an acht Frauen das vom Führer gestiftete Ehrenkreuz. Abschließend wurden noch drei verdiente Arbeiter mit dem Westwall-Ehrenzeichen beliehen (*Heinrich Müller*, Welleröder Straße 55; *Hans Johnson*, Lindenstraße 10). An den Ereignissen und Erfolgen unserer Truppen nahmen Schüler eifrig teil.

Überraschend kam die Einnahme von Paris (17.6.1940). Als dann nach dem gewaltigen Siegesmarsch Frankreich um Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen bat und daraufhin die Feindseligkeiten gegen Frankreich eingestellt wurden, nachdem im Walde von Compiègne die Forderungen angenommen waren, war der Krieg im Westen am 25. Juni 1940 um 1.30 Uhr deutscher Sommerzeit, beendet. An dem Tage fand auf Anordnung des Reichserziehungsministers eine Schulfeier statt. Anschließend war an diesem Tage schulfrei. In knappen sechs Wochen (39 Tage) wurde Frankreich niedergedrungen. Für das Reich wurde die Beflaggung für zehn Tage, das Läuten der Glocken für sieben Tage vom Führer befohlen.

In der Nacht vom 21. zum 22. Juni besuchten erstmals englische Flieger unsere nächste Heimat. Um 1.10 Uhr erschienen sie über dem Kasseler Becken, kurvten bis 2.35 Uhr über dem Gelände, warfen Bomben am Flugplatz Waldau und dem Heeresmagazin bei Niederkaufungen – ohne Erfolge zu erzielen. Vollmarshausen wurde beim jedesmaligen Anflug der Ziele in (50) sehr geringer Höhe (etwa 550 m und weniger) überflogen. Genau vier Wochen später, in der Nacht vom 21. zum 22.7.1940 erfolgte ein heftiger Luftangriff auf Kassel und Umgebung. Während dieser Zeit war der *Schulleiter B.* abwesend - Reservekurlazarett in Neuendorf - , und so mag ein Schüler sprechen: "Am 21. Juli feierten wir zusammen mit den Saarländern Abschied im Neuenhagischen Saale. Kaum waren wir zu Hause, als auch schon wieder einmal die Sirenen heulten. Zugleich war der Himmel hell erleuchtet von den Scheinwerfern, die die feindlichen Flugzeuge suchten. Heftige Erdabwehr setzte ein; Splitter der ersten Granaten fielen auf die Dächer des Dorfes und in die Gärten. Eine Flakbatterie hatte am Heupel Stellung bezogen, und durch ihre Abschüsse zitterten die Fensterscheiben. Einige platzten auch. Die

englischen Maschinen flogen in Richtung des Fahrenbachs nach Niederkaufungen in das Kasseler Becken ein. An mehreren Stellen warfen die Engländer Leuchtraketen. So fiel auch eine im Oberdorf in den Wahlebach. Da brannte sie lustig weiter. Die Hülle fiel aber noch über das Gleis der Söhbahn. Der Stab, der ca. 1 m lang war, wurde aus einem Weizenfelde ausgegraben. Dann setzten die Flieger zu ihrem Angriffe an. Sie flogen gerade auf die Magazinhallen in Niederkaufungen zu. Anscheinend lösten sie ihre Bomben zu früh aus, denn sie fielen in die Gemarkung Vollmarshausen. Es konnte aber sein, dass sie die Bagger in der Sandgrube als Flakgeschütze ansahen, oder die beiden Feldscheunen von Gröschner und Gundelach als Flakgeschütze. Die Bomben fielen auf Weiden und in Ackerland (sieben Bomben). Einige Bomben kreppten nicht. Ein Blindgänger wurde später von Strafgefangenen (51) // vermutlich politisch Verfolgte// aus dem Zuchthause Kassel-Wehlheiden ausgegraben und gesprengt. - Bei dem Bombenabwurf in Kassel hatten die Flieger mehr Glück. Eine Bombe fiel neben ein Benzinlager am Söhbahnhof, andere neben das Gaswerk, wieder andere in den Fieseler Flugzeugbau, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten. Bomben im "Dortmunder Eisenlager" richteten Schaden an. Um halb vier Uhr war die Entwarnung. - Am nächsten Tage berichtete die englische Presse, 80% von Kassel sei vernichtet! Da konnte man erkennen, wie die englische Presse lügt!" Soweit der Schüler. Brandbomben wurden noch gefunden im Getreide in der Nähe der beiden Feldscheunen. Außerdem warfen die englischen Luftpiraten ihre Brandplättchen (Phosphorpräparat) ab, die die Ernte vernichten sollten, was nur an einigen Stellen gelang. Im August war verschiedene Male Alarm. Englische Flugzeuge besuchten oder überflogen unser Gebiet. Im August 1940 kamen 20 kriegsgefangene Franzosen als Landarbeiter nach Vollmarshausen und wurden in dem Gassengarten untergebracht. Tagsüber waren sie bei Bauern und Landwirten tätig. Sie fühlten sich hier recht wohl.

Der Lehrer Kornbrust aus Großröseln (Saargebiet) verließ am 3. Juli 1940 hiesige Schule, an welcher er als rückgeführte Lehrkraft seit 1.3.1940 gewirkt hatte. Der Lehrer Hans Mainz aus Besse wurde auf Antrag UK gestellt und übernahm am 4.9.1940 die Klasse 6 (6. Schuljahr). Fräulein Hilda Braun, stud.päd., Kassel, leistete vom 4.9.1940 bis zum 19.9.1940 eine Praktikantenzeit hier ab. (52) In den Monaten August und September 1940 wurden die Saarländer wieder in ihre Saarheimat rückgeführt. 27 Kinder der Saar, die die hiesige Schule seit einem Jahr besuchten, verließen uns. Am 27. September 1940 verabschiedeten wir die beiden Lehrkräfte von der Saar: Hauptlehrer Kiefer und dessen Tochter Veronika. Ein volles Jahr haben beide an hiesiger Schule gewirkt. Die Schüler hatten sich zu einer kurzen Abschiedsfeier versammelt. Den Scheidenden wurden Worte des Dankes gewidmet und die besten Wünsche zur Rückkehr in die Saarheimat. Leider konnte die Familie Kiefer noch nicht zurück in das Heimatdorf Altvorweiler, sondern musste noch für einige Zeit - bis Januar 1941 - in Saarlautern bleiben, da die Aufräumungsarbeiten und die Entminung in der Gemarkung noch nicht beendet waren. Es trifft die erfreuliche Nachricht von der Front ein, dass der Lehrer Hermann Brunst, zurzeit Hauptmann und Batteriechef, während der Angriffsschlacht im Westen ausgezeichnet und die Spange zu EK II erhielt. Im Oktober 1940 erhielt er auch das EK I (1939).

Mitte Oktober 1940 flog der Engländer in mehreren aufeinander folgenden Nächten in unser Gebiet ein, ohne jedoch Bomben abzuwerfen. - Die sich gut bewährte Sommerzeit wird auch im Winterhalbjahr beibehalten.

Zum Abschluss der Heilkräutersammlung hiesiger Schule seien die Ergebnisse genannt.

zum Abfluß der Heilkräutersammlung
für die Schule sind die folgenden gewonnen:
2,3 kg Körnungsfubblätter (getrocknet)
0,830 e Feinbrennblüten Qualität II.
6,900 e Kamillen " I
6,200 e Kumpenblätter " II
9,700 e Gimbrenblätter " III
50,600 e Koffeyasbe gib
0,800 e Kumpenblüten.

Die Heilkräuter wurden bei der Fa. Moritz Zahn AG Kassel abgeliefert und ... RM gelöst.

(54) Für den im Heeresdienst stehenden *Lehrer Brunst* wurde der hiesigen Schule die *Schulhelferin Fräulein Völker*, Kassel, Lilienthalstraße 92 zugeteilt. *Fräulein Völker* übernahm die Klasse 1 und 4, erkrankte aber nach kurzer Zeit und konnte erstmalig wieder am 13. Dezember 1940 den Dienst aufnehmen. Mit dem 15. Dezember 1940 wurde die Schulhelferin, *Fräulein Herma Kleindienst*, Kassel, Hildebrandstraße 11, nach hier versetzt; *Fräulein Völker* kam nach Elgershausen. Durch den häufigen Wechsel konnte die Klasse 1 (1. Schuljahr) nicht länger den Schulhelferinnen überlassen werden. So übernahm ab 1.12.1940 *Fräulein Metz* die Klassen 1 und 2.

Kritische Tage für das Dorf waren der 3. und 4. November 1940. Einem orkanähnlichen Sturm folgte ein sehr starker Regen - der sonst so ruhige Wahlebach schwoll zu einem reißenden Fluss an. Ein behelfsmäßig am Bachrand aufgestellter eisener Leitungsmast wurde von den Fluten mitgenommen und blieb an der Brücke bei der Gastwirtschaft Neuenhagen liegen. - Fast alle Straßen glichen einem Strom. Am schwersten bedroht waren Heupel, Kaufunger Straße, die Selle, Kasseler Straße, Röhrweg und Adolf-Hitler-Straße. Es war kaum möglich, in die Schule zu kommen. Selbst Lastautos und andere Fahrzeuge konnten kaum fahren. - Ein Motorradfahrer kam in der Nacht vom 3. auf 4. November in den Fluten vor der Ewaldschen Schmiede zu Fall, wäre von dem Wildwasser mitgenommen worden, wenn nicht auf seine Hilferufe hin beherzte Männer ihn aus dieser misslichen Lage befreit hätten. - Erst nach einigen Tagen ging der Wahlebach wieder zurück.

Am 18. November fand in Niederkaufungen die Ausmusterung zum Landjahr statt. Von hiesiger Schule wurden folgende Mädchenausgemustert: 1. *Anna-Elisabeth Hüther*, 2. *Anna-Elisabeth Metz*, 3. *Elly Pftzing*.

Im Dezember 1940 wurde eine zweite Büchersammlung bei den Schülern für die jungen Kameraden und Kameradinnen der ehemals polnischen Gebiete auf Veranlassung des NSLB durchgeführt. Auch diesmal wurden gespendet: 51 Bücher und zusätzlich 32,33 RM. Bücher und Geldbetrag wurden der Kreisverwaltung des NSLB, Kassel, Spohrstraße 2, zugesandt bzw. überwiesen.

Zum Weihnachtsfeste erstrahlten auch im Kriegsjahr 1940 die "blauen Kerzen" in ihrem Haltern unter dem Lichterbaum. 316 Kerzen und 161 Leuchter zu einem Gesamtbetrag von 70,40 RM wurden von den Kindern gekauft.

Es sei noch hingewiesen auf die Sammlungen, die Schüler und Schülerinnen durchführten im Laufe des Jahres 1940: Bei der vom 22. bis 24.11. durchgeführten VDA- Sammlung wurden 116, 75 RM erbracht. Bei dem Reichswerbe- und Opfertag am 8. und 9. Juni 1940 wurde der Betrag von 115,78 RM gesammelt. Allen Feldgrauen wurde zum Weihnachtsfest Päckchen übersandt. Die Durchführung der Soldatenbetreuung lag in den Händen der NSDAP. So wurde im Januar 1940 von der Soldatenbetreuung der NSDAP im Einvernehmen mit allen Gliederungen und Vereinen zu einer freiwilligen Spende aufgerufen. 348,75 RM und viele Sachspenden gingen ein! Ein gutes Ergebnis (56) und ein schönes Zeichen der Verbundenheit zwischen Heimat und Front! - An einigen Abenden wurden die vielen Päckchen an die 160 Männer des Dorfes, die als Soldaten, Arbeitsmänner oder im Werkeinsatz ihren Dienst tun, fertiggestellt.

Einweihung des NSV-Kindergartens

Die Einweihung des NSV-Kindergartens (Dauerkindergarten) fand am Montag, den 3. Februar 1941 statt, und für die vorschulpflichtigen Kinder wurde dieser Tag zu einem Festakt besonderer Art. In einer schlichten Feier, der u.a. Kreisleiter der NSDAP, *PG Landrat Dr. Fischer*, der Kreisamtsleiter der NSV, *PG Harms*, die Kreisfrauenschaftsleiterin *Frau Wiegand*, Kassel, sich eingefunden hatten, wurde der Kindergarten seiner Bestimmung übergeben. Ein lang gehegter Wunsch der Gemeinde erfüllte sich; denn bisher gab es hier seit 1937 nur einen Erntekindergarten, der während der Sommermonate im Gassengarten untergebracht war. Weder räumlich noch mit seinen Einrichtungen genügte er den Anforderungen eines solch großen Dorfes. Nur dem tatkräftigen Einsatz von *Bürgermeister Neuenhagen* ist es zu danken, wenn trotz der Kriegszeit mit all den Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung der Bau so schnell zustande kam. Dank der eifrigen Mithilfe der Handwerksmeister - *Maurermeister Heckmann* und *Zimmermeister Dippel* - war es möglich, den Bau in der Zeit von August 1940 bis jetzt zu errichten. Durch den Umbau eines alten Hauses entstand der neue, geräumige Fachwerkbau. Im Inneren grüßen zwei große Tagesräume. Küche und Waschraum (57) sind vorbildlich eingerichtet. Eine Warmwasserheizung gibt allen Räumen eine behagliche Wärme. Im Dachgeschoss ist der Liegeraum für die Kinder vorgesehen. Mit Blockflötenspiel, Gesang und Vorspruch der Kindergärtnerin begann die Feier. *Kreisamtsleiter Harms* schilderte die Schwierigkeiten bei Erstellung des Baus und übernahm den Kindergarten mit dem Wunsche, dass die Kinder auch im nationalsozialistischen Geiste erzogen werden. - *Kreisleiter Landrat Dr. Fischer* sprach dann über die Gemeinschaftserziehung. Er ging auf die Bedeutung des Kindes als Träger der deutschen Zukunft ein und gab dem Wunsche Ausdruck, dass auch dieses Haus dazu beitragen möge, dass das neue Deutschland Jahrtausende hindurch bestehe. - Nach einem Schlusswort von *Bürgermeister Neuenhagen* klang die Feier mit dem Gesang der Kinder, einem Einzelgesang der kleinen Kathi Armbröster, eines Enkelkindes von *Bürgermeister Neuenhagen* aus, den die Mutter des Kindes gereimt und melodisch gestaltet hat. Er lautet:

*"Wir haben jetzt ein Haus gebaut,
und wenn man durch die Fenster schaut,
sieht man die Dinge groß und klein.
Bänke, Tische, Schränk' und Wände;
Knaben, Mädchen, groß und klein,
kommen in den Kindergarten rein,
da ist es so fein.
So kommt ihr lieben Kinderlein
in den Kindergarten rein!
Da ist es ja so fein!"*

Den Abschluss bildete ein Sprechchor der Kleinen: "Wir danken für den schönen Kindergarten!" Mit anschließender Kaffeetafel und Kuchen für die Kleinen im gedeckten und geschmückten unteren Raum des Kindergartens, für die erwachsenen Gäste im Sitzungssaal des Rathauses!

(58) Anlässlich des Heldengedenktages am 16.3.1941 wurde in der Schule eine freiwillige Spende für die Kriegsgräberfürsorge (e.V. Bezirk Verband Hessen-Nassau) durchgeführt. Es konnten 36,80 M auf das Konto ... überwiesen werden. Die Lehrerin *Fräulein Metz* erkrankte im Januar (11.) und konnte den Unterricht vorerst nicht mehr aufnehmen. Es war eine starke Kürzung des Unterrichts notwendig. Seit 1941 vertreten die beiden *Lehrkräfte Beyer* und *Fräulein Gautsch*, Wellerode, *Fräulein Metz*. Außerdem erkrankte die *Schulhelferin Fräulein Kleindienst* vom 20.1. bis 2.2.1941.

Der Monat Januar war ein recht kritischer; die Temperatur sank auf -16 Grad. Viele Kinder waren erkrankt; es fehlten in den Klassen oft 30 bis 40%.

Am 29.3.1941 wurden nach Einführung des neuen Schuljahresbeginnes die Kinder des 8. Schuljahres entlassen: 16 Knaben und 9 Mädchen = 25 Kinder (aus Klasse 7b = 12 Knaben, 5 Mädchen; 7a = 1 Knabe, 2 Mädchen; Klasse 6 = 1 Knabe, 5 Mädchen; Klasse 5 = 1 Knabe, 2 Mädchen; Klasse 4 = 1 Knabe).

Am Abend vorher fand eine Entlassungsfeier im engsten Kreise statt, zu welcher neben den Eltern der Kinder der Ortsgruppenleiter Aßmann, ehemaliger Lehrer der Entlasskinder und *Bürgermeister Neuenhagen* eingeladen waren. Die Feier fand in dem neuen Klassenraum (3) statt, den die Kinder recht schön und würdevoll ausgestaltet hatten. Als Erinnerungsstück wurde jedem Kinde ein Buch mit Aussprüchen des Führers und anderer großer Deutscher mit Widmung geschenkt.



Lehrer Beyer - abgeordnet aus Wellerode 1942

Am 8.5.1941 fand hier in der Schule eine Tagung der Junglehrer und Hilfslehrkräfte des Kreises Kassel-Land - Wolfhagen statt. Es wurden Lehrproben im 7. Schuljahr (Geschichte, Deutsch, Rechnen - Baier); Klasse 4 (Lehrer Mainz); 3 (Deutsch Fräulein Kleindienst) gehalten. (59) Am 10.5.1941 wurde der Lehrer Heinrich Mainz auf seine Meldung hin nach Lothringen abgeordnet und leistet Schuldienst in Marungen-Ternell/Kreis Metz - an seiner Stelle kam der lothringische Lehrer Albert Siegwart aus Gandissen (Lothringen) und übernahm das 5. Schuljahr (Klasse 6 mit 7. Schuljahr kombiniert). - Ab 23.6.1941 nahm die seit 1.11.1941 erkrankte Fräulein Metz den Unterricht wieder auf. Über den schulischen Betrieb im verfloßenen Kriegsschuljahr 1940/1941 spricht der Jahresbericht vom 28.6.1941 (siehe Anlage) eine deutliche Sprache! Das Schuljahr schloss erstmalig nach der neuen Festlegung (ministerielle) mit Beginn der Sommerferien (24.7.1941).

Ronneberg gel

Rückführung Schüler Saarland:

1. Horbach, Lipulotta	31. 8. 40.	6/134
2. Omyla, August	7. 9. 40.	6/135
3. Worf, Jipka	23. 7. 40.	6/152
4. Hoeyer, Ommahise	7. 8. 40.	6/145
5. Schuhmacher, Jipka	20. 7. 40	
6. Horbach, Burula	31. 8. 40	
7. Singer, Admar	23. 7. 40	
8. Vogt, Astir	22. 8. 40	
9. Omyla, Ludwig.	7. 9. 40.	
10. Jung, Lifa	7. 8. 40.	
11. Grop, Adolf	23. 7. 40 abg.	
12. Hoeyer, Maria	7. 8. 40	
13. Singer, Gabriel	23. 7. 40 abg.	
14. Grundheber, Henry.	"	
15. Zimmer, Paul	"	
16. Wagner, Ernst		2
17. Jipka, Lawrence	23. 7. 40.	
18. Jipka, Adolf	23. 7. 40.	

(76) Schuljahr 1941/1942

Das Schuljahr begann am Donnerstag, den 28. August 1941. Eingeschult wurden 49 Neulinge: 23 Knaben, 26 Mädchen. Die Schülerzahl wuchs auf 269 Kinder. Die Klassenverteilung erfolgte:

- Klasse 1 = 53 Kinder Frl. Metz
- Klasse 2 = 33 Kinder Frl. Metz
- Klasse 3 = 31 Kinder Frl. Kleindienst

Klasse 4 = 30 Kinder Frl. Kleindienst
Klasse 5 = 45 Kinder Hauptlehrer Baier
Klasse 6 = 35 Kinder Lehrer Siegwart
Klasse 7 (7 und 8) = 41 Kinder Lehrer Beyer Wellerode
268 Kinder

Abordnung

Durch Regierungsverfügung wurde der *Lehrer Max Beyer*, Wellerode, für den zum Heeresdienst einberufenen *Hermann Brunst* nach der hiesigen Schule abgeordnet (ab 1.9.1941.)

Wiedererrichtung der 5. Planstelle

Durch Regierungsverfügung wurde auch die seit 1.9.1939 einbehaltene 5. Lehrerstelle mit Wirkung vom 1. September 1939 wieder eingerichtet. Mit der Verwaltung dieser Stelle wurde die *Schulhelferin Fräulein Herma Kleindienst*, Kassel, die seit 15.12.1940 an hiesiger Schule tätig ist, bis zur endgültigen Besetzung beauftragt.

Getreideernte

Die Witterung des Sommers war recht kritisch. Nach heißen, trockenen Wochen im Juni/Anfang Juli - zur Zeit der Heuernte - setzte trübes, kühles und regnerisches Wetter ein, das die Ernte sehr stark beeinträchtigte. Heftige, wolkenbruchartige Regenschauer bewirkten sehr starkes Lagern des Getreides. Die Felder lagen wie "gewalzt", was das Abmachen eher erschwerte. Getreide war auf dem Halm ausgewachsen, auf den Haufen zeigten sich grüne Büschel. Bei einigermaßen guter, leider nur vorübergehender Witterung (77) wurde eingefahren und gedroschen. Viel war vernichtet. Die Ernte konnte als schwache Mittelernte angesprochen werden. -

Während des Einbringens der Ernte legte jeder, der sich nur irgendwie betätigen konnte, Hand mit an.

-

Luftangriff 8.9.1941

Eine recht kritische Nacht für die hiesige Gegend war die vom 8. auf den 9. September 1941. Die Sirenen heulten gegen 11.30 Uhr. Gleich darauf setzten englische Flugzeuge zum Angriff auf Kassel mit den Vororten und Bergshausen an. Die Abwehr war leider mangelhaft, sodass die Flieger ihre Ziele fast unbehindert anfliegen konnten. Die Stärke der Engländer mag zwischen 30 und 50 Flugzeuge betragen haben, die etwa 360 Sprengbomben (mittlere und schwere) und etwa 2500 Brandbomben auf ausgesprochene Wohnviertel Kassels abwarfen. Es entstanden schwere Schäden: Hauptbahnhof, Ständeplatz, Wilhelmstraße, Königstor und Weigelstraße. Landesbibliothek und Rotes Palais brannten vollkommen aus.

Unersetzliche Werte wurden vernichtet. Rauchschwaden, verbranntes Papier usw. flogen bis ins hiesige Dorf. Ganz Kassel stand in einem Feuerschein: ein schauriges Bild, dazu die Bombeneinschläge, dass hier die Häuser bebten. 19 Tote (Anlage) und etwa 35 Verletzte waren zu beklagen. - Vollmarshausen bekam bei diesem Angriff nichts ab, da die Engländer die Anflüge stets vom Fuldatale (Bergshausen) aus flogen. Die hiesige Gemarkung wurde lediglich mit Flugblättern überschüttet, die in den folgenden Tagen von den Schülern der Klassen 5 bis 8 gesammelt wurden. In der Anlage ein Erguss dieser jüdischen Drahtzieher von London.

Auf eine Eingabe an die Regierung vom 27.7.1941 um Wiedererrichtung der fünften planmäßigen Stelle wird die seit 1.8.1939 einbehaltene Planstelle (78) am 1.9.1941 wieder errichtet und mit der vorläufigen Verwaltung dieser Stelle die Schulhelferin *Fräulein Herma Kleindienst* beauftragt. (Verfügung des Regierungspräsidenten B IV Nr. 1637 a) Der aus Wellerode nach hier abgeordnete *Lehrer Max Beyer* ist mit der Verwaltung der Stelle des zum Heeresdienst einberufenen *Lehrers Hermann Brunst* beauftragt.

Silbernes Ehrenzeichen an *Mainz*.

Der nach Marungen-Ternell (Kreis Metz) abgeordnete *Lehrer Heinrich Mainz* wurde laut Verfügungsurkunde vom 26.7.1941 mit dem silbernen Treuedienstabzeichen ausgezeichnet.

Gemeinschaftsschule

Der Leiter der Gemeinde beschließt am 3.11.1941 die Errichtung einer Gemeinschaftsschule von dem Zeitpunkte ab, zu dem der Regierungspräsident in Kassel die bisher als Volksschule im Sinne des Paragraphen 33 des Volksschulunterhaltungsgesetzes eingerichtete Volksschule der hiesigen Gemeinde aufheben wird.

Nationaler Spartag

An dem nationalen Spartag am 30.11.1941 wurde von den hiesigen Schulsparenern der Betrag von 1.080,20 RM gespart.

Sammlung an Wildfrüchten

Die Schüler sammelten an Wildfrüchten (Hagebutten, Weißdornbeeren) 268 kg. Die Früchte wurden an die Firma Johannes Fischer, Beiseförth bei Altmorschen gesandt.

Witterung im Spätherbst

Die Witterung im Spätherbst zum Einbringen der Ernte ließ sich zunächst recht gut an. Es setzte jedoch recht bald Regenwetter ein, das die Hackfruchernte stark beeinträchtigte. In der Nacht vom 3. zum 4. November setzte starker Schneefall mit heftigem Frost (8 Grad Kälte) ein. Die Kartoffeln und Rüben sind noch zu ernten; großer Schaden entstand. Die Herbstsaat ist noch nicht beendet. (79)

Die Flaschensammlung für die Wehrmacht wurde am 8.11.1941 durch die Schule durchgeführt. Gesammelt wurden insgesamt 2.538 Flaschen: 1.050 Rotwein- und Likörflaschen, 100 Sektflaschen, 300 Literflaschen, 200 Halbe- Literflaschen und Saftflaschen. Die Flaschen wurden in den ersten Dezembertagen von der Wehrmacht abgeholt. Die VDA-Sammlung vom 28.11.1941 der Schüler bei Eltern und Bekannten erbrachte den Betrag von 182,95 RM. Eine Weihnachtsfreude bereiteten einige Kinder hiesiger Schule volksdeutschen Kindern im Warthegau (Lucien, Imillianov, Anatolin und anderen) und sandten Weihnachtspakete. Selbstgefertigte Schürzen der Schule wurden beigelegt. Anlässlich der Sammlung für die deutschen Soldaten in Norwegen, Finnland und der Sowjetunion wurden von der Schule Kerzen und Holzbretter (Wandbretter) gespendet. Zur Schallplattenspende wurden 101 Platten abgegeben.

Die Weihnachtsferien wurden auf Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten bis zum 15.1.1942 verlängert, um Kohlen zu sparen. Eine Kälteperiode setzte gegen Jahresende ein; die Temperatur fiel auf -18 Grad ohne Schnee.

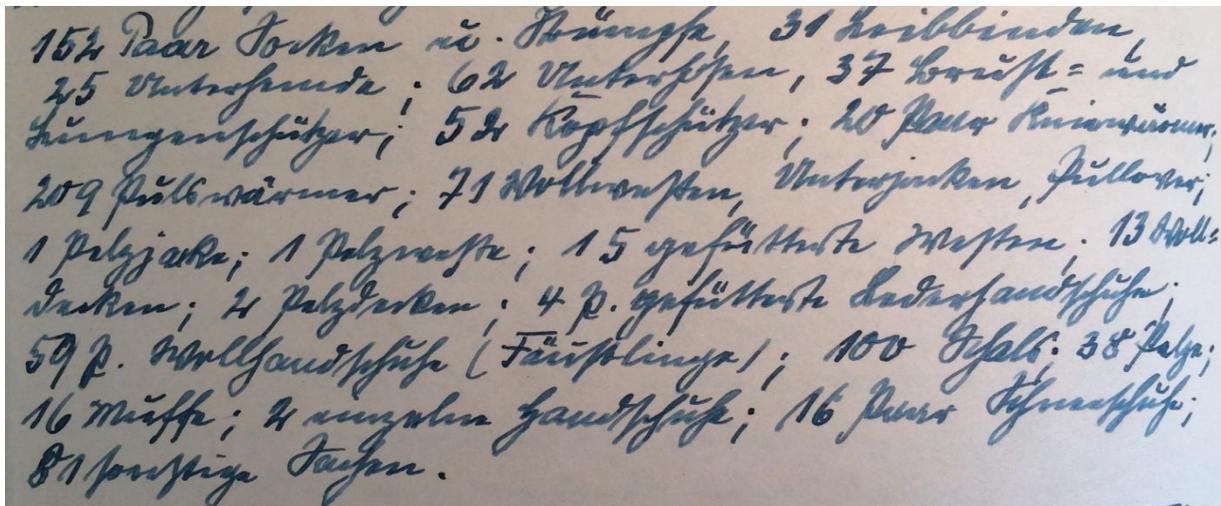
An Altmaterial wurden im vierten Quartal 1941 gesammelt und abgeliefert:

309 kg Knochen	= 927 Punkte
63 kg Lumpen	= 305 "
800 kg Papier	= 1600 "
4 kg Buntmetall	= 12 "
953 kg Eisen	= 953 "
<u>2129 kg insges.</u>	<u>= 3807 Pkte.⁵³</u>

⁵³ Beim Nachrechnen ergeben sich nur 3797 Punkte! ep

Bei 216 Sammlern (ohne Klasse 1) ergibt das eine Durchschnittspunktezahl von 17,6 Punkten.

(80) Dem Aufrufe des Führers zur Abgabe von Woll- und Pelzsachen und Skiern für unsere Soldaten im Osten wurde freudig gefolgt. Es gelangten im hiesigen Orte zur Abgabe vom 27.12. bis 11.1.42:



152 Paar Socken u. Strümpfe, 31 Leibbinden,
25 Unterhemden; 62 Unterhosen, 37 Brust- und
Lungenschützer; 52 Kopfschützer; 20 Paar Kniewärmer,
209 Pulswärmer; 71 Wollwesten, Unterjacken, Pullover;
1 Pelzjacke; 1 Pelzweste; 15 gefütterte Westen. 13 Woll-
decken; 2 Pelzdecken; 4 p. gefütterte Lederhandschuhe;
59 p. Wollhandschuhe (Fäustlinge); 100 Schals; 38 Pelze;
16 Muffe; 2 einzelne Handschuhe; 16 Paar Schneeschuhe;
81 sonstige Sachen.

(152 Paar Socken und Strümpfe, 31 Leibbinden, 25 Unterhemden, 62 Unterhosen, 37 Brust- und Lungenschützer, 52 Kopfschützer, 20 Paar Kniewärmer, 209 Pulswärmer, 71 Wollwesten, Unterjacken, Pullover, 1 Pelzjacke, 1 Pelzweste, 15 gefütterte Westen, 13 Wolldecken, 2 Pelzdecken, 4 Paar gefütterte Lederhandschuhe, 59 Paar Wollhandschuhe (Fäustlinge) 100 Schals, 38 Pelze, 16 Muffe, 2 einzelne Handschuhe, 16 Paar Schneeschuhe, 81 sonstige Sachen.)

Ein besonders kritischer Tag war der 13. Februar: In der vorhergehenden Nacht stürmte und schneite es reichlich. Am Morgen lag der Schnee in den Hohlwegen und den Einschnitten der Söhrbahn meterhoch. Die Söhrbahn blieb in den Schneebergen stecken und konnte erstmalig gegen 13 Uhr nach Kassel fahren, nachdem etwa 100 Arbeitskräfte die Einschnitte unterhalb des Dorfes bei Gundelachs Feldscheune freigeschaufelt hatten. Bittere Not litt das Wild. Hirsche kamen bis vor den Dorfrand. Rehe wurden auf den Straßen der Ortseingänge beobachtet, Hasen humpelten in den Hausgärten umher. Die Schulkinder sammelten Heu, Haferstroh, Kartoffelschalen und Rüben. Am Waldrand am Heupel, ... nahmen die Tiere die Nahrung begierig an. Wohl war der scharfe Frost (-32 Grad) gebrochen, doch lag der Schnee im Walde stellenweise meterhoch, dass die Tiere keine Äsung fanden. Russischer Winter! (81) Ein Schmerzenskind war auch in diesem Winter die Wasserleitung. An manchen Stellen froren die Hydranten auch auf. Ganze Tage dauerten die Reparaturen. Schlangen von Wasserholern standen täglich, stündlich bis zur Mitternacht hinein am Brunnen bei der Gastwirtschaft Dippel, um das köstliche Nass zu holen!

Bei einer Zusammenstellung aller zum Wehrdienst Einberufenen wurde festgestellt, dass 246 Männer des Dorfes eingezogen sind (15.2.1942).

Zur Erledigung des Jahresbeitrags der Kriegsgräberfürsorge (Volksbund) wurde zu einer freiwilligen Spende bei den Schülern aufgerufen. Es wurden insgesamt aufgebracht 200,19 RM. Der Betrag wurde dem Volksbund für den Kreis Kassel, Hessen-Nassau in Bad Homburg v.d.H. überwiesen.

Am Freitag, den 20.3.1942, sprach wiederum ein Frontkämpfer, der *Gefreite Geyer*, Infanterie-Regiment 15, über seinen Osteinsatz 1941 zu den Schülern.

Am 21.3.1942 fand die Entlassung des 8. Schuljahres statt. In einer schlichten Feier, an der neben den Kindern nur die Lehrer teilnahmen, sprachen der *Klassenlehrer Beyer*, Wellerode, und der *Schulleiter* zu den Kindern. Gesang und Gedichtvorträge umrahmten die Stunde. Es wurden entlassen aus Klasse 7: 13 Knaben, 9 Mädchen = 22 Kinder, aus Klasse 6: 4 Knaben, 5 Mädchen und aus Klasse 5: 1 Knabe.

Am Sonntag, den 22.3.42 fand die Verpflichtungsfeier im Neuenhagischen Saale statt, wo sich der *Schulleiter* in kurzen Worten - 3 Minuten Redezeit - von den Schülern namens der Schule und der Lehrer verabschiedete.

(82) Am 1.4.1942 verabschiedete die Schulleitung die seit 1934 an hiesiger Schule tätige *Lehrerin Fräulein Martha Metz* aus Kassel, die auf ihre Bewerbung laut Regierungsverfügung B-IV Nr. 478 / 1942 vom 30.1.1942 nach Kassel versetzt wurde. An ihrer Stelle wurde die *Lehrerin Fräulein Martha Siemon*, Dörnberg, laut Regierungsverfügung B-IV Nr. 0481/ 42 vom 30.1.42 ab 1.4.1942 versetzt. Da *Fräulein Siemon* den Dienst krankheitshalber nicht antreten konnte, wurde *Fräulein Metz* nach Vollmarshausen abgeordnet.

Nach der Entlassung des 8. Schuljahres wurden durch die Kriegsverhältnisse und die schulischen Verhältnisse selbst bedingt eine Umgruppierung der Klasse 3 bis 7 vorgenommen. Schwache Kinder, die nur durch die Überfüllung der unteren Klassen mitgenommen worden waren, um Platz zu schaffen, kamen in die Klasse zurück, wo sie ihren Fähigkeiten und Leistungen zufolge hingehörten. Klasse 6 (6. Schuljahr) und Klasse 7 (7. Schuljahr) wurden vereinigt. Das Klassenbild ist nunmehr folgendes:

kl.	Kn.	M.	Sa.	Mädchen	Lehrer
1	1	25	30	55	15
2	2	19	27	46	14
3/4	3-4	19	40	59	22
5	5	23	15	38	25
6	6	20	22	42	15
7	7-8	19	25	44	24

Die Abordnung von *Fräulein Metz* wurde am 7.5.1942 zurückgezogen, um *Fräulein Martha Siemon* laut Regierungsverfügung vom 20.4.1942 B-IV Nr. 0872/42 nach Kassel-Waldau versetzt. Mit der Verwaltung der planmäßigen Stelle wurde die *Lehrerin Elfriede Roppel* laut Regierungsverfügung vom 20.4.1942 B-IV Nr. 102 /42 beauftragt. ab 1.5.1942 *Fräulein Elfriede Roppel*.

(83) Auf Anordnung des Kreisarztes wurde auch in hiesiger Gemeinde die Diphtherie-Schutzimpfung durchgeführt (30.4. und 28.5.1942).

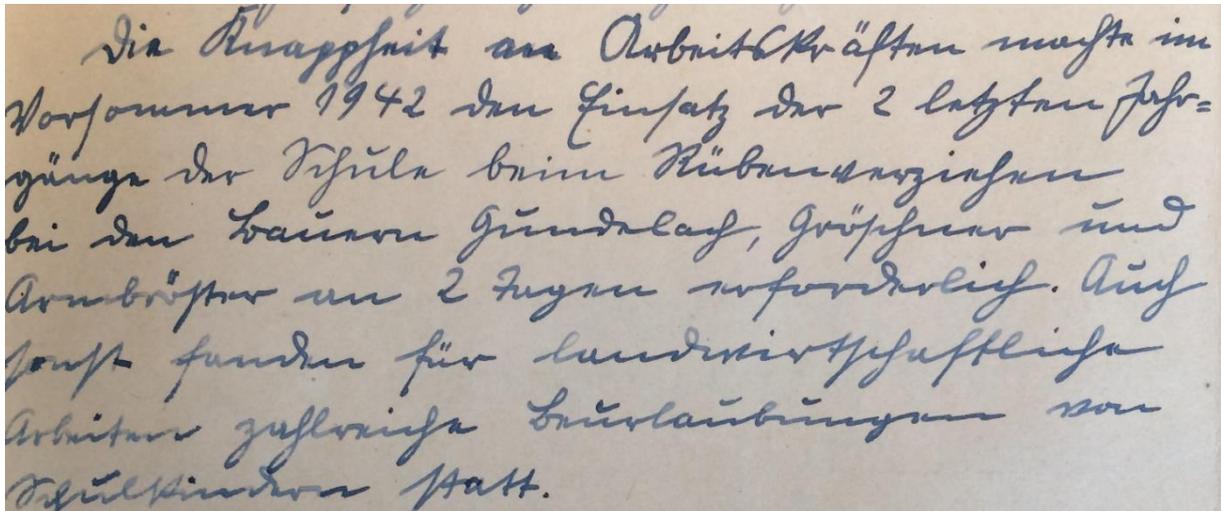
Am Sonntag, den 7.4.1942 entlud sich ein schweres Unwetter über unserer Gegend. Wolkenbruchartiger Regen und Hagel ging nieder. In kürzester Zeit ging der Wahlebach über; die Selle, Kaufunger Straße und der Heupel ein reißender Gewitterbach! Kartoffeln wurden ausgespült und der Ackerboden fuhrenweise weggerissen.

Auf Antrag des Leiters der Gemeinde über die Errichtung einer Gemeinschaftsschule der bisher als Volksschule eingerichteten Volksschule der Gemeinde wurde die Umbenennung der bisher als

evangelisch-lutherische Volksschule Vollmarshausen in Gemeinschaftsschule Vollmarshausen von der Regierung vom 26. Mai 1942 staatlich genehmigt (siehe Anlage ...)

gez. Baier, Hauptlehrer

Fortsetzung durch Lehrer Beyer, Wellerode



Die Knappheit an Arbeitskräften machte im
Vorsommer 1942 den Einsatz der 2 letzten Jahr-
gänge der Schule beim Rübenverziehen
bei den Bauern Gündelach, Gröschner und
Armbröster an 2 Tagen erforderlich. Auf-
samt fanden für landwirtschaftliche
Arbeiten zahlreiche Beurlaubungen von
Schulkindern statt.

(Lehrer Beyer 25.8.1942 bis 2.5.1943)

Die Knappheit an Arbeitskräften machte im Vorsommer 1942 den Einsatz der 2 letzten Jahrgänge der Schule beim Rübenverziehen bei den Bauern Gündelach, Gröschner und Armbröster an zwei Tagen erforderlich. Auch sonst fanden für landwirtschaftliche Arbeiten zahlreiche Beurlaubungen von Schulkindern statt.

Das Schuljahr 1941/1942 schloss nach der Zeugnisausgabe, Versetzung und Flaggeneinholung am 24.7.1942.

An den letzten Schultagen fand nach öffentlicher Aufforderung durch die Ortsschelle die Anmeldung der Schulneulinge (84) beim Schulleiter statt. Es wurden einschließlich der Rückgestellten vom Vorjahre 20 Knaben und 28 Mädchen, geboren bis zum 31.10.1936, angemeldet.

Der Krieg bedingte den Arbeitseinsatz von Lehrern und Schülern auch in den Sommerferien. Die Lehrer betätigten sich in der Landwirtschaft, in der Partei, in der NSV, im Roten Kreuz und im NSV-Kindergarten in Vollmarshausen. Die Kinder halfen zu Hause und sammelten auch in den Ferien Heilkräuter, um sie an einem bestimmten Tage abzuliefern.

Schuljahr 1942/1943

Hauptlehrer Baier erkrankte in den Sommerferien an Furunkulose und Blutvergiftung und konnte deshalb nach den Sommerferien, die am 24.8. zu Ende waren, den Dienst nicht wieder aufnehmen. Mit seiner einstweiligen Vertretung der Schulleitung wurde Lehrer Beyer, Wellerode, beauftragt. Am 25.8. wurden die Schulneulinge durch eine schlichte Feier im Beisein der Eltern durch Ansprachen des Schulleiters und Bürgermeisters eingeschult.

(85) Fliegerangriff am 27./28.8.1942

Ein außerordentlicher Fliegerangriff, der den vom 8.9.1941 bei weitem übertraf, fand in der Nacht vom 27. zum 28.8.1942 auf Kassel um Umgebung statt. Nach kurzem Anflug in großer Höhe, wo es überall brummte und hunderte von Flugzeugen kreisten, fielen an die hundert Leuchtbomben und bald darauf die ersten Brand- und Sprengbomben, sowie Luftminen von 17 bis 37 Zentnern Schwere. Bald brannte es überall in der Stadt und in Bergshausen, das fast völlig zerstört wurde. Heftige Flakabwehr veranlasste die Flieger zum Abwurf ihrer Bombenlast auf die Umgebung von Kassel.

Vollmarshausen blieb wie ein Wunder auch diesmal verschont. Doch fielen in seine Gemarkung etwa weiße Stab- und rote Phosphorbomben und in den Wald am Heupel eine Luftmine. Letztere zerstörte im Schulhaus etwa zehn Fensterscheiben und riss einige Türen aus den Schlössern. Die Vollmarshäuser Motorspritze musste nach Bergshausen löschen helfen. Ein Schaf aus der Vollmarshäuser Herde wurde durch Sprengstücke getötet. Menschen kamen hier nicht zu Schaden, jedoch verlor Kassel - außer Soldaten, die bei der Flak fielen - 15 Tote, Bergshausen drei Tote. Größere Schäden erlitt Kassel in der Umgebung Niederzwehren, Großenritte und Isthä.

Der Heeresbericht meldete am 28.8.1943 abgeschossene feindliche Flugzeuge, wovon eines brennend (86) in das Dorf Isthä stürzte und mehrere Häuser in Brand setzte. Wellerode wurde durch vier Minen, davon ein 17 Zentner schwerer Blindgänger, die neben das Dorf fielen, schwach, das Bahnhofsviertel stärker beschädigt.

Besonderes Unglück betraf das Nachbardorf Lohfelden-Ochshausen. Dort fand eine Schulklasse (2. bis 4. Schuljahr) auf dem Waldwege vom Baden am 28.8. eine nicht explodierte Phosphor-Magnesium-Bombe, von deren Inhalt der *Lehrer Gimpel* etwas aufhob und anzündete. Unglücklicherweise schlug die Flamme in den verstreut umherliegenden Inhalt der Bombe, brachte denselben zur Explosion, verbrannte 12 von 25 Knaben so schwer, dass sie im Stadt Krankenhaus nebst dem Lehrer starben. Die anderen Knaben genasen nach längerem Krankenlager wieder. 11 der verunglückten Kinder wurden am 1.9. in Ochshausen beigesetzt. Unsere Schule legte am Grabe der verunglückten Kameraden unserer Schüler einen schönen Kranz mit Widmung nieder.

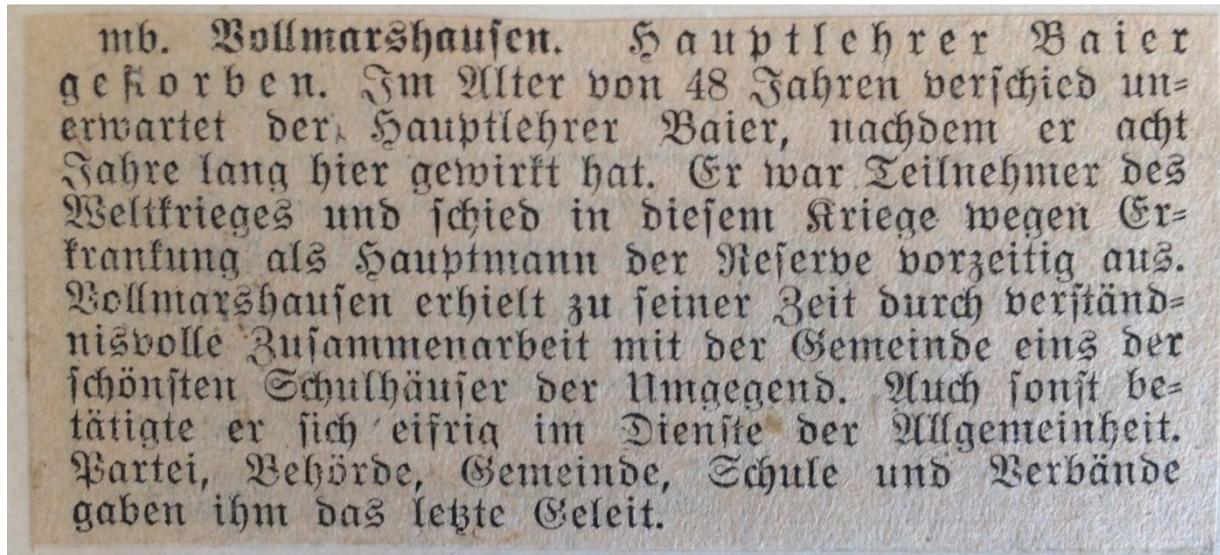
Ein zweiter Unfall ereignete sich einige Tage später in Vollmarshausen, wo ein 15jähriger Junge eine Stabbombe im Ort zur Explosion brachte und dadurch Menschenleben gefährdete. Aus Furcht vor Strafe erhängte er sich. Stärkere Verdauungsbeschwerden zahlreicher Bewohner durch den Genuss von ungewaschenem Obst in den Tagen nach dem Angriff waren weitere Folgen des ruchlosen englischen Terrors.

(87) Sammlung von Heilkräutern

Ergebnis der Heilkräuter- und Wildfrüchtlings	
1 Pack Waldmeister 9,2 kg	Waldmeister: 184,5 kg
14 " Brombeere 113,9 "	Heilkräuter: 22, - "
27 " Gipskraut 257,8 "	Waldfrüchtlings 291,8 "
22 " Gipskraut 273,7 "	<u>598,3 "</u>
4 " Brombeere 37,8 "	Ergebnis: 132,89 Rth.
1 " Wiesenweizen 13,5 "	
5 Pack Kamille 23, - "	
1 Pack Wiesenweizen 1, - "	
<u>598,3 kg</u>	

Die Heilkräuter gingen an die Firmen: Arbeitsgemeinschaft der Heilkräuterverwertung Frankfurt/M. und Firma E. Grosch, Frankfurt/M., die Wildfrüchte an die Firmen Fischer, Beiseförth und Brand, Witzenhausen. Das gute Ergebnis ist eine besondere Leistung der hiesigen Schulkinder und beweist ihre Einsatzbereitschaft.

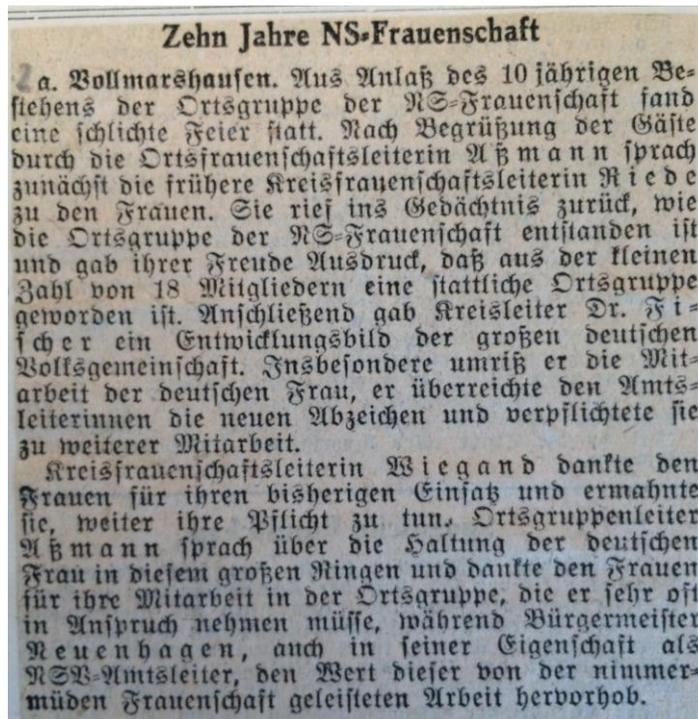
Hauptlehrer Baier konnte nach den Sommerferien den Dienst nicht wieder aufnehmen. Nach längerem Krankenlager im Stadtkrankenhaus, später Diakonissenhaus Kassel, ist er in letzterem am 18. 10.1942 an Herzschlag plötzlich und unerwartet gestorben.



(88) Die Einäscherungsfeier fand am 22.10.1942 in Kassel in kleinem Kreise statt. Als Vertreter der Behörde sprach der *stellvertretende Schulrat Rektor Ranneberg*, Kassel, ferner ein Vertreter der Kreisleitung und der Ortsgruppenleiter der NSDAP. Alle brachten die hohe Einsatzbereitschaft sowie die berufliche Tüchtigkeit des Verstorbenen zum Ausdruck. Dasselbe sprachen auch bei der Urnenbeisetzungsfeier in Vollmarshausen am Sonntag, den 25.10.1942, wo sich die ganze Schule und das Dorf sowie der Turn- und Kriegerverein beteiligten, *Ortsgruppenleiter Aßmann*, *Bürgermeister Neuenhagen* und *Schulleiter Beyer* vor der ganzen Gemeinde aus. Ein Schülerchor sang das Lied: "Wie die Blümelein draußen zittern." Wertvolle Kränze der Schule, des Lehrerkollegiums, der Gemeinde, der Partei usw. gaben der Wertschätzung des Verstorbenen sichtbaren Ausdruck. Ruhe sanft in deutscher Erde!

Der reichliche Bucheckernbehang der hiesigen Wälder und der Fettmangel im Reiche veranlassten die Behörden, die Schulen, die HJ und die ganze Bevölkerung zum Bucheckernlesen aufzufordern. Das Ergebnis war ein recht gutes. Schulkinder lasen insgesamt 252 kg. Davon lieferten sie ab, direkt an die Darlehenskasse: 134 kg, an die Schule: 72,5 kg, dem Jungvolk: 47,5 kg, dem BDM: 18 kg.

(89) Am 1.11.1942 feierte NS-Frauenschaft ihr zehnjähriges Jubiläum, was auf einer Feier derselben gebührend gewürdigt wurde.



Ein Schülererhebungsbogen nah dem Stande vom 15.11.1942 erfasste den selben Stand wie er zum Schuljahresbeginn war. Die Schulspaarwoche vom 26. bis 31.1942 Oktober ergab den Betrag von 1.423,00 RM. Am 24.11.1942 besuchte die Klasse 7 den Film "Die Entlassung" im Capitol in Kassel. Den Eintritt á 0,90 RM bezahlte die Schule als Belohnung für die eifrige Sammeltätigkeit der Schüler.
ges. *Ranneberg*, 12. 1. 43

Nach dem großen Fliegerangriff auf Kassel am 28.8.1942 wurde hier überall viel Flak stationiert. Vollmarshausen bekam zwei Scheinwerfer (im Heupel und Schellrode) und etwa 60 Mann Flak-soldaten hier, die in Sälen, HJ-Heim usw. untergebracht waren. Die Küche kam in die Kochküche der neuen Schule, wo sie bis Ende des Jahres blieb. Dann wurde für sie neben der Wirtschaft Neuenhagen eine Wirtschaftsbaracke errichtet, sodass nach den Weihnachtsferien die landwirtschaftliche Berufsschule für Mädchen die Kochküche wieder in Benutzung nehmen konnte. Zu Weihnachten 1942 wurden alle Soldaten, Kinder des Ortes durch die NSV durch Spielzeug, Süßigkeiten usw. betreut. Die NSV-Walter und Schulkinder übernahmen die Durchführung der Aktion von Haus zu Haus (Gedichte, Ansprachen).

(90) In der Zeit vom 1.2. bis ... waren an der hiesigen Schule bei 6 Klassen und 286 Schülern nur drei Lehrkräfte, wovon vom 17.2. bis 13.3. bloß zwei, an einzelnen Tagen nur ein Lehrer tätig waren.

Am 27.3.1943 fand in einer schlichten Feier die Schulentlassung von 15 Knaben (11 aus dem 8. Schuljahr, 2 aus dem 7., 1 aus dem 6. und 1 aus dem 5. Schuljahr) und 11 Mädchen (8 aus dem 8., 2 aus dem 7., 1 aus dem 5. Schuljahr) statt. Die Verabschiedung erfolgte durch den *Klassenlehrer Beyer*, der auch die Rede hielt. Am 28.3. erfolgte dann die Verpflichtung⁵⁴ der Entlassenen in einer würdigen Feier im Saale Neuenhagen, in der für die Schule *Lehrer Beyer* und für die Partei *Ortsgruppenleiter Aßmann* sprachen. Verpflichtet wurden 16 Knaben und 12 Mädchen.

⁵⁴ Verpflichtungsfeier bedeutete, feierlich ein Bekenntnis zum Nationalsozialismus abzulegen; Ersatz für Konfirmation / Firmung in den christlichen Kirchen, ep

Unfälle

Am 3.4.43 stürzte aus dem Fenster des 2. Stockes im neuen Schulhause das vierjährige Töchterchen des Lehrers *Mainz*. Das Kind starb am Tage darauf im Stadtkrankenhaus.

Am 7.4. hantierten Fahrschüler in der Söhrebahn mit einer geladenen Pistole, wobei der Besitzer der Waffe, der 14jährige *Arnold Wetzel*, durch einen Mitschüler so schwer in die Brust getroffen wurde, dass es am anderen Tage danach starb.



Weitergeführt durch Brunst, der von der Ostfront kommend, UK⁵⁵ gestellt am 3.5.43 den Schuldienst wieder aufnahm, und mit der Leitung der Schule beauftragt wurde.

⁵⁵ Unabkömmlichstellung (UK) bedeutete die Freistellung von der Ableistung des Wehrdienstes ep

Mit Schulbeginn nach den Osterferien (3.5.1943) nahm die Lehrerin Frau Deventer den Schuldienst hier auf. Nach Fertigstellung des Umbaus des alten Schulhauses (es wurden durch Ausbau der Scheune vier neue Zimmer gewonnen) zog sie am 15.6.43 in die untere Wohnung ein. Die Witwe des verstorbenen Hauptlehrers August Baier wohnt im 1. Stock. Am 7.5.1943 nahm auch Lehrer Heinrich Mainz, dessen Abordnung nach 2jähriger Dauer in Lothringen aufgehoben wurde, den Schuldienst in der Klasse 5 (5.Schuljahr) wieder auf, nachdem der am 20.4.1943 nach Lothringen zurückbeordnete Lehrer Siegwart vom Schulleiter Max Beyer, Wellerode, feierlich verabschiedet worden war. Lehrer Max Beyer, Wellerode, der ab 1.9.1941 den zum Heeresdienst einberufenen Lehrer Hermann Brunst vertrat, und nach dem Tode des Hauptlehrers August Baier mit der Schulleitung beauftragt war, wurde am 4.5.1943 verabschiedet und nahm seinen Schuldienst wieder in Wellerode auf.

(Hauptlehrer Brunst 3.5.1943 bis 30.9.1945)

(91) Mit Schulbeginn nach den Osterferien (3.5.1943) nahm die Lehrerin Frl. Deventer den Schuldienst hier auf. Nach Fertigstellung des Umbaus des alten Schulhauses (es wurden durch Ausbau der Scheune vier neue Zimmer gewonnen) zog sie am 15.6.1943 in die untere Wohnung ein. Die Witwe des verstorbenen Hauptlehrers August Baier wohnt im 1. Stock. Am 7.5.1943 nahm auch Lehrer Heinrich Mainz, dessen Abordnung nach 2jähriger Dauer in Lothringen aufgehoben wurde, den Schuldienst in der Klasse 5 (5.Schuljahr) wieder auf, nachdem der am 20.4.1943 nach Lothringen zurückbeordnete Lehrer Siegwart vom Schulleiter Max Beyer, Wellerode, feierlich verabschiedet worden war. Lehrer Max Beyer, Wellerode, der ab 1.9.1941 den zum Heeresdienst einberufenen Lehrer Hermann Brunst vertrat, und nach dem Tode des Hauptlehrers August Baier mit der Schulleitung beauftragt war, wurde am 4.5.1943 verabschiedet und nahm seinen Schuldienst wieder in Wellerode auf.

Arbeitseinsatz von Schulkindern

Die Knappheit an Arbeitskräften machte im Vorsommer 1943 den Einsatz der oberen Jahrgänge der Schule in der Landwirtschaft erforderlich. Bei den Bauern Gröschner und Armbröster betätigten sich Jungen und Mädels an mehreren Tagen beim Rübenverziehen. Auch sonst wurden Kinder für landwirtschaftliche Arbeiten beurlaubt. Die Schule sammelte 75 kg Heidelbeeren und stellte sie dem Kriegslazarett Lindenberg zur Verfügung. Ein Dankschreiben des Chefarztes (92) löste bei den kleinen Sammlern große Freude aus.

In der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1943 verübten die englischen Luftpiraten einen Angriff auf die Edertalsperre, dem 47 Männer und Frauen unseres Heimatlandes zum Opfer fielen. In den Ortschaften unterhalb der Sperrmauer wurden durch die ausbrechenden Wassermassen starke Verwüstungen hervorgerufen. Auch das Fuldatale um Kassel wurde stark in Mitleidenschaft gezogen.

Terrorangriff auf Kassel und Umgebung

Am 28. Juli 1943, vormittags gegen 11.00 Uhr, griff ein Verband amerikanischer viermotoriger Bomber Kassel an. Etwa 200 Sprengbomben wurden geworfen, die Bevölkerung hatte 45 Tote zu beklagen. Schon am 30. Juli 1943, um 9.00 Uhr morgens erschien ein starker Bombenverband, bestehend aus schweren viermotorigen amerikanischen Maschinen, zum zweiten Male über der Stadt und warf aus großer Höhe, etwa 8.000 m, eine große Anzahl Spreng- und Brandbomben ab, die besonders den Stadtteil Bettenhausen, Waldau und Heiligenrode hart trafen. Die Junkerswerke und Fieslerwerke, z.T.

auch die Spifa wurden stark beschädigt. 137 Tote fielen diesem Terrorangriff zum Opfer, auch unser Dorf hatte ein Opfer zu beklagen. Durch Bombentreffer in einem Haus in Waldau (93) wurde der *Obergefreite und SA-Mann Hans Eckel, Sohn des Pflastermeisters Johannes Eckel, Adolf-Hitler-Straße, 30 Jahre alt, getötet.*

Die Aufnahme der Schulneulinge ergab eine Klassenzahl von 50 Kindern. Erfasst wurden alle Kinder, die bis zum 31.12.43 das 6. Lebensjahr vollendet hatten. Das Schuljahr 1942/43 schloss nach der Zeugnisausgabe, Versetzung und Flaggeneinholung am 21.7.1943.

Schuljahr 1943/1944

Vermerk:

NSLB in Rechts- und Haftpflichtfragen wenden an: KLV⁵⁶ Schulinspektor Kassel, Ottostraße 6.

Das Schuljahr begann am 19. August 1943. In einer schlichten Feier wurden die Schulneulinge eingeschult.

Unter Einbeziehung von 8 Gastschulkindern ergab sich nachfolgende Klasseneinteilung:

Kl.	Diply	Ku.	Mä.	Sa.	Herbstf.	Lehrkräfte.
1	1.	30	28	58	12	Frl. Roppel
2	2.	22	26	48	16	Fr. Dewenter
3	3.	20	27	47	18(19)	Fr. Roppel
4	4. u. 5. (16)	16	29	45	18(19)	Fr. Dewenter
5	6. u. 5. (15)	27	28	55	22(23)	L. Maing
6	7./8.	27	38	65	27(28)	L. Brünst
				318		

(94) Am 20.8.1943 wurde *Frl. Strauß*, Heiligenrode, für die an Diphterie erkrankte *Frl. Roppel* zur Vertretung überwiesen. Das 5. Schuljahr wurde auf die Klassen 4 und 5 aufgeteilt. Herbstferien: vom 23.9. bis 11.10.1943

Heilkräuter - und Wildfrüchtesammlung 1943:

⁵⁶ Kinderlandverschickung, ep

1. Brennesselblätter:	Netto	54,0 kg	} 654 kg
2. Zinnkraut:	"	51,0 "	
3. Haselnußblätter:	"	276,75 "	
4. Himbeerblätter:	"	172,25 "	
5. Erdbeerblätter:	"	32,0 "	
6. Hüflattichblätter:	"	42,0 "	
7. Waldbrombeerblätter:	"	26,0 "	
8. Kiefergabe:	"	24,5 "	} 369,5 kg
9. Kamilleblüten:	"	5,0 "	
10. Hüflattichblüten:	"	2,1 "	
11. Holunderblüten:	"	4,1 "	
		<u>Sa. 690,5 kg</u>	
1. Schlehen:	"	720,0 kg	
2. Mehlbeeren:	"	255,0 "	
3. Hagebutten:	"	184,0 "	
4. Heidelbeeren:	"	75,0 "	
		<u>1.234,0 kg</u>	

Schulsparwoche

Die Schulsparwoche vom 23.10. bis 30.10.1943 ergab einen Betrag von 1.838,67 RM, davon sparte allein die Klasse 6 (7. und 8. Schuljahr) den Betrag von 1.008 RM.

Schülerzählerhebung

Nach dem Stande am 15. November 1943 ergab sich eine Stärke von 325 Kindern, davon 16 Gastshulkinder, die nach dem Bombenangriff auf Kassel nach hier verzogen waren (1 Schüler aus Dortmund). (95)

Am Freitag, den 22.10.1943 abends um 20.45 Uhr begann der schwerste Terrorangriff auf Kassel, den die Gauhauptstadt bis dahin über sich ergehen lassen musste. Er dauerte anderthalb Stunden und traf das Kerngebiet der Stadt mit ungeheurer Wucht. Etwa einhalbtausend Feindflugzeuge warfen ungezählte Spreng- und Brandbomben, Luftminen auf das Stadtgebiet. Große Brände erhellten den Himmel, die am nächsten Tage noch nicht völlig eingedämmt waren. Alle öffentlichen Gebäude wie Theater, Rathaus, Postbahnhof usw., die alten herrlichen Baudenkmäler, wurden vernichtet. Der gesamte Kernteil der Stadt bildete ein einziges Bild der Verwüstung. Leider ist die Zahl der Toten, unter denen sich sehr viele Kinder befinden, erschreckend hoch, mit über 5.000 sicher nicht zu hoch gegriffen! Rund 10.000 Mann Militär, Arbeitsdienst, der Gliederungen der Partei waren zu Aufräumarbeiten eingesetzt. Über 100.000 Obdachlose mussten umquartiert und gepflegt werden. Die hiesige Auffangstelle bekam reichlich Arbeit, in acht großen Kesseln wurde von der NS-Frauenschaft für die Flüchtlinge gekocht. Täglich mussten rund 1.000 Menschen verköstigt werden. Oft haben da die Mädchen des 8. Schuljahres Helferdienste verrichten müssen.

Über eine Woche konnte der Unterricht nur vertretungsweise durchgeführt werden, da die Lehrkräfte (Lehrer Mainz und Brunst) (96) in der Auffangstelle eingesetzt waren.



Hauptlehrer Brunst 1944

Zur Beschleunigung der Rettungs- und Aufräumungsarbeiten rückte in unserem Ort Militär von Weißenfels ein und belegte einen Teil der Schulräume, da die Unterkunftsmöglichkeiten sehr beschränkt waren. Tagsüber war die Truppe bei den Arbeiten in der Stadt eingesetzt; denn es galt, noch viele verschüttete Keller freizulegen. Kassel ist ein Trümmerhaufen und schreit nach Rache. Was die Volksgenossen in dieser Schreckensnacht mitgemacht haben, lässt sich nicht in Worte fassen! Diese Stunden des Todes und der Bedrängnis aber haben ein Heldentum gezeigt, das über alles Lob erhaben ist! Stolz und trotzig hat die Bevölkerung das Schwerste ertragen. Es wird unseren Feinden nicht gelingen, uns mit diesen Gangstermethoden auf die Knie zu zwingen; denn die Herzen der kämpfenden Heimat sind härter als Eisen, Stahl und Feuer! Einem solchen Volk von Helden kann das Schicksal den Endsieg nicht versagen!

Feuerteich

Nach diesem unmenschlichen Terrorangriff begann die Gemeinde sofort mit dem Bau des geplanten Feuerteiches. Am Dorfausgang nach Wellerode wurde er neben dem Bachbett angelegt. Durch Selbsthilfe wurde hier in kürzester Zeit ein Werk erstellt, das mit seinem Fassungsvermögen von rund 3.000 Kubikmetern allen Anforderungen bei Großbränden gewachsen sein wird. Es sei festgehalten, dass es das Werk von Frauen und einigen alten Männern war. (97)

Kriegsgräberfürsorge

Am 4.3.44 wurde das Sammelergebnis der Schule für die Kriegsgräberfürsorge in Höhe von 37,25 RM (einmalige Spende) der betreffenden Stelle zugeleitet.

Schulentlassung

Die Entlassungsfeier fand am 18.3.1944 in würdiger Form statt. Zur Entlassung kamen: Knaben 11 (6 aus dem 8. Jahrgang, 2 aus dem 7. Jahrgang und 3 aus dem 6. Jahrgang), Mädchen: 20 (16 aus dem 8.

Jahrgang, 4 aus dem 7. Jahrgang). Dazu kamen noch 6 evakuierte Kinder aus ehemaligen Kasseler Schulen.

Umlagerung der Schulakten

Aus Anlass des steigenden Luftterrors wurden am 5.4.1944 die Schulakten aus dem oberen Schulleiterzimmer in einen aufgemauerten, feuersicheren Kellerraum umgelagert.

Terrorangriff auf Kassel

Am 19.4.1944 führten abermals feindliche Bombenflugzeuge einen Tagesangriff auf Kassel durch, durch den die Junkers- und Fieselerwerke, ebenfalls Wegmann und das Werk Altenbauna in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Die hiesige Kochstelle wurde wieder eingesetzt.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Die Schule sandte eine einmalige Spende in Höhe von 38,75 RM am 5.5.1944 an die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger ab.

Altmaterial

An Altmaterial wurden im ersten Drittel 1944 gesammelt und abgeliefert:

Knochen	350 kg
Lumpen	400 kg
Papier	450 kg
Schrott2002 kg

(98) Rote-Kreuz-Spende

Zur Rote Kreuz Sammlung am 13.5.1944 brachte die Schule 277,10 RM auf.

Schuluntersuchung

Am 6.6.1944 wurden die 1945 zur Entlassung kommenden Kinder und die 10-Jährigen von *Dr. Frey*, Lohfelden, ärztlich untersucht.

Ärztliche Untersuchung der Schulneulinge

Am 4.7.1944 wurden die Schulneulinge von *Dr. Frey*, Lohfelden, untersucht, ebenfalls das 1. Schuljahr.

Schuljahresschluss

Das Schuljahr 1943/1944 schloss am 15.7.1944.

Schuljahr 1944/1945

Das Schuljahr begann am 21.8.1944. Die Aufnahme der Schulneulinge (43) wurde in einer schlichten Feier durchgeführt. Die Gesamtschülerzahl - die 19 evakuierten Kinder einbezogen - ergab nachstehendes Bild:

Kl.	Schuljahr.	Kn. Mä.	Wochensta.	Lehrkräfte
I.	1.	51	12	} Roppel
II.	2.	54	16	
III.	3.	51	20	Denwenter
IV.	4.	51	24/25	Aman
V.	5.	33	25/26	Brünet
VI.	6.	39	25/26	Kainig
VII.	7./8.	60	26/27	Brünet
		<u>339</u>		

Die am 22.8.1944 durchgeführte Bestandsaufnahme der vorhandenen Turn- und Sportgeräte ergab nachfolgendes Bild:

4 große Medizinbälle	3 Kl. Medizinbälle
5 Gymnastikbälle	5 Hürden
4 Hürden	5 Kl. Fambücher
20 Kl. Tennisbälle	1 großer "
1 Fußballgymnastik	2 Hockbänke
2 Brunnentische	5 Hürden
1 Haffelfolz	1 Leinwand
3 gr. Tennisbälle	1 Hockbänke
2 Hürden	2 Hockbänke
9 Haffelfölzer	2 Hockbänke
7 Hockbänke	

Schulaltstoffsammlung (2. Jahresdrittel):

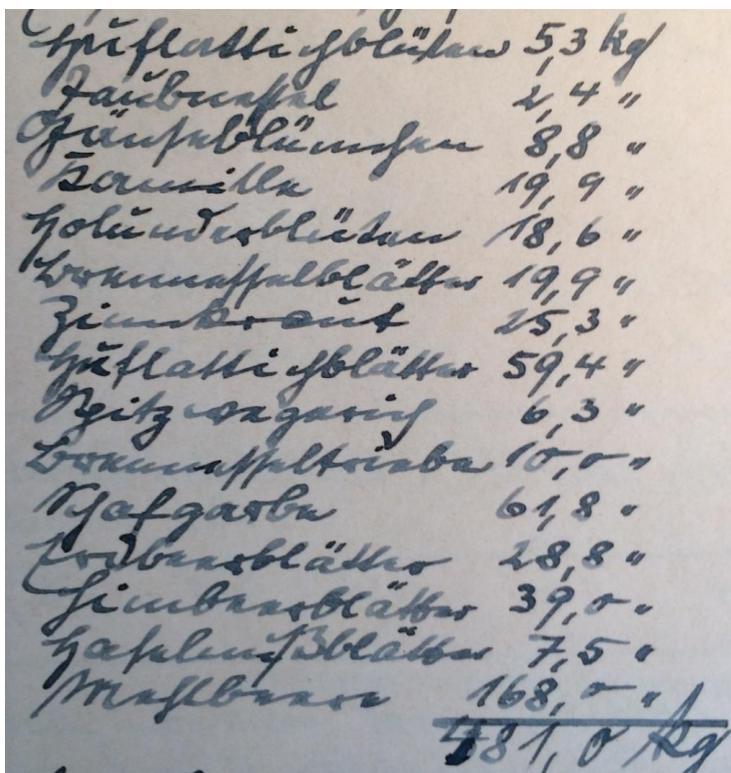
Knochen:	Humpen:	Papier:	Schrott:	Pkt.	Schüler-	Durch-
kg.	kg.	kg.	kg.		zahl:	schnitt:
971	652	1634	4165	13506	230	58,7

(99) *Lehrer Mainz und Lehrer Brunst* waren vom 5. September bis 20. Dezember und der *Lehrer Aßmann* vom 5. Oktober bis 20.12.1944 zum Westwall-Einsatz kommandiert. Während dieser Zeit wurde *Frau Deventer* die Schulleitung übertragen.

Luftkrieg

Die Luftangriffe auf deutsche Städte und Dörfer häufen sich dermaßen, dass man Einzelangriffe nicht mehr registrieren kann. Die angerichteten Zerstörungen - auch an den Verkehrsmitteln - nahmen beängstigende Formen an! Die Tieffliegerangriffe mehren sich so, dass die Landbevölkerung kaum noch die erforderlichen Feldarbeiten verrichten kann. Immer häufiger hört man die bange Frage: Wo bleiben unsere Abwehrmaßnahmen, wo ist unsere eigene Luftwaffe? Man muss gegen den aufsteigenden Zweifel ankämpfen, ob unsere Heimat diesen Feinddruck noch lange ertragen kann.

Heilkräutersammlung



Spitzflattigblätter	5,3 kg
Fäulewurz	2,4 "
Grünpflümling	8,8 "
Borwille	19,9 "
Holunderblätter	18,6 "
Brennnesselblätter	19,9 "
Zimbrant	25,3 "
Spitzflattigblätter	59,4 "
Reitzergarig	6,3 "
Brennnesselblätter	10,0 "
Nafgarbe	61,8 "
Erbsenblätter	28,8 "
Zimbrantblätter	39,0 "
Hafpflümling	7,5 "
Mispel	168,0 "
	<hr/>
	581,0 kg

Schulsparwoche

Die Schulsparwoche ergab einen Gesamtbetrag von ... RM. Nach den Weihnachtsferien begann der Unterricht wieder am 9.1.1945.

Frl. Roppel war bei einem Bombenangriff auf Kassel am 1.1.1945 gefallen. Auch ihr Vater war dabei umgekommen. Ihre Mutter hat längere Zeit in ihrem Zimmer in der alten Schule gewohnt, um schließlich zu ihrer Tochter in die Nähe von Bebra zu ziehen.

Als Lehrkräfte standen zur Verfügung: *Brunst, Mainz, Aßmann, Fr. Deventer* und *Mayer*, der - am 11.11.1944 aus der Ukraine eingewandert - den Unterricht in der Klasse 5 (5. Schuljahr) aufgenommen hatte. Am 15.1.1945 wurde *Frl. Ullrich* aus Kassel als Schulhelferin an hiesige Schule zur praktischen Ausbildung überwiesen. (101)

Volkssturm

Die schwierige Kriegslage hatte die Regierung zu außergewöhnlichen Maßnahmen gezwungen. Durch die Ausrufung des Volkssturms entstand auch für die Lehrkräfte der Schule eine starke Mehrbelastung. Vom Westwall zurückgekehrt, und zum Kreisstabsführer befohlen, - Lehrer *Mainz* war Kompanieführer des Ortes - erkannte ich (*Brunst*) sehr bald, dass diese Regeln zur Behebung der militärischen Krise an den Fronten keine glückliche war. Oft war ich gezwungen, gegen offensichtliche Mängel einzuschreiten, die sich bei Dienstbeteiligung und Einberufungen bemerkbar machten. Nicht nur die dauernden Versuche der Betriebe, sich von den "Belastungen" zu befreien, sondern auch die Drückebergerei bei der Dienstbeteiligung von so mancher höher gestellten Persönlichkeit musste befremdlich wirken! Ist unser Volk kriegsmüde? Erkennt unsere Führung den Ernst der Lage?

Vom 29.1. bis 7.2.1945 waren alle Schulsäle von der ZBV⁵⁷-Kompanie des Volkssturms belegt. Der Unterricht wurde behelfsmäßig in drei provisorisch eingerichteten Sälen (Kindergarten, Jugendheim) erteilt.

Schulentlassung

Am 24.3.1945 nach der Zeugnisausgabe und einer schlichten Feier fand die Entlassung der Konfirmanden statt. Zur Schulentlassung kamen 20 Knaben und 25 Mädchen, insgesamt also 45 Kinder. Davon waren 2 Knaben und 5 Mädchen aus der vorletzten Klasse. (102)

Der Krieg ist verloren

In den Osterferien spitzte sich die Kriegslage dermaßen unheilvoll zu, dass eine Beendigung der Kriegshandlungen für jeden Einsichtigen greifbar wurde. Unser militärischer Widerstand schwand unfassbar schnell, die feindlichen Truppen eroberten von Westen, Osten und Süden vorstoßend, sehr schnell das gesamte Reichsgebiet. Mit der Einnahme Berlins war der Krieg für das Reich praktisch verloren. Das Ableben Adolf Hitlers wird vom Rundfunk gemeldet. Deutschland kapituliert. Das III. Reich ist tot.

Besetzung, Not, Elend bleiben für unser Volk zurück. Vollmarshausen wurde in den Ostertagen von amerikanischen Truppen besetzt. Die Kampfhandlungen waren gering. Acht im Ort gefallene Soldaten wurden auf dem Heldenfriedhof beigesetzt. Die Wohnhäuser von Gundelach und Armbröster, die Scheune von Ringeling wurde ein Raub der Flammen. Durch Artilleriefeuer wurde eine Anzahl weiterer Häuser beschädigt. Vom Schulhaus wurde ein Schornstein abgeschossen.

Bei den Plünderungen ausländischer Arbeiter brannte das Anwesen von *Jakob Heckmann* ab. Ein großer Teil der Häuser in der Neuen Straße (nicht mehr Adolf-Hitler-Straße!) und zwei Häuser im Röhrweg und der Kaufunger Straße sind von der amerikanischen Besatzung belegt. Die Wohnungsnot macht der Gemeindeführung große Sorgen. (103)

Der *Ortsbürgermeister Neuenhagen* wurde seines Amtes enthoben und der *Hauptlehrer a. D. Rüdiger* - der 1933 fristlos aus dem Lehramt entlassen worden war - wurde von der amerikanischen Militärbehörde kommissarisch als Bürgermeister eingesetzt.

Der Schulbetrieb wurde am 1. Oktober 1945 wieder eröffnet. Von den alten Lehrkräften wurden Frau *Deventer* und Lehrer *Meyer* zur Unterrichtserteilung zugelassen. *Lehrer Gürtler* und *Fräulein Rall* traten als Unterrichtende neu hinzu. *Lehrer Mainz* und *Hauptlehrer Brunst* erhielten keinen Lehrauftrag, weil sie Parteimitglieder der NSDAP gewesen waren. Mit dem 1.10.1945 wurde der Unterzeichnete auf Anordnung der amerikanischen Militärbehörde aus dem Schuldienst entlassen.

Brunst Hauptlehrer a. D.

⁵⁷ ZBV = Zur besonderen Verfügung, ep

Schuljahr 1945/1946

(103) Wiedereröffnung der Schule am 1. Oktober 1945

Es protokolliert jetzt *Herr Gürtler*

Mit der kommissarischen Leitung der Schule wurde Lehrer *Gürtler* beauftragt. *Bürgermeister Rüdiger* wohnte der Wiedereröffnung bei und richtete Worte der Besinnung auf die nun beginnende neue Zeit an die Schüler und Schülerinnen des letzten Jahrganges.

Mit vier Lehrkräften (*Deventer, Rall, Meyer, Gürtler*) begann in sieben Klassen der Unterricht. Der Bestand an Lehrmitteln wurde einer genauen Prüfung unterzogen und sämtliches nationalsozialistisches (104) Gedankengut ausgesondert, ebenso wurde bei der Schüler- und Lehrerbücherei verfahren. Durch den halbjährlichen Unterrichtsausfall und die Einwirkungen des Krieges war das geistige Können der Kinder stark gesunken. Die ersten Monate hatte daher die Lehrerschaft nur damit zu tun, das Grundwissen in den Kindern neu zu beleben oder wieder zu festigen. Erst sehr allmählich konnte daran gedacht werden, höhere Anforderungen zu stellen. Wohl aus diesem Grunde unterbleibt auch die Herausgabe neuer Lehrpläne. Für Heizung und Holz war von der Gemeinde genügend gesorgt worden, sodass der Unterricht nicht - wie in vielen anderen Gemeinden - unterbrochen werden musste. Schwieriger gestaltete sich die Schulhausreinigung, da unsere Reisisbesen und anderes Reinigungsmaterial nicht zur Verfügung stehen. Von einer Weihnachtsfeier wurde in diesem Jahr noch abgesehen. Nach den Weihnachtsferien trat *Herr Mainz* wieder in den Schuldienst ein (7. Januar 1946).

Ohne Störungen verlief der Unterricht bis Ostern 1946. 32 Kinder wurden in einer schlichten Feierstunde aus der Volksschule entlassen. Erfreulich, dass bis auf wenige Ausnahmen die Entlassenen in Lehrstellen untergebracht werden konnten, die Mädchen gingen meist für ein Jahr in den Haushalt eines Bauern im Dorf. Der Schulausschuss setzt sich aus folgenden Herren zusammen:

Georg Klein, Welleröder Straße,
Oswald Herrmann, Schweinswiesen,
Fritz Siemon, Am Graben,
Kurt Christoph, Wilhelmstraße.

(105) Vom 23. Januar bis 16. Februar 1946 war *Frau Deventer* beurlaubt, *Herr Mainz* und *Herr Meyer* übernahmen die Vertretung.

13. bis 23. April 1946 Osterferien, 7. Juni bis 13. Juni 1946 Pfingstferien.

Monatlich einmal versammelt sich die Lehrerschaft des Landkreises zu einer Gemeinschafts-Standestagung in Kassel; es sind Bestrebungen im Gange, die Lehrerschaft neu zu organisieren. Ältere Lehrer wünschen das Wiederaufleben des alten Hessischen Lehrervereins. Jedoch stößt dieser Wunsch auf Ablehnung der amerikanischen Militärregierung. Es soll nun versucht werden, den Anschluss an den FDGB zu erwirken. Allgemein wird anerkannt, dass die Lehrer wieder eine Vertretung haben müssen: Einmal zur Wahrung ihrer persönlichen Interessen, dann aber auch, um an den Beratungen über den Schulumbau maßgebend beteiligt zu sein.

Die oberen Jahrgänge der Schule beteiligen sich am Rübenverziehen im Dorf - Ausfall des Unterrichts!

19. Juli bis 11. August 1946: Sommerferien

Auf Anordnung der amerikanischen Militärregierung wurden die Schulkinder monatlich gemessen und gewogen. Leider scheint die Schulspeisung vorerst nur in den Städten durchgeführt zu werden. Der Unterrichtsbetrieb leidet stark unter dem Mangel an Schreibheften. Einmalige kleine Zuteilungen sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es ist momentan so, dass viel weniger schriftliche Hausaufgaben in der Mittel- und Oberstufe gegeben werden können, selbst im Unterricht müssen wir uns bei Niederschriften Beschränkungen auferlegen. Die alten Lehrbücher dürfen im Unterricht nicht mehr verwendet werden, die Neuausgaben werden als Broschüren gedruckt, jedoch kann nicht immer die erforderliche Anzahl geliefert werden.

28. September 1946: Herbstferien

Schuljahr 1946/1947

Am 14. Oktober 1946 werden 52 Kinder als neuer Lehrgang aufgenommen. Frau *Deventer* übernimmt die Klasse. (106)

Sammlungen

Im April 1946 wurden gesammelt: 1063 kg Lumpen, 127 kg Holunderbeeren, 107 kg Haselnussblätter, 15,7 kg Schafgarbe, 9,7 kg Himbeerblätter und Huflattich, 2,8 kg Erdbeerblätter, 3,1 kg Kamille, 0,7 kg Schachtelhalm.

Weihnachtsfeier

Am zweiten Weihnachtsfeiertag trat die Schule zum ersten Male wieder an das Licht der Öffentlichkeit. Der Landkreis hat in allen Gemeinden zur großen Weihnachtsfeier aufgerufen, die von den Schulen und den örtlichen Vereinen ausgestaltet werden sollten. Die Schule übernahm die Hauptaufgabe, der Sportverein Vollmarshausen beteiligte sich mit turnerischen und tänzerischen Vorführungen. In der Feierstunde sollte vor allem die Verbundenheit der Altbürger mit den Neubürgern zum Ausdruck kommen. Diesen Gedanken betonte einleitend der *Bürgermeister Schneider*, die Festansprachen hielten am Nachmittag *Schulleiter Gürtler*, am Abend *Schulrat Rüdiger*. Um das Märchenspiel Dornröschen gruppieren sich Gedichtvorträge, Chöre und die erwähnten Aufführungen des Turn- und Sportvereins. In der anschließenden Bescherung konnten alle Schulkinder mit einem Weihnachtsstollen und Keksen bedacht werden. Es war eine recht schöne Feier, die noch lange in den Herzen der kleinen und großen Besucher nachklang.

Veränderung des Lehrkörpers

Im Zuge der Säuberung der Erzieherchaft von Personen, die mit dem Nationalsozialismus in Verbindung standen, muss *Fräulein Rall* am 26.4.1947 gemäß den Anordnungen der amerikanischen Militärbehörde aus dem Schuldienst ausscheiden. Am 1.5.1947 verlässt uns auch *Fräulein Lipp*, um an einem Lehrgang in Frankfurt/Main teilzunehmen, der bis September 1947 laufen soll. Der Unterricht muss nun für die Klassen stärker gekürzt werden, da nur vier Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Leider erkrankte auch noch *Frau Deventer* ernstlich. (107) Sie wird vom 29. Mai 1947 auf längere Zeit beurlaubt.

Das 1. Schuljahr wird von *Herrn Meyer* übernommen, das 2. von *Herrn Gürtler* weitergeführt. Dies führt natürlich zu weiteren Kürzungen des Unterrichts. Der Handarbeitsunterricht fällt nun ganz weg, die "Nebenfächer" erscheinen oft nur mit einer Stunde im Lehrplan.

Kreisturnfest

Durch Herrn *Kreisschulrat Rüdiger* wurde ein guter alter Brauch zu neuem Leben in Gestalt des Kreisturnfestes auf dem Sensenstein erweckt. Jede Schule war mit zwei Einzelkämpfern und zum Teil auch mit Mannschaften an dem Turnfest beteiligt. Ein reichhaltiges Programm ließ die Zeit nur allzu schnell enteilen; besonderen Beifall fanden die Schlusskämpfe im Schlagball. Hierin war unsere Mannschaft leider bereits in der Vorlaufentscheidung im Kampf gegen Wellerode unterlegen. Entzückend die Volkstanzgruppen, die einen breiten Raum im Programm einnahmen. Recht eindrucksvoll die Abenteuer am Lagerfeuer. *Ilse Lohrbach*, Schülerin der 7. Klasse, gelang es, im Dreikampf den 5. Platz zu erobern. Eine feine Leistung! Alle Teilnehmer freuen sich schon jetzt auf das nächste Kreisturnfest!

Schulspeisung

Nachdem in sechs Gemeinden des Landkreises die Schulspeisung der amerikanischen Militärregierung vor drei Monaten begonnen hatte, konnte diese am 19. September 1947 nunmehr auch bei uns einsetzen. Die Kinder - Normalverbraucher - erhalten jetzt ein warmes Frühstück, das um 10.00 Uhr vormittags ausgegeben wird. Gekocht wird in zwei Kesseln, vorläufig im 5. Schulsaal; für bald ist die Kochküche im Untergeschoss hierzu ausersehen. Die Kinder verzehren das Frühstück mit gutem Appetit, an der Speisung nehmen zurzeit ca. 200 Kinder teil.

Vorschlag des Zweizonenrates für die Ausgabe von Gerichten zur Schulspeisung

	Kalorien
<u>2 mal in der Woche je</u>	
60 g Nahrungsmittel (Gries, Haferflocken, Weizenmehl, hominy-grit, flakes)	198
15 g Trockenmilch (Vollm.)	72
20 g Zucker	80
	350
<u>1 mal in der Woche je</u>	
60 g Nahrungsmittel (Maccaroni, Nudeln)	198
50 g Dörrobst (Pflaumen)	110
10 g Zucker	40
	350
<u>1 mal in der Woche je</u>	
60 g Nahrungsmittel (Spaghetti, Maccaroni)	198
20 g Mehl	70
10 g Fett	72
20 g Tomatenmark	10
	350
<u>1 mal in der Woche je</u>	
40 g Hülsenfrüchte	140
25 g Mehl	88
8 g Fett	57,6
100 g Frischkartoffeln bzw. 20 g Trockenkartoffeln	65
5 g Suppenwürze	-
	350,6
<u>1 mal in der Woche je 1/4 Ltr. Getränk</u>	
10 g Kakao	33
10 g Zucker	40
20 g Tr.Milch (Magermilch)	72
50 g Keks	211
	350

Kalorienwerte für je 100 g :

Brot	245	Puddingpulver	240
Fett	720	Frischgemüse	20
Fleisch	160	Suppenzeugnisse	350
Weizenmehl	357	Schokolade	516
Roggenmehl	249	Kakao	329
Nahrungsmittel einschl. getr. Erbsen, Haricots, Bohnen, Löhnen	350	Erdnüsse	601
Teigwaren	350	Apfelmus	80
Hülsenfrüchte	350	Obstkonserven	220
Maisgries	357	Gemüsekonserven	35
Hartkäse	256	Frischfische	140
Quark	120	2 Eier = 100 g Trockenai	140
Zucker	400	Trockenmilch	120
Marmelade	250	Trockenai	560
Kartoffeln	68	Vollmilch je 1000 g = 1 Lt.	530
Trockengemüse	357	Magermilch je 1000 g = 1 Lt.	340

Frankfurt/M., den 23.4.47

Schuljahr 1947/1948

Am 14.10.1947 begann das neue Schuljahr mit ... Kindern und fünf Lehrkräften.

9.11.1947 Rüdiger

(108) Weihnachtsfeier

Schon jetzt begannen die Vorbereitungen für die geplante Weihnachtsfeier. Sie fand diesmal im Saal der Gastwirtschaft Kaiser statt. Zur Aufführung gelangte das Spiel "Die zertanzten Schuhe". *Oswald Schönewolf*, Klasse 8, verkörperte die Hauptrolle des Soldaten und erntete für seine Leistung besonderen Beifall der zahlreich erschienenen Eltern. *Schulleiter Gürtler* kennzeichnete in seiner Ansprache besonders die seelische Not unseres Volkes in diesen Tagen, die er in finsterner Gestalt sah. Nur Menschen mit weihnachtlicher Haltung, die sich weit über die eigentliche Weihnachtszeit hinaus schwingt, werden im Stande sein, diese Notzeit kraftvoll zu überstehen. Mehrere mehrstimmige Chöre und Gedichte rahmten die gelungene Feier ein. Herr *Schulrat Rüdiger* wohnte mit der Gemeindevertretung unserer Veranstaltung bei.

Todesfall

am 17. 12. 1947 schied unser lieber *Mitschüler Horst Wenzel* auf immer von uns. Seine Klasse, sein Klassenlehrer und Schulleiter gaben ihm das letzte Geleit.

Schulbeginn

Am 15. Januar 1948 begann der Unterricht wieder planmäßig.

Elternversammlung

Am 30.1.1948 fand in der Schule eine erste größere Elternversammlung statt. Sie sollte dazu dienen, das Band zwischen Elternschaft und Schule wieder enger zu knüpfen. Vom Schulleiter wurden sehr ausführlich die Mängel im sittlichen Verhalten unserer Jugend aufgezeigt, darüber hinaus ein Weg zu einer höheren sittlichen Erziehung dargestellt. In der anschließenden Diskussion meldeten sich zwei Zuhörer zu Wort. Sodann wurde zur Wahl des Schulelternbeirats geschritten. Es wurden gewählt aus

dem	1. + 2. Schulj.:	<i>Frau Kubiak</i>
	3.+ 4.	" <i>Herr Heinrich Sehart</i>
	5.	" <i>Frau Heckmann</i>
	6.	" <i>Herr Simon</i>
	7.	" <i>Frau Kaiser</i>
	8.	" <i>Herr Herrmann</i>

(109) Im Anschluss an die Ausführungen des Schulleiters richtete der *Bürgermeister Schneider* Worte der Beherzigung an die Eltern und forderte sie auf, an der Miterziehung der Kinder zu demokratischen und friedliebenden Menschen nach Kräften mitzuarbeiten.

Im März fand eine Untersuchung der Schulanfänger und der zur Entlassung kommenden Schüler statt. *Herr Dr. Ullmann* bezeichnete den Gesundheitszustand der Kinder trotz der schlechten Ernährung als gut. Bei den Normalverbraucherkindern wirkt sich die Schulspeisung aber recht vorteilhaft aus.

Schulspeisung

Ab 1.4.1948 wird die Zahl der zu speisenden Kinder auf 164 erhöht. Dafür findet die Schulspeisung nur noch an fünf Tagen in der Woche statt.

TBC-Schutzimpfung

Erstmals in Deutschland wurde von den staatlichen Gesundheitsbehörden zu einer TBC-Schutzimpfung der Schulkinder aufgerufen. Die Impfung ist freiwillig. Die Impfung wird nach einem besonderen(?) Verfahren durchgeführt und wurde in Vollmarshausen von dänischen Ärzten vorgenommen. Da über den Zweck der Impfung in der Bevölkerung große Unklarheit herrschte, berief der Schulleiter am 12.3.1948 eine Elternversammlung ein, in der *Dr. Ullmann* Worte der Aufklärung sprach. Das gute Ergebnis - 70 Kinder ließen sich impfen - ist wohl zweifellos auf diese Elternversammlung zurückzuführen.

Entlassung Ostern 1948 und Entlassungsfeier

Ostern 1948 verließen Jungen und Mädchen die Schule. Trotz der Schwierigkeiten am Arbeitsmarkt konnten alle Jungen in Lehrstellen vermittelt werden. Die Mädchen dagegen traten wieder wie im vorigen Jahr vorübergehend als Hausgehilfen in der Landwirtschaft ein. (110) Einer alten Tradition folgend, beging die Lehrerschaft eine gemeinsame Feierstunde im Saal von Kanngießer. Zahlreiche Eltern waren der Einladung gefolgt. *Herr Schulrat Rüdiger* wohnte mit zwei Gemeindevertretern der Feier bei. *Schulleiter Gürtler* verwies auf die durch den Krieg und die Nachkriegszeit bedingten Schwierigkeiten, die der zur Entlassung kommende Jahrgang durchzumachen hatte. Umso mehr gelte es für ihn, alle Kräfte anzuspannen, um das Leben zu bestehen. Über dem Beruf aber stehe das Ziel: Mensch und Kulturkämpfer zu sein. Bei mannigfachen Darbietungen verrann die Zeit nur allzu schnell. Möge das schöne Erlebnis recht lange in den Herzen unserer Kinder nachklingen und sie an die nun abgeschlossene Schulzeit erinnern!

Osterferien vom 24.3. - 7.4.1948

Im Mittelpunkt des unterrichtlichen Geschehens standen nach den Ferien die Vorbereitungen zum Bezirkssportfest am 3.7.1948, das auf unserem Sportplatz zum Austrag kam. Die Volkstänze, Partner- und Stabübungen erforderten eine starke Vorarbeit, desgleichen das Training für das Schlagballspiel. Lehrer und Schüler scheuten nicht die Mühe, sich auch außerhalb der Schulzeit darauf vorzubereiten. Der Lohn blieb nicht aus. Besonders bei den Schlagball-Ausscheidungskämpfen zeigten unsere Jungen und Mädels, dass sie viel hinzu gelernt haben. Beide Mannschaften erwarben zunächst die Bezirksmeisterschaft des Bezirks Söhre. Während unsere Jungen (111) nach einem Kampf gegen Simmershausen nur ganz knapp (50:46) die Segel streichen mussten und nun am 27.8.1948 auf dem Sensenstein um den 3. und 4. Platz kämpfen werden, gelang es den Mädels, Sieger in ihrer Gruppe zu bleiben. Sie stehen damit im Endspiel gegen die Mädels von Oberkaufungen.

Erstmals nach dem Kriege nahm das 7. Schuljahr mit *Lehrer Gürtler* an einem Schullager auf dem Sensenstein teil. Nur zu schnell verrannen die schönen Stunden in Gottes schöner Natur.

Schuljahr 1948/1949

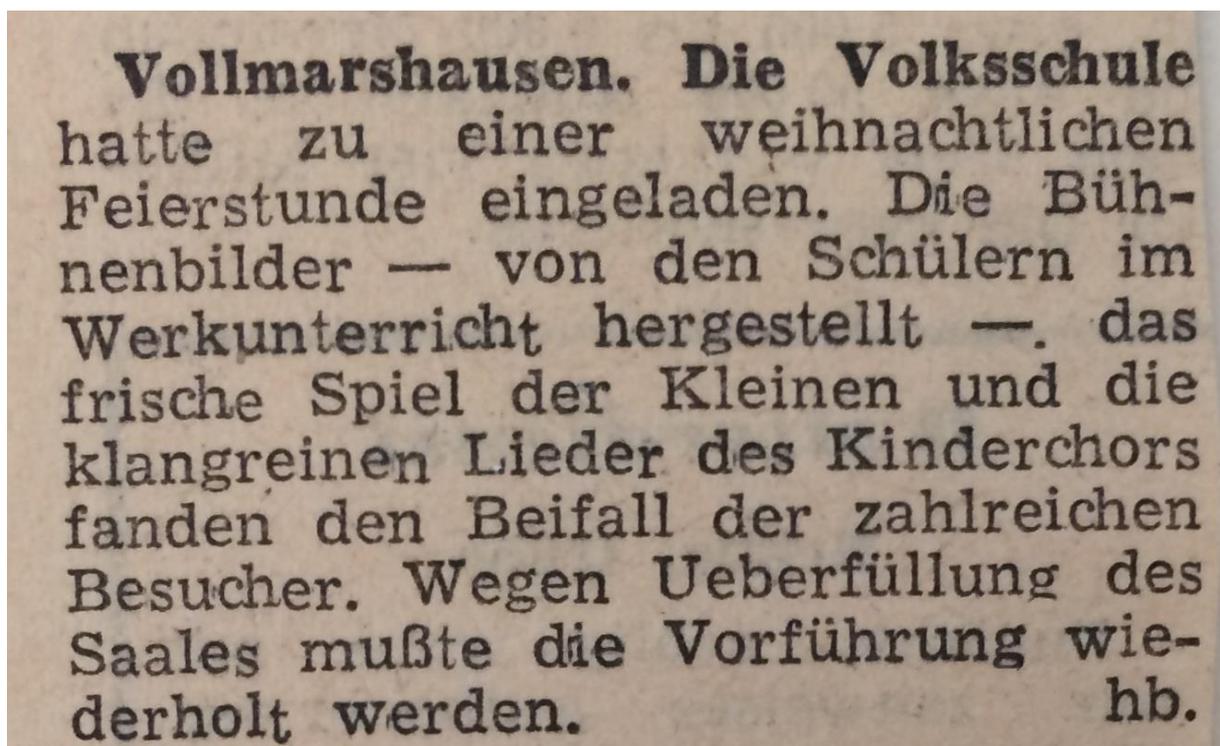
Am 18. August 1948 begann *Lehrer Schaumburg* seinen Unterricht an unserer Schule. Er ist hier kein Unbekannter, da er hier schon früher tätig war und gebürtig aus Vollmarshausen ist. Leider wurde er nach einer Woche wieder in seinen alten Dienstort zurückversetzt. Am 30.9.1948 schied vorläufig *Frau Gleim* aus dem Kollegium aus, sie wurde bis Weihnachten beurlaubt. An ihre Stelle trat am 1.10.1948 *Kollege Brunst*, er war bis zum Kriegsende Schulleiter und Hauptlehrer gewesen. Das Kollegium wünschte dem verdienten Lehrer einen gesegneten Anfang.

Es ist nachzutragen, dass die Mädels-Schlagballmannschaft sich auf der Hessenkampfbahn gegen die Mädels aus Oberkaufungen nach spannendem Kampf den Wanderpreis für das Jahr 1948 holte. Die Freude war groß, als der Mannschaftsführerin bei der Schlussfeier des Kreisschulfestes auf dem Sensesstein aus der Hand des Herrn Schulrates die prächtige Vase überreicht wurde.

Am 26. November 1948 wurde uns die *Schulhelferin Frl. Lieselotte Lohmann*, Lohfelden, bis auf weiteres überwiesen. Sie übernahm das 1. Schuljahr. Im Laufe des Dezember wurden in allen Klassen (112) Elternabende abgehalten, die vor allem in den unteren Klassen gut besucht waren.

Am 16.12.1948 trat Kollege *Mittelschullehrer Weber*, Kassel, in das Kollegium ein. Er übernimmt hauptsächlich das 4. Schuljahr, das bisher ohne eigenen Klassenlehrer auskommen musste. Am 26.11.1948 wurde ein vorläufiger Schulvorstand gebildet. Er setzt sich zur Zeit aus folgenden Herren zusammen: *Lehrer Gürtler, Lehrer Brunst, Bürgermeister Schneider, Pfarrer Delvendahl, Koch, Simon, Herrmann und Gleim*

Unsere Weihnachtsfeier (1948) erfreute sich auch diesmal eines sehr guten Besuches, sodass wir den Abend wiederholen konnten. Wir erzielten eine schöne Reineinnahme, die die Schule in den Stand setzt, ihre Lehrmittelsammlung wieder aufzubauen.



Vollmarshausen. Die Volksschule hatte zu einer weihnachtlichen Feierstunde eingeladen. Die Bühnenbilder — von den Schülern im Werkunterricht hergestellt —, das frische Spiel der Kleinen und die klangreinen Lieder des Kinderchors fanden den Beifall der zahlreichen Besucher. Wegen Ueberfüllung des Saales mußte die Vorführung wiederholt werden. hb.

Am 16. Februar 1949 trat *Frl. Ilse Spitzer* als a. p. Lehrerin⁵⁸ hier ein, das 1. Schuljahr wurde aufgeteilt.

⁵⁸ a. p. Lehrerin = außerplanmäßige Lehrerin, d. h. sie befindet sich in der Ausbildung, heute: Referendarin bzw. Lehramtsanwärterin, ep

Schuljahr 1949/1950

Im Schuljahr 1949/1950 begannen wir also mit 9 Klassen, die Entlassung des letzten Schuljahres ist Michaelis (29. September, ep) vorgesehen. In den Osterferien wurde der untere Saal des Kindergartens als Schulklasse eingerichtet, unsere Schulanfänger erhalten jetzt hier ihren Unterricht. Der Klassenraum des letzten Schuljahres erhielt neue Schulmöbel, moderne Stühle und Tische, die Gemeinde gab dafür ca. 1800,00 DM aus.

Recht erfreulich ist es auch, dass der Schulhof nunmehr eingezäunt wurde.

Während *Kollege Weber* nach Kassel zurückkehrte, trat *Herr Jünger* neu in das Kollegium ein, das damit erstmalig auf acht Mitglieder anwuchs.

Die Unterbringung der Lehrkräfte in Dienstwohnungen macht zusehends Schwierigkeiten, da diese zum Teil immer noch von schulfernen Personen bewohnt werden.

(113) Die Schule knüpfte zum ersten Male an die Tradition der Schulfeste an. Das Fest wurde eingeleitet mit einem festlichen Umzug durch das Dorf. Im Garten des Lokals Kaiser und auf der Schäferschen Wiese wurde der Tag bei Turnen, Volkstanz, Spiel und Gesang zu einem wahren Volksfest, das bei Jungen und Alten großen Anklang fand.

Am 1.11.1949 verlässt uns *Frl. Lohmann*, um zum Studium überzugehen. Für sie tritt *Kollege Lüneberg* bei uns ein.



Lehrer Lüneberg mit seiner Klasse

Am 9. November 1949 wurde in unserem Ort eine Volkshochschule eröffnet, an deren Gestaltung unsere Lehrkräfte maßgebend beteiligt sind. Die Leitung der Schule übernahm *Kollege Brunst*. Neben den Vorträgen, die z. T. recht gut besucht waren, laufen Kurse für verschiedene Techniken. Die Volkshochschule soll zu einer ständigen Einrichtung unseres Dorfes werden.



Anfang Januar (1950) schied *Frl. Spitzer* aus, für sie trat Ostern 1950 *Frl. Breithaupt* als a.p. L.) bei uns ein.

Der früher erwähnte *Kollege Fritz Jünger* baute den gesamten Zeichenunterricht von der Unterstufe nach modernen Grundsätzen auf. Im beigehefteten Zeitungsausschnitt ist sein Lebensgang als Künstler kurz geschildert. Ihm ist es zu verdanken, dass schon nach so kurzer Zeit eine Zeichenausstellung im größeren Rahmen vom 21.4. - 23.4.1950 in der Schule stattfinden konnte. Ausgestellt waren Arbeiten vom 2.-5. Schuljahr und viele eigene Arbeiten vom *Kollegen Jünger*. Die Ausstellung war gut besucht. Sie wurde in Anwesenheit des Schulrates und der Gemeindevertretung mit einer Ansprache des Schulleiters und frischen Frühlingsliedern des Schulchores feierlich eröffnet. Darüber hinaus machte Herr *Schulrat Rüdiger* im Schulamt in Kassel die Schüler- und (114) Lehrerarbeiten einem größeren Kreis von Lehrkräften des Kreises zugänglich.



Lehrer Gürtler mit seiner Klasse um 1951

Lehrer und Schüler stellen aus

Eine interessante Gegenüberstellung aus dem Landkreis Kassel

Musische Erziehung ist kein Privileg der städtischen Schulen. Auch die Land-schulen betreiben seit langem die zeichnerische und malerische Bildung der Kinder, unterschiedlich mit mehr oder minder Erfolg. Viel spricht hierbei die Persönlichkeit des Lehrers mit. Man hatte unlängst in Melsungen Gelegenheit, einen Leistungsdurchschnitt durch zahlreiche Landschulen zu sehen; hier war es vor allem die Volksschule Wolfershausen, die ausgezeichnete Arbeiten vorlegte und die sinnvolle Lenkung ihres Lehrers Willy Ellenberger (der inzwischen als Zeichenlehrer nach Kassel-Waldau berufen wurde) erwies.

X Nun zeigt das Kreisschulamt Kassel unter Initiative von Schulrat Rüdiger eine sehr interessante Ausstellung (Schanzenstraße 71, Baracke), die anhand von Arbeiten aus den verschiedenen Klassen der Volksschule Vollmarshausen einen besonders guten Leistungsstand aufweist. Eine spätere Ausstellung wird Arbeiten aus den verschiedensten Orten des Landkreises Kassel bringen, um ein Urteil über den Durchschnitt des Erreichten zu ermöglichen.

Was die gegenwärtige Ausstellung, die bis 20. Mai täglich von 9—16 Uhr geöffnet ist, so aufschlußreich macht, ist das Nebeneinander von Schülerarbeiten und Bilder des Lehrers Fritz Jünger. Dieser Künstler, der zwei Jahre in Weilburg bei Prof. Thon, zwei Jahre an der Kunst-hochschule in Berlin und ein Jahr in gra-

phischen Werkstätten in Leipzig arbeitete, zeigt neben einigen großen Oelbildern zirka 30 Aquarelle und eine Reihe von Federzeichnungen und Radierungen, darunter den außerordentlich fesselnden Zyklus „Paschkin im Hades“ von 14 Radierungen. In den Aquarellen wird meist die hessische Heimat lebendig. Die Arbeiten stehen durchweg auf einer beachtlichen künstlerischen Höhe. Man sollte überhaupt stärker den künstlerischen Leistungen nebenberuflicher Maler und Zeichner nachspüren, wie die USA dies mit ihren Laienmalern tun und Frankreich es seit den Zeiten von Rousseau mit den „Sonntagsmalern“ gehalten hat. Talente, die im weiteren Kasseler Bezirk und in unserer Stadt selbst wirken, verdienen

Lehrer und Schüler stellen aus - Zeitungsnotiz vom 16. Mai 1950

Zeichenlehrer Günther stellt mit seiner Klasse aus

In der Baracke des Schulamts Kassel-Land in der Schanzenstraße 71 zeigt Volksschullehrer Fritz ~~Günther~~ (Vollmarshausen) Schülerarbeiten als Ergebnis einer fortschrittlichen Lehrmethode, die in ihrer lockeren Aufgeschlossenheit weiter gefördert werden sollte. Unter den ausgestellten Kinderzeichnungen vorwiegend dekorativer Art fällt eine sehr schöne Gemeinschaftsarbeit auf. Als eigene Arbeiten zeigt Fritz ~~Jünger~~ Oelbilder, Landschaftsaquarelle und bemerkenswerte Graphikblätter in der so selten noch angewandten Technik der Radierung. (FH)

Am 7.2.1950 fand im Saal Kaiser eine Elternversammlung statt, in der der neue Elternbeirat gewählt wurde. Er besteht aus neun Mitgliedern, die für das Schuljahr 1950/1951 amtieren. *Schulleiter Gürtler* hielt ein Referat über "Innere und äußere Autorität des Lehrers?". Eine rege Diskussion schloss sich an den Vortrag an, sie bewies, welches Interesse man in Elternkreisen dieser Frage entgegenbringt.

7.2.1950 Vollmarshausen. Die Volksschule hatte am Freitag zu einem Elternabend eingeladen, auf dem der neue Elternbeirat für das Jahr 1950 gewählt wurde, der sich aus neun Mitgliedern zusammensetzt. In einer Resolution sprachen sich die Eltern für die christliche Simultanschule aus. Anschließend referierte Schulleiter Gürtler über „Innere oder äußere Autorität des Lehrers?“ (x)

Von dem kulturellen Leben außerhalb der Schule berichten zwei beigeheftete Zeitungsausschnitte. Unserem *Kollegen Jünger* ist es zu verdanken, dass Mitglieder der Jungen Bühne aus Kassel hier gastieren. Das französische Stück "Herr Lamperthier" von *L. Verneuil*s wurde sehr beifällig aufgenommen. Später ist eine Lustspielaufführung in größerem Rahmen in Aussicht genommen. Alle diese Aufführungen stehen im Zeichen der Volkshochschularbeit.

Schuljahr 1950/1951

Die Jugend- Sing- und Musikgruppe unter Leitung von Willi Bischoff erfreute wieder einmal mit einem Volksliederabend, der sehr gut besucht war. Mögen dieser Gruppe noch weitere schöne Erfolge beschieden sein!

„Das klingende Jahr“, ein Volksmusikabend in Vollmarshausen

Vollmarshausen. (w) Die Jugend-Sing- und Musikgruppe veranstaltete unter der Leitung von Willi Bischoff im Saal der Gastwirtschaft Steden einen Volksmusikabend unter dem Motto „Das klingende Jahr“. Eine bunte Folge von Liedern im Jahreskreis wurde den zahlreich erschienenen Zuhörern dargeboten. Lilo Beyer erläuterte das Programm durch Zwischen-
texte. Der Abend war für die Gruppe und vor allem für den Chorleiter ein schöner Erfolg, der Ansporn gibt zu weiterer intensiver Arbeit

Zu einem besonderen Ereignis gestaltete sich in diesem Jahr unser Schulfest. Schon der äußere Rahmen war dieses Mal viel weiter gespannt. Ein Fackelzug, den die Kinder zum ersten Male erlebten, leitete am Sonnabend, den 19.8.1950 das Fest ein. Die Kapelle Weiß hatte sich auch in diesem Jahr wieder uneigennützig zur Verfügung gestellt, sie gab mit ihren Weisen dem Umzug die rechte Stimmung. Am Schulhof fand der Fackelzug mit Abendliedern einen schönen Ausklang. Am Sonntagmittag durchzog ein langer Festzug (119) mit vier Marschgruppen und zwei Festwagen den Ort.

In Vollmarshausen

fand sich am Samstagabend ein aufgeregtes Völkchen zusammen, um zum erstenmal einen Fackelzug mitzumachen. Voran die Musik, der an die 400 Kinder mit mehr oder weniger originellen Fackeln folgten.

Noch lagen die meisten von ihnen am Sonntagmorgen in tiefem Schlaf, als „Henner“ mit seinem „Fahrenden Volk“ und der Ortsschelle durch den Ort zog und verkündete, daß am Nachmittag der Bevölkerung „Großes“ bevorstehe.

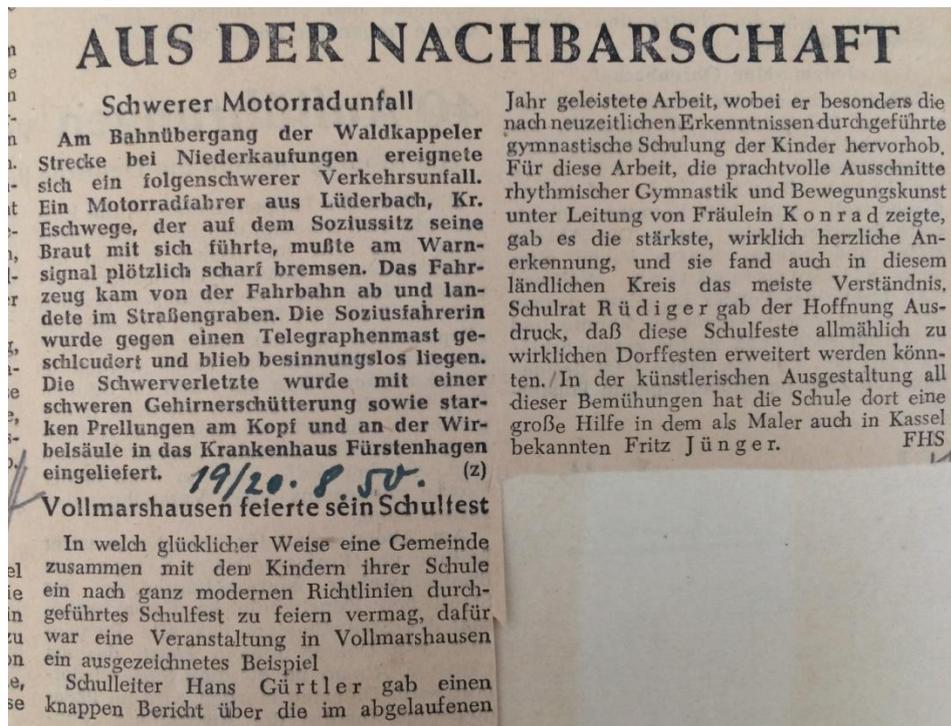
Die Ankündigung verfehlte ihre Wirkung nicht. Vor der Schule stellte sich der Festzug auf, um kreuz und quer durch den Ort zur Kaiserschen Festwiese zu ziehen. Dort sangen, spielten, tanzten und turnten die Mädchen und Jungen.

Sichtlich interessiert folgten Schulrat

Ludwig Rüdiger und Bürgermeister Jakob Schneider den Vorführungen. Nach Ansicht aller Festteilnehmer haben es der Schulleiter Hans Gürtler und sein Kollege Hermann Brunst verstanden, dem Schulfest die rechte Note zu geben.

Auf der Festwiese in Kaisers Garten wickelte sich dann ein vielseitiges Programm ab. Besonderer Wert wurde auf die gymnastische und tänzerische Arbeit der Mädchen gelegt, die unverkennbar

schöne Fortschritte zeigte. Erwähnenswert ist, dass alle Schülerinnen vom 4. bis 8. Schuljahr daran beteiligt waren! Die Anteilnahme der Bevölkerung war über Erwarten groß.



Der Gedanke lag nahe, dieses so gut gelungene Schulfest auch in der Schularbeit festzuhalten. Kollege Jünger ließ mit seiner Klasse noch einmal den ganzen Zauber des Geschehens in Zeichnungen, Klebearbeiten und zwei großen Klebmosaiken erstehen. Den Eltern wurden diese Arbeiten zu Beginn der Herbstferien zugänglich gemacht.

Anfang Dezember 1949 trat *Frl. Liselotte Lohmann* nach ihrer 1. Lehramtsprüfung wieder in unser Kollegium ein, *Frl. L.* übernahm haupts. die Stunden für die am 1.1.1950 ausgeschiedene und in den Ruhestand getretene Kollegin, *Frau Deventer*.

Unsere Weihnachtsfeier 1950 war auch diese Mal wieder ein schöner Erfolg für unsere Schule. Es gelangten drei Theaterstücke zur Aufführung, die besonders durch die eingelegten Tänze an Glanz und Frische gewannen. Frau Conrad hatte auch hier wieder mit viel Geschick und straffer Hand gearbeitet.

Der Unterricht von Januar bis Ostern 1951 verlief störungsfrei, die Gemeinde hatte gut für Heizung vorgesorgt, so dass wir keinen Unterrichtsausfall hatten. Die Schulspeisung wurde in der bisherigen Form weitergeführt.

Ostern 1951 verließen (17) Knaben und (17) Mädchen die Schule. Die Abschiedsfeier vereinte Eltern, Kinder und Lehrkräfte in froher Runde im Saal von Neuenhagen.

Vom 1. 4.1951 wird Lehrer Hermann Brunst mit der Leitung der Schule beauftragt.

Gürtler

Schuljahr 1951/1952

Übernahme der Schulleitung

Durch Anordnung der Reg. wurde der Lehrer H. Brunst, Hptl. a. D., vom 1.4.1951 mit der Leitung der Schule beauftragt.

Schuljahresbeginn 1951/1952 am 5.4.1951

Neuaufnahme Ostern 1951

Es wurden 39 Schulneulinge aufgenommen (14 Mädchen, 25 Knaben), die in einer schlichten Feier eingeschult wurden. 43 Konf. (6 Schüler gingen nach Kassel zur Höheren- und Mittelschule) Es wurde zum ersten Male Hauswirtschaft für Mädchen (8. Schuljahr) eingerichtet, ebenfalls Steno als ordentliches Lehrfach für die Abschlussklassen.

Klassenstärke: 5. April 1951
15. Mai 1951

Kl.	Knaben:				Mädchen				Gesamtstärke	gesamt:
	nr.	kath.	ggl.	gso.	nr.	kath.	ggl.	gso.		
1	23	4	1	28	11	2	1	14	42	42
2	28	2	1	31	19	3	-	22	53	53
3a	17	-	-	17	14	2	-	16	33	33
3b	15	1	1	17	15	-	-	15	32	32
4	22	4	-	26	26	3	1	30	56	57
5	19	2	-	21	20	2	-	22	43	43
6	23	-	1	24	19	1	-	20	44	44
7	20	-	-	20	13	1	-	14	34	34
8	16	-	-	17	12	-	-	12	34	34
				207				170	377	372

Vom 6.6.1951 bis 12.6.1951 *Lehrer Lüneberg* Vertretung in Wattenbach.

Schulfest

24.6.1951 veranstaltete die Schule ihr Sommerfest. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, wobei die uneigennützig Arbeit des Kollegiums - besonders die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten der *Frau Conrad (techn. Lehrerin)* - nicht vergessen werden sollen.

Am 23.6.1951 abends leitete ein schöner Fackelzug die Festfolge ein. Es war für Alt und Jung ein Erlebnis! Am 24.6.1951 bewegte sich ein farbenfroher Festzug durch die Dorfstraßen, Fähnchen flatterten, Märchengruppen, Festwagen erfreuten das Auge. Kapelle Weiß tat wieder ihr Bestes. Auf dem Sportplatz wickelte sich dann ein buntes Programm ab, Reigen, gymnastische Übungen, Liedvorträge, Geräteturnen und ein nettes Festspiel wechselten in bunter Folge. Abends fanden sich die Eltern der Kinder zu ein paar frohen Stunden im Kaiserschen Saal zusammen. Besonderen Anklang fand die Tombola. Der finanzielle Erfolg, der zur Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln dient, war recht erfreulich. Nach Abzug aller Ausgaben konnte die Schulkasse über die runde Summe von 380,84 DM quittieren! Dank den Mitgliedern des Elternbeirats, die sich freudig bei all den

Arbeiten zur Verfügung stellen! Eine Serie von herrlichen Aufnahmen wird noch in späteren Jahren von diesem schönen Ereignis Kunde tun!





To
wa
ca.



Die Zahl der Schulkinder betrug am 1.8.1951: 370

Instandsetzungsarbeiten

In den Sommerferien wurden die beiden Schulflure neu hergerichtet. Die Weißbinder des Ortes teilten sich in die Arbeit. Etwa 700,00 Mark hatte die Gemeinde dafür zur Verfügung gestellt.

Jugendherbergs- und Kriegsgräberspende

Die Sammlung der Kinder für das Jugendherbergswerk ergab eine Spende von 42,83 DM. Erfreulich war ebenfalls die Spende, die der Deutschen Kriegsgräberfürsorge übermittelt werden konnte. Mit 24,10 DM beteiligte sich die Schule an diesem Werk des Dankes.

Ausländische Gäste im Dorf



Gruppenfoto mit den Gästen aus Belgien

Ein seltenes Ereignis in unserem Dorf war die Anwesenheit einer belgischen Fußballmannschaft "Molensport Antwerpen". Die Gäste trugen am 12.8.1951 ein Freundschaftsspiel gegen unsere 1. Mannschaft aus, das sie mit 1:1 gestalten konnten. Sie waren begeistert von der gastfreundlichen Aufnahme durch unsere Einwohner und luden die hiesigen Sportler zu einem Gegenbesuch in Belgien ein. Das soll Pfingsten 1952 Tatsache werden! Es muss als ein großes Plus gebucht werden, dass auf diesem Wege die Völker sich wieder kennen und verstehen lernen!

Vereine

Es soll auch nicht vergessen werden, dass durch die Einsicht einiger Männer unseres Ortes dem sportlichen Gedanken ein großer Dienst erwiesen worden ist. Neben der zahlenstärksten FSK-Vollmarshausen hatte sich ein zweiter Verein, "Ballspielgruppe 32", wieder aufgetan. Im Interesse der Einigkeit und sportlichen Leistung - besonders im Hinblick auf die Jugendarbeit - brachen die Versuche zum Zusammenschluss nicht ab. Die Beharrlichkeit führte zum Erfolg. Die sportliche Arbeit in unserem Dorf geht unter einheitlicher Leitung aufwärts! Äußerst erfreulich ist das Bestreben der Gemeinde, im Jahre 1952 ein "Dorffest" zu feiern. Die Vorarbeiten sind angelaufen. Alle Vereine, Schule und Verbände haben sich zur Mitarbeit bereit erklärt.'

Eiszeit-Ausstellung

Für die oberen Klassen (5. bis 8. Schuljahr) war der Besuch der "Eiszeitausstellung" in Kassel am 28.8.1951 ein Erlebnis.

Kreisschulfest

Das Schulfest des Landkreises Kassel auf dem Dörnberg (24.8.1951) brachte unserer Schule 5 gute Preise. *Heinz Träbing, Anni Kaiser und Traudel Mergard* errangen in ihrem Jahrgang den 2. Preis. 70 Kinder beteiligten sich an den Vorführungen und Kämpfen.

Goldene Hochzeit

Ein schöner Brauch wurde von der Schule eingeführt, indem unser Schulchor bei besonderen Gelegenheiten in Erscheinung tritt. So wurde dem Ehepaar *Heinrich Eskuche* zur "Goldenen Hochzeit" ein von den Kindern selbst gefertigtes Gedenkblatt überreicht. Die dargebrachten Chöre wurden mit der Ergriffenheit der Jubilare den Schülern zu einem Erlebnis.

Volkshochschularbeit

Die Volkshochschularbeit in unserem Ort entwickelte sich recht zufriedenstellend. Mit 15 Vortragsabenden und der höchsten Hörerzahl stehen wir an der Spitze des Kreises. Es war ein gewagtes, aber glückliches Unternehmen, dass die Leitung der VHS das Studio des Kasseler Staatstheaters zu 2 Aufführungen verpflichtet hatte.

Schulsparen

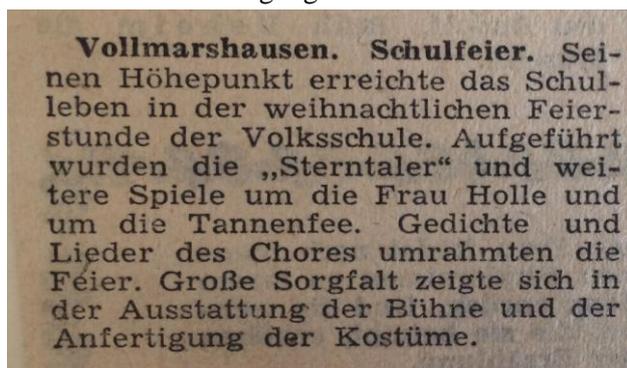
Bei einem Wettbewerbsausschreiben der Kreissparkasse Kassel schnitt die Schule erfreulich gut ab. Die Klassen 4 und 7 errangen je einen Gemeinschaftspreis in Höhe von 20,00 DM. Außerdem fielen noch 4 Einzelpreise auf die Kinder: *Lis. Behnke, Marg. Metz, Ursel Armbröster und Erika Sehrt*. Die Aufhängung eines Sparautomaten in der Schule hat die Spartätigkeit der Kinder erfreulich angeregt.

Klassenstärken am 15.11.1951

Kl. 1 = 42; Kl. 2 = 52; Kl. 3a = 32; Kl. 3b = 31; Kl. 4 = 54; Kl. 5. = 45; Kl. 6 = 43; Kl. 7 = 34; Kl. 8 = 34; Gesamt: 367

Schulweihnachtsfeier

Freudige Arbeit, geschäftiges Treiben beherrschten die Klassen kurz vor dem Weihnachtsfest. Die zweimal aufgeführte Feierstunde im Kaiserschen Saale stand auf beachtlicher Höhe! Der Ausspruch eines alten Mütterchens "*Ich will me's mo angucken, de Kinge machens zu schön*" oder "*Besser kann's 's Kasseler Staatstheater au nich*" mag beweisen, dass die Schule im kulturellen Leben der Gemeinde an vorderster Linie steht. Wieder ist das Kollegium glücklich, dass neben diesem ideellen Erfolg der Feier die eingenommenen Spenden (265,00 Mark) zur Anschaffung für die Ausgestaltung der Schularbeit zur Verfügung stehen!



Leistungsschau

Vom 8. bis 11.3.1952 hatten die Schüler des Landkreises Kassel auf Veranlassung des *Kreisschulrats Ludwig Rüdiger* eine Ausstellung im Landratsamt Kassel, Humboldtstraße 24, gestartet, bei der unsere Schülerarbeiten in Handarbeit und unserem Zeichenunterricht besonderes Interesse erregten.

Turngerät

Im März 1952 beschaffte die Schule das "Marburger Turngerät" - ein modernes, vielseitiges Gerät, das 306,00 DM kostete.

Mieten der Lehrerdienstwohnungen

Bei der Neufestsetzung der Lehrer-Dienstwohnungsmieten durch das Landratsamt beträgt ab dem 2.12.1951 die Miete für die von *Lehrer Brunst* bewohnten Räume 36,00 DM monatlich, Wohnung *Lüneberg* - 2 Zimmer + Kammer - 12,00 DM

Schuljahr 1952/1953

(130) Ostern 1952 wurden 44 Kinder entlassen, davon 21 Knaben und 23 Mädchen. Aufgenommen wurden 11 Knaben und 11 Mädchen; Gesamtzahl: 22

Es bestehen 9 Klassen mit 8 Lehrkräften.

Kl.	Knaben:				Mädchen:				Zus.	
	ev.	kat.	gg.	ges.	ev.	kat.	gg.	ges.		
I	11	-	-	11	10	1	-	11	22	Lehrkräfte:
II	22	4	-	26	14	1	1	16	42	J. Brünst, Schulleiter
III	26	1	1	28	16	3	-	19	47	H. Maing Lehr
IVa	15	-	-	15	14	1	-	15	30	H. Güstler "
IVb	15	-	-	15	13	1	-	14	29	H. Lüneberg "
V	19	2	-	21	19	1	-	20	41	A. Meyer "
VI	18	2	-	20	20	2	-	22	42	H. Lohmann
VII	25	-	-	25	18	1	-	19	44	" Reichaupt
VIII	12	-	-	12	9	-	-	9	21	Frau Konrad (Koch)
	163	9	1	173	133	11	1	145	318	

Der Kindergarten wurde ebenfalls wieder eingerichtet (über 50 Kleinkinder, *Leiterin: Frau Prack*). Die in einem dortigen Raum unterrichtete Volksschulklasse (4) wurde in die "neue Schule" verlegt. Mit Beginn des neuen Schuljahres musste daher wegen Schulraumnot die Anfängerklasse im Kochraum im Kellergeschoss unterrichtet werden. Der Elternbeirat protestierte und verlangte den unbedingt erforderlichen Schulneubau! (131)

Elternbeirat 1952/1953

Herr Blumenstein, Vors.

- " Berneburg
- " Dörner
- " Wagner
- " v. Bistram
- " Metz, Willi

Es wurden gewählt:

Frau Rüstler

- " Gronemeyer
- " Fietz
- " Herbarth, 2. Vors.

Schulspeisung

Die Schulspeisung wurde auf Anordnung der Schulaufsichtsbehörde eingestellt. Die Aufgabe der Gemeindebehörde wäre es, die Speisung auf ihre Kosten weiter zu führen. Es nahmen rund 100 Kinder an dieser sozialen Hilfseinrichtung teil, die ein tägliches warmes Frühstück für 10 Pfennige und für minderbemittelte Kinder für 2 Pfg. abgab. Es wäre wünschenswert, wenn die Gemeinde in eigener Regie dieses soziale Werk fortführen würde, trotzdem soll nicht verschwiegen werden, dass eine unliebsame Störung des Schulbetriebs damit verbunden war.

Sportplatzangelegenheiten

Eine interessante Angelegenheit auf dem Gebiete des sportlichen Lebens in unserer Gemeinde soll an dieser Stelle festgehalten werden. Der stärkste Verein unseres Ortes, "FSK-Vollmarshausen e.V.", der die Ortsjugend zum allergrößten Teil sportlich betreut, hatte das Anliegen, den am Nordrand des Dorfes liegenden Sportplatz umzubauen und zu umgrenzen. Das Federvieh der anliegenden Ortsbewohner, Gänse, Hühner, benutzten den Sportplatz als täglichen Tummelplatz. Der Vorsitzende des Vereins und derzeitige Schulleiter hatte in zeitraubender Arbeit alle Unterlagen zur Eingabe an die Regierung fertig gestellt, deren Kostenaufwand mit etwa 9.000,00 DM veranschlagt waren. (132)

Geplant war: Verschiebung der Platzanlage um etwa 2 Meter zur Bachseite, um an der Ortsseite genügend Zwischenraum zu gewinnen. Ausbau des Zuschauerraums an der Bachseite durch terrassenförmige Erdaufschüttung, damit verbunden, Anlage einer Trockenmauer. Einfassung der Gesamtanlage durch Drahtzaun und Hecke, Anlage von Baumgruppen, Einebnung des Platzes und Neueingrasung. Leider scheiterte der Plan an der Stellungnahme der Gemeindeführung, die den Antrag an den Regierungspräsidenten in Kassel um Gewährung einer Beihilfe aus Totomitteln in Höhe von 3.000 DM nicht weiterleitete - mit der Begründung, dass ein Gutachten vorliege, das anstrebe, dem Sportplatz an die Südseite des Ortes, "Unter den Eichen" (Welleröder Straße) zu verlegen. Ein idealer Plan, gut gedacht, denn neben der Sportanlage soll ein Schwimmbad im alten Feuerlöschteich entstehen, aber der Kostenpunkt wird ein erheblicher sein, zumal das Flussbett verlegt werden müsste. Außerdem steht das Gebiet unter Naturschutz. Die Meinungen unter der Bevölkerung sind geteilt. Eine Bürgerversammlung soll Klarheit bringen, ehe das Gemeindeparlament Beschlüsse fasst. Die Sportjugend aber grollt den verantwortlichen "Dorfvätern" und wirft ihnen Unfähigkeit und Verschleppungstaktik vor. (133)

In den Sommerferien wurden sämtliche Schulräume überholt, nachdem im Vorjahr die beiden Flure des Schulhauses erneuert waren. Die beiden angebauten Schulsäle erhielten eine Wandverkleidung, sodass es eine Freude für die Kinder und Lehrkräfte ist, in solchen Klassenzimmern 5 bis 6 Stunden des Tages sich aufzuhalten. Es zeugt von der Schulfreundlichkeit der derzeitig Verantwortlichen!

Schulfeste

Die üblichen Sommerschulfeste - Ortsschulfest, Kreisschulfest - mussten zum Leidwesen aller in diesem Jahre ausfallen. Veranlassung dazu war das ungewöhnlich starke Auftreten der Kinderlähmung im Kreisgebiet.



Lehrer Mainz mit seiner Klasse, um 1952

Hingegen feierte die Gemeinde erstmalig am 5. und 6. Juli ihr Dorffest. Die Schuljugend war stark daran beteiligt. Um der Unzahl von Festlichkeiten Einhalt zu gebieten - alle Vereine und Verbände feierten ihre Einzelfeste - kamen einzelne Bürger auf den Gedanken, ein allgemeines Dorffest zu arrangieren. Alle Vereine und Verbände sollten Träger dieser Veranstaltung sein, die sich jedes Jahr am ersten Sonntag im Juli wiederholen soll. Ein engerer Arbeitsausschuss, bestehend aus den Dorfbürgern *Konsumverwalter Gustav Lefthalm*, *Schulleiter Hermann Brunst* und *Ziegeleibesitzer Hch. Rewald*, nahm die Vorbereitungsarbeiten auf. Von Zeit zu Zeit tagten der erweiterte Ausschuss und die einzelnen Arbeitsausschüsse für die (134) einzelnen Gebiete. *Herr Lefhahn* war der unermüdliche Leiter, dessen Nerven nach dem Fest "hauchdünn" waren. - Bei herrlichem Festwetter rollte eine herrliche Veranstaltung ab, am Festplatz "Unter den Eichen" waren Tausende versammelt. Selbst die Ältesten hatten es nicht überwinden können, zu Hause zu bleiben. Der Sonnabend brachte die Festeröffnung mit dem Einpflanzen eines "Erinnerungsbaumes" durch *Bürgermeister Schneider*. Bei Anbruch der Dunkelheit rollte ein Volksstück "In einem kühlen Grunde" auf der errichteten Freilichtbühne ab. Anschließend klimperten die Biergläser, tropften Bratwürste - es sollen über 3.000 Stück an diesem Abend in den Magen der Festteilnehmer gelandet sein - spielte die Kapelle Marth, erschollen festliche Lieder. Alt- und Neubürger waren ein Herz und eine Seele, Vollmarshausen war einig!

Der Festsonntag sah einen farbenfrohen Festzug, der allen, die ihn miterlebt haben, wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird! Die Festansprache hielt *Schulleiter Brunst*. Ein buntes, reichhaltiges Sportprogramm füllte den Nachmittag aus. Ein Prachtstück der Veranstaltung war die Tombola, die allein eine Einnahme von fast 2.000 DM einbrachte. *Herrn Lehrer Gürtler* und seinen Mitarbeitern gebührt Dank und Anerkennung! Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, die den Veranstaltern eine nette Einnahme brachte.

Ausstellung

Mit dem Dorffest hatte die Schule eine Ausstellung in moderner Bastelarbeit und Strick- und Näharbeiten verbunden. Die Ausstellung fand das Interesse der Elternschaft und wurde gut besucht. Der Lernmittelfreibetrag - Sommerhalbjahr 1952, der an die Kreisbildstelle abgeführt wurde - betrug 86,00 DM. An das Jugendherbergswerk wurde eine Spende von 37,13 DM abgeführt. (Jugendherbergspfennig).

Herbstferien

Die diesjährigen Herbstferien (30.9. bis 13.10.) lagen für die Einbringung der Kartoffelernte günstig. Die Ergebnisse sind als knapp mittelmäßig anzusprechen.

Schulweihnachtsfeier

Die Schulweihnachtsfeier fand am 20./21. Dezember 1952 im Saale Kaiser statt. Die Einnahme Betrag für beide Veranstaltungen 419,25 DM.

Programm:

1. Eingangslied: Guten Abend (altes Ansinglied)
2. Begrüßung: *Schulleiter Brunst*
3. Spiel: Der arme Müllerburschen und das Kätzchen (Klasse 3)
4. Spiel: König Drosselbart (Klasse 5) f
5. Chöre:
 - a) kommen nun, weihnachtlicher Geist
 - b) vom Himmel kam der englischer
 - c) Susani
 - d) Still still ... (136)
6. Spiel: Das verlorene Märchenbuch (Klasse 2)
7. Spiel: Kinder wollen auch schenken (Klasse 1)

Pause: 10 Minuten

8. Gedicht: Anbetung des Kindes (J Ein Huber)
9. Spiel: Die drei Könige (Klasse 4)
10. Spiel: Das Sternlein, das vom Himmel fiel (Klasse 6)
11. Spiel: Der Sternsinger (Klasse 7/8)

Eintrittspreis 0,75 DM

Die Feier hinterließ einen tiefen Eindruck. Besonders eindrucksvoll war die Spielbühne von *Fritz Jünger* entworfen und die Reigen und Tänze. Auf an Ordnung des *Kreisschulrats L. Rüdiger* musste die Schulweihnachtsfeier vor der Lehrerschaft des Kreises wiederholt werden.

Welterspartag

Die Schule beteiligte sich am Wettbewerb für den Welterspartag. Ingrid Dietrich erhielt den zweiten Preis, die Bastelgruppe der Schule erhält für ihre Gemeinschaftsarbeit den ersten Preis (25,00 DM).

Schulentlassungsfeier

Am 20.3.1953 fand in der Gastwirtschaft Dippel, im festlich geschmückten Saal, die Entlassungsfeier der Abgangsklassen statt, zu der die Eltern und Verwandten die Konfirmanden eingeladen waren.

Osterferien vom 31.3. bis 15.4.1953

Schuljahr 1953/1954

Ostern 1953 wurden aus der Schule entlassen: 19 Knaben, zwölf Mädchen, zusammen 31. Neu aufgenommen worden: zehn Knaben und 18 Mädchen = 28. Es bestehen acht Klassen mit acht Lehrkräften.

Frau Lieselotte Koenig schied wegen Heirat mit dem 1. August 1953 aus dem Schuldienst aus, ebenfalls Lehrer Hans Gürtler, der an die Berufsschule nach Geisenheim geht.

Klassenstärken zu Beginn des Schuljahres am 15. April als 1953

Knaben:			Mädchen:			Zus.	Lehrpersonen:
ev.	kath.	ggL.	ev.	kath.	ggL.		
8	2		17	1		28	Brüst, Kainz,
10			10	1		21	Götter, Meyer,
22	5		15	1	1	44	Jünger, Lepuberg,
30	1	1	15	3		50	H. Lehmann (Frau König)
21			24	2		47	H. Breithaupt,
17	2		18	1		38	Frau Conrad (techn. Lehrerin)
15	2		19	3		39	
20			14			34	
143	12	1	132	12	1	301	

Der Kindergarten ist auch wieder eröffnet. Am 30. und 31. Mai beging die Freiwillige Feuerwehr Vollmarshausen das silberne Jubiläum.

Die Klasse 7 war im Juni 1953 eine Woche im Jugendlager Sensenstein.

Die „Waldläufer“ zelten am Sensenstein

Vollmarshäuser Kinder die erste „Besatzung“



Sensenstein (-nk). Seit Montagmittag bevölkern die Vollmarshäuser „Waldläufer“, die mit ihrem Häuptling Albert Meyer die heimlichen „Wigwams“ verlassen, den Sensenstein. Dem Wunsch der Waldläufer entsprechend hat Alfred, der weise Oberhäuptling des Landkreises, die Zelte unter den Tannen des Kaufunger Waldes aufschlagen lassen. Und hier oben waltet Schwester Maria als der große Mediziner des Lagers. Kaum waren die Waldläufer im Lager, als sie schon sehr schnell in Tätigkeit treten mußte. Mit Tee und Wärmflasche war das Bauchwech bald vertrieben. Ja, man soll auch nicht schon so früh am Morgen Eis am Stiel schlecken, meinte Schwester Maria.

Wenn niemand es vermag, die 17 Mädchen und 12 Jungen zur Ruhe zu bringen, so gelingt das Hemmer, wenn er seine Suppenkelle schwingt. Mit den Vollmarshäuser Jungen und Mädchen ist wieder das seit Jahren bekannte Leben auf dem Sensenstein eingezogen. Im Burghof, in dem einst Landgraf Hermann den Sichelsteinern ein Halt auf ihren Raubzügen bot, und bei den hohen alten Tannen des Kaufunger Waldes stehen die Gemeinschaftszelle. Die amerikanischen Feldbetten werden nunmehr den Jungen und Mädchen für eine Woche als Lager dienen.

Wir trafen sie beim Klopfen und Ausschlagen der Schlafsäcke und Decken; andere legten Zahnstange frei oder richteten mit ihrem Lehrer die Zelte ein. Kreisjugendpfleger Alfred Göschl überfaschte die Vollmarshäuser „Waldläufer“; er hatte ihnen viele neue Spielgeräte mitgebracht, die natürlich alle in den nächsten Tagen ausprobiert werden müssen. Soweit war am ersten Tag alles pro-

grammmäßig verlaufen; nur das Gewitter am späten Nachmittag hätte nicht zu kommen brauchen. Der guten Laune der „Waldläufer“ hat es aber keinen Abbruch getan. Und beim Abendessen waren alle froh und munter. Nach einer heißen gemeinsamen Stunde suchten alle bald ihr Lager auf; die Zeltlichter verlöschten, und viele von ihnen schliefen zum ersten Male im freien Wald in einem Zelt.

Es soll die Vorprobe für das kommende Jahr sein, wo sie als Abschlussklasse 14 Tage im Jugendseeheim Sylt verleben wird. Wenn das Wetter in den acht Tagen auch nicht besonders freundlich war, war das Zusammenleben in der Zeltgemeinschaft ein Erlebnis für die Teilnehmer. Der Tagespreis betrug 1,70 DM.

Am 23.6.1953 legte *Fräulein Breithaupt* ihr Staatsexamen ab.

(138) Die diesjährige Ernte scheint eine gute Durchschnittsernte zu werden.

Sportplatzumbau

Die FSK-Vollmarshausen e. V. sieht nun endlich ihre Wünsche in Erfüllung gehen, dass der Sportplatz am Nordrand des Dorfes umgestaltet wird. Auf Antrag der Gemeinde ist vom Regierungspräsidium aus Totomitteln ein Betrag von 3.000,00 DM für diesen Zweck genehmigt worden. Die Arbeiten sollen sofort beginnen, damit sie möglichst bis zum 1.10.1953 durchgeführt worden sind. Der Plan, auch ein neues Schwimmbad anzulegen, ist vorläufig aus finanziellen Gründen zurückgestellt worden. Wegen des Gartens an der Nordseite vom Schulgebäude gelegen, (ehemaliges Grundstück Armbröster, von der Gemeinde mit Haus käuflich erworben) ist es zu einer ernststen Missstimmung gekommen. Derselbe wurde dem *Lehrer Mainz*, der ihn 13 Jahre bewirtschaftet hat, kurzfristig gekündigt. Der Grund für diese Tatsache liegt daran, dass es zu keiner friedlichen Einigung zwischen ihm und den Ansprüchen des *Landjägers Henning* - der nach Wegzug des *Herrn Naumann* nach Wiesbaden dessen Wohnung in dem ehemaligen Haus *Armbruster* bezog - kommen konnte. *Henning* beanspruchte einen Teil des Gartengrundstücks von *Lehrer Mainz*, der ihm laut Mietvertrag zustand. Mainz bestritt das entschieden. Da alle Vermittlungsversuche fruchtlos bleiben, entschied sich die Gemeinde zur Kündigung, um diese Streitfragen zu einer Lösung zu bringen. (139) Das Lehrerkollegium sieht in diesem Vorgehen der Gemeinde eine unfreundliche Handlung gegenüber den Belangen der Schule. Da mit einem Schulanbau in nächster Zeit zu rechnen ist – damit würde das umstrittene Gartengelände bebaut – wäre es nach seiner Ansicht ratsam gewesen, den alten Zustand bis zur Entscheidung der Regierung über die Anbaugenehmigung zu belassen. Damit wäre den Belangen der Schule wohl besser gedient gewesen.

Die Sommerferien lagen zwischen dem 31. Juni und 6.8.1953.

Veränderung im Kollegium

Frau Lieselotte Koenig (geb. *Lohmann*) und *Hans Gürtler* schieden mit dem 31.7.1953 aus dem hiesigen Lehrerkollegium aus. (*Frau Koenig* wegen Heirat – *Herr Gürtler* ging an die Berufsschule nach Geisenheim).

Sportplatz-Umbauarbeiten

Am 18.8.1953 begannen die Umbauarbeiten am Sportplatz. Der aufgestellte Kostenanschlag belief sich auf annähernd 10.000 DM. Den größten Teil der veranschlagten Summe beanspruchte die Herstellung der Mauer an der Bachseite. Die *Firma Linke*, Kassel, stellte den Drahtzaun her. Die "Freie Sport-und Kulturgemeinde Vollmarshausen e. V." hatte sich verpflichtet, für 3.000,00 DM Arbeitsstunden abzuleisten, aus Totomitteln vom Regierungspräsidium in Kassel wurden 3.000,00 DM gewährt, den Rest der Summe trug die Gemeinde. Alle Vorarbeiten wurden vom 1. Vorsitzenden des Sportvereins, *Hauptlehrer Brunst*, in Zusammenarbeit mit dem Leiter des Gemeindebauausschusses, *Wilhelm Eberwein*, geleistet.

Fest der 100.000 Lichter

Die Schule beteiligte sich am 23.8.1953 an dem Wettbewerb „Fest der 100.000 Lichter“ auf Wilhelmshöhe und errang mit ihrer "Wunderblume" (140) den 1. Preis. *Lehrer Fritz Jünger* hatte mit seiner Werkgruppe (*Karl-Heinz Jungfleisch, Roland Gronemeyer, Rudi Sienel, Reinhold Peter*, die als Preis je eine Armband Uhr erhielten) einen großen Erfolg davongetragen.

Gemeindebücherei

Erwähnt werden soll hier auch, dass diese Gemeindebücherei mit guten Büchern im Werte von 1.000,00 DM ausgestattet wurde. Die Bücherei erfreut sich unter der Leitung von *Lehrer Helmut Lüneberg* eines regen Zuspruchs. Am 14.9.1953 legte *Lehrer H. Lüneberg* die 2. Prüfung mit Erfolg ab.

Schulfest

Am 19. und 20.9.1953 war das traditionelle Schulfest auf dem Sportplatz, das gut besucht war, trotzdem der Wettergott uns nicht sehr gnädig war. Besonderen Anklang fanden die Tänze und ein Volksspiel. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 637,50 DM.

Die Herbstferien waren vom 26.9.bis 13.10.1953

Am 26.10.1953 wurden die Bestellscheine für die Lernmittelfreiheit 1954 eingereicht. Die Schule erhält für 1953/1954 einen Betrag von 2.107,00 DM.

Weihnachtsfeier des Landkreises Kassel

Die Kreis-Weihnachtsfeier 1953 in Kassel wurde von der hiesigen Schule gestaltet (im Saal des Amerikahauses). Alle Teilnehmer waren von der Feiergestaltung – die bis dahin „einmalig“ war – tief beeindruckt! *Kollege Fritz Jünger* und *Frau Conrad* können besonders stolz auf diesen Erfolg sein! (Ein Lob auch an den Chor und der Blockflötengruppe).

Die A-Jugend des FSK-Vollmarshausen errang im Endspiel gegen Heiligenrode den „Landrat-Hermann-Pokal mit 4:1 Toren. (141) Am 2.3.1954 wurde die „Schirmbild-Reihenuntersuchung“ aller Schulklassen durch den Landkreis durchgeführt.

Am 20.3.1954 fand eine gelungene Abschiedsfeier der Schule entlassenen im Saale Dippel statt (46 Kinder).

Schuljahr 1954/1955

(141) Das Schuljahr 1954/1955 begann mit dem 1.4.1954. Am 3.4.1954 wurden 36 Schulneulinge (20 Knaben, 16 Mädchen) in einer Feierstunde aufgenommen.

Klassenstärken am 1. 4. 54

Klasse:	Kn.	Mä.	gesamt:	Bemerkungen
I	20	16	36	Klasslehrer: Männer
II	9	15	24	Breithaupt
III	7	10	17	Meyer
IV	32	19	51	Jünger
V	27	14	41	Breithaupt
VI	18	26	44	Lünberg
VII	16	18	34	Meyer
VIII	12	16	28	Brunst
	<u>147</u>	<u>134</u>	<u>278</u>	

Am 22.5.1954 konstituierte sicher der neue Elternbeirat. Vorsitzender *Herr Landgrebe*, Stellv. *Herr Böhling*, Schriftführer *Herr Dr. Ullmann*.

In den neuen Ortsschulvorstand: *Herr Blumenstein*, *Willi* - *Herr Landgrebe*, *Herr Bischoff*, *Karl*. Von der Lehrerschaft gehören dem Ortsschulverband an: *Hptl. Brunst*, *Herr Jünger*, *Herr Mainz* und *Frl. Breithaupt*. Den Vorsitz führt *Bürgermeister Schneider*.

Pfingstferien vom 4.6. bis 15.6. 1954

(142) Lagerfreizeit auf Sylt

Vom 9.6. bis 22.6.1954 nahmen 20 Kinder der Abschlussklasse an einem Lager im Jugendseeheim Klappholttal auf der Insel Sylt teil. Die Führung der fröhlichen Schar lag in den Händen des *Klassenlehrers Brunst*. Die Gesamtkosten pro Kind für Fahrt und Verpflegung beliefen sich auf 80,00 DM. Die Gemeinde steuerte einen Betrag von 200,00 DM zu. Diese Freizeit weitete den Blick der Kinder und wird ihnen durch die Fülle der Eindrücke und Erlebnisse unvergesslich bleiben.

Dorffest

Am 3. und 4. Juli 1954 fand das 2. Dorffest unter den Eichen - dem idealen Gemeindefestplatz - statt. Trotzdem der Festausschuss unter der bewährten Leitung von *Gustav Lefhahn* weder Mühen noch Arbeit gescheut hatte, stand es, inhalts- und umfangmäßig weit hinter dem vor 2 Jahren stattgefundenen Heimatfest zurück. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die betreffenden Stellen des Dorfes mehr Gewicht darauf legten, den Gemeinschaftsgeist der Einwohnerschaft mehr zu pflegen! Mehr Idealismus!

Die diesjährigen Sommerferien, die vom 15.07. bis 17.08.1954 stattfinden, leiden unter regnerischem, wenig sommerlichen Wetter. Die nasskalte Wetterlage hat den Beginn der Getreideernte um 14 Tage verzögert.

Beginn des Schulneubaus

Der notwendig gewordene Schulneubau hat am 12. Juli 1954 seinen Anfang genommen.



Der Bau von 1 Klassenraum, 1 Gruppenraum, 1 Gymnastikraum, 1 Werkraum, 1 Lehrküche, 1 Lehrmittelraum, 1 Lehrerzimmer und neue Abortanlagen, Brause- und Wannenbäder wird der (143) Raumnot in Vollmarshausen steuern.

Versetzungen

Ab 1.1.1955 wurde *Frl. Anne-Dore Breithaupt* nach Kassel versetzt. *Frl. Inge Bock* wurde ab 1.1.1955 nach hier versetzt.

Neues Rundfunkgerät

Am 7.3.1955 erhielt die Schule ein Rundfunkgerät von der Verteilungsstelle der Funklotterie des Hess. Rundfunks Frankfurt / M.

Schuljahr 1955/1956

Klassenstärken Oster 1955

Kl.	Ku.	Mä.	gesamt:	Klassenlehrer
I	20	19	39	Fr. Bock
II	19	20	39	H. Meier (H. Kümmel)
III	9	17	26	Fr. Bock
IV	14	11	25	A. Meyer
V	22	15	37	F. Jünker
VI	12	19	31	H. Bründ
VII	15	26	41	H. Lüneburg
VIII	17	16	33	A. Meyer.
	128	143	271	

Tag des Baumes

Mitte April pflanzte die Schule 275 Bäumchen am "Tag des Baumes", am Heupel - rechts der Straße auf der Dreieckswiese vor dem Walde.

Sensenstein

Freitag, 7. Oktober 1955

GABE

Kreisjugendheim Sensenstein wurde feierlich eingeweiht

Kassel (-nk). Nach fast siebenstündiger Sitzung des Kreistages Kassel-Land wurde im Beisein von vielen Gästen, darunter Berliner Jugendleiter, das Kreisjugendheim des Landkreises Kassel auf dem Sensenstein eingeweiht. In der festlichen Stunde kündigte Landrat Josef Köcher eine Reihe von Spenden und Unterstützungen an. Das hessische Ministerium habe eine öffentliche Sylt-Sammlung genehmigt, um jedem Kind des Landkreises einen Aufenthalt auf dem Sensenstein oder der Insel Sylt zu ermöglichen. Direktor Georg Kehm von der Kreissparkasse Kassel überraschte mit der Nachricht, daß die Kreissparkasse die Kosten für die Einrichtung eines Zimmers übernimmt.

Aus dem ehemaligen Schafstall sollen zwei Schulsäle und zwei Schlafsäle gebaut werden, denn das Heim soll im Winter nicht unbewohnt bleiben. Der Landrat dankte allen, die an dem Bau mitgeholfen haben.

Nach schönen Volkstänzen der Volksschule überbrachten Schulkinder dem Landrat einen Strauß Blumen als Dank für die Förderung der Jugendaufgaben des Landkreises Kassel.

Bei einer Besichtigung fand das Haus die volle Anerkennung der Besucher.

Eine Gruppe Berliner Jugendpfleger hat bereits den Sensenstein und sein Zeitlager für eine Zeit im kommenden Sommer mit 600 Berliner Kindern belegt.



Vollmarshäuser Mädchen dankten dem Landrat im Auftrag aller Schulkinder des Landkreises für die Unterstützung der Jugendpflegeaufgaben. Sie überreichten einen Strauß herrlicher Chrysanthen.

(Aufn. HN/-nk)

Am 6. 10.1955 war die Übergabe des Sensenstein an die Jugend des Kreises, verbunden mit der Sitzung des Kreistages. Die hiesige Schultanzgruppe führte zwei mit großem Beifall aufgenommene Tänze auf. *Ria Bierwirth* (siehe oben) überreichte *Landrat Köcher* einen Blumenstrauß.

Einweihung des Schulneubaus

Schülerweiterungsbau eingeweiht

Der Sonntag war ein festlicher Tag für die Gemeinde Vollmarshausen

Vollmarshausen. (-nk) Die Gemeinde Vollmarshausen hatte am Sonntag mit der feierlichen Einweihung des Schülerweiterungsbaues einen großen Festtag. Nach einem Vorspiel der Vollmarshäuser Musikgruppe und dem Schulchor „Freunde, laßt uns fröhlich leben“ folgte, von Kindern der Schule aufgeführt, das von Lehrern der Schule verfaßte „Spiel vom Schulneubau“. In ihm zeigten die Jungens den zahlreich erschienenen Eltern, wie es zum Schulbau kam. Sie spielten frisch nach Jungenart die erste Zusammenkunft der Gemeindevertretung, die über den Erweiterungsbau beriet; dann erzählten die Handwerker, was sie alles beim Bau des neuen Schulhauses erlebten.

Nach dem Lied „Nun danket alle Gott“ sprach Bürgermeister Jakob Schneider zu der festlichen Versammlung. Er sagte, er freue sich sehr darüber, daß der Schülerweiterungsbau überall als besonderes Ereignis für den Ort gewertet werde. Die Gemeinde, die eine gute Schule habe, habe auch die Erkenntnis von dem Wert des Unterrichtes. Der Bürgermeister schilderte noch einmal den Werdegang des Schülerweiterungsbaues und sagte der Gemeindevertretung, den Eltern, den Lehrern, seinen Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung, den Geldinstituten, die der Gemeinde die erforderlichen Kredite bereitstellten, und den Handwerkern, die das neue Haus schufen, herzlichen Dank für die vorzügliche Arbeit. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Schule ein Ort des Friedens bleiben möge. Seine besten Wünsche klangen in der Hoffnung aus, daß Krieg und Feuer die Schule verschonen möchten.

Die Grüße des verhinderten Regierungspräsidenten überbrachte der Vorsitzende des Kreistages, Fritz Brödel. Für die Regierungsschulverwaltung sei es jedesmal ein Freudentag, wenn eine Lücke im Aufbau der Volksschulen geschlossen werden könne.

Kreisschulrat Ludwig Rüdiger, der als Bürger der Gemeinde Vollmarshausen und als Schulrat des Landkreises Kassel zugleich seine besten Wünsche überbrachte, wies darauf hin, daß mit dem Bau der Schule nicht einmal so viel Geld verbraucht wurde, als für die Herstellung eines Panzers notwendig sei.



DIE NEUE EMPFANGSHALLE in der Vollmarshäuser Schule, deren buntfarbige Fenster von Lehrer Fritz Jünger und einigen Schülern der Volksschule geschaffen wurden. (Aufnahme: HN/-nk)

Sein besonderer Dank galt Lehrer Fritz Jünger, der mit unermüdlicher Kraft um den inneren Ausbau der Schule bemüht gewesen sei.

Das Mitglied des Kreis Ausschusses Kassel-Land, Georg Gottmann, übermittelte die Grüße des Landrates, der durch Gottmann 50 DM für die Ausgestaltung der Schule überreichen ließ.

Pfarrer Peining von der evangelischen Kirchengemeinde beglückwünschte Kinder und Elternschaft zu dem neuen Werk, in dem die Kinder zu freien Menschen erzogen würden. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Landgrebe, sagte Glückwünsche und Dank der Elternschaft zugleich. Er bat die Kinder, das neue Haus als ihr eigenes zu hegen und zu pflegen.

Direktor Georg Kehm von der Kreissparkasse vermittelte beste Wünsche seines

Institutes; seinen guten Wünschen schloß sich auch Rektor Nietsch (Sandershausen) an. Für die Handwerker sagte Meister Grüning allen Dank, die im Interesse der Schule nur ihr Bestes getan hätten.

Der Leiter der Schule, Rektor Hermann Brunst, sprach im Namen des Kollegiums allen Dank und Anerkennung aus, die halfen, das neue Haus zu bauen. Die neue Schule sei jetzt das Kleinod der Gemeinde. Mit Freuden könne er sagen, daß sogar die Jugend, die zu Ostern die Schule verlassen habe, sich über alle Erwartungen hinaus an den Arbeiten zur Ausgestaltung des neuen Hauses beteiligt habe. Sein Dank galt auch dem Architekten Peter Metzger für seine vortreffliche Arbeit. Er habe sein ganzes Können der Aufgabe gewidmet, den Vollmarshäuser Kindern eine schöne Schule zu schaffen.

Am 30.10.1955 fand die Einweihung des Schülerweiterungsbaues statt. Leider war das Wetter recht unfreundlich. Eine gut (144) vorbereitete Feier hatte Hunderte von Vollmarshäuser Bürger auf den Schulhof gerufen. Im Mittelpunkt der Feier stand die Aufführung eines von *Lehrer Jünger* geschriebenen Stückes "Alte und Neue Schule begegnen sich". Tänze und Lieder umrahmten das Ganze. Der Kreis ließ sich durch *Herrn Gottmann* einen Scheck von 50,00 DM überreichen. *Schulleiter Brunst* übernahm den Schlüssel des Hauses und versprach unter Dankesworten an die Gemeinde, das neue Gebäude in die Obhut der Schule zu übernehmen. Eine sehenswerte Ausstellung von Kinderarbeiten wurde anschließend von ihm eröffnet. Unter *Architekt Metzger*, Kassel, ist ein Bauwerk entstanden, das wohl mit zu den modernsten des Landkreises gehört. Ein Zwischenbau, in dem ein Empfangsraum, 2 Lehrerbäder, Bedürfnisräume für Knaben und Mädchen und ein schöner

Brauseraum untergebracht sind, verbindet die alte mit der neuen Schule, eine recht glückliche Lösung! Der Neubau umfasst eine moderne Ölfeuerung, Lehrerzimmer, Lehrmittelzimmer, Werkraum, Küche und Speisekammer im Erdgeschoß. Darüber liegen: ein Gymnastikraum, ein Gruppenraum und ein modern ausgestatteter Klassenraum. Ausstellungenkästen, ein Aquarium, Arbeiten der Werkgruppen geben dem Ganzen eine geschmackvolle Note.

(145) Die Außengestaltung wurde vom *Landschaftsgärtner Herrn Schumann*, Kassel, ausgeführt. Sie muss noch vervollständigt werden. Es muss besonders herausgestellt werden, dass der Gemeindevertretung und dem *Bürgermeister Jakob Schneider* Dank und Anerkennung dafür gebühren, dass sie keine Mittel gescheut haben, die Schulverhältnisse in unserem Ort für Jahrzehnte zu regeln. Natürlich belasten die Kosten, die 200.000 DM übersteigen haben, den Gemeindegeldbeutel schwer. Trotzdem sind alle Gemeindebürger und die Schulkinder stolz auf "ihre neue Schule"!

Am 8.12.1955 wird *Frl. Kümmel* mit der Vertretung der zweiten Lehrerstelle für den erkrankten Lehrer *Hch. Mainz* beauftragt

Heinrich Mainz +

Am 16.12.1955 stirbt der *Lehrer Heinrich Mainz* nach schwerer Krankheit. Eine zweimalige Operation konnte die Darmgeschwüre nicht zum Stillstand bringen. Am 18.12.1955 fand - nach einer stillen Andacht im Schulhaus, wo die Gemeinde von dem beliebten Lehrer Abschied nahm - die Überführung nach Besse statt, wo am 19.12.1955 die Beerdigung stattfand. *Schulleiter Hermann Brunst* nahm in bewegenden Worten Abschied von seinem Freund und Kollegen. Ein erfolgreicher Erzieher und Freund der Kinder war nicht mehr.



Lehrer Albert Meyer wandert nach USA aus

Am 19.3.1956 fand im Feierraum der neuen Schule die Abschiedsfeier der Schulentlassenen statt. Damit verbunden war die Abschiedsfeier von *Lehrer Albert Meyer*, der nach Amerika ausgewandert ist. Die Sehnsucht nach seiner Tochter - die drüben verheiratet ist - und die ewige Angst vor einem Einfall unseres kommunistischen östlichen Nachbarn haben ihn zu diesem Schritt veranlasst.

Volkshochschule

(146) Die ansteigende Besucherzahl zu den Veranstaltungen der Volkshochschule in dem Winterhalbjahr 1955/1956 ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass in dem Schulneubau ein Feierraum entstanden ist, in dem die Hörer sich wohlfühlen können. Es wurden 14 Veranstaltungen

durchgeführt; jedes Mal konnte der *Leiter der VHS, Schulleiter Brunst*, eine größere Zahl Hörer willkommen heißen. 1367 Besucher - Erwachsene und Jugendliche - nahmen an den Veranstaltungen teil. Freiwillige Spenden zur Unkostendeckung beliefen sich auf 59,52 DM.

Nachtrag: Dienstjubiläum

Hauptlehrer Brunst und *+Heinrich Mainz* feierten am 2.8.1955 ihr 40jähriges Dienstjubiläum

Schuljahr 1956/1957

<i>Kl.</i>	<i>Mä.</i>	<i>Kn.</i>	<i>gesamt:</i>	<i>Klassenlehrer:</i>
<i>I.</i>	<i>20</i>	<i>18</i>	<i>38</i>	<i>Haupt</i>
<i>II.</i>	<i>17</i>	<i>18</i>	<i>35</i>	<i>Fl. Bock</i>
<i>III.</i>	<i>19</i>	<i>20</i>	<i>39</i>	<i>Fl. Kümmel</i>
<i>IV.</i>	<i>8</i>	<i>16</i>	<i>24</i>	<i>Fl. Bock</i>
<i>V.</i>	<i>13</i>	<i>11</i>	<i>24</i>	<i>Fl. Kümmel</i>
<i>VI.</i>	<i>20</i>	<i>15</i>	<i>35</i>	<i>Filinger</i>
<i>VII.</i>	<i>18</i>	<i>12</i>	<i>30</i>	<i>Brunst</i>
<i>VIII.</i>	<i>13</i>	<i>22</i>	<i>35</i>	<i>Lüneberg</i>
			<i>260</i>	

Gesehen!
den 2.6.1956 Rüdiger

(147) "Tag des Baumes"

Am "Tag des Baumes" 1956 wurde in einer Feierstunde der Schule auf dem Schulhof eine junge Eiche gepflanzt, die *Herr Schulrat L. Rüdiger* der Schule aus seinem Garten geschenkt hatte. Zur Erinnerung an die Geburt seines ersten Enkelchens hieß sie "Wolfgang-Eiche".

Lehrerwechsel

Am 25.4.1956 wurde *Herr Lehrer Haupt* mit der Lehrerstelle des nach Amerika ausgewanderten *Lehrers Meyer* beauftragt. Nachdem *Herr Haupt* die Ostzone (DDR) verlassen hatte, musste der zur weiteren Ausbildung noch 3 Semester auf der Pädagogischen Akademie in Weilburg absolvieren, um in der Bundesrepublik als Lehrer angestellt werden zu können, da er in der DDR nur eine Kurz-ausbildung von 3 Monaten nachweisen konnte.

Dorffest

Am 21. und 22. Juli 1956 fand das 3. Dorffest "Unter den Eichen" statt. Nachdem noch in der Woche vorher ein furchtbares Unwetter die Hauptstraße des Dorfes von Sandmüllers bis zum Sportplatz in einen reißenden Strom verwandelt hatte, waren der Samstagabend und der Sonntag sonnig und schön, sodass ein gutes Gelingen des Festes gesichert war. Der Reingewinn von rund 2.000 DM soll mit 75% als Grundstock für ein gemeinnütziges Werk (Bad, Kulturhalle) festgelegt werden.

Landrat-Herrmann-Pokal

Freude bei den Vollmarshäuser Jungen

Landrat-Herrmann-Pokal gegen Sandershausen gewonnen

Eitel Freude bei den Jungen des FSK Vollmarshäuser (und zugleich Trauer bei den Sandershäusern). In großartigem Endspurt gewann der Vollmarshäuser Nachwuchs am gestrigen Mittwoch auf dem Sportplatz an der Hafnbrücke den Landrat-Herrmann-Pokal für Jugendmannschaften gegen Sanders-

hausen mit 3:2 (2:2, 1:0) erst in der Verlängerung.

Noch zehn Minuten vor Schluß hatten die Sandershäuser 2:0 geführt (!), da schafften die Vollmarshäuser doch noch den Ausgleich und in der notwendigen Verlängerung auch noch den vielbejubelten Siegestreffer.



Unser Bild zeigt die siegreiche Jugendmannschaft mit ihren Betreuern (jeweils von links): vordere Reihe: Winciers, Most, Schmidt; mittlere Reihe: Belluff, Roß, Blumenstein; hintere Reihe: Jugendleiter Hoffmann, Erk, Bierwirth, Armbruster, Borleis, Träbing, Jugendwart Raabe, Kreisfußballobmann Stückrath.

Ganz rechts Beigeordneter Richter, der namens des in Urlaub befindlichen Landrats und des Kreis Ausschusses Siegern wie Verlierern den Dank aussprach für faire Spiele, die Pokale überreichte und zusätzlich jeder Mannschaft auch noch je einen nagelneuen Fußball.

(br/Bild HN/L)

Die Fußballjugend-Mannschaft des FSK-Vollmarshäuser gewann in diesem Jahr den "Landrat-Herrmann-Pokal" gegen die Fußballjugend Sandershausen. Geehrt wurden durch Urkunden einige Spieler der ersten und zweiten Fußballmannschaften, die 300 bis 500 Spiele beim Verein absolviert

haben. Es waren die Spieler *Emil Heimerich* (1. Mannschaft, 500 Spiele), *Albert Bärthel* (1. M., 450 Spiele), *Heinz Heimerich* (300 Sp.), *Alfred Quader* (2. Mannschaft, 450 Spiele), *Adam Krug* und *Fritz Schmidt* (2. Mannschaft).

Sommerfest

Das Sommerfest der Schule am 7. und 8. Juli 1956 war wieder ein voller Erfolg. Die Gesamteinnahmen beliefen sich auf 600,05 DM. Ausgaben: 198,26 DM; Reingewinn: 401,79 DM.

Der Feierraum erhält eine Bühne (148)

Am 15., 16. und 17. Dezember 1956 fand im Feierraum der neuen Schule die Schulweihnachtsfeier statt. Über 600 Einwohner unseres Ortes begeisterten sich an den drei Abenden an den Reigen, Tänzen, und Spielen aller Klassen.

Festhalle bestand ihre Feuerprobe

Weihnachtsfeier der Schule in Vollmarshausen war eine echte Gemeinschaftsleistung

Vollmarshausen. Zum erstenmal seit Bestehen der neuen Schule hat die Festhalle in diesem Gebäude ihre Existenzberechtigung nachweisen müssen. Die Volksschule hatte zur Weihnachtsfeier eingeladen und Schulleiter, Hauptlehrer Hermann Brunst, sah selten so viele zufriedene Gesichter, wie an den drei Abenden. Das Ergebnis: Die Aula hat ihre Feuerprobe glänzend bestanden, und aus den Reihen der Eltern wurde der Wunsch laut, ähnliche Veranstaltungen in gewissen Abständen zu wiederholen.

Ausschlaggebend für den Erfolg war, daß Hauptlehrer Brunst keinen Lehrer, keinen Schüler von der Mitarbeit ausschloß. So begann vor ungefähr vierzehn Tagen ein eifriges Werken und Arbeiten in den Schulräumen, bis jedes Lied, jede kleine Szene und vor allem jedes Kostüm „saß“.

Das meiste Lob für die guten Ideen heimste die technische Lehrerin Frau Elise Conrad ein. Sie hatte auch die Aufgabe, den „Tanz der Zwerge“, den „Tanz der Puppen“, den „Tanz der Schneemänner und Schneeflocken“ sowie den Sternentanz“ einzuüben. Duftige Tänze, die viel Freude machten.

Die anderen Stücke, Aufführungen und Szenen übten Hauptlehrer Hermann Brunst, („Unverhoffte Weihnachtsfreude“), Fräulein Kümmel („Ein Puppenspiel“), Rudolf Haupt („Zwiesgespräch mit Gesang“), Inge Bock („Gesang und Flötenspiel“) und Helmut Lüneburg („Weihnachtslegende“) ein. Für die große Ausstattung sorgte Fritz Jünger.

„Die Vorstellungen kosteten etwas Eintritt. Alle griffen jedoch gern

Wie alle Jahre
... treffen sich auch Weihnachten 1956 am dritten Feiertag, Donnerstag, 27. Dezember, 20 Uhr, die ehemaligen Realgymnasiasten im Café Jung.

in die Tasche, da man wußte, daß das Geld einem guten Zweck zufließt. Der Erlös soll mithelfen, die Bühne im Festsaal zu bezahlen, deren Beschaffung ungefähr 1000 DM kostete.

Lehrer und freiwillige Helfer haben den Aufbau und den Vorhang selbst hergerichtet, so daß mal durch Gemeinschaftsarbeit viel Geld sparte.



In anmutigen Kostümen führten Vollmarshausens Schulkinder an drei Abenden die Szenen in ihrer Weihnachtsfeier vor, die alle viel Beifall erhielten. (Foto: Hauptlehrer)

Der Reinertrag in Verbindung mit dem Reinertrag des Sommerfestes war zum Bau einer Bühne im Feierraum bestimmt. Da sich einige Bürger der Gemeinde ("Naturfreunde") in den Dienst der guten Sache stellten, war es möglich, die Bühne für rund 1000.00 DM zu erstellen (Vorhang etc. eingeschlossen). *Herr Metz, Hohbein, Johnson* und *Itter* haben in uneigennütziger Arbeit die Bühne gezimmert, sodass wir nur etwa 450,00 DM an reinen Materialkosten von der Schule zu tragen waren. Auch an dieser Stell sei den schulfreundlichen Männern für ihre selbstlose Arbeit herzlich gedankt!

Volkshochschule

Die Volkshochschularbeit im Winterhalbjahr 1956/1957 war sehr erfolgreich. Der Besucherkreis ist stark angewachsen; der rege Anteil der Jugend an den Veranstaltungen muss lobend erwähnt werden. 1462 Besucher wurden bei den 18 VHS-Abenden gezählt. Das sind annähernd 60% der Einwohnerschaft.

Bleibe im Lande und ...

Der Lehrer *Albert Meyer*, der mit seiner Familie im Frühjahr 1956 nach USA ausgewandert war, kehrte im Januar 1957 wieder nach Deutschland zurück. Heimweh! - kam nach Großenritte.

Entlassungsfeier

(149) Am 21.3.1957 fand die Entlassungsfeier der Abschlussklassen statt.

Ostern 1957

Abschlussklasse	11 Knaben	22 Mädchen	zus. 33 Kinder
Klasse 7	5 Knaben	3 Mädchen	zus. 8 Kinder
Klasse 6	4 Knaben	3 Mädchen	zus. 7 Kinder
Dazu 2 Mädchen und 2 Knaben aus der Hilfsschule			zus. 4 Kinder
gesamt 52			
1 Knabe und 2 Mädchen nehmen freiwillig am 9. Schuljahr teil			

Lehrerwechsel

Ab 1.4.1957 wurde der *Lehramtsanwärter Waldemar Rumpf* an die hiesige Schule versetzt. *Frl. Kimmel* wurde nach Lohfelden versetzt.

Schuljahr 1957/1958

Klassenverteilung + Klassenstärken:

Kl.	Schulj.	Kn.	Mä.	zus.	Klassenführer(in)
1	1.	15	13	28	Lüneberg
2	2.	18	14	32	Haupt
3	3.	17	18	35	H. Bock
4	4.	20	20	40	Rumpf
5	5./6.	19	27	46	Jünger
6	7.	18	11	29	Lüneberg
7	8.	14	12	26	Bornst
		121	115	236	

Die ehemaligen Klassen 5 und 6 wurden zusammengelegt; die Schule ist also "siebenklassig".

(150) Berliner Kinder

Das Sammelergebnis für "Berliner Kinder" betrug 31,96 DM.

Elternbeirat

Kl.	Mitglied:	Stellvertreter:
1.	Schnell, Ernst	Weißbrodt, Liese
2.	Hellwig, August	Dippel, Irma
3.	Armbröster, Jakob	Gleim, Herta
4.	Bischoff, Willi	Hedemann, Emma
5.	Schneider, Ludwig	Wittich, Anne-Mari
6.	Herbart, Marie	Meibert, Heinrich
7.	Sittig, Jakob	Seuader, Dina

[August Hellwig wurde zum Vorsitzenden gewählt.]

Syltaufenthalt

Vom 19.6. bis 4.7.1957 nahmen die beiden Oberklassen - 6. und 7. Klasse - an einer Schulfreizeit im Jugendseeheim auf der Nordseeinsel Sylt teil. Begleitende Lehrer waren *Fritz Jünger* und *Hermann Brunst*.

Kreisschulfest

An dem am 13.7.1957 stattgefundenen Kreisschulfest nahm die Schule mit gutem Erfolg teil. Die Reifengymnastik unserer Mädchen konnte wohl als Höhepunkt der Veranstaltung angesprochen werden! Zwei Handbälle als Preis.

Renovierung der Schulsäle

Die Klassenräume des alten Schulgebäudes erhielten einen neuen Anstrich. - Im Klassenraum III (4. Schuljahr) wurden neue - geschmackvolle - Gardinen angebracht, die über 120,00 DM kosteten.

Kreisbeihilfe für Bühnenumbau

Leider war beim Bau der Spielbühne in der neuen Schule eine Panne passiert. Durch die Unterzüge, die die beiden Falttüren trugen, wurde die Sicht bei Vorführungen auf der Bühne - dies wurde bei schulischen Veranstaltungen im neuen Klassenraum aufgebaut - für die hinteren Zuschauerreihen stark behindert. Für den (151) notwendigen Umbau - die Bühne musste auf die Nordseite des Gymnastikraumes verlegt werden - stellte *Herr Landrat Köcher* 200,00 DM zur Verfügung. Freunde unserer Schularbeit - *Herr Metz*, *Herr Itter*, *Herr Heinrich Gallin* - haben in ihrer Freizeit diese Arbeit verrichtet.

Sing- und Spielabend

Am 30. November, 1. und 2. Dezember 1957 feierte die Schule ihren "Sing- und Spielabend". Neben einer Reihe von schönen Chorliedern wurde das "Schelmenspiel vom eitlen Kaiser" nach dem

Märchen "Des Kaisers neue Kleider" aufgeführt. Neuland war die Aufführung der Schulooper "Die Bettelhochzeit" von C. Bresgen.

**Nur die Tiere kamen zur Bettlerhochzeit
Vollmarshäuser „Schulooper“ begeisterte**

Vollmarshausen. Die Volksschule Vollmarshausen hatte nicht zu viel versprochen, als sie ihren Sing- und Spielabend als bisher einmalig im Landkreis Kassel dastehend bezeichnete. Das, was Hauptlehrer Brunst vor wenigen Tagen noch ein Experiment nannte, wurde ein voller Erfolg. Der Schulleiter begrüßte die zahlreich erschienenen Eltern und Gäste. Höhepunkt des Abends, den der Schulchor gemeinsam mit der Sing- und Musikgruppe Vollmarshausen unter Leitung von Willi Bischoff einleitete, war die Schulooper „Die Bettelhochzeit“ von C. Bresgen, für deren Gestaltung der 4. Volksschulklasse, dem Schulchor und Lehrer Waldemar Rumpf, der die Gesamtleitung übernommen hatte, ein besonderes Lob gebührt.

Es war eine bezaubernde kleine Geschichte von einer Hochzeit eines Bettlers, an der nur die Tiere unter freiem Himmel teilnehmen. Lehrer Fritz Jünger entwarf das schlichte, aber zweckmäßige Bühnenbild, das mit viel Geschick im Werkunterricht gebastelt worden war. Die Einstudierung des Hochzeitstanzes lag in den Händen von Frau Lehrerin Conrad.

Das Programm des Sing- und Spielabends wurde abgerundet durch das „Schelmenspiel vom eitlen Kaiser“, das nach dem Grimmschen Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ gestaltet war und bei dem ebenfalls Lehrer Waldemar Rumpf Regie führte. Eine besondere Glanzrolle neben dem wirklich eitlen Kaiser und den beiden Schelmen, bot besonders der kaiserliche Kanzler. Eine Reihe Kanons, ein- und mehrstimmige Lieder, die in das Programm eingestreut waren, und das gemeinsam gesungene Schlußlied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ bewiesen das Können des Schulchores. br.

Die Abende waren ein voller Erfolg. Etwa 600 Menschen besuchten die Schulveranstaltungen. Der Einnahmebetrag von 455,00 DM soll für die Anschaffung dringend notwendiger Lehrmittel Verwendung finden.

Fußball-Turnier der Schulen des Landkreises

**Sieger im Fußball-Turnier der
Landkreis-Schulen: Vollmarshausen**

Eine freudige Überraschung war der Erfolg der Schülerfußballmannschaft in den Kämpfen um die Kreismeisterschaften. Unsere Schule machte am 6.12. 1957 auf den Waldauer Wiesen den Kreismeister.

90. Geburtstag

Im Monat Februar 1978 beging der *Schuhmachermeister Roß* seinen 90. Geburtstag. Er ist der älteste Einwohner unserer Gemeinde und verlebte diesen Tag in selten körperlicher und geistiger Frische. Der hiesige Männerchor ehrte ihn mit einem Ständchen.

Gesehen, den 10. III. 1958

Rüdiger

(152) Schulentlassung

Am 20.3.1958 fand die Schulentlassung im Feierraum der Schule im Beisein der Eltern und des Kollegiums statt. Es wurden entlassen: 20 Knaben und 14 Mädchen = 34 Kinder.

Schuljahr 1958/1959

Abgang: 34 Kinder

Zugang: 38 Neulinge

und 2 zur Höheren Schule

Klassenstärke und Klassenverteilung Ostern 1958:

Kl.	Schuljahr:	Kn.	Mä.	Zusammen:	Klassenleiter (in)
I	1.	17	21	38	Rümpf, LAA
II	2.	15	13	28	Lüneberg, Lehrer
III	3.	23	14	37	Haupt, LAA
IV	4.	18	19	37	Bock, Fuge, LAA
V	5.	17	18	35	Brunst, Hptb.
VI	6/7.	17	25	42	Jünger, Lehrer
VII	8.	14	8	22	Lüneberg, Lehrer
		121	118	<u>239</u>	Frau Elise Conrad, Lehrerin st. teilt 18 Std. in L.A., Handarbeit und Hauswirtschaft.

Elternbeirat 1958/1959

Kl.:	Mitglied:	Stellvertreter:
1.	<u>Quader, Otto</u>	<u>Itter, Lisa</u>
2.	<u>Schnell, Ernst</u>	<u>Weißbrodt, Lieschen</u>
3.	<u>Hellwig, August (Vors.)</u>	<u>Dippel, Irma</u>
4.	<u>Armbröster, Jakob</u>	<u>Gleim, Herta</u>
5.	<u>Armbröster, Ludwig</u>	<u>Heckmann, Emma</u>
6.	<u>Schneider, Ludwig</u>	<u>Wittich, Annemarie</u>
7.	<u>Herbart, Marie</u>	<u>Meibert, Heinrich</u>

(153) "Tag des Baumes"

Am 5.5.1958 feierte die Schule den "Tag des Baumes". *Förster Brand* hatte der Schule 4 Birkenstämmchen geschenkt, die auf dem schulgrundstück im Beisein aller Klassen gepflanzt wurden.

Müttergenesungswerk

Die Sammlung der Schule zum "Müttergenesungswerk" belief sich auf 72,60 DM.

"2. Sing- und Spielabend" der Schule

Am Himmelfahrtstag, den 15. Mai und Sonntag, den 18. Mai 1958 veranstaltete die Schule ihren zweiten Sing- und Spielabend. Zwei Schulopern und das Spiel "Schreie in der Nacht" kamen zur Aufführung. Die "Arbeitsgemeinschaft hessischer Musikerzieher" nahm als Gast teil und war von den Leistungen einer einfacher Volksschule auf musikalischem Gebiet begeistert.

Pfingstferien: 24.5. bis 2.6.1958

"Hilfswerk Berliner Kinder"

Die Sammlung für das "Hilfswerk Berliner Kinder" ergab einen Betrag von 47,74 DM.

Prüfung

Am 2.7.1958 besteht *Fräulein Bock* ihre 2. Lehrerprüfung mit "gut".

Dorffest

Am 5. und 6. Juli war das "Dorffest". Die Schule beteiligt sich mit Turnen und Volkstänzen. Sie erhält für Anschaffungen einen Betrag von 200,00 DM.

Beschaffung eines Klaviers

Die Schule kaufte ein sehr gut erhaltenes Klavier (H. Wagner, Harleshausen) für 333,00 DM einschließlich Transport und Traggeld.

Baumpflanzung

Im November 1958 pflanzte der *Schulleiter Hermann Brunst* zur Ausschmückung des Freiplatzes zwischen den beiden Schulhäusern 1 Mandelbäumchen, 1 Fliederbäumchen, 1 Bluthorn, 1 Rhododendron*. Die Anschaffungskosten wurden vom Kreisschulamt beglichen.

* *Der Rhododendron ging ein.*

Sammlung

Zur Unterstützung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sammelte die Schule 15,00 DM

Vorweihnachtsfeier

Am 12. und 13. Dezember 1958 veranstaltete die Schule eine Vorweihnachtsfeier, die an beiden Abenden gut besucht war. Die Brutto-Einnahmen betragen 368,50 DM. Der Höhepunkt des reichhaltigen Programms war die Aufführung von *Bresgens* "Struwelpeter".

Einrichtung der Elternspende

Aus Beschluss des Elternbeirats unter seinem Vorsitzenden *August Hellwig* wurde ab 1959 die "Elternspende" eingeführt. Die eingehenden Gelder, die monatlich in Karteikarten eingetragen werden (klassenweise!), sind für wichtige schulische Anschaffungen gedacht. Das Geld verwaltet der Vorsitzende des Elternbeirats.

Schuljahr 1959/1960

Abgang Ostern 1959: 34 Kinder (22 Knaben und 12 Mädchen)

Zugang Schulanfänger: 26 Kinder (13 Knaben und 13 Mädchen)

Abgang zur weiterführenden Schule: 2 Mädchen und 1 Knabe

Klassenstärken und = Verteilung, Ostern 59

Kl.	Schulj.	Kn.	Ma.	insgesamt	Klassenlehrer:
I	1.	13	13	26	Jug Bock
II	2.	15	22	37	Waldemar Rumpff
III	3.	16	11	27	Jug Bock
IV	4.	22	17	39	Rudolf Haupt
V	5.	16	15	31	Helmut Lünberg
VI	6.	17	18	35	Hermann Brüst
VII	7/8.	7 3	16 6	32	Kitty Jünger
				227	

Neuer Bürgermeister

Altbürgermeister Jakob Schneider legte das Amt als Ortsbürgermeister mit Erreichung der Altersgrenze nieder. Sein Nachfolger wurde Hans Friedrich.

Sammlungen

Für das "Hilfswerk Berliner Kinder" wurden 39,86 DM gesammelt. Heinrich Rewald, Ziegeleibesitzer, und Bürgermeister Friedrich stellten einen Freiplatz bereit.

Für die "Algerienhilfe" sammelte die Schule 27,10 DM.

Neue Ausstattung für Klassenräume

Für einen Klassenraum soll ein neues Gestühl angeschafft werden: 20 Tische und 40 Drehstühle. Ebenfalls ist für den Klassenraum 1. und 2. Schuljahr eine neue Wandtafel vorgesehen. Kosten: rund 2.000,00 DM.

Die Lehrerstellen bleiben

Eine nicht geringe Aufregung verursachte die Absicht der Regierung auf Grund der geringen Kinderzahl eine Stelle eingehen zu lassen. Auf Grund einer Eingabe des Schulleiters, der nachwies, dass in den kommenden 5 Jahren die Kinderzahl wieder ansteigt, konnte es verhindert werden.

Statistik

Kinderzahlen ab Ostern 1960 bis 1964 (voraussichtlich)

Ostern 1960	= 225	Abgang 10 Ki,	Zugang 35 Ki	= 250
" 1961	= 250	" 25 "	" 34 "	= 259
" 1962	= 259	" 32 "	" 36 "	= 263
" 1963	= 263	" 35 "	" 40 "	= 268
" 1964	= 268	" 33 "	" 48 "	= 283

Sommerfest der Schule

Das Sommerfest der Schule (4. und 5. Juli 1959) fand bei strahlendem Sonnenschein (30 Grad im Schatten!) auf dem Sportplatz statt. Ein reichhaltiges, interessantes Programm rollte vor den Augen der rund 1.000 Zuschauern ab. Die Brutto-Einnahmen betragen 653,50 DM, allerdings sind die Ausgaben recht hoch, so kostete allein die Kapelle 75,00 DM. Immerhin bleibt ein gutes Sümmchen übrig, das zur Beschaffung eines Tonfilm-(Gerätes) verwendet werden soll. Besondere Höhepunkte waren der Fackelzug am Abend des 4. Juli, der mit einer Feier "Unter der Dorflinde" endete, wo der Schulleiter die Siegerehrung der diesjährigen Bundesjugendspiele vornahm und dem farbenfrohen Festzug am Sonntagmittag (gutes Gelingen wünschte).

Die Ernte der Bauern

Die Ernte kam in diesem Jahr sehr früh. Infolge der großen Trockenheit wurden Roggen, Weizen und Hafer zugleich reif. Es ist trotzdem mit einer normalen Durchschnittsernte zu rechnen. Der Kartoffelertrag wird wegen der Trockenheit hinter der Ernte des Vorjahres aber stark zurück bleiben. (1 Zentner am 5.8.1959 = 19 DM)

Wasserleitungsarbeiten

Das Trinkwasser musste rationiert (...) werden. Allerdings war der Grund für die Trinkwasserknappheit nicht nur in der schwächeren Ergiebigkeit der Quellen zu suchen, sondern unser Wasserleitungsnetz ist zum Teil stark veraltet.

